

DIE BILDWERKE DES DEUTSCHEN MUSEUMS

ZWEITER BAND

DIE BILDWERKE IN BRONZE

UND IN ANDEREN METALLEN



WALTER DE GRUYTER & CO. BERLIN

STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

DIE BILDWERKE DES DEUTSCHEN MUSEUMS

HERAUSGEGEBEN

IM AUFTRAG DES GENERALDIREKTORS

VON

THEODOR DEMMLER

BERLIN UND LEIPZIG 1923

DRUCK UND VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG — J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG — GEORG REIMER
KARL J. TRÜBNER — VEIT & COMP.

ZWEITER BAND

DIE BILDWERKE IN BRONZE

UND IN ANDEREN METALLEN

ARBEITEN IN PERLMUTTER UND WACHS
GESCHNITTENE STEINE

BEARBEITET VON

E. F. BANGE

MIT DEN ABBILDUNGEN SÄMTLICHER BILDWERKE

BERLIN UND LEIPZIG 1923

DRUCK UND VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG — J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG — GEORG REIMER
KARL J. TRÜBNER — VEIT & COMP.

VORWORT

Die Werke der Kleinkunst, die der vorliegende Katalog enthält, sind zuletzt im Jahr 1910, zusammen mit der Großplastik, von W. Voege beschrieben worden[1]. Von dem damaligen Bestand ist einzelnes ausgeschieden worden: unter den Bronzen die reinen Medaillenreverse, unter den Arbeiten aus Wachs vor allem die Medaillenmodelle des Raymund Faltz, die an das Münz-Kabinett abgegeben wurden. Dem steht eine Vermehrung um etwa ein Drittel gegenüber: es ist gelungen, die Sammlung fast auf allen Gebieten auszubauen. Wir verdanken dies neben den Ankäufen, die bis in die neueste Zeit reichen, dem lebendigen Interesse mehrerer Stifter und Freunde der Staatlichen Museen, unter denen Herr Dr. James Simon in Berlin an erster Stelle steht. Die im Jahre 1918 von ihm geschenkte Sammlung vorwiegend deutscher und französischer Kunstwerke enthält neben einigen Bronzen eine größere Anzahl wertvoller farbiger Wachsreliefs, die zusammen mit eigenen Erwerbungen unsern Bestand glücklich ergänzen.

Die Grundsätze der Beschreibung und Illustrierung sind dieselben geblieben wie früher; in der Anordnung des Druckes und der Numerierung (nach dem Inventar) schließt sich dieser Band dem vorangegangenen Elfenbeinkatalog[2] an. Um das Auffinden der Kunstwerke zu erleichtern, sind außer dem Inhaltsverzeichnis noch zwei Tabellen beigegeben (S. 172ff.). In der einen sind die Gegenstände nach der Nummernfolge des Inventars, in der andern nach der des Katalogs von Voege geordnet. Außerdem befinden sich auf jeder Tafel Verweisungen auf die zugehörigen Textseiten.

Die Bearbeitung des Bandes, die in der zeitlichen und örtlichen Gruppierung viel Neues zutage förderte, hat Dr. E. F. Bange besorgt.

Die Abbildungen sind in 2/3 der Originalgröße gehalten. Ausnahmen sind besonders angegeben.

Berlin, im August 1923.

Demmler

---

[1] Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen. Bd. 4. Die deutschen Bildwerke und die der andern cisalpinen Länder, bearbeitet von W. Voege, Berlin 1910.

[2] Die Bildwerke des Deutschen Museums. Erster Band. Die Elfenbeinbildwerke. Bearbeitet von F. W. Volbach, Berlin und Leipzig 1923.

Vorbemerkung

1. Photographien aller Werke in diesem Katalog sind einzeln zu haben. Bestellungen an das »Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin C 2«, möglichst unter Angabe des Stichworts (Bronze, bezw. Wachs, Perlmutter) und der Nummer.

2. Alle Stücke tragen ihre Inventarnummer. Der Zusatz M. bezieht sich auf das Inventar des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

INHALT

A. STATUETTEN UND BÜSTEN

12.—14. Jahrhundert

Deutschland

2649. Kruzifixus (Vortragekreuz). Christus, bärtig, mit Krone und Lendenschurz, steht mit unbefestigten Füßen auf dem Scabellum. Die Augen sind geschlossen. Auf der Fläche des Kreuzes ist ein kleineres Baumkreuz, über Christi Haupt ein Stern und ganz oben eine Inschrift eingraviert, die den Stifter nennt: WOLFRΛ | MVS • PЄR̃ • (Presbyter?) | IVSIT • MЄ | FΛCЄRЄ. Die Rückseite zeigt in der Mitte das Lamm mit dem Kreuzstab, von einem Medaillon umschlossen, an den Enden des Kreuzes die Evangelistenzeichen (das des Matthäus, am unteren Ende, fehlt). Abb. S. 1.



1 : 3

2649

Rheinisch, 12. Jahrhundert. Fünf Kruzifixe der Sammlung Schnütgen in Köln (Witte: Die Skulpturen der Slg. Schnütgen, Köln 1912, Abb. Taf. 2, 4 und 5) und ein sechstes im Germ. Museum in Nürnberg, die alle rheinischer Herkunft sind, zeigen die gleiche kreuzweise Bindung des Gürtels, die kreisrunden eingravierten Brustwarzen und die Doppellinien der Falten. Eng verwandt ein Kreuz im Bischöflichen Museum zu Utrecht, Abb. bei Destrée: Les Dinanderies aux Expositions de Dinant et de Middelbourg, L'art Flamand et Hollandais Bd. III (1905) S. 70/71. Für die Rückseite vgl. das von v. d. Kellen, Antiquités des Pays-Bas, La Haye, 1861, Taf. LXXIX abgebildete Kreuz, dessen Christus ebenfalls die kreuzweise Knotung zeigt.

Statuette. Die Rückseite ausgehöhlt. Bronze, mit Spuren alter Vergoldung. H. 24,7, Br. 20,7 cm. — Unten ist ein größeres Stück abgeschnitten, der Gekreuzigte etwas hinaufgeschoben, wobei die Arme verbogen wurden. Das Kreuz mit schwerem eisernen Zapfen. — Erworben 1902. Geschenk.

8302. Kruzifixus. Christus, mit Bart und langem, über der Stirn gescheiteltem Haar, ist nur mit einem rechts und links geknoteten Lendentuch bekleidet. Seine Augen sind geöffnet. Die Füße sind mit Nägeln auf dem Scabellum befestigt. Die Hände sind durchbohrt. Abb. S. 2.

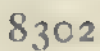
Rheinisch, 12. Jahrhundert.

Statuette. Bronze, vergoldet. H. (mit Scabellum) 16,2, Br. 12,6 cm. Die Rückseite ist ausgehöhlt. — Erworben 1922 aus Berliner Privatbesitz.

771. Kruzifixus (Vortragekreuz). Bärtig, mit Krone und Lendenschurz, die Füße auf dem Scabellum, hängt Christus mit geschlossenen Augen am Kreuz. Die Nägel auf den Füßen sind eingraviert. Über ihm in flachem Relief die Hand Gottes, in den rechteckigen Ausladungen der Kreuzenden die Evangelistensymbole. Am Ansatzpunkt des Dornes ein nach oben gerichteter Drachen in voller Rundung. Abb. S. 2.

Schwäbisch(?). 12. Jahrhundert. Verwandt ist ein in Maulbronn gefundener Kruzifixus in der Sammlung vaterländischer Altertümer zu Stuttgart (charakteristisch die die Brustwarzen markierenden Halbbögen). Ein Kruzifixus dieses Typus im Augsburger Maximiliansmuseum. Hierher gehören zwei Exemplare im Bayrischen Nationalmuseum zu München (Kat. V. Nr. 207 und 208),





8302



1:3

771

wo die Füße wie auf dem Berliner Stück über das Scabellum hinausragen und ein weiteres im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg (Josephi, Die Werke plastischer Kunst im Germ. Nat.-Mus. Nr. 137). Die auf der Rückseite des Kreuzes eingravierte einfache Rankenwelle entspricht der bayerisch-schwäbischen Buchornamentik der Zeit um 1150 und später. Der Typus des Kreuzes, mit den ausladenden Enden und einem Tierkopf unten findet sich ferner auch in Hildesheim; der Christus ähnlich in Norddeutschland und weiter nördlich (z. B. in Jütland).
Statuette. Bronze. Gelber Guß. H. 31,5 (mit dem Drachenkopf), Br. 22,1 cm. Die Rückseite ausgehöhlt. Eine Zacke der Krone ist abgebrochen. — Erworben 1838. Kunstkammer. (Sammlung Radowitz).

2655. Kruzifixus (Vortragekreuz). An einem Kreuz mit geschweiften Armen, in das ein kleineres eingraviert ist, hängt Christus, bärtig, mit dem Lendenschurz bekleidet. Die Augen sind geöffnet, die Füße stehen unbefestigt auf dem Scabellum. An den Enden der Querarme die Halbfiguren von Maria und Johannes in Gravierung; am oberen Arm, über einer Tafel mit IHS, die Halbfigur eines Engels mit Loron und Kugel. Unten die beiden Marien

am Grabe. Ringsum eine Perlenbordüre. Die Rückseite zeigt in Gravierung den bärtigen Christus mit vier Nägeln ans Kreuz geheftet, an den Enden des Kreuzes Medaillons mit den Evangelistenzeichen. Ringsum eine Bordüre aus Vierblättern. In den Winkeln des Kreuzes die Ansätze kleiner Ornamentmotive; an den Spitzen scheinen sich kleine Knöpfe befunden zu haben. Abb. S. 3.

Deutsch. Zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts. Denselben Typus zeigt ein vergoldeter Kruzifixus des Bayrischen Nationalmuseums zu München (Kat. V. Nr. 211). Charakteristisch die Gürtelenden und die horizontale Stellung der Füße. Ein Tragkreuz dieser Gattung bewahrt das Musée Cluny in Paris.

Statuette. Die Rückseite ist ausgehöhlt. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. H. 36 (ohne den Dorn), Br. 28,2 cm. — Erworben 1902 (Sammlung von Sallet). Geschenk des Herrn Konsul Wallich.



1:3

2655



1:3

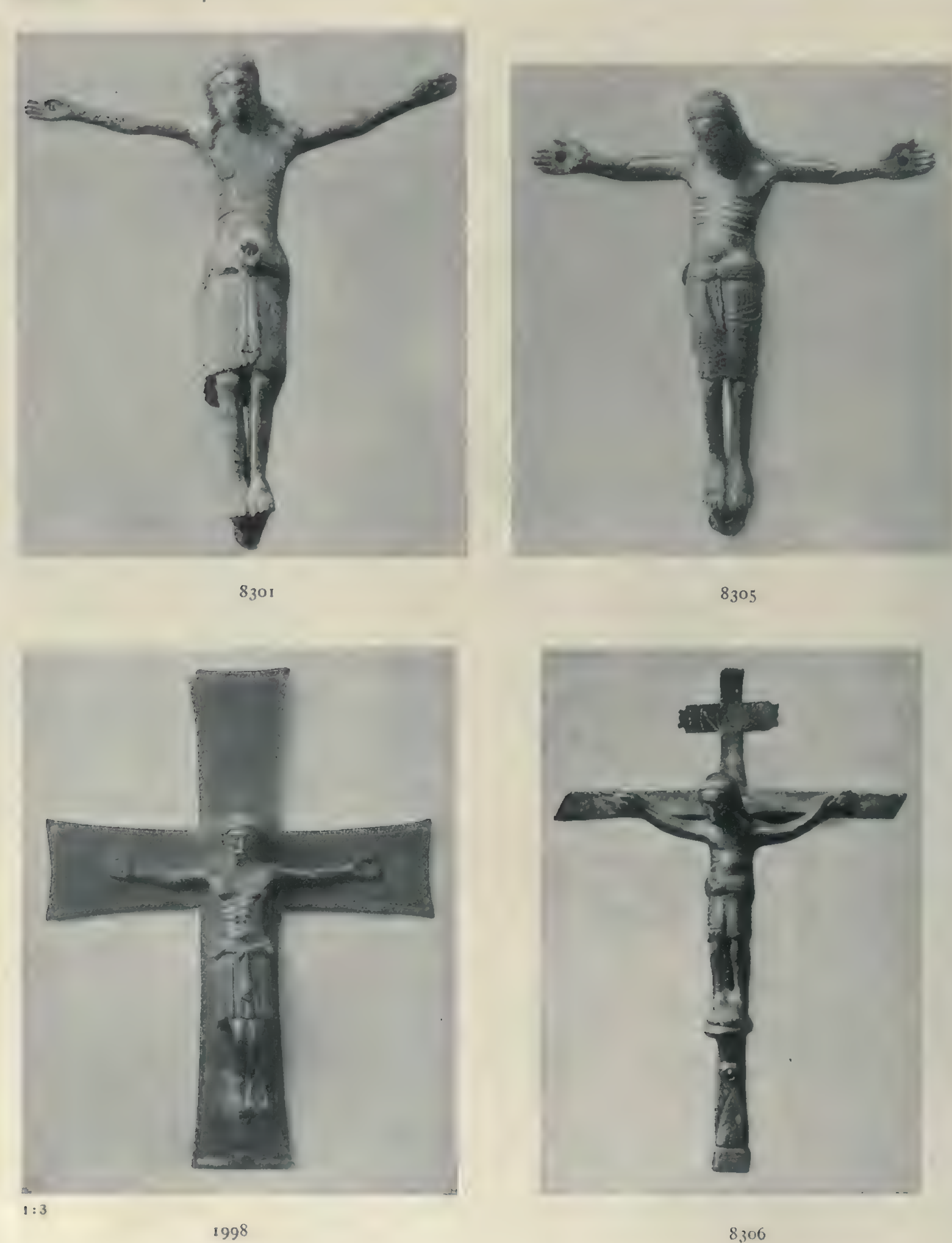
770

770. Kruzifixus (Vortragekreuz). Christus, bärtig, mit dem Lendenschurz bekleidet, steht mit unbefestigten Füßen auf dem Scabellum. Die Augen sind geöffnet. Über ihm erscheint in Relief die segnende Hand Gottes. Unter dieser waren, wie am linken Ende des Querbalkens, geschliffene Bergkristalle angebracht. Die Rückseite zeigt in flachem Relief in der Mitte das Lamm Gottes vor einem Muschelnimbus, an den vier Enden des Kreuzes die Evangelistensymbole. Abb. S. 3.

Sächsisch, um 1200. Bei Zeitz gefunden. Vgl. das folgende Stück.

Statuette. Die Rückseite ausgehöhlt. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. H. (ohne den Dorn) 22, Br. 16,1 cm. Die Oberfläche zum Teil zerfressen. — Kunstkammer. Erworben 1838.

8301. Kruzifixus. Christus, mit Bart und auf die Schultern herabfallendem Haar, mit dem vorn geknoteten Lendenschurz bekleidet, steht mit unbefestigten Füßen auf dem Scabellum. Abb. S. 4.



8301 8305

1 : 3

1998 8306

Sächsisch um 1200. Dem vorangehenden Stück eng verwandt.
Statuette. Bronze, mit alten Farbresten. Die Rückseite ist ausgehöhlt. Die Oberfläche z. T. zerfressen. H. 16,6, Br. 4,6 cm. — Erworben 1922.

8305. Kruzifixus. Christus, mit geschlossenen Augen, bärtig und mit langem, über der Stirn gescheiteltem Haar, ist mit einem Lendentuch bekleidet, das mit einer ornamentierten Borte geschmückt ist. Die Füße sind unbefestigt. Das Scabellum fehlt. Abb. S. 4.
Hildesheim (?), Ende des 12. Jahrhunderts.
Statuette. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. Die Rückseite ausgehöhlt. H. (mit Dorn) 14,8, Br. 14 cm. — Erworben 1922.

759. Kruzifixus (Vortragekreuz). Christus, bärtig, mit dem Lendenschurz bekleidet, steht mit unbefestigten Füßen auf dem Scabellum. Die Augen sind geöffnet. Die vier Enden des Kreuzes zeigen rechteckige Ausladungen, in welche Linsen aus geschliffenem Bergkristall eingesetzt sind. Abb. S. 5.
Deutsch (Sächsisch?), um 1200.
Statuette. Die Rückseite zeigt zwei Höhlungen, die durch den Gürtel des Schurzes getrennt werden. Bronze, mit alter Vergoldung. H. 47,8 (ohne den Dorn), Br. 37,5 cm. Das Kreuz ist unten mit einer später angebrachten Bronzeplatte hinterlegt. — Kunstkammer. Erworben 1856.


1 : 4

759

1998. Kruzifixus (Vortragekreuz). An einem Kreuz mit geschweiften Armen hängt Christus, bärtig, mit dem Lendenschurz bekleidet. Die Augen sind geöffnet, die Füße stehen unbefestigt auf dem Scabellum. An den Enden der Querarme und am oberen Ende des Kreuzes sind die Symbole der Evangelisten Lukas, Markus und Johannes, am unteren Ende der Hügel von Golgatha eingraviert. Ringsum eine Bordüre aus Vierblättern. Die Rückseite zeigt in

Gravierung den bärtigen Christus (ohne Nägel) an einem kleineren Kreuze; mit nach links geneigtem Haupt, den Körper leicht durchgebogen; links und rechts die Halbfiguren von Maria und Johannes; oben die eines Engels mit Kugel, Zepter und (mißverstandenem) Loron; unten, wie vorn, den Hügel. Abb. S. 4.

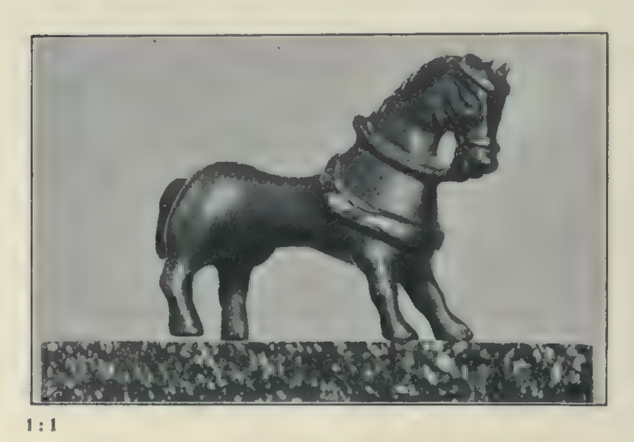
Deutsch, um 1200.

Statuette. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. Die Rückseite ausgehöhlt. Dünnwandiger Guß. H. 27,2, (ohne den Dorn), Br. 21 cm. Bohrungen an den Spitzen, von denen eine ausgebrochen ist; der Dorn ist wieder angesetzt. — Erworben 1892. Geschenk.

8306. Kruzifixus. Christus, mit kurzgeschnittenem Bart und lang herabfallendem, über der Stirn gescheiteltem Haar, mit dem seitlich geknoteten Lendentuch bekleidet, hängt an einem einfachen Stabkreuz, das am oberen Ende die Inschrifttafel trägt. Der Kopf ist vornüber geneigt, die Augen sind geschlossen. Die übereinandergestellten Füße sind auf dem Scabellum befestigt. Abb. S. 4.

Deutsch (Hildesheim?), Anfang des 13. Jahrhunderts.

Statuette. Bronze, mit geringen Spuren alter Vergoldung. Der Rücken ist ausgehöhlt. H. 17,1, Br. 12 cm (mit Kreuz), H. 10,4, Br. 8,5 cm (ohne Kreuz). — Erworben 1922.



1:1

1774

1774. Pferdchen. Mit gleichmäßig aufgesetzten, etwas gespreizten Beinen, Kandarenzügel und Halfter wie einer Schutzhaube für Stirn und Ohren. Abb. S. 6.

Süddeutsch, 12. Jahrhundert. Bei Feldmoching in Bayern gefunden.

Statuette. Bronze, von gelblicher Farbe. Drei feine alte Bohrungen oben am Zügel, sowie links und rechts des Vorderzeugs (zur Befestigung eines Reiters?). H. 3,2 cm. — Kunstkammer. 1864 in München erworben.

3136. Gravierte Bronzeschüssel (sog. Hansaschüssel) mit Darstellungen von Tugenden. Im Mittelfelde sitzt in Vorderansicht Humilitas (HVMLA), mit Mantel und aufgebundenem Haar, in jeder Hand ein Buch, medaillonartig von einer Bordüre aus einem doppelten Strickmotiv eingerahmt. Die Halbfiguren von weiteren Tugenden umgeben, radial gestellt, die Mittelfigur. Es sind FIDES, SPES, CARITAS, PATIEИTIA (ACEIИTRI) und SOB[R]IETAS. In einer zweiten Zone, auf dem Rande der Schale, sind in fächerförmige Blumen- und Blätterarrangements die Namen folgender Tugenden zu drei und drei eingeschrieben: Bonitas (BONT), Benignitas (BENT), Mansuetudo (MANS); Modestia (?DETM, die Buchstaben wahrscheinlich durcheinandergeworfen), Castitas (CATA), Religio (RELIG); Prudentia (PPDE), PAX, Obedientia (BEDE); Temperantia (TEEA), Fortitudo (?FPTIT), Justitia (IVSTI); Pietas (PETA), Prudentia (PRDE), RATIO. Darüber läuft, unterbrochen durch die Blattfächer, ein Strickmotiv hin. Am horizontalen Schalensaum mit der Perlpunze eingeschlagene Punkte, in runden und zwickelförmigen Häufchen. Abb. S. 7.

Niederrheinisch (?), 13. Jahrhundert. Nicht weit von Oderzo, im Trevisanischen, gefunden. Die verwandte, in Aachen gefundene Schale, die Kisa bekannt gemacht hat, weist einen ganz geringen Zusatz von Zinn auf. Es sind bisher etwa 90 bis 100 (zwei u. a. im Berliner Schloßmuseum) solcher gravierter Metallschalen des 12. bis 13. Jahrhunderts bekannt geworden, vgl. Anton C. Kisa, Die gravierten Metallschüsseln des 12. und 13. Jahrhunderts, Zeitschrift f. christl. Kunst 1905, 227 ff. Nach Kisa wären sie sämtlich aus derselben Gegend, vom Niederrhein, gekommen. Besonders seit dem 13. Jahrhundert

mehr fabrikmäßig hergestellt, wurden sie von dort durch die Hansa über halb Europa verbreitet, nach den Ostseeländern, nach Rußland und England und vereinzelt bis nach Italien. Zu den auf Ausfuhr gearbeiteten jüngeren Exemplaren gehören vor allem die mit Darstellungen von Tugenden





3136

und Lastern (vgl. E. Schwedeler-Meyer, Die Darstellungen von Tugenden und Lastern an einem gravierten Bronzebecken des 12. Jahrhunderts, Straßburg 1896). Unter diesen steht das bei S. Jacob in Lund gefundene Exemplar dem Berliner besonders nahe, auch in den Punzungen am Rande (vgl. Kisa a. a. O., Abb. 4), desgleichen die etwas einfachere Schale im Bayrischen Nationalmuseum zu München. Schalen, wie die Berliner (mit lauter Tugenden), setzen ein Gegenstück (mit Lastern) voraus; das Lunder Exemplar gibt Tugenden und Laster gleichzeitig. Die Zusammenstellung von Modestia, Castitas und Religio findet sich öfter auf den Schalen dieser Art, vgl. Zeitschr. f. christl. Kunst, 1905, 232. 235. Nach Kisa dienten die Schalen dazu, die vom Priester gesegneten Brote aufzunehmen; nach Schwedeler-Meyer dagegen wären sie in den Refektorien der Klöster verwendet worden.

Schale. Kupfer (mit Zusatz?). Getrieben und graviert. Kreisrund. Dm. 28,9, H. 5,9 cm. Die Rückseite glatt, ohne Fußring. — Erworben in Venedig 1905.

8310. Kruzifixus. Christus, nur mit einem bis über die Knie reichenden Lendentuch bekleidet, stark herabhängend, mit nach rechts ausgebogener Hüfte, hochgezogenen Knien und übereinander gelegten Füßen. Er ist bärtig und hat langes, bis auf die Schultern herabfallendes Haar, das über der Stirn gescheitelt ist. Auf dem Kopf eine geflochtene Krone. Abb. S. 7.



8310

Rheinisch. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts.
Statuette. Bronze, im Feuer vergoldet. Vollguß. Am linken Handgelenk eine ausgebesserte Bruchstelle. Hände und Füße sind durchbohrt. H. 14, Br. 11,5. — Erworben 1922.

Meister Zigefridus (Sigefridus). Soest, um 1313.

778. Der Patroklusschrein. Reliquienschrein in der Form eines gotischen Kirchenlanghauses mit einem in der Mitte liegenden Querschiff. Die Fronten des Lang- und Querhauses sind von Spitzgiebeln und Fialen bekrönt. An den Langhausfronten sind der thronende Christus mit der Weltkugel, auf der die Inschrift: ASIA, AFFRICA, EVROPA eingraviert ist, und eine thronende Madonna mit dem Kinde, das einen kleinen Vogel in der Linken hält, als vollplastische Figuren angebracht. Die Madonna trägt eine mit bunten Steinen verzierte Krone und einen beweglichen Schmuck auf der Brust. An den Querhausfronten befinden sich ein hl. Bischof (möglicherweise der hl. Bruno von Köln, der Gründer des Soester Patroklusstiftes) und der hl. Patroklus, wie der Bischof stehend, mit geflochtenem Panzerhemd und einem vorn geschlitzten, langärmeligen Umhang darüber. In der Rechten hält er einen



1:2

778





1:2

778





1 : 2

778

Speer mit einem Fähnlein. Schild, Schwert und Dolch hängen am Gurt. Auf Schild und Fähnlein der Soester Adler. In den Rahmen der vier Spitzgiebel waren in Hochrelief die vier Evangelisten an ihren Schreibpulten sitzend angebracht. Nur einer, über dem hl. Patroklus, ist erhalten. An den Wänden des Langhauses stehen vor vorgeblendeten Spitzbogenarkaden die zwölf Apostel zu je drei zusammen. Auf dem offenen Buch des Apostels links vom hl. Bruno die Inschrift: **Beati · omnes** · QITIMENT DNM̄ QI AMBVLANT IN · VIIS · E𝔳 (ejus). Auf der Spange des Apostels links der Madonna ein A. Abb. S. 8—11.



778

Den Kontrakt vom Margaretentag (13. Juli) 1313 (im Staatsarchiv zu Münster, Soest, Patroklusstift 99, vgl. Westfalia 1825, Nr. 28, Becker in Kuglers Museum 1836, S. 396f.) schlossen für Zigefridus aurifaber consanguineus noster seine Vettern aus der Familie de Laku (van der Lake), wohl weil er selbst damals noch nicht in Soest ansässig war (Mittlg. Dr. Theuners). Der Apostel links der Madonna (in der Mitte der oberen Reihe S. 9) ist von einer zweiten Hand und wohl etwas jünger. Lübke, Die mittelalterliche Kunst in Westfalen, Leipzig 1853, S. 408f. Otte, Handbuch der kirchlichen Kunstarchäologie I (5), S. 190. Lüer, Geschichte der Metallkunst II S. 244 (Abb.).

Statuetten und Schrein. Silber, vergoldet. Der Schrein: H. 77,4, Br. 39,5, L. 1,68 cm. Wände und Dach mit neuen vergoldeten Kupferplatten belegt, das Ganze auf modernem Holzsockel. Die Statuetten — H. 8 cm — geschmiedet, einige mit Edelsteinen geschmückt; die feinen Blätterbordüren gestanzt. Emailschmuck an den Fußplatten der Apostelfiguren wie auf den Flächen der Fensterrosen. Ergänzt die um den Schrein laufenden Fußleisten, die Fialenaufsätze bis auf zwei (links des Christus und rechts des hl. Bruno), ein Teil der Krabben, vier Kreuzblumen, die Balustraden des Daches und sämtliche großen Steine an den Giebeln. Ferner die Bekrönung des Krummstabes, die Bänder der Tiara (des hl. Bruno), ein Teil der Attribute der Apostel, wie ihre Sockel, an denen der Madonna und des Christus je zwei Löwenfüße. — Kunstkammer. Kam 1848 aus dem Dom zu Soest zum Einschmelzen in die K. Münze, von der er für die Museen erworben wurde.

Niederlande

7910. Kruzifixus von einem Vortragekreuz. Mit bis zu den Knöcheln herabfallendem Schurz. Ohne Scabellum. Abb. S. 12.



7910

Niederländisch? Anfang 12. Jahrhunderts. Ein zweites, aus dem Aachener Kunsthandel erworbenes Exemplar in der Sammlung Schnütgen, Köln. Vgl. Witte, Die Skulpturen der Slg. Schnütgen, Köln 1912, Abb. Taf. 3. — Ein drittes im Antwerpener Museum. Statuette. Bronze. Hinten ausgehöhlt. H. 14,8, Br. 13,5 cm. Die Hände und ein kleiner Zapfen unterhalb der Füße für die Nagelung durchbohrt. — Erworben 1919. Geschenk.

2784. Das Abendmahl. Inmitten der etwas kleiner gebildeten Apostel sitzt Christus an einem langen Tisch (ohne Beine), dem vorn knienden bartlosen Judas den Bissen in den Mund steckend; seine Linke ruht auf der Schulter Johannis, der schlafend den Ellbogen auf den Tisch stützt. Die Köpfe der übrigen Apostel bis auf die zwei vordersten, die einen Becher zum Munde führen, sind in zwei Gruppen symmetrisch links und rechts von Christus angeordnet. Auf dem Tisch stehen drei Schüsseln. Auf dem Fußbrett unten: CENA DOMINI (von späterer Hand). — Abb. S. 12. Niederländisch (nordfranzösisch?). 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Illustrierter Kat. d. kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1902², S. 167, Nr. 1213; Kat. d. Kunstslg. Thewalt, Köln 1903, Nr. 1034. Wandgruppe. Bronze, vergoldet. Die Rückseite ist ausgehöhlt. H. 6,6, Br. 7,3 cm. Zwei Bohrungen auf der Fußplatte, eine im Nimbus Christi. — Erworben 1904 in Köln (Sammlung Thewalt). Geschenk.



2784

Frankreich

7944. Sitzender Apostel. In Vorderansicht. Oberkörper und Kopf leicht nach rechts gewandt. Er ist bärtig und trägt bis in den Nacken herabfallendes Haar. Die erhobene rechte Hand hielt ein Spruchband, dessen unteres Ende noch neben dem Knie sichtbar ist, die linke möglicherweise einen Schlüssel, der den Apostel als Petrus charakterisieren würde. Die vertieften Pupillen waren ursprünglich mit Niello ausgeschmolzen. Abb. S. 13.



7944

Französisch, um 1220. Vgl. O. v. Falke, Französische Bronzen des 12. Jahrhunderts, Jahrb. der Preuß. Kunstslg. 1922, S. 46 ff. Die Arbeit muß in die nächste Nähe von Nicolaus von Verdun gesetzt werden und steht nach Falke: a. a. O. auf der Stufe »jenes Nicolausschülers, der die beiden Kreuzreliquientafeln von Mettlach und von St. Matthias in Trier geschaffen hat«. Unter den Arbeiten, die dem Nic. von Verdun zugeschrieben werden, stehen vier ungefähr gleich große Bronzestatuetten — Moses, Noah, David, ein Prophet — im Ashmolean-Museum zu Oxford (Mitchell: Two Bronzes by Nicholas of Verdun, Burlgt.-Mag. 1921, S. 157 ff und Falke: a. a, O. S. 56) der Berliner Statuette am nächsten.
Statuette. Bronze. Hohlguß. H. 23,5, Br. 16 cm. — Erworben 1914.

8013. Segnender Christus. Sitzend, in leichter Wendung nach rechts, mit einem Buch in der Linken und mit segnend erhobener Rechten. Auf dem Kopf trägt er eine hohe, mit einfachen Ornamenten geschmückte Krone. Die Augen sind aus blauem Glasfluß und besonders eingesetzt. Am Sockel, auf dem die nackten Füße aufstehen, eine eingravierte Ranke. — Abb. S. 14.



1:3

8013/4

Französisch (Limoges), um 1240/50. Gehört mit dem folgenden Stück zusammen und wird mit noch anderen, vielleicht Apostelfiguren, den Schmuck eines Heiligenschreines gebildet haben.

Hochrelief. Kupfer-Hohlguß, vergoldet. Die Krone und die rechte Hand sind besonders gearbeitet und angesetzt. Auf der Brust und am unteren Kleidsaum je eine Zapfenöffnung zur Befestigung. Am Kopf vereinzelte Stellen ausgebrochen. H. 17,8. — Erworben 1918. Geschenk (Sammlung J. Simon).

8014. Madonna. Sitzend, mit Kopftuch und Krone, in leichter Rechtswendung. Auf dem linken Knie hält sie das vollbekleidete Kind, das die Rechte im Segensgestus erhoben hat und mit der linken ein Buch hält. Ihre Rechte hält die Madonna, auf das Kind weisend (der freiplastisch gebildete und besonders eingesetzt gewesene Zeigefinger ist ausgebrochen), vor der Brust erhoben. Am Sockel dieselben Ornamente wie auf dem voranstehenden Stück. Die Augen aus blauem Glasfluß und eingesetzt. Abb. S. 14.

Französisch (Limoges), um 1240/50. Vgl. die Bemerkung zum vorigen Stück.

Hochrelief. Kupfer-Hohlguß, vergoldet. Krone und rechter Zeigefinger (dieser ausgebrochen) besonders gearbeitet und angesetzt. Am linken Fuß eine Durchbohrung. H. 17,7 cm. — Erworben 1918. Geschenk (Sammlung J. Simon).

2744. Maria (von einer Kreuzigungsgruppe). Den Mantel über dem Kopf, steht Maria, ein Buch in den Händen, das Haupt leicht zur linken Schulter neigend, auf einer kapitellartigen Konsole, die mit frühgotischen Blättern und Früchten verkleidet ist. Abb. S. 14.

Französisch, Ende des 13. Jahrhunderts.

Statuette. Bronze, Vollguß, vergoldet. H. 8 cm (ohne den Dorn). An der Rückseite unten und oben zwei starke, abgeschliffene Befestigungszapfen. Am Hinterkopf eine Austiefung; die Statuette lehnte sich mit Kopf und Schultern gegen einen Grund. — 1902 in Brüssel versteigert. Erworben 1903 in München.





2744/5

2745. Johannes der Evangelist (von einer Kreuzigungsgruppe). Johannes steht, die Rechte klagend an die Wange gelegt, auf einer kapitellartigen Konsole, die mit Blättern und Früchten verkleidet ist. Die vom Mantel verhüllte Linke hält ein Buch. Abb. S. 14.

Gegenstück zur vorigen Nr.

Statuette. Bronze, Vollguß, vergoldet. H. 8 cm (ohne den Dorn). Zwischen den

Schultern ein abgeschliffener Befestigungszapfen, zwischen den Füßen eine Bohrung; am Hinterkopf eine Austiefung. — 1902 in Brüssel versteigert. Erworben 1903 in München.

2763. Thronender König. Sitzt in Vorderansicht auf einem einfach behandelten Thronbau, dessen Seitenwangen mit Spitzbögen verziert sind. Er hat die Rechte erhoben, in der er ein Zepter gehalten haben könnte. Die Linke ruht auf dem linken Knie. Er trägt ein weitfaltiges Gewand und einen Mantel, der an einem Bande über der Schulter hängt. Auf dem Kopfe trägt er eine vierzackige Krone. Abb. S. 15. Französisch, Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Statuette zeigt eine Reihe verwandter Züge mit der 55 cm. hohen Eichenholzfigur eines Königs im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg (Josephi, Nr. 215). Die dort niederrheinisch genannte Figur dürfte, wenn überhaupt deutsch, in der Gegend von Aachen und unter stark französischem Einfluß entstanden sein. Statuette. Bronze, Vollguß, mit geringen Spuren alter Vergoldung. H. 6,4, Br. 3,8 cm. Auf der Rückseite Reste eines Befestigungszapfens. — Erworben 1904. Geschenk.



1 : 1

2763



1 : 4

773

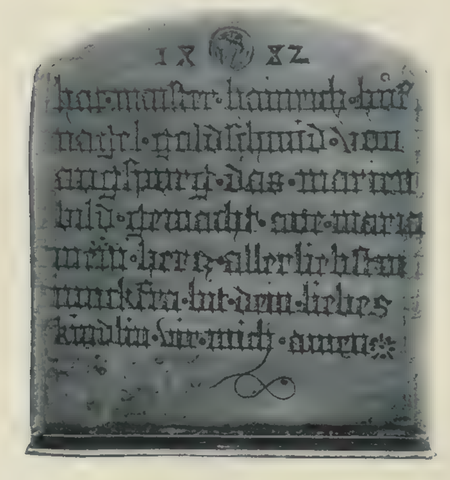
15. Jahrhundert

Deutschland

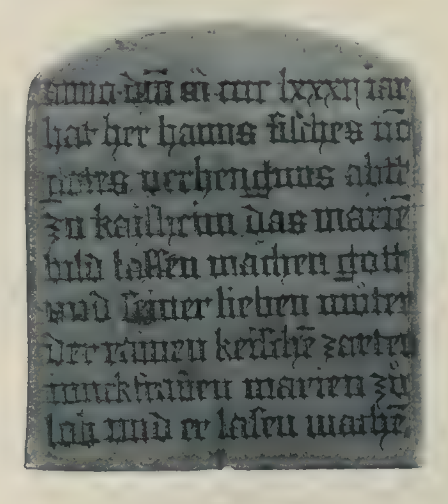
Hainrich Huofnagel, Goldschmied von Augsburg. 1482.

773. Maria mit dem Kinde. Stehend, in gegürtetem Kleid und vor der Brust genesteltem Mantel. Das Haupt schmückt eine Krone, die später ergänzt ist. Auf dem linken Arme trägt sie das nackte Kind, das eine Kugel in der Linken hält und die Rechte segnend erhoben hat. Sechs kleine musizierende Engel tragen kniend den sechseckigen Sockel, dessen Seiten in Relief je zwei stehende Heilige unter einem Eselsrückenbogen zeigen. Es sind von links nach rechts Dorothea, ein Abt mit dem Stifterwappen, Afra, Ulrich, Johannes d. T., Christophorus, ein Ritter, Johannes d. Ev., der hl. Benedikt und Katharina. Die sechste, rückwärtige, nur mit einem Glas geschlossene Seite birgt eine kleine Reliquienbüste, an deren silbernem Deckel zwei getriebene In-

schriften stehen, Abb. a u. b: »1482 hat Meister Hainrich Huofnagel, Goldschmied von Augsburg das Marienbild gemacht . . .« An der Bodenfläche der Kapsel zwei emaillierte



773 a (Rückseite)



773 b (Vorderseite)

Wappen nebeneinander; das rechte mit einem Fisch, der einen zweiten im Maule hält, ist das des Abtes Hanns Fisches, das linke (rot-weißer Schachbalken in Schwarz) das des Zisterzienserordens, vgl. Marc Rosenberg: Der Goldschmiede Merkzeichen, Frankfurt 1922, III. Aufl., S. 24, Nr. 113. — Abb. S. 15 u. 16.

Augsburg 1482. Vgl. die beiden süddeutschen getriebenen Silberstatuetten im Katalog der Ausstellung des Burlington fine arts Club (1906) »Exhibition of early German Art« Taf. XLIV und XLV,



2749



2748

die beide unter Abt Georg II. (1490—1509) in das Kloster Kaisersheim bei Donauwörth gestiftet worden sind. Andere in diesem Zusammenhang zu nennende Stücke bei Lüer, Geschichte der Metallkunst Bd. II, S. 249.

Statuette. Silber. Getriebene Arbeit; bis auf die nackten Teile und die Instrumente der Engel vergoldet. H. 54 cm. — Kunstkammer, alter Besitz.

Unbekannte Meister

2748. Kniender Engel. Mit aufgestütztem linken Fuß, in langem, gegürtetem Gewand. In den Händen liegt, sich mehrfach windend, eine Schriftrolle mit der Aufschrift: et ✳ q̄ (qui) vētus (venturus) ✳ est. Auf einer sechseckigen, durch eine Kehle gegliederten Platte. Abb. S. 16.

Niederrheinisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Mit der folgenden Nummer zusammen-



1:8

7664

gehörig. — Bode, Die Kunstsammlung I. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Schloß Friedrichshof. Berlin 1896, S. 19, 62 (Abb.). Ein drittes zugehöriges Stück befand sich in der Sammlung R. v. Kaufmann (Auktionskatalog 1917 Bd. III. N. 417 — Abb. Taf. 64). Auf dem Schriftband: consumatum est — die Flügel fehlten. — Höhe 11 cm. Die Engel bildeten möglicherweise die Füße eines kirchlichen Geräts.

Statuette. Hohlguß. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 11 cm. Auf dem Rücken zwei große Einschnitte (für die Flügel), darunter ein anderer rechteckiger, in den ein schweres, jetzt verbogenes Bronzeband eingelassen ist. Oberhalb der Hüfte und im rechten Handgelenk gebrochen. — Erworben 1903. Aus der Sammlung der Kaiserin und Königin Friedrich.

2749. Kniender Engel. Mit vorgesetztem linken Fuß, in langem, gegürtetem Gewand. In den Händen liegt eine sich mehrfach windende Schriftrolle mit der Aufschrift: Scs ✳ Scs ✳ Scs ✳. Auf einer sechseckigen, durch eine Kehle gegliederten Platte. Abb. S. 16.

Niederrheinisch. Zweite Hälfte d. 15. Jahrhunderts. Mit der vorigen Nr. zusammengehörig, vgl. diese.



1 : 2

8037

Statuette. Hohlguß. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 11 cm. Auf dem Rücken dieselben Einschnitte wie bei der vorhergehenden Nr.; das Bronzeband fehlt. — Erworben wie oben.

7664. Pultadler auf sechseckiger Fußplatte. Die ausgebreiteten Flügel besonders gegossen und angeschraubt. Abb. S. 17.

Niederrheinisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Aus der Kirche zu Venlo. Verwandte Pultadler bei Destrée: Les Dinanderies aux Expositions de Dinant et de Middelbourg, L'art Flamand et Hollandais Bd. III (1905) S. 37ff.

Freifigur. Bronze, mit Spuren alter Vergoldung. Der Sockel rechts und links beschnitten. Eine der Federn des linken Flügels ist teilweise ergänzt. Die Befestigungsschrauben an den Flügeln sind modern. Am Schwanz zwei, auf den Flügeln vier Löcher für die nicht mehr vorhandenen Pultzapfen. H. 65 cm, Br. (Spannweite der Flügel) 101 cm. — Erworben 1914. Geschenk des Herrn Georg Liebermann in Berlin.

8037. Bischof, stehend, in voller Amtstracht. Die rechte (ergänzte) Hand war erhoben. Die Linke hielt ursprünglich einen Gegenstand, vielleicht eine Märtyrerpalme. Abb. S. 18.

Niederrheinisch (vielleicht auch niederländisch), um 1500.

Statuette. Bronze, Hohlguß, vergoldet. H. 26 cm. Zahlreiche Gußfehler. Die rechte Hand ist ergänzt. — Erworben 1918. Geschenk (Sammlung J. Simon).

16. Jahrhundert (bis 1550)

Deutschland

Peter Vischer d. J. Erzgießer. Geboren zu Nürnberg 1487, gestorben daselbst 1528. Schüler seines Vaters, in dessen Werkstatt er tätig war.

811. Mädchenkopf. Mit langem, gescheiteltem Haar, den Blick leicht nach rechts emporgerichtet. Unter der Halsgrube abgeschnitten. Abb. S. 19.

Angeblich vom Gitter Peter Vischers im Gerichtssaal des Nürnberger Rathauses; vgl. über das im Jahre 1513 von Jacob Fugger bei Peter Vischer d. Ä. und seinen Söhnen ursprünglich für Augsburg bestellte, erst 1540 nach dem Tode des Vaters und seines Bruders Peter von Hans Vischer vollendete Gitter: Hampe, Nürnberger Ratsverlässe, I, 257, Nr. 1752, 1758, 1762, 1778, 1833, 2240, 2399, 2547. Über die Einschmelzung desselben, Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. d. Stadt Nürnberg IX, S. 192; über die vorhandenen Zeichnungen, Repert. f. Kunstwiss. II, S. 55. Vgl. außerdem W. Lübke, Peter Vischers Werke; Lüer-Creutz, Geschichte der Metallkunst Bd. I, S. 410 (mit Abb. der erhaltenen Zeichnung) und Bange, Deutsche Kleinbronzen der Renaissance S. 9. Über kürzlich in Frankreich wiedergefundene

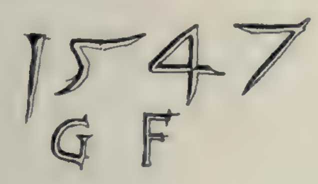
Reliefs, die seit dem Abbruch des Gitters im Jahre 1806 als verschollen galten, — zwei Friese und zwei Lünetten mit Reliefschmuck — siehe Gaz. d. Beaux-Arts 1921 (Oktoberheft), L. Réau: Un chef d'oeuvre de la Renaissance allemande en Savoie: Les basreliefs de Montrottier. Das Berliner Köpfchen wird nach der Art des Halsausschnitts von der einen der beiden Frauen am Pilaster ganz rechts stammen (vgl. die bei Lüer-Creutz, a. a. O. abgeb. Zeichnung). Die Zuschreibung an Peter d. J. wird durch die Ähnlichkeit des Kopfes mit seinen sonstigen Arbeiten, den Leuchterweibchen und dem Medaillonkopf eines jungen Mädchens am Sebaldusgrab, sowie den Statuetten an den in Oxford befindlichen Tintenfässern gesichert. Bruchstück einer Statuette. Hohlguß. Bronze, von grünlicher Patina. Die Rückseite nur flüchtig bearbeitet. H. 6,8 cm. Im Nacken eine Bohrung, desgleichen im Innern an einem vorspringenden Lappen. — Erworben 1881 in Nürnberg aus dem Kunsthandel.



811

Georg (Jörg) Vischer. Sohn des Hans Vischer. Gest. 1592. (Vgl. den Stammbaum der Vischer bei Seeger, P. Vischer d. J., 1897, S. 6.)

810. Vanitas (als Schmuck eines Tintenfasses). Eine nackte Frau, an einen Baumstamm gelehnt, hat sinnend die rechte Hand an den Kopf gelegt, während die linke den Rand eines Gefäßes berührt, das die Form eines antiken Pithos zeigt. Der wenig zurückgestellte rechte Fuß ruht auf einem Totenschädel. Über der Stirn eine Haarschleife. Der Kopf ist mit einem Netz bedeckt. Am Boden ein kleiner Drache, der zur Frau emporblickt. Neben diesem eine Schlange. Abb. S. 19. Auf der Unterseite der achteckigen Fußplatte die Bezeichnung:



Das Monogramm ist nach Mellers richtiger (mündlich ausgesprochener) Vermutung in Georg Vischer (Fischer) aufzulösen. Diese Vermutung wird durch das im Bargello in Florenz befindliche kleine Tintenfaß gestützt, das mit einer Statuette des Arion, einem Drachen, mit kl. Fröschen und anderen Tieren geschmückt ist; stilistisch eng verwandt ist namentlich der auch hier angebrachte Drache (vielleicht eine Anspielung auf den Namen Georg). Das Tintenfaß (Abb. bei Bode, Kleinbronzen



810

der Söhne des älteren Peter Vischer. Jahrb. d. Pr. Kunstslg., 1908, S. 37) trägt auf dem Boden außer der Vischermarke die Jahreszahl 1556, so daß, zusammen mit der Signatur des Berliner Stückes, die Zuschreibung an Georg Vischer gesichert scheint. Verwandte Statuetten (nackte Frauen) in dem Ktlg. der Slg. Gumprecht (Bd. II, 1918, Taf. 13, Nr. 108/09). Die Statuette ist früher vermutungsweise dem Caspar Fischer zugeschrieben, der um 1544 mit Bildhauerarbeiten am Heidelberger Schloß beschäftigt war, seit Juli 1561 in Diensten des Markgrafen Georg Friedrich als Baumeister an der Plassenburg nachgewiesen werden kann und 1580 gestorben ist; vgl. Vöge: Beschreibung der Bildwerke der christl. Epochen, Ktlg. d. Berl. Museen Bd. IV, Nr. 476 und Baumgärtel in Thieme-Beckers Künstlerlexikon Bd. XII, S. 18.

Statuette. Bronze, von gelblicher Patina. H. 17,6 cm. — Erworben in Nürnberg um 1890.

Peter Vischer-Werkstatt

2660. Knabe mit einem Hund. Nackend, ein Band im Haar, anscheinend einen Bissen zum Munde führend, während das Hündchen in seiner Linken gespannt zusieht. Er sitzt über einem Polster auf sechseckigem Sockel mit profilierter Fuß- und Deckplatte. An diesem befindet sich vorn ein Hundekopf als Ausguß. Abb. S. 20.

Nürnberg, um 1520/30. Von einem kleinen Springbrunnen. Mit dem stehenden Knaben im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg (Josephi, a. a. O. Nr. 158, S. 77/78) eng verwandt.

Statuette. Hohlguß. Bronze, von gelblicher Farbe, mit Resten schwarzen Lackes. H. 12,8 cm. — Erworben 1902 aus Wiener Privatbesitz. Geschenk.

2660

5907. Amor mit Bogen. Amor, die Augen verbunden, auf dem linken Bein stehend, hält in der Linken den Bogen (aus Holz), dessen Sehne er mit der Rechten spannt. Um die Hüften trägt er eine Binde. Vielleicht als Bekrönung eines Brunnens zu denken. Abb. S. 20.



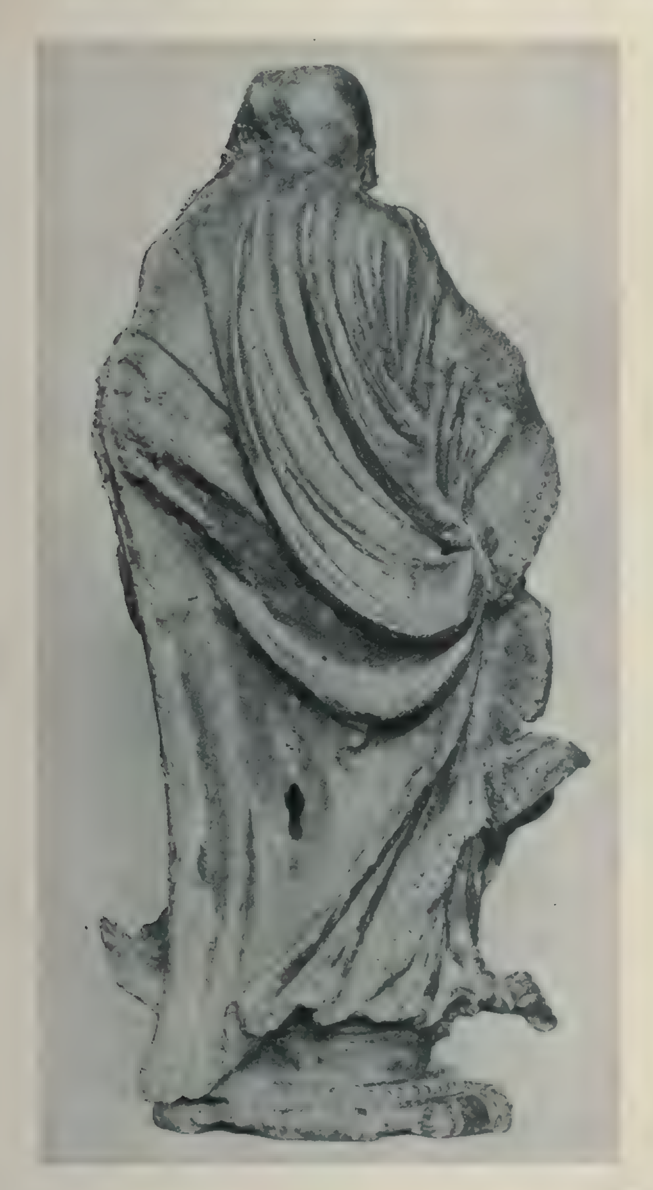
5907

Nürnberg, um 1530. Bekrönung eines Brunnens. Von Erhart Schön auf einer im Berliner Kupferstichkabinett befindlichen, 1530 datierten Zeichnung benutzt. (Vgl. E. Bock, Die deutschen Meister, beschreibendes Verzeichnis sämtlicher Zeichnungen, 1921, Bd. II, Nr. 2086, Taf. 109.)

Statuette. Bronze. Hohlguß. H. (ohne Sockel) 23,2 cm. An der rechten Brustseite ein Loch. — Erworben 1910. Geschenk des Herrn Dr. B. Güterbock, Berlin.

Hans Leinberger. Bildhauer, Schnitzer und Bronzegießer. Urkundlich nachweisbar von 1516—30 in Diensten des Herzogs Ludwig X. von Bayern. Tätig in Landshut und Moosburg.

381. Maria mit dem Kinde. Stehend, in ausgeschwungener Haltung, vor sich niederblickend, während das Kind auf ihren Händen an ihr aufstrebt, sie zu umhalsen. Maria trägt einen





381

schweren Überwurf mit Perlbordüren und breiten Besatzstreifen auf den Armen, weiten Ärmellöchern zum Durchgreifen. Runder, von Profilen mit Perlschnüren eingefaßter Sockel, an dessen unterem Rande volutenartige Einrollungen hervortreten. Abb. S. 21.

Aus dem Rathaus zu Moosburg bei Landshut in Niederbayern. Von G. Habich, Hans Leinberger, Der Meister des Moosburger Altares, Münchener Jahrbuch der bild. Kunst, I, 1906, S. 131 ff. als eine Vorstudie zur Madonna des Moosburger Altars bezeichnet. Über das Datum des Altars siehe Feulner, Hans Leinbergers Moosburger Altar, München 1923. Nach dort abgedr. Urkunden

ist der Altar zwischen 1513 und 1517 entstanden. Vgl. ferner auch F. Goldschmidt, Darstellungen des Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes aus dem Bereiche Hans Leinbergers, Amtl. Berichte aus den Berliner Kunstslg. XXXIX, Nr. 9, S. 188 ff. und W. Dammann, Ein Gießversuch Hans Leinbergers, Zeitschrift f. bild. Kunst 1921 S. 105ff., wo die übrige auf Leinberger bezügliche Literatur der letzten Jahre verzeichnet ist. Dammann publiziert ein kleines Johannesfigürchen, das in die nächste Nähe der Madonna gerückt werden muß. An der Verwendung von Teilformen schon in dieser Zeit kann nicht gezweifelt werden.

Statuette. Hohlguß. Bronze von bräunlicher Patina. H. 46 cm. Einige Gußlöcher, Bronzeauswüchse und Fehlstellen. Der Kopf ist oben offen. Die Gußröhre und am Rücken entlang laufenden Gußnähte nur oberflächlich weggenommen. Reste des Formsandes. — Erworben 1882 in München.

Unbekannte Künstler

812. Venus mit Amor. Stehend, über ihre linke Schulter ins Weite blickend. Mit der rechten Hand weist sie auf den am Boden sitzenden ungeflügelten Amor, der den Knöchel ihres linken Fußes umfaßt. Ihre leicht geballte Linke ruht vor der Brust. Aus dem aufgebundenen Lockenhaar quellen zwei Zöpfe, die auf dem Scheitel zusammentreffen. Ovale Fußplatte. Abb. S. 22.

Nürnberg, um 1530/40. Anscheinend von einem Meister aus der Nachfolge des Hans Vischer.

Freigruppe. Bronze, Vollguß, von hellgelber Patina. H. 12,4 cm. — Erworben 1887 in Köln (Sammlung Felix). Geschenk des Herrn H. Wallich, Berlin.



1 : 1

812



7844

1805. Wasserweibchen. Den Kopf halb nach rechts gewandt, in den Händen einen Delphin haltend. Der Oberkörper geht in einen Blattkranz über, aus dem sich der Schwanz hervorringelt. Aus den Brüsten ragen zwei nach oben gebogene Röhren; ein dritter Ausfluß im Maul des Delphins. Abb. S. 23.



1805



831

Nürnberg, um 1540. Unter dem Einfluß Vischerscher Arbeiten, doch nicht engere Vischer-Werkstatt. Brunnenfigürchen. Mit ähnlichen Statuetten im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg verwandt.
Statuette. Bronze. Hohlguß, von olivgrüner Patina, mit Spuren dünnen braunen Lackes. H. 13,5 cm. — Erworben 1891 in London (Sammlg. Falcke).

7844. Nackte Frau. Stehende nackte Frau. Erklärende Attribute, die sie in den Händen gehalten hat, sind ausgebrochen. Nach einem vollständig erhaltenen Exemplar in der Slg. Figdor-Wien (Nr. 35) hielt sie in der Rechten einen Speer, in der Linken einen Schild, der auf dem linken Fuß ruhte. Abb. S. 22.
Nürnberg, um 1540. Von einem Meister aus der Nachfolge der Vischer. Später als Brunnenfigur zurechtgemacht.
Statuette. Bronze. Hohlguß. H. 21,5 cm. — Erworben 1918. Geschenk.



5945

831. Der Gekreuzigte. Mit straff ausgestreckten Beinen; mit einem vorn verschlungenen, links geknoteten Lendentuch bekleidet. Auf dem Kopfe die Dornenkrone; eine Haarlocke fällt über die rechte Schulter herab. Abb. S. 23.

Augsburg? Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Statuette. Blei. H. 12,5 cm. Die Arme und das Kreuz fehlen. — Kunstkammer.



1:1

394

5945. Bär, der seine linke Vorderpfote beleckt, in halbliegender Stellung. Abb. S. 23.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Statuette. Bronze. Vollguß. Vollrunde Figur. Am l. Oberschenkel und auf dem Rücken abgegriffen. H. 6, Br. 6,5, L. 10,5 cm. — Erworben 1911. Geschenk.

394. Jagdhund. Am Boden sitzend, sich mit der l. Hinterpfote das linke Ohr kratzend. Abb. S. 24.

Nürnberg, um 1550. In der bisherigen Literatur gewöhnlich ohne Grund der Vischer-Werkstatt zugewiesen. Modell nach dem Stich des Hausbuchmeisters (Lehrs 78). Vgl. über die zahlreich vorhandenen Exemplare und Nachbildungen sowie die verschiedenen Lit.-Notizen; Josephi, a. a. O. Nr. 160, S. 79/80 und Braun, Die Bronzen der Sammlung G. v. Rhò-Wien, 1908, Taf. XXIV, b.

Statuette. Hohlguß. Bronze, von gelblicher Farbe mit Resten schwarzen Lackes. H. 5,7 cm. — Erworben 1701. Kunstkammer (F. Kugler, Beschreibung der K. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 111).



2279

2279. Stehendes Pferd. Hengst von schwerem Körperbau, den Kopf etwas nach rechts haltend. Abb. S. 24.

Nürnberg, um 1540/45. Vielleicht eine Arbeit Peter Flötners, von dem Bronzestatuetten bisher nicht nachgewiesen werden konnten. Für seine Autorschaft spricht die enge Verwandtschaft der Statuette mit dem Pferd auf der Plakette der Hoffahrt aus der Serie der sieben Todsünden (Nr. 5670, Abb. Taf. 10). Vgl. Bange, Deutsche Kleinbronzen der Renaissance S. 14 (mit Abb.).

Statuette. Hohlguß, Bronze. Mit Blattgold überzogen und lackiert. Darunter Spuren von ursprünglicher Feuervergoldung. H. 15,2 cm. — Erworben 1895. Geschenk.

513. Springbrunnen. Die flache Schale ruht auf hohem, mehrfach abgeschnürtem Kandelaber, dessen Abschnitte ein Palmettenfries, Girlanden mit Cherubim, Delphine und drei nackte Frauenstatuetten schmücken. Von diesen hält die eine eine zerbrochene Säule, auf deren



1:2

513 (Bekrönungsfigur)

Kapitell sie den Fuß setzt, zu den Füßen der zweiten ruht ein Lamm, die dritte hält einen Stab in der Hand, den ein runder Knauf krönt. Die Wölbung der Schale schmückt ein breiter Fries mit bärtigen Halbfiguren zwischen Blumenranken. Auf dem oberen Rande derselben saßen an drei Stellen kleine Tierfiguren in Rundplastik; nur eine Eidechse ist erhalten.

Eine Balustersäule mit Girlanden und Stierschädeln, an ihrem Fuß von Delphinen umgeben, setzt oberhalb der Schale den Schaft fort, der von einer Statuette der Kleopatra bekrönt wird. Zwischen den Delphinen des Sockels ist dreimal dasselbe Wappen mit einem ein Szepter haltenden Greifen angebracht. Das Wasser sprang aus den Brüsten der Kleopatra wie aus den drei Löwenmasken am Kapitell der Säule. In dem Becken vier kreisrunde Abflußlöcher. Abb. S. 25/26. Nürnberg. Mitte des 16. Jahrhunderts. Aus dem Hofe eines Hauses in Leipzig. Das Wappen am Sockel führt die sächsische Familie von Milckau, die in der Umgegend von Leipzig, Torgau, Wittenberg usw. begütert war (Mitteilung von Ad. M. Hildebrandt). Nach A. Haupt hätten an dem Brunnen P. Flötner und die Vischers zusammengearbeitet; der untere Teil des Fußes ginge nach ihm „im Entwurf und wohl auch im Modell“ auf Flötner allein zurück, vgl. Jahrb. der preuß. Kunstsammlungen XXVI, S. 130 (Abb.). Die Zusammenhänge mit der Vischer-Werkstatt und der Art Peter Flötners sind aber so allgemeiner Natur, daß weder an eine Arbeit der Vischer-Werkstatt, noch an einen persönlichen Anteil Flötners gedacht werden kann. Die künstlerisch bedeutsamste Leistung ist die bekrönende Kleopatra-Statuette (vgl. Abb.), die auf einen unter Flötners Einfluß stehenden Meister zurückgeführt werden muß. Die übrigen an dem Kandelaber angebrachten Statuetten sind abgeleitete Werkstattarbeiten. Der Brunnen ist aller Wahrscheinlichkeit nach in einer Nürnberger Gießerwerkstatt um 1550 entstanden. Der untere Teil des Fußes bis oberhalb der Delphine wie das Becken aus Bronze von grüner Patina. Das übrige, einschließlich der hohlgegossenen Statuetten, aus einer bronzeartigen Mischung. Dunkle Lackpatina. H. 202 cm. Das Becken ist an mehreren Stellen ausgebessert. — Alter Besitz.



513

Niederlande

7828. Lampe in Form eines grotesken, faunartigen Wesens. Abb. S. 27.

Antwerpen um 1540/50. Verwandte Formen finden sich unter den Masken- und Gefäßentwürfen des Cornelis (II.) Floris, der als Bildhauer, Architekt und Zeichner für den Ornamentstich in Antwerpen tätig war (geboren in Antwerpen im Jahre 1514, wurde 1539 Mitglied der dortigen Lukasgilde und starb 1575). Vgl. Hedicke: Cornelis Floris, Berlin 1913.

Statuette. Bronze, Hohlguß. H. (ohne Sockel) 16 cm. — Erworben 1918. Geschenk.



1:2

7828

Frankreich

M. 111. Venus. Aufrechtstehend und unbekleidet. Sie ist leicht in den Hüften bewegt. Den linken Arm hält sie gesenkt, den rechten erhoben. Daumen und Zeigefinger der rechten Hand berühren die Brust. Sie blickt nach rechts unten. Abb. S. 27.



M. 111

Französisch (Schule von Fontainebleau) unter dem Einfluß italienischer Renaissanceplastik. Um 1550/1560. Mit einer entsprechenden Statuette in der Wiener staatlichen Kunstsammlung und einer zweiten im Braunschweiger Museum eng verwandt. Vgl. auch Schottmüller, Bronzestatuetten und Geräte, S. 130 mit Abb.

Statuette. Bronze, Hohlguß, im Feuer vergoldet. H. 14,3 cm. Am Halse ein kleiner Riß, der Mittelfinger der rechten Hand ist abgebrochen, ergänzt der Mittelfinger der linken Hand. An der linken Hüfte und dem rechten Oberschenkel je eine Bohrung zur Befestigung eines jetzt entfernten, nicht ursprünglichen Schamtuches. — Erworben 1912. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museumvereins (Inv. Nr. 111).

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts

Deutschland

Pancraz Labenwolf. Erzgießer. Geboren 1492 in Nürnberg. Schüler Peter Vischers und später dessen Schwiegersohn. 1519 als Meister genannt. Tätig in Nürnberg. Gestorben am 20. Sept. 1563.



M. 84 a



1:2 M. 84 b

M. 84a. Bauer, zu Markte ziehend. Mit kurzem, ärmellosem Rock, unter dem ein Hemd an Brust und Armen sichtbar ist, rundem Filzhut und niedrigen Schuhen, einem Deckelkorb in der Rechten, in der Linken einen (abgebrochenen) Stab, schreitet er, ein wenig vornüber gebeugt, nach rechts hin. Der Rock ist mit einem Lederriemen gegürtet, an dem ein Winzermesser hängt. Die Beine sind nackt. Abb. S. 28. Aus der Spätzeit des Künstlers. Gegenstück zur folgenden Figur. (Bode, Jahresbericht des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins 1906—1907, S. 12 mit Abb.) In den Sammlungen des Grafen E. Nostiz zu Prag, Piet-Latandrie zu Paris, Guido v. Rhò und Figdor zu Wien befinden sich geringere Nachbildungen der Berliner Figur; in der Sammlung von Rhò auch ein ebenfalls geringeres Gegenstück, vgl. E. W. Braun, Die Sammlung Guido v. Rhò, Wien 1908, Taf. XXXVII und S. 25/26 sowie »Werke der Kleinplastik in der Galerie des Grafen Erwein Nostiz zu Prag« Kunst und Kunsthandwerk Bd. XXI (1918). Über die Exemplare der Slg. Piet-Latandrie vgl. Les Arts, 1909, S. 21. Literaturnachweise über Labenwolf bei Hampe: Nürnberger Ratsverlässe über Kunst und Künstler, 1904, Nr. 1386. Statuette. Bronze, Hohlguß, mit Resten alter Vergoldung. H. 13,6 cm. — Erworben 1907 in München. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins (Inv. Nr. 84 a).



5559

M. 84b. Bauernfrau, zu Markte ziehend. In Haube und Schürze, auf dem Kopfe den zugedeckten Milcheimer, in der Rechten drei Fische und einen kleinen Beutel; nach links schreitend. Über dem langärmeligen Kleid liegt ein Jäckchen, am Gürtel hängt ein Rosenkranz. Abb. S. 28.

Gegenstück zur vorigen Nummer Nr., vgl. diese.
Statuette. Bronze, von gelbbrauner Patina mit Resten braunroten Lacks. H. 15,9 cm. Im unteren Teile hohl. Die Fußspitzen angestückt. — Erworben 1907 in München. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins (Inv. Nr. 84 b).

Werkstatt des Pancraz Labenwolf

5559. Ein Bittflehender. Ein bärtiger, kahlköpfiger Mann kniet halb nach rechts, die runde Filzkappe in den Händen, auf steinigem Boden, das Antlitz mit sorgenvollem Ausdruck emporgerichtet. Der kurze Überrock ist gegürtet, die Füße sind beschuht. Abb. S. 28.
Möglicherweise eine Arbeit Georg



1 : 1

7737



1 : 4

2917

Labenwolfs, der nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1563 dessen Werkstatt übernahm. Ähnliche Statuetten befinden sich in der Sammlung Pringsheim-München (E. W. Braun, Die Bronzen der Sammlung G. v. Rhò, S. 39 mit Abb.) und im Münchener Nationalmuseum.
Statuette. Vollguß. Nur die Fußplatte ist hohl. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 8 cm. Die Bodenfläche ist zur Andeutung der Vegitation, mit Punzenschlägen bearbeitet. Der hintere Teil derselben ist abgebrochen, die Nase ist zusammengedrückt. — Erworben 1908 in Straßburg. Geschenk.

Unbekannte Künstler

7737. Athena, nur mit dem Chiton bekleidet, der die rechte Brust freiläßt, auf einem Stein sitzend, nach links gewandt, die Hand auf dem Rande des an den Stein angelehnten Schildes



1:3 7829



1:2 1816



1:5 8317

gelegt. Die Rechte, die ursprünglich den Speer hielt, ist erhoben. Neben dem rechten bis zum Knie entblößten Bein der Brustpanzer. Auf dem Kopf trägt sie einen Helm mit Federn. Abb. S. 29.

Süddeutsch, um 1580.

Statuette. Bronze. Vergoldet. Hohlguß. H. 6,5 cm. — Erworben 1916. Geschenk.

2917. Herkules mit dem Löwen. Herkules ist, weit ausschreitend, mit dem rechten Fuß über den Löwen hinweggetreten und sucht ihm mit den Händen den Rachen aufzureißen; sein bärtiger Kopf ist nach vorn gewendet. Auf abgerundeter, unregelmäßiger Fußplatte. Abb. S. 29.

Deutsch (Süddeutsch). Ende des 16. Jahrhunderts. Brunnenfigur; früher in einem Schloß in Bayern; der Wasserstrahl kam aus dem Rachen des Löwen. Am Sockel links ist ein M eingraviert. Eng verwandt mit einem Herkules, der an der Linken einen Cerberus führt, in der Slg. v. Rhò, vgl. Braun, Die Bronzen der Slg. v. Rhò, Taf. XLI, dort fälschlich als französisch bestimmt.

Freigruppe. Bronze, von grünlicher Patina. Hohlguß. H. 49 cm. Unziseliert, mit kleinen Gußfehlern. — Erworben 1905. Geschenk der Frau Margarete Oppenheim-Reichenheim, Berlin. Aus dem Münchener Kunsthandel.

7829. Springendes Pferd mit hochgeworfenem Kopf und breitem, auf den Boden aufstehendem Schweif. Diente als Brunnenfigur. Abb. S. 30.

Süddeutsch, um 1600. Vermutlich unter dem nachwirkenden Einfluß von Pferdestudien Lionardos zum Trivulziodenkmal entstanden. Vgl. die Bronzegruppe im Museum f. bild. Künste zu Budapest. Abb. im Jahrb. der Pr. Kunstslg. 1916, Bd. XXXVII, S. 216.

Statuette. Bronze, Hohlguß. H. 36 cm. Der Wasserstrahl kam aus dem Maul des Pferdes. — Erworben 1918. Geschenk des Herrn H. Heilbronner in Berlin.

8317. Merkur. Aufrechtstehend, nackt, mit Flügeln an den Füßen und dem Flügelhut auf dem Kopf. In der Rechten hielt er ein jetzt abgebrochenes Schwert und in der erhobenen Linken den ebenfalls nicht mehr vorhandenen Kopf des Argus. Abb. S. 30.

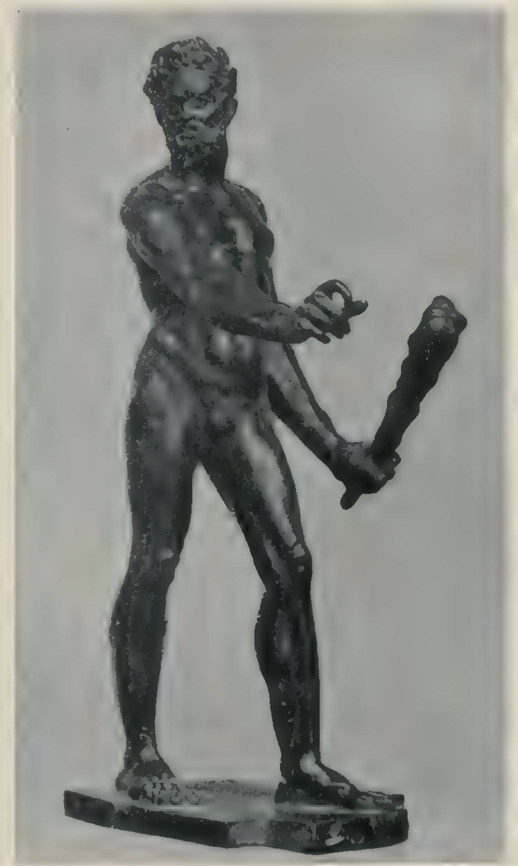
Süddeutsch, um 1590. Brunnenfigur; an Stelle der Brustwarzen sind Ausflußöffnungen angebracht. Verwandt mit der Bronzestatuette einer Eva im österreichischen Museum zu Wien.

Statuette. Blei. Hohlguß. H. 45 cm. Der Sockel ist modern. — Erworben 1923 aus dem Münchener Kunsthandel.

Niederlande

1816. Judith mit dem Haupt des Holofernes. Stehend, in der rechten Hand ein kurzes Schwert, versonnen nach rechts blickend. Um das Haupt des Holofernes in ihrer Linken ist ein Tuch geschlungen. Über dem gegürtetem Gewand, das Brust und Schultern freiläßt, liegt ein leichtes, mantelartiges Tuch. Abb. S. 30.

Niederländisch, um 1580.



1:2

2742

Statuette. Bronze, mit bräunlicher Patina und Resten schwarzen Lacks. Hohlguß. H. 18,5 cm Quadratische Plinthe. — Erworben 1890 in London. Geschenk.

Monogrammist A. G. vom Ende des 16. Jahrhunderts.

2742. Herkules. Das lorbeerbekränzte Haupt über die rechte Schulter wendend, steht er, mit vorgesetztem linken Fuß, die Keule in der linken Hand, die rechte greifend vorgestreckt. Rechts am Rande der unregelmäßigen, rechtwinklige Rücksprünge zeigenden Fußplatte die Signatur: A. G. Abb. S. 31.

Von einem nicht weiter bekannten niederländischen Meister.

Statuette. Bronze, mit Resten schwarzen Lacks, Hohlguß. H. 21,8 cm. — Erworben 1903 in Frankfurt a. M.; 1902 mit der Sammlung Guidi in Rom versteigert. In der Erfindung auf Giovanni da Bologna weisend. Vgl. Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1914, F. Goldschmidt Nr. 140 Abb. Taf. 43.

Frankreich

7050. König Heinrich IV. von Frankreich mit einem Lorbeerkranz im Haar. Büste, unbekleidet. Abb. S. 32.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.



7050

Als Büste komponiert. Der Zapfen ist nicht angesetzt und schließt nach Art der Oberfläche die Möglichkeit aus, in dem vorliegenden Stück ein Fragment zu erblicken.

Statuette. Bronze, Hohlguß. H. 8 cm. — Erworben 1913 als Geschenk der Frau Margarete Oppenheim-Reichenheim in Berlin.



8250

17. Jahrhundert

Deutschland

Werkstatt des Benedikt Wurzelbauer (geb. 25. Sept. 1548 zu Nürnberg, gest. 2. Okt. 1620 daselbst. Enkel des Pankraz Labenwolf, Schüler des Georg Labenwolf).

8250. Pomona, mit hochgebundenem Haar und Ähren als Diadem, den Kopf wenig nach rechts gewandt, hält in der Linken ein Füllhorn, aus dem Früchte hervorquellen, in der Rechten eine große kürbisartige Frucht. Sie steht auf einer Erdscholle und hat den rechten Fuß auf eine Schnecke gesetzt. Sie trägt ein weitfaltiges, vorn geknöpftes Gewand mit kurzen Ärmeln, das die als Wasserspeier dienenden Brüste freiläßt und über den Hüften mit einem breiten Gürtel zusammengehalten wird. Das rechte hochgestellte Bein ist unter dem sich teilenden Rock bis zum Knie sichtbar. Die Füße sind mit Sandalen bekleidet. Abb. S. 32.

Aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Findet sich mit der folgenden Statuette vereinigt an einem Brunnen im Museum für Kunst und Industrie in Wien. Möglicherweise eine unter der Aufsicht des Benedikt entstandene Arbeit des Johann Wurzelbauer, Sohn des Benedikt, geb. 24. Juni 1595 zu Nürnberg, gest. 23. Jan. 1658 daselbst. Ein drittes Exemplar im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg. Josephi, a. a. O. Nr. 173, Abb. Taf. XIII.

Statuette. Bronze, versilbert, durch Oxydierung schwarz geworden. Hohlguß. H. 31 cm. — Erworben 1922.



1:2

8251

8251. Neptun, aufrechtstehend, den rechten Fuß auf den Nacken eines Delphins stellend, der mit seiner breiten Schwanzflosse die Blöße des völlig nackten Gottes bedeckt. Die rechte Hand hielt den Dreizack, während die hochgehobene linke eine Muschel umspannt hält, die bei anderen Exemplaren mit einer Ausflußröhre versehen ist. Neptun steht nach links blickend, in der Hüfte stark bewegt, nach links gewandt. Er ist bärtig und trägt bis in den Nacken herabfallende Locken. Abb. S. 33.

Aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Vgl. die Bemerkung zur vorhergehenden Nummer. Weitere Exemplare in Wien, Nürnberg (Josephi, a. a. O. Nr. 170) und München (Nationalmuseum). Andere Neptuns-Statuetten der Zeit, die gleichfalls als Brunnenfigur gedacht sind, in Nürnberg; Josephi, a. a. O. Nr. 168 u. 169.

Statuette. Brunnenfigur. Bronze, versilbert, durch Oxydierung schwarz geworden. Hohlguß. H. 30,6 cm. — Erworben 1922.



1:3

856

Gottfried Leygebe. Medailleur, Eisenschneider und Radierer. Geb. 1630 zu Freystadt in Schlesien. 1645 in Nürnberg zur Erlernung des Schwertfegerhandwerks. Schon 1667 für den großen Kurfürsten tätig. Am 6. April 1668 zum kurfürstlichen Münzeisenschneider bestellt. Gestorben 1683 in Berlin.

856. Der Große Kurfürst als heiliger Georg, den Drachen bekämpfend. In flatterndem Mantel und antiker Rüstung, den mit einem Lorbeerkranz verzierten Helm auf dem Haupt, galoppiert der Kurfürst, den kurzen Speer zum Stoß erhoben, über das dreiköpfige Ungetüm am Boden hin, das sich zu ihm umzuwenden sucht. Auf der Brust des Pferdes das (abgekürzte) brandenburgische Wappen; auf dem Säbel: Honny soit qui mal y pense, an der rechten Hüfte eine Georgsmedaille, wie solche als Amulett getragen wurde. Bezeichnet vorn am Sockel: GOTTF. LEYGEBE. 1680. Abb. S. 34.

„Im Oktober 1678 erhielt Leygebe aus Clausthal von dem Münzmeister Bonhorst zwei Stücke Modelleisen, im Gewicht von je ungefähr einem Zentner, von denen eines wohl zur Anfertigung des Reiters gedient hat. Vollendet wurde die Arbeit 1680. Leygebe wie später seine Witwe klagen darüber, daß er bei dieser Arbeit seine Gesundheit zugesetzt habe: Nachdem ich das Stück Eysen mit Sr. Churfürstl. Durchlaucht Bildnis zu Pferde verferdiget, welches ich nicht for 2000 Reichsthlr. schaffen und nun mehr keines machen kan, welches über 3 Jahre continuirlich Zeit erfordert hat, das ich dabey meine Gesundheit (mit Antrücken des Leibes) verlohren“ (P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch,

II, S. 97). Eine ähnliche Gruppe Leygebes, Karl II. von England als hl. Georg darstellend, ist im Grünen Gewölbe zu Dresden, Seidel, a. a. O., S. 94, und Sponsel: Führer durch das Grüne Gewölbe zu Dresden, S. 323. — Kunstkammer. Kugler, Beschreibung der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 746.



8298

Art des Hans Reichel

8298. Magdalena aus einer Kreuzigungsgruppe. Am Boden kniend, hielt sie den Kreuzstamm umfaßt. Ihr Blick ist schmerzerfüllt nach oben gerichtet. Abb. S. 35.

Süddeutsch. Anfang des 17. Jahrhunderts. In der Art des Hans Reichel (tätig gegen Ende des 16. Jahrhunderts, vornehmlich in München und Augsburg). Zu vergleichen die von Reichel gefertigten großen Bronzegruppen in München — die Kreuzigung vom Jahre 1595 in der Michaelskirche — und in Augsburg — die Kreuzigungsgruppe in der Ulrichskirche — mit ganz entsprechenden Figuren der Magdalena. Ein zweites Exemplar dieser Statuette (gleichfalls ohne Kreuz) befindet sich im österreichischen Museum zu Wien; vgl. Leisching, Kunst und Kunsthdw. 1921, S. 251 mit Abb. Im Liebighaus-Frankfurt a. M. eine der gleichen Zeit angehörende, in der Auffassung verwandte Statuette in Buchs.

Statuette. Bronze, im Feuer vergoldet. Hohlguß. Am Boden drei Befestigungslöcher. H. 9,8 cm. — Erworben 1922.



854

Unbekannter Künstler

854. Gustav Adolf, König von Schweden. Auf galoppierendem Roß, mit Koller und Federhut, in der erhobenen Rechten das Schwert. Auf hohem Postament. Auf dem Schwert und den beiden Pistolen am Sattel das Monogramm 𝔎? Abb. S. 35.

Arbeit vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Gruppe. Bronze, gelber Guß. H. 14,7 cm (mit dem Sockel), der Reiter ist besonders gegossen. Hut und Pferdeschwanz sind angeschraubt. — Kunstkammer. Erworben 1843.

Niederlande

Adriaen de Vries (etwa 1560—1627) geb. im Haag, tätig in Italien, Augsburg, Prag.

7980. Merkur und Psyche. Psyche, nur mit einem schmalen, sich um die Hüften legenden Schleier bekleidet, wird von dem völlig unbekleideten Merkur, der sie mit beiden Händen, am linken Knie und am rechten Oberarm, gefaßt hält, emporgetragen. Abb. S. 36.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Von A.E. Brinckmann, Jahrb. d. Preuß. Kunstslg. 1921, als Originalarbeit des Künstlers von etwa 1590 angesprochen, während die ähnlichen Gruppen in Wien (Abb. bei J. v. Schlosser, Werke der Kleinplastik, Bd. I, S. 13) und in Paris (Migeon, Ktlg. Nr. 141) als Werkstattarbeiten bezeichnet werden. Für die Wiener Gruppe kann indessen nicht, wie Brinckmann will, dahin entschieden werden, daß sie eng mit der Berliner Gruppe zusammenhänge und eine Werkstattvariante desselben Entwurfs sei. Die Wiener Gruppe, die sicherlich eine Werkstattarbeit darstellt, geht auf eine andere von der Berliner wesentlich verschiedene Komposition zurück, von der wir das Original nicht mehr besitzen. Gegenüber Brinckmanns Datierung der Berliner Gruppe auf etwa 1590 muß auf die ganz auffallende Verwandtschaft in der Behandlung der Körper mit der Viktoria-Gruppe auf dem großen Wiener Relief von 1609 verwiesen werden.

Freigruppe. Bronze. Hohlguß. Dunkelbraune Patina, sorgfältig ziseliert. H. (ohne Sockel) 60 cm. — Erworben 1920. Geschenk.



1:5

7980

Werkstatt des Adriaen de Vries

7220. Venus und Adonis. Venus sitzt unbekleidet auf einem Felsstück und blickt zu Adonis auf, den sie mit dem rechten Arm umschlungen hält. Adonis, mit Schuhen, einem Rock, der die rechte Brust freiläßt, einem Jagdhorn an der Seite und einem breitrandigen Hut blickt zur Venus nieder, die er mit dem linken Arm umfaßt. Die ausgestreckte rechte Hand hielt ursprünglich eine Lanze. Am Boden ein Hund, ein toter Eber und, rechts neben Venus, Amor mit einem zweiten Hund. Abb. S. 37.

Werkstattvariation einer auf Adr. de Vries zurückgehenden Originalfassung, die den Amor mit dem Hund an der Seite der Venus noch nicht kennt. Von der ersten Fassung sind mehrere Exemplare bekannt, die bei Bode: Bronzestatuetten der ital. Renaissance Taf. CCXXIX (Slg. Heseltine-London) und A. E. Brinckmann, a. a. O., wo auf die verschiedenen Gruppen näher eingegangen wird, abgebildet sind.

Freigruppe. Bronze. Hohlguß. Dunkelbraune Patina. H. (ohne Marmorsockel) 15,3 cm. — Erworben 1918 durch Tausch.

François Duquesnoy (oder Francesco D.) von den Italienern »il Fiammingo« genannt. Geb. 1594 in Brüssel, gest. 1643 in Livorno. Schüler seines Vaters Jerôme D. d. Ä. Seit 1618 in Rom. Arbeiten in Holz, Marmor, Ton, Elfenbein und Bronze.

M. 35. Amor, mit dem rechten Fuß auf einer Kugel stehend, bläst in ein mit der Linken gehaltenes Muschelhorn. Er ist lebhaft bewegt; der linke Fuß und die rechte Hand sind erhoben. Abb. S. 37.

Brunnenfigur. Wiederholungen in den Sammlungen E. Arnhold zu Berlin und Mrs. Gardner zu Boston. Erwähnt bei Sobotka, Thieme-Beckers Künstlerlexikon Bd. X.



1:2



7220



1:4

M. 35

Früher im Katalog d. ital. Bronzen 1904, Nr. 413. — Vgl. Bode, Bericht des Kaiser-Friedrich-Museumsvereins 1901/02.

Statuette. Bronze. Hohlguß; helle, bräunlichgraue Patina. H. 46 cm. — Erworben 1902 in Rom von A. Simonetti. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museumsvereins (Inv. Nr. 35).

2466. Bacchusknabe. Einen Kranz von Weinblättern im Haar blickt Bacchus nach oben; mit der linken Hand hält er eine Traube, mit der rechten ein Glas, von dem nur der Fuß erhalten ist. Auf rechteckiger Fußplatte. Abb. S. 38.

Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, S. 25, Nr. 415. Von Sobotka a. a. O., S. 91 unter den eigenhändigen oder dem Meister nahestehenden Arbeiten aufgeführt.

Statuette. Bronze, mit Resten ehemaliger Vergoldung. H. 12,6 cm. Das Haar gepunzt. — Erworben 1899. Geschenk.


2466

2801. Sitzender Putto. Auf einem Steine sitzend, in der linken erhobenen Hand ursprünglich offenbar ein Spielzeug haltend, zu dem er emporblickte. Er ist einflüglig. Abb. S. 38.

Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, S. 25, Nr. 416. Von Sobotka a. a. O. unter den eigenhändigen oder dem Meister nahestehenden Arbeiten aufgeführt. Vielleicht aus einer Puttenserie, zu der ein, von Schlosser, Werke der Kleinkunst in der Skulpturensammlung d. A. H. Kaiserhauses Bd. I, S. 16 Fig. 15, abgebildeter Putto gerechnet werden könnte. Ein größeres Exemplar in Holz befindet sich im Museum zu Darmstadt.

Statuette. Bronze, mit hellbrauner Patina. H. 8 cm. Das Haar, der Flügel und der Stein gepunzt. — Erworben. 1903 in Florenz. Geschenk.


2801


7803

7803. Knabe mit Vogelnest. Der Knabe, unbekleidet, auf einer viereckigen Platte stehend, hält in der Linken ein Vogelnest. Auf der erhobenen Rechten sitzt ein kleines flatterndes Vögelchen, das er anblickt. Abb. S. 38.

Statuette. Bronze, Vollguß, unziseliert. H. 16,3 cm. — Erworben 1918.

5908. Büste eines weinenden Knaben. Kahlköpfig, ein wenig nach rechts blickend. In geöffneten Mund sind Zähne und Zunge sichtbar. Abb. S. 38.

Der gleiche Kopf in Marmor befindet sich in der Sammlung Straus-Negbaur, Berlin.

Statuette. Bronze, Hohlguß. Die Augenbrauen sind ziseliert. H. 10,4 cm (ohne Sokkel). — Erworben 1910. Geschenk.


5908

301. Brustbild der hl. Susanna. Mit gescheiteltem, hinten aufgekno-

tetem Haar und nach rechts geneigtem Kopf. Das um die Schultern geschlagene Tuch läßt nur die linke, von einem dünnen Gewande bedeckte Brust frei. Abb. S. 39.



301

Wohl von dem Künstler selbst in engster Anlehnung an seine Statue der hl. Susanna in S. Maria di Loreto zu Rom modelliert. Bronzeexemplare häufig; u. a. in Wien: Kunsthist. Museum. Vgl. J. v. Schlosser, Werke der Kleinplastik in der Skulpturensammlung d. A. H. Kaiserhauses Bd. I, Taf. XLI, S. 16, ferner: Aus der Bildnerwerkstatt der Renaissance, Jahrbuch der kunsthist. Slg. d. A. H. Kaiserhauses Bd. XXXI, S. 101 mit Abb.

Büste, auf kreisrundem Sockel. Bronze mit Resten schwarzen Lacks. Hohlguß. H. 23,5 cm (mit Sockel). — Kunstkammer.

Art des François Duquesnoy.

1828. Knabenbüste. Etwas nach links und vor sich niederblickend; das Haar ist gescheitelt, eine Locke fällt in die Stirn. Abb. S. 39.

Der Art des Fr. Duquesnoy nahestehend. Früher im Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, S. 25, Nr. 417.

Büste, mit rundem Brustausschnitt. Bronze, mit Resten schwarzen Lacks. Hohlguß. H. 11 cm. Unziseliert. — Erworben 1892 in London (Sammlung Falcke).



1828

1974. Putto, unbekleidet, hält beide Hände erhoben, die einen Reifen gehalten haben müssen. Sein Blick ist nach rechts oben gerichtet. Der Schädel mit starkem Hinterkopf ist noch unbehaart. Abb. S. 39.



1974

In der Art des Fr. Duquesnoy. Die Übertreibung aller Einzelheiten, namentlich der verschiedenen Muskeln, lassen auf einen Nachahmer des Fr. Duquesnoy schließen, der die von ihm ausgehenden Anregungen in persönlicher Weise zu gestalten weiß. Früher im Kat. d. ital. Bronzen 1904, Nr. 255. Statuette. Bronze, Hohlguß, mit dunkelbrauner Patina. Am Kopf, zwischen den Beinen, am Rücken, am Oberschenkel und am rechten Knie kleine Gußfehler. H. 14,8 cm. — Erworben 1892 in London aus der Sammlung Charles Butler. Geschenk.

Unbekannte Künstler

7100. Hirtenknabe. Aufrechtstehend, mit Hose und Rock bekleidet, auf dem Kopf einen an der Seite hochgeklappten Hut. Die Füße sind nackt. An einem Riemen, mit dem der Rock zusammengehalten wird, hängt ein dolchartiges Messer. In der Linken hält er einen Stab, die Rechte hat er zum Munde erhoben. Abb. S. 40.



7100

Flämisch. Anfang des 17. Jahrhunderts. Ein Gegenstück ist bisher nicht bekannt.

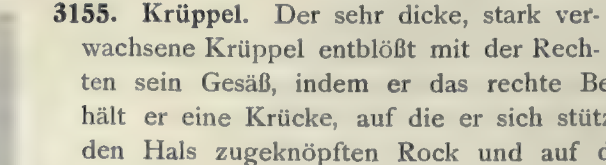
Statuette. Bronze, Vollguß. Braune Lackpatina. Auf niedrigem runden Sockel. H. 12 cm. — Erworben 1913. Geschenk.

5869. Verwachsener. Sitzend, mit langen Hosen, enganliegendem Rock, der am Halse mit einem breiten Kragen abschließt, und breitkrämpigem Hut. Mit beiden Händen drückt er auf die linke Bauchseite, wo er unter dem Rock einen Gegenstand verborgen hält. Vorn in Nabelhöhe ein kreisrundes Loch. Abb. S. 40.

Holländisch. Mitte des 17. Jahrhunderts. Vielleicht Entwurf einer grotesken Brunnenfigur. Mit dem folgenden Stück in der Auffassung verwandt.

Statuette. Bronze, Hohlguß. H. 7,5 cm. — Erworben 1908. Geschenk.

5869



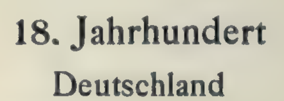
3155. Krüppel. Der sehr dicke, stark verwachsene Krüppel entblößt mit der Rechten sein Gesäß, indem er das rechte Bein hebt. Mit der linken hält er eine Krücke, auf die er sich stützt. Er trägt einen bis an den Hals zugeknöpften Rock und auf dem Kopfe einen breiten Schlapphut mit hoher Spitze. Abb. S. 40.

Holländisch. Mitte des 17. Jahrhunderts.

Statuette. Bronze, Hohlguß. H. 9 cm. Am Rücken verschiedene Gußfehler. — Erworben 1908. Geschenk.



3155



18. Jahrhundert

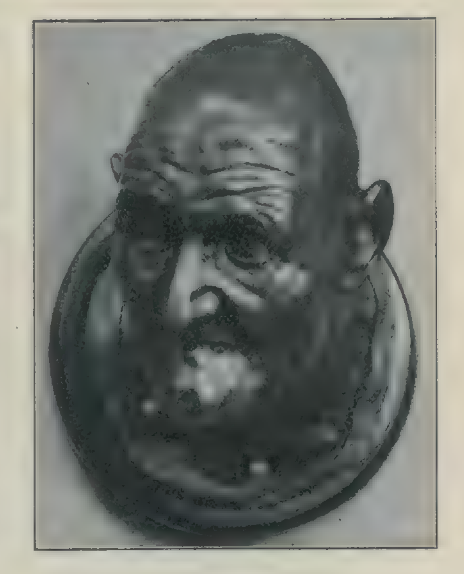
Deutschland

Franz Xaver Messerschmied. Geboren 1737 zu Wiesensteig in Württemberg. Schüler seines Oheims Johann Straub in München. 1765 in Rom. Tätig in Wien und seit 1776 in Straßburg, wo er 1783 starb.

5582. Kopf eines Greises. Mit kahlem Schädel, tiefen Stirnfurchen, eingesunkenen Lippen und mißtrauisch aufgeschlagenen Augen. Den sehnigen mageren Hals rahmt in leichtem Linienfluß der Saum des Hemdes oder Gewandes. Abb. S. 41.

Ein eng verwandter Marmorkopf (H. 45 cm) desselben Künstlers befindet sich im Besitz des Grafen Tiele-Winckler; ausgestellt 1914 auf der Ausstellung des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins in der Akad. d. bild. Künste, Katalog Nr. 203. Ein Tonmodell eines ähnlich aufgefaßten, etwa 15 cm hohen Kopfes befand sich 1923 im Berliner Kunsthandel. Nach dem Berliner Stück ein Stockgriff (H. 5,6 cm) aus Elfenbein im Kestner-Museum zu Hannover. Aus Elfenbein ferner ein Frauenkopf derselben Hand in der Sammlung Silten, Berlin; vgl. W. F. Volbach: Die Sammlung Silten, Berlin; 1923 Nr. 23, Taf. II, als deutsch (?), Mitte 18. Jahrhundert.

Bronze, Hohlguß. Als Schmuck eines Wandmedaillons gedacht. H. (von der Bodenfläche aus) 15,5. Das Gewand ziseliert. An der Nasenspitze eine kleine Druckstelle. — Kunstkammer. Alter Besitz.



5582

Johann Jacobi. Kunstschmied, Geschütz- und Bildgießer. Geboren 1664 in Homburg i. Hessen. In Paris von Johann Balth. Keller ausgebildet. Seit 1697 in Berlin tätig. Gestorben daselbst 1725.

534. Reiterbildnis des Großen Kurfürsten. In antiker Tracht, in der Linken die Zügel, in der Rechten den gefesselte Sklaven. Kommandostab. An den vier Ecken des Sockels sitzende verschieden bewegt; an seinen Langseiten allegorische Darstellungen in Relief. Die Inschrifttafel an der Vorderseite geht oben in ein Wappen mit der Königskrone über.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, mit dem Beinamen »Der Große Kurfürst«, geboren am 16. Februar 1620, Kurfürst seit 1640, gestorben am 9. Mai 1688.

Die Gruppe, die früher als das Modell zu Andreas Schlüters Reiterstatue des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke galt, ist eine verkleinerte Wiederholung derselben, vermutlich dieselbe, für welche am 24. Januar 1713 dem Bildgießer Johann Jacobi 502 Taler ausgezahlt wurden, vgl. Bröse in der Zeitschrift Bär I, S. 43 und P. Seidel i. d. Zeitschrift für Bauwesen, XLIII, S. 62, Anm. und Hohenzollern-Jahrbuch, 1898, S. 100. Über den Künstler vgl. Fr. Weinitz: Der Erzgießer Johann Jacobi, Berlin 1914. Das gleichzeitige und offenbar für die Gruppe geschaffene Holzpostament (H. 112 cm) zeigt Schlütersche Motive. Auf einer unteren, von Tierfüßen gestützten Platte von unregelmäßiger Grundform erheben sich an den vier Ecken Fasces; auf ihnen sitzen vier Adler mit ausgebreiteten Flügeln, eine obere viereckige Platte stützend, welche, im Gegensatz zu der mit Kartuschen und Masken verzierten unteren, einfach profiliert ist. Einfacher Mittelpfeiler.

Gruppe. Bronze, Hohlguß. H. 91 cm (mit dem zugehörigen Sockel aus Alabaster). — Kunstkammer. Alter Besitz.

Johann Perger (oder Berger) Bildhauer. Geboren in Stilfes bei Sterzing in Südtirol. Gestorben 1774 (am 23. 9.) zu Toblach (Pustertal). Tätig in Passeyertal, Augsburg, Salzburg und Wien. Wurde am 17. 8. 1769 Mitglied der Wiener Akad. d. bild. Künste. Später wieder in Tirol.

7007. Allegorie. Pallas Athena beschützt den Genius der Kunst vor dem Neid, den sie zu Boden tritt. Athena trägt einen phantastisch gestalteten Helm, einen Brustpanzer, unter dem ein den Körper nur teilweise verhüllendes Tuch hervorquillt, Sandalen an den nackten

Füßen und am linken Arm einen Schild, den sie mit Siegergebärde über den am Boden liegenden Neid erhoben hält. Der Neid, mit muskulösen Körperformen, wird durch wirres Haar, verzerrte Gesichtszüge, herabhängende Brüste, ein Herz, das er in der Rechten, und eine Schlange, die er in der Linken hält, charakterisiert. Dem Putto, dem Genius der Kunst, der eine Pergamentrolle im rechten Arm trägt, hat Athena die rechte Hand schützend auf den Kopf gelegt. Am Boden, zwischen den Füßen des Putto, die Signatur: IOH: PERGER MDCCLXIX. Auf altem Ebenholzsockel mit Girlandenverzierungen in Blei. Abb. S. 42.



1:4

7007

Es handelt sich um das früher (vgl. Thieme-Beckers Künstlerlexikon Bd. III S. 396) als verschollen genannte Aufnahmestück, »Pallas schützt einen Jünger der Kunst und tritt den Neid zu Boden«, das Perger 1769 der Wiener Akademie einreichte. Das urkundlich erwähnte Aufnahmestück, das in der Literatur verschiedentlich als Bronzerelief angeführt wird, ist mit vollem Recht, zuerst von Braun-Troppau in Kunst und Kunsthandwerk Bd. X (1907) S. 309, in der Berliner Gruppe wiedererkannt worden. Ferner erwähnt und abgebildet von E. Tietze-Conrat in »Österreichische Barockplastik«, Wien 1920, Abb. 67, Text S. 26. Gruppe. Blei, sorgfältig ziseliert. Am Rücken des am Boden Liegenden starke Risse. H. (ohne Sockel) 45, Br. 32, T. 22 cm. Höhe des Sockels 11 cm. — Früher in der Slg. E. Graner in Troppau. Erworben 1911 in Wien.

Unbekannte Künstler

8311. Heiliger Bischof. Aufrechtstehend, den Blick vorwärts gerichtet. In vollem Ornat, mit der Mitra auf dem Kopfe, den Krummstab in der Rechten, ein Buch in der Linken. Der Heilige trägt dichtes, welliges Haar und einen bis auf die Brust herabfallenden breiten Bart. Abb. S. 43.

Österreich; vielleicht Salzburg. 18. Jahrhundert. Mit der folgenden Statuette zusammengehörend.



1:2

8312 8311

Beide dürften ursprünglich Nischenfiguren eines Tabernakels gewesen sein. Ein derartiges Tabernakel (aus dem 17. Jahrhundert) mit ähnlichen (silbergetriebenen) Figuren hat sich beispielsweise im Salzburger Dom erhalten. Die Punzierung der Gewänder, die ursprünglich auf venezianische Vorbilder zurückgeht, kann an salzburgischen Silbertreibarbeiten des 17. und 18. Jahrhunderts mehrfach nachgewiesen werden. Verwandte deutsche Bronzearbeiten der Zeit befinden sich im Frankfurter Liebighaus: zwei Statuetten, Petrus und Paulus darstellend (dort irrtümlich als »ital.« bezeichnet), und eine Statuette des hl. Joseph mit dem Jesusknaben an der Hand.

Statuette. Bronze, im Feuer vergoldet; Hohlguß. H. 25 cm. — Erworben 1922.



5870

8312. Heilige. Aufrechtstehend, in der Tracht einer Nonne, mit nach aufwärts gerichtetem Blick, die linke Hand verehrend erhoben. In der Rechten hält sie ein Buch. Abb. S. 43.

Zu der vorhergehenden Nr. gehörend. Vgl. dort.

Statuette. Bronze, im Feuer vergoldet; Hohlguß. H. 23 cm. — Erworben 1922.

5870. Fechter. Ein buckliges, kleines Männchen mit Schnurr- und Knebelbart. Es trägt ein vorn offenes Jäckchen, ein darunter sichtbares Hemd mit Halsschleife, enganliegende Hosen, hohe Stiefel und einen breitrandigen Hut, der mit einer Feder geschmückt ist. Er steht in Auslagestellung mit vorgesetztem rechten Fuß, hielt in der Rechten die jetzt fehlende Waffe und hat die Linke erhoben. Abb. S. 44.

Um 1800.

Statuette. Bronze, Vollguß. H. 8,8 cm. — Alter Besitz.

Frankreich

Nach **Jacques Saly** (auch Sailly), Bildhauer. Geb. zu Valenciennes 1717, Schüler von N. Coustou. Tätig in Rom, Paris, Kopenhagen. Gestorben 1776 in Paris.



361

361. Mädchenbüste. Mit stumpfem Näschen und vollem Gesicht etwas nach links vor sich niederblickend. Das Haar ist in drei Zöpfe geflochten, die auf dem Scheitel mit den Nackenhaaren zu einem Knoten vereinigt sind. Abb. S. 44.

Kleine handwerksmäßige Nachbildung der Zeit nach dem lebensgroßen Original Jacques Salys. Das Tonmodell der Büste befindet sich in der Glyptothek Ny-Carlsberg zu Kopenhagen und trägt die Signatur »Saly«, die auch an einigen Bronzeexemplaren wiederkehrt. Die Marmorausführung des Modells befindet sich im Vict. and Albert-Museum zu London. Jouin, Jacques Saly, 1896, S. 116, vermutet in der Dargestellten Alexandrine d'Etiolles, die Tochter der Madame de Pompadour. Büste. In Brusthöhe abgeschnitten. Bronze. Hohlguß. Ziseliert. H. 13 cm. — Kunstkammer. 1848 aus der Sammlung des Grafen Roß erworben.



1:7

2932

Jean Antoine Houdon. Bildhauer. Geboren am 20. April 1741 zu Versailles. Schüler des René-Michel Slodtz zu Paris; seit 1764 in Rom, seit 1768 in Paris. Gestorben am 15. Juli 1828 zu Paris.

2932. François-Marie-Arouet de Voltaire. Bartlos, ohne Perücke, scharf nach vorn blickend. Über dem feinfaltigen Gewande mit viereckigem Halsausschnitt liegt ein togaartiger Mantel, dessen Bordüre eine Lorbeerranke zeigt. Auf rundem Sockel. Links am Schulterabschnitt f. (fait) p. (par) houdon en 1778. Abb. S. 45.

Dieselbe Büste, doch mit Abwejchungen in der Gewandung, findet sich im Museum zu Gotha (alter Gipsabguß, datiert 1779, H. Diercks, Houdons Leben und Werke, Gotha 1887, S. 146, Abb.); ein anderes Exemplar ist nach P. Vitry im Museum von Angers. Ob die Lorbeerbordüre am Mantel des Berliner Exemplars auf eine jüngere Redaktion deutet, sei dahingestellt. Der Entwurf des Kopfes ist nach Vitry von 1778, was der Signatur der Berliner Büste entspricht; ein bronzefarben gestrichener Abguß des Kopfes mit dem Stempel der Akademie, aus der Sammlung des Prinzen Heinrich in Rheinsberg, im Schloßmuseum zu Berlin (Hohenzollern-Jahrbuch, III, S. 142, Abb.), ein Exemplar in Bronze im Louvre.

Büste. Bronze von grünlicher Patina. H. 74,5 cm. — Erworben 1905. Geschenk des Herrn Geh. Justizrat R. Lessing.

Claude Michel gen. Clodion. Geboren am 20. Dezember 1738 zu Nancy. Schüler seines Onkels Lambert Sigisbert Adam in Paris. Tätig im Atelier Pigalles, 1762—1771 in Rom, später wieder in Paris. Gestorben in Paris am 28. März 1814.



1:6

2751

2751. Die Vestalin. Die hohe Gestalt, in ein antikisierendes Gewand gehüllt, trägt einen Rosenkranz auf dem mit dem Mantel bedeckten Haupte. Sie steht neben einem Dreifuß, in dessen flammendes Becken sie eine Spende aus einer flachen Schale gießt. Im linken Arm hält sie eine Vase. Abb. S. 46.

Bronzeexemplare häufig vorkommend. Jugendwerk des Meisters aus seiner römischen Lehrzeit (1762—1767), vgl. H. Thirion, Les Adam et Clodion, Paris 1885, S. 387. Ein Exemplar in Marmor befindet sich im Petersburger Privatbesitz. Ein Bronzeabguß des kleineren Tonmodells befand sich 1903 im Londoner Kunsthandel. Vgl. Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, Nr. 421.

Statuette. Bronze, mit dunkler Lackpatina. H. 85,5 cm. Der rechte Unterarm mit der Hand ist ergänzt. — Erworben in London 1903. Geschenk.

Unbekannter Künstler

357. Tanzender Satyr. Efeubekränzten Hauptes hebt er die Hände und den linken Fuß zum Tanz. Lächelnd blickt er zu Boden. Ein Tierfell hängt von seiner linken Schulter herab; hinter ihm ein Baumstumpf. Abb. S. 47.

Um 1700. Schule Girardons. Gegenstück zur folgenden Nr., vgl. Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, Nr. 419.

Statuette. Bronze, mit brauner Patina. Hohlguß. H. 40 cm (ohne den Sockel). Sockel (H. 6 cm) und Figur aus einem Guß. Der Sockel mit vergoldeten Profilen und aufgeschraubten Zierblättern. Ursprünglich auf einem höheren Marmor- oder Bronzesockel. — Kunstkammer. Erworben 1848 aus der Sammlung des Grafen Roß.

358. Tanzende Bacchantin. Ein nacktes Mädchen, von dessen linker Schulter ein Schal in geschwungenen Linien zu Boden gleitet, hebt im Tanz den linken Fuß. In ihrer erhobenen Linken hält es den Tamburin, zu dem sie aufblickt. Das Haar ist mit Blumen bekränzt. Viereckiger profilierter Sockel. Abb. S. 47.

Um 1700. Schule Girardons. Gegenstück zur vorigen Nr., vgl. Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, Nr. 420.

Statuette. Bronze, mit brauner Patina. Hohlguß. H. 42,4 cm (ohne den Sockel). Sockel (H. 6 cm) und Figur aus einem Guß. Der Sockel mit vergoldeten Profilen und aufgeschraubten Zierblättern. Haar und Gerät gepunzt. — Kunstkammer. Erworben 1848 aus der Sammlung des Grafen Roß.



1:4

358



1:4

357

B. RELIEFS UND PLAKETTEN

I. Reliefs und größere Plaketten

10.—11. Jahrhundert

Deutschland

5584. Himmelfahrt Christi. Einen Kreuzstab in der Linken, in Buch in der Rechten, wird der bartlose Christus, halb nach rechts gewendet, in einer Mandorla von zwei schwebenden Engeln emporgetragen. An den Seiten und oben eine Perlschnur. Oben der Rest eines Frieses. Abb. S. 48.

Süddeutsch. 10. Jahrhundert.

Flachrelief. Kupfer, getrieben, mit Resten alter Vergoldung. H. 25,1, Br. 23,2 cm. Die Kreuzschraffierungen des Grundes sind graviert. Oben und unten Bohrungen. Ausgebrochen und gerissen. — Erworben 1896. Geschenk.

1:3

5584



1:3

3054

3054. Der Evangelist Matthäus. Stehend, von vorn gesehen, die linke Hand ausstreckend. In der unter dem Mantel verborgenen Rechten das Evangelienbuch. Bartlos, nimbiert und geflügelt. Abb. S. 48.

Deutsch (rheinisch?). Anfang des 11. Jahrhunderts. Aus einer Folge zoomorph gestalteter Evangelistenbilder, anscheinend von der Schmalseite eines Reliquienschreines.

Flachrelief. Kupfer, getrieben und vergoldet. H. 16,5, Br. 13,2 cm. Der obere Teil trapezförmig. An den Rändern sind Reste der Bordüren aufgenagelt. Gebrochen, zum Teil von der Patina zerstört. — Erworben 1907 in Köln a. Rh. Geschenk.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts

Deutschland

Nürnberg

Peter Vischer d. Jüngere. Erzgießer. Geboren 1487 als zweiter Sohn Peter Vischers d. Ä., in dessen Werkstatt zu Nürnberg er tätig war. Seit d. 25. Mai 1527 Meister der Rotschmiede. Gestorben 1528.

1464. Orpheus und Eurydike. Die Geige spielend, wendet Orpheus im Vorwärtsschreiten den Kopf nach links, zur Gattin zurück, die das Haupt traurig zur linken Schulter neigt, im Schreiten innehält und sich anschickt, das Gesicht mit dem flatternden Schleier in ihren Händen zu bedecken. Links neben ihr züngeln die Flammen des Pyriphlegethon empor. Oben in erhabenen Kapitalbuchstaben zwei lateinische Distichen:

ORPHEA CVM SILVIS FLVVIOS ET SAXA MOVENTE
GRECIA LAETEOS FERT ADYSSE LAVIS (statt CLAVES oder LACVS)
EVRYDICN ILLIC VITAE REVOCASSE PRIORI
SERVASSET STIGIO SI MODO PACTA IOVI.

Darunter rechts am Rande die Signatur: zwei von einem Pfeil durchbohrte Fische. Abb. S. 50.

Ein in den Maßen übereinstimmendes zweites Exemplar der Orpheusplakette im Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe (J. Brinckmann, Das Hamburgische Mus. f. K. und G., Hamburg, 1894, S. 758f.) zeigt in der Inschrift einige Varianten; diese fehlt auf dem auch in den Maßen abweichenden, aus St. Blasien stammenden Exemplar in St. Paul in Kärnten (Kunsttopographie des Herzogtums Kärnten, her. v. d. k. k. Zentralkomm., Wien 1889, S. 268 und G. Seeger, Peter Vischer d. J., Leipzig 1897, S. 69, Abb.); ein drittes Exemplar befand sich (nach H. Voss) im Besitz von H. Thode in Heidelberg. Die Vischersche Plakette mit Orpheus und Eurydike in der Sammlung G. Dreyfus in Paris (Les arts, August 1908, S. 1), bietet bekanntlich eine andere, vielleicht frühere Fassung (vgl. Seeger, a. a. O. S. 67). Über die im Louvre befindlichen Zeichnungen zu den Orpheusplaketten vgl. Bode im Jahrb. d. preuß. Kunstslg. XXIX, S. 34. Eine weitere, 1514 datierte Zeichnung ist als norditalienisch im zehnten Bande der Vasari-Society 1914/15 unter Nr. 8 B veröffentlicht worden. Es kann als wahrscheinlich gelten, daß sich Vischer durch die bekannte Moderno-Plakette (vgl. Beschreibung der Bildwerke der christl. Epochen, Ktlg. d. staatl. Museen zu Berlin Bd. II 2 Nr. 472) hat anregen lassen. — A. Mayer, Die Entwicklung Peter Vischers d. Ä. im Münchener Jahrb. 1913, S. 282, weist auf eine auffallende Ähnlichkeit des Kopfes der Eurydike mit einem der Medaillonköpfe am Sebaldusgrab hin, in denen Mayer Porträts vermutet. B. Daun macht auf eine Übereinstimmung zwischen der Haltung der Eurydike auf der Plakette und einem Stich des Jacopo de Barbari aufmerksam, der eine nackte Frau mit einem Spiegel in der Hand zeigt (Daun, P. Vischer u. A. Krafft, 1905, S. 64). Sicherlich vorhandene Beziehungen zum großen Adam und Eva-Stich A. Dürers aus dem Jahre 1504 sind von H. Stierling, Dürer in der Vischerschen Werkstatt, Monatshefte f. Kunstw. 1915, S. 369 ff. nachdrücklich betont worden. Das von Seeger, Weizsäcker (Repert. f. Kunstwiss., 1900, S. 301) u. a. auf Peter Vischer d. J. gedeutete Zeichen, die zwei von einem Pfeil durchbohrten Fische, kann nicht mit Sicherheit auf diesen bezogen werden, da das Epitaph, das Peter Vischer d. Ä. seiner 1522 verstorbenen Frau setzte (Gerlach und Bösch, Die Bronzeepitaphien auf den Friedhöfen zu Nürnberg, Wien 1896, Taf. II, 1) beweist, daß Peter Vischer d. Ä. den Pfeil mit den Fischen im Wappen führte (übrigens findet sich hier auch das: vitam non mortem recogita der Oxforder Tintenfässer). Anscheinend wurde der Pfeil mit den zwei Fischen eine Vischersche Familienmarke (auch eine Enkelin Peter Vischers führt ihn im Wappen; vgl. Gerlach und Bösch a. a. O., Taf. XL). — Kugler, Beschreibung der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 107 ff.; Bode, Gesch. d. deutschen Plastik, S. 157 (Abb.)



1:2



1464 1467

und Jahrb. d. preuß. Kunstslg. XXIX, S. 34f. (Abb.); Molinier, Les plaq., Nr. 686; Repert. f. Kunstwiss., XXIX, S. 23. Weizsäcker, Jahrb. der preuß. Kunstslg. XII, S. 50, 53 Anm. 1.
Flachrelief. Bronze, mit gelblicher Patina. H. 16,2, Br. 11,2 cm. Oben und unten je eine Bohrung. Auf der Rückseite ist links ein Blattmotiv eingraviert. — Kunstkammer. Erworben 1830 (Sammlung Nagler).

Hans Vischer (?). Erzgießer. Dritter Sohn Peter Vischers d. Ä., Schüler seines Vaters. Übernahm nach dessen Tode die Gießhütte (Dez. 1529). Siedelte 1549 nach Eichstätt über, wo er 1550 starb.

1467. Die Aussetzung von Romulus und Remus. Im Mittelgrunde eilt ein nackter Mann, die Knaben auf dem Arm, nach links fort, während die weiter vornstehende Mutter Rhea Silvia, die Hände ringend, ihr Haupt abwendet. Am Rande rechts zwei Baumstämme; im Grunde zwei Häuser. Oben links auf einer am Rande angehefteten Tafel in erhabenen Kapitalbuchstaben die zum Teil verderbte Inschrift: Esa [14] / Quod dominus / exercitit (statt exercituum) decr / evit quis dissipabit / Rhea. Romulus. Remus. (Vgl. Jesaia XIV, 27: Dominus enim exercituum decrevit: et quis poterit infirmare?). Abb. S. 50.

Ein im Viktoria- and Albert-Museum zu London verwahrtes Steinrelief (Burlington Fine Arts Club, Exhibition of early german art, London 1906, Taf. LXV,I) mit derselben, in einzelnen Punkten, namentlich der Landschaft, abweichenden Komposition ist entgegen früher geäußerten Meinungen von der Plakette abhängig (vgl. u. a. den linken Fuß des Romulus, der auf dem Steinrelief von der Randleiste überschnitten wird) und später; von Josephi, a. a. O. Nr. 62, S. 37, als Loy Hering nahestehend bezeichnet. Gleichfalls von der Plakette abhängig ist ein Stich Aldegrevers (B. 66), der die Komposition mit geringen Varianten in der Landschaft und besonders in der Anbringung der In-

schrift wiederholt. Der Stich ist undatiert, fällt aber jedenfalls in die Zeit um 1530. Vgl. ferner H. Stierling, Dürer in der Vischerwerkstatt, Monatshefte f. Kunstwissenschaft, 1915, S. 370, der die Plakette für P. Vischer d. J. in Anspruch nimmt. Exemplare in der Sammlung von Rhò in Wien, im Museum zu Dijon (Goldblech, getrieben) und im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg (Josephi a. a. O. Nr. 187); vgl. Bode, Jahrb. der preuß. Kunstslg. XXIX, S. 39 (Abb.).

Halbrelief. Bronze, mit grüner Patina. H. 20,8, Br. 15,8 cm. — Kunstkammer. Erworben 1850.

Hans Peisser. Bildhauer und -schnitzer. Geboren um 1500 zu Haßfurt am Main (Unterfranken). Erwarb am 17. November 1526 das Nürnberger Bürgerrecht, das er am 21. Januar 1559 wieder aufgab. Bis 1561 war er für Herzog Barnim XI. von Pommern tätig, der ihn im Jahre 1562 an Erzherzog Ferdinand von Prag empfiehlt.

1703. Caritas. In ärmellosem Chiton steht Caritas, ein Kind auf dem Arm, ein anderes auf dem Rücken tragend, ein drittes, zu ihr aufstrebendes an der Hand; sie blickt nach rechts zu einem Knaben nieder, der dem Kleinen an ihrer Brust einen Apfel zusteckt. Daneben sieht man vorn rechts ein Kind am Boden sitzen, das sich unter ihrem Rock verbirgt, während ein anderes sich zu ihm überbeugt. Links hilft ein Mädchen dem zu der Frau emporstrebenden Knaben. Unten läuft ein breites Schriftband quer über das Relief:

DILÆCTIO VOCOR LATINIS OPTIME,+
AGAPEN PELASGI MORE ME VOCANT SVO
QVI DN(M) (dominum) DEVM SEQVOR LIBENTERO PTIMV[M]
SERVIRE QVI ME PROXIMO IVBET MEO.

Ringsum ein Blätterkranz mit Blumen; oben ein Cherub zwischen Voluten, daran eine Öse. Abb. S. 51.



1703

Mehrere zu derselben Folge gehörige Reliefs mit Tugenden im Bayerischen Nationalmuseum zu München — Justitia, Prudentia und Patientia (von anderer Hand); auf dem Justitiarelief daselbst die Signatur: Hans Peisser Facie und auf dem Prudentiarelief: Hans · Pei: F: — Das kleine Holzrelief der Caritas im Schloßmuseum zu Berlin ist geringer und kann nicht als das Modell der Plakette angesehen werden. Der Cherub an der Plakette ist ein Zusatz aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Über den Meister vgl. Th. Hampe: Nürnberger Ratsverlässe, Quellenschriften f. Kunstgesch., Wien und Leipzig 1904, Bd. I (472) und Habich: Hans Peisser, Monatshefte für Kunstwissenschaft 1910, S. 66ff. mit den Abbildungen der Münchener Stücke. Eine runde Variante befindet sich in der Estens. Sammlung zu Wien; vgl.

Planiscig, Die Estens. Kunstslg. Nr. 456 mit einer Aufzählung bisher bekannt gewordener Wiederholungen des Stückes.

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Oval. H. 21,6, Br. 12,2 cm. — Erworben 1889/1890.

Augsburg

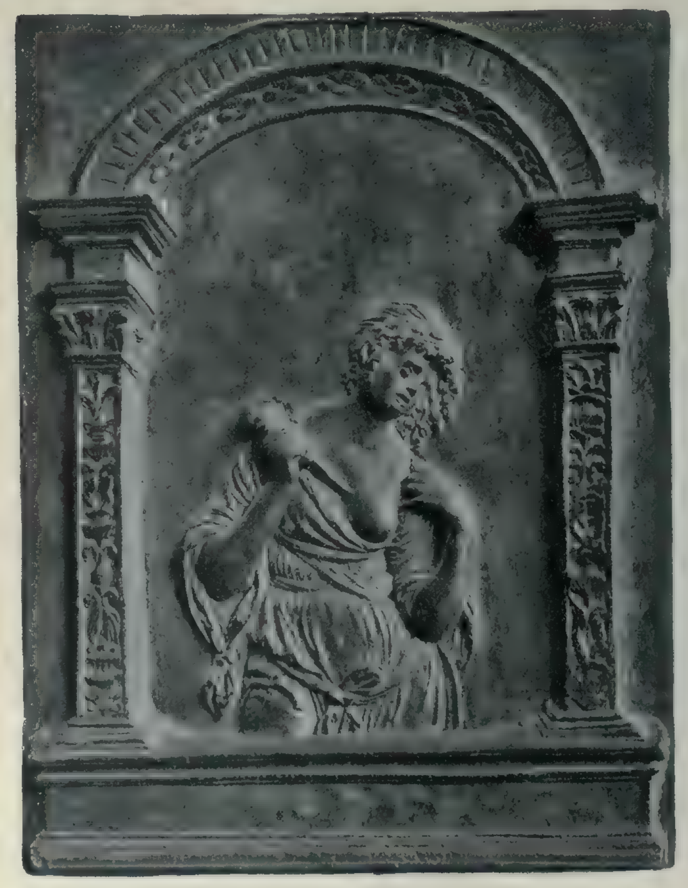


1053

1053. Thronende Madonna von sechs Engelknaben umgeben. Maria, halb nach rechts gewandt und mit nach links gewendetem Kopf, hält mit beiden Händen den nackten Knaben, der die Linke auf die Weltkugel stützt und die Rechte im Segensgestus erhebt. Zwei Putten zu Füßen der Madonna halten ihr Kleid; zwei weitere stehen rechts und links der Madonna auf dem Kissen des Thrones, der eine die Flöte spielend, der andere das Haar der Madonna hochhaltend; von zwei anderen rechts und links auf dem Kissen des Thrones hält der eine das Haar der Madonna, der zweite bläst die Flöte. Ein drittes Paar ist beschäftigt, eine Girlande zwischen der Lehne des Thrones und den rahmenden Pilastern zu befestigen. Abb. S. 52.

Augsburg um 1520. Von einem Meister aus dem Kreise des Hans Schwarz (Vgl. Vöge, Monatshefte f. Kunstwissenschaft 1909, S. 395). Exemplare u. a. im Louvre (Nr. 398, vgl. Migeon, Cat. des bronzes et cuivres, Paris 1904, S. 300), im Musée Cluny, im Hist. Museum zu Basel, bei Alfred de Pass in London (Burlington Fine Arts Club, Exhibition of early german art, London 1906, S. 126 Nr. 5), auf der Auktion Kauffmann, 1917, Auktionskatalog Bd. III, Nr. 185 (Abb.), und in der Slg. A. Walcher von Molthein (Braun: Renaissanceplaketten der Slg. A. Walcher Ritter von Molthein in Wien, Nr. 4, wo auch ein im Kunsthandel befindliches Exemplar in Stuck erwähnt wird.

Halbrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 13,6, Br. 10,2 cm. Drei große Bohrungen oben u. unten. — Erworben 1888 in Florenz.



1466

1466. Lucretia. Unter einem flachen, von schmucken Pilastern getragenen

Bogen erscheint Lucretia in Vorderansicht hinter einer Brüstung, sich den Dolch in die halbentblößte Brust stoßend. Unter dem Kopftuch quellen die Locken hervor, das leichte Gewand ist von einer Zeugbinde umwunden. Abb. S. 52.

Richtung des Hans Daucher (zweiter Sohn des Adolf Daucher, tätig in Augsburg, 1514 bis 1537).

Halbrelief. Bronze, mit Spuren alter Versilberung. H. 17,5, Br. 13,2 cm. — Erworben 1887 in Venedig. Geschenk.



1:2

7744

7744. Kreuztragung. Christus, das Kreuz auf der Schulter, wendet sich zur links knienden Veronika, die mit beiden Händen das Tuch hält. Vorn ein Scherge, der Christus vorwärts zerrt. Hinter Christus ein römischer Krieger, der eine Tuba bläst. Links hinter Veronika erscheint Simon von Cyrene, hinter diesem ein Reiter mit nach vorn weisender Gebärde. Abb. S. 53.

Augsburg. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Unter dem Einfluß der Reliefs (Kreuztragung, Kreuzabnahme) in der Fuggerkapelle bei St. Anna in Augsburg und in der Burgkapelle in Nürnberg (Untergang Pharaos) die Ph. M. Halm, Studien zur Augsburger Bildnerei der Frührenaissance, Jahrb. d. Pr. Kunstslg. Bd. XLI, S. 268 ff. für Ad. Daucher in Anspruch nimmt.

Halbrelief. Bronze. H. 21,1, Br. 15,7 cm. — Erworben 1916. Geschenk.



1:2

5605

Norddeutscher Meister um 1510—1520.

5605. Petrus mit Schlüssel und Buch. Wenig nach rechts gewendet mit einem Heiligenschein geschmückt. Abb. S. 53.



2852

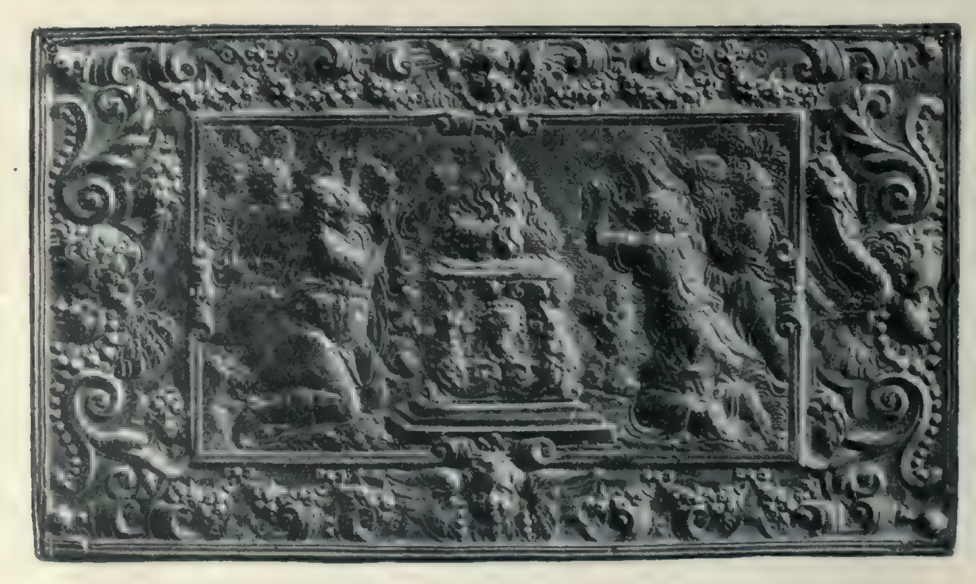
Wahrscheinlich aus einer Apostelserie stammend, die den Schmuck eines Taufbeckens gebildet haben könnte. Eine zweite Apostelfigur dieser Serie (in zugehöriger spätgotischer Einrahmung) befindet sich im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe.
Halbrelief. Ohne Grund. Unten Ansatz eines Dorns zur Befestigung. Bronze. H. 27 cm mit drei Bohrungen. — Erworben 1909.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts

Deutschland

2852. Tribulatio cordis (sog. Pirckheimersche Allegorie). Es sind vier allegorische Frauengestalten dargestellt. Die Ausdauer (tolerantia), nach links gewandt am Boden liegend, trägt auf dem Schoß einen Amboß, auf dem ein flammendes Herz liegt. Der Neid, der das Herz mit einer Zange hält, steht links, während Tribulatio (die Bedrängnis) mit einem dreifachen Hammer zum Schlage ausholt. Zwischen ihnen die Hoffnung, zum Himmel weisend. Abb. S. 54.

Süddeutsch (Nürnberg) 1560/70. Ein der Bronze genau entsprechendes Relief in Lindenholz (das Modell?) oben Gewölk zeigend, aus dem Strahlen brechen, H. 18, Br. 12 cm, wird im Wiener Staatsmuseum bewahrt (vgl. Jahrb. des A. H. Kaiserhauses, XVI, S. 40, Fig. 41). Die Erfindung geht auf eine Zeichnung A. Dürers im British Museum (Lippmann Nr. 299), vielleicht zu



1472

einer Medaille Pirckheimers, zurück, die Idee vielleicht auf Pirckheimer selbst. Die Komposition ferner auch auf dem Pirckheimerschen Bücherzeichen vom Meister J. B. mit der Jahreszahl 1529 (B. 30), wie dem Revers der Medaille eines Neffen Pirckheimers (v. Sallet, Zeitschrift f. Numismatik, XVI, Berlin 1888, S. 29f., Taf. II, 1) und einer Medaille eines Mitgliedes der Familie Geuder im Münchener Münzkabinett (Abb. Münch. Jahrb. d. bild. Kunst 1911 S. 298/99 Taf. C 2). Sie kommt allerdings auch als Revers einer Medaille Ottheinrichs v. d. Pfalz v. J. 1532 vor (vgl. A. Haupt, Peter Flettner, Leipzig 1904, S. 42). Dem Stil nach ist die Bronzegußplakette mit der Darstellung einer Urania in der Sammlung A. Walcher von Molthein (Braun, a. a. O. Nr. 85 Abb. Taf. XIX) eng verwandt.

Hochrelief ohne Grund. Die Rückseite ausgehöhlt. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 14,9, Br. 11,2 cm. — Erworben 1904.



1:3

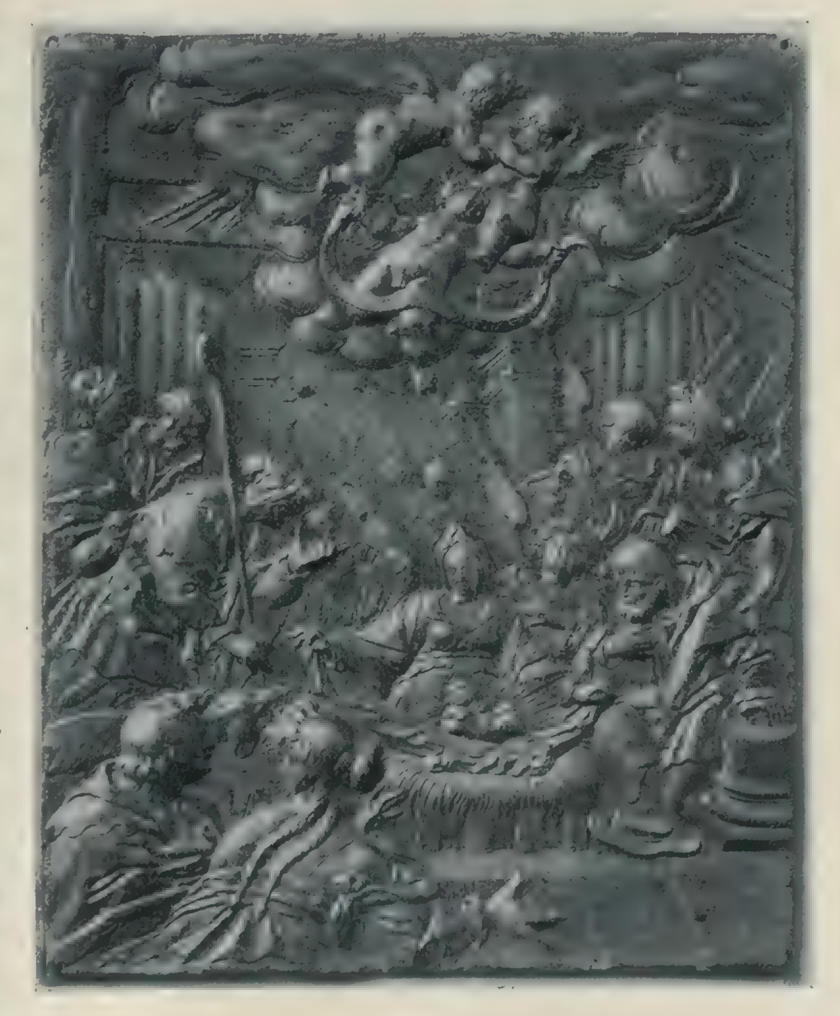
8313

1472. Das Brandopfer Noahs. In der Mitte der flammende Altar, auf dem ein Lamm liegt. Zu beiden Seiten kniend, mit betend erhobenen Händen, Noah mit den Seinen. Noah und die Männer links, die Frauen rechts. Im Grunde die Häuser einer Stadt. Reiche Bordüre zwischen Voluten und Fruchtgewinden. Abb. S. 54.

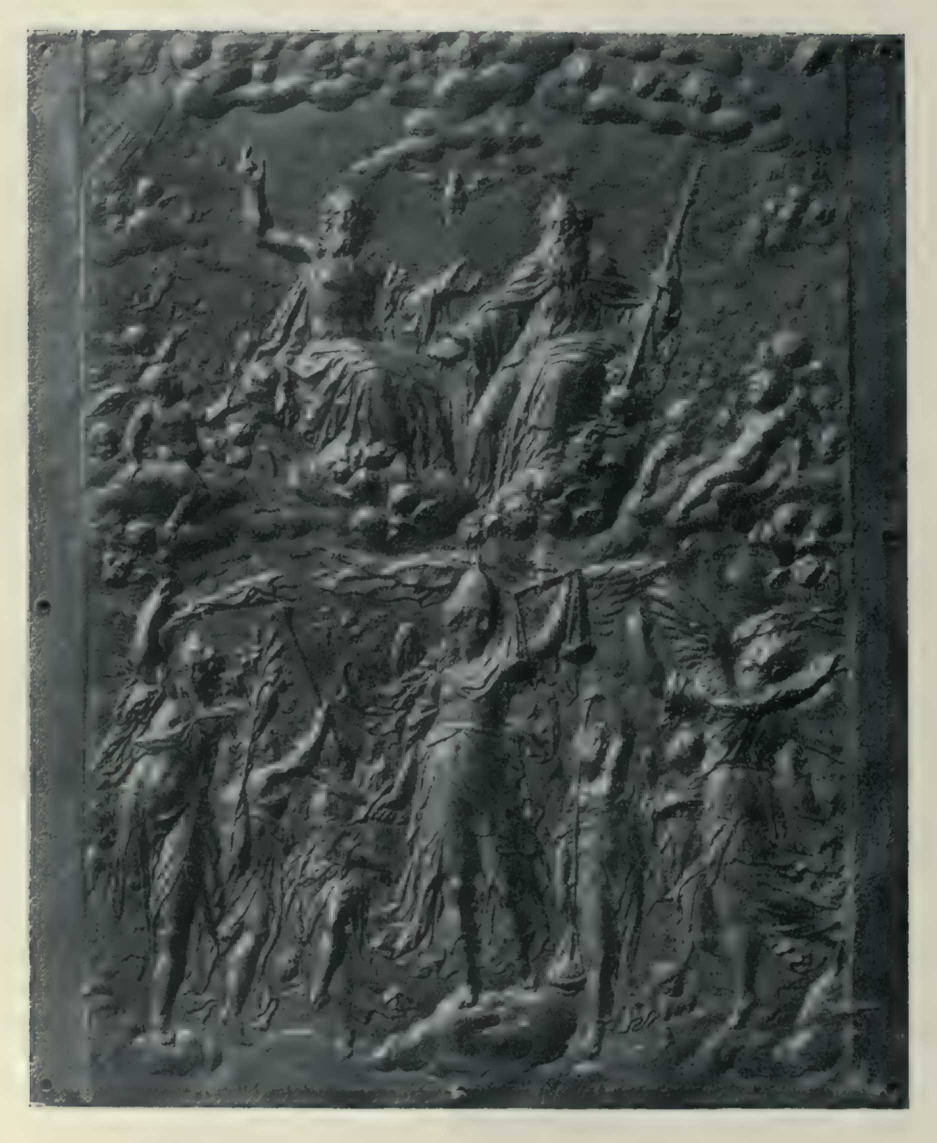
Um 1600. Für die Rahmung vgl. Nr. 1367, S. 127. Ein Exemplar in Bronze auf der Auktion v. Parpart (1913), Ktlg. Nr. 735.

Halbrelief. Blei. H. 11.8, Br. 20,4 cm. Der Abdruck scheint nach einem montierten Bronzerelief gemacht zu sein, da die Nägelköpfe in den Ecken mit abgedrückt sind. — Erworben 1889. Geschenk des Herrn Adolf von Beckerath.

8313. Bacchusfest der Putten. Auf einem geflochtenen, mit Weinreben bedeckten Lager liegt ein Putto, der sich nach links rückwärts wendet und aus einer Schale trinkt, die ihm ein am Kopfende des Lagers stehender Putto



5773



3052

reicht. Rechts zwei weitere Putten, von denen der hinter dem Lager stehende eine Fruchtschale emporhält. Vorn liegt ein zu den Putten aufblickender Panter. Links eine umgestürzte Urne, aus der Wein fließt. Als Hintergrund ein bewachsenes Gemäuer. Hinter und neben diesem fünf andere Putten, die Weintrauben pflücken. Rechts, weiter zurück, Häuser und Bäume. Abb. S. 55.

Süddeutsch. Ende des 16. Jahrhunderts. Von der gleichen Hand eine Plakette mit der Darstellung eines Bacchanals im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg. Ein stilistisch sich eng anschließendes Relief mit einer Pietà im Bayr.-Nat. Museum zu München.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 19,4 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1922.

5773. Anbetung der Hirten. In einer Ruine, über der auf Wolken drei Engel mit einem Spruchband schweben, kniet Maria, mit ausgebreiteten Armen ein Tuch haltend, hinter der Krippe, in der das Kind liegt. Von links nähern sich drei Hirten mit einem Hund, der erste mit einer Wurfschaufel über der Schulter. Rechts kniet Joseph auf einen Säulenstumpf

gestützt, hinter und neben ihm drei Engel. Im Hintergrund zwei Hirten, die Ochs und Esel hereinführen. Vorn, nur in Halbfigur und vom Rücken sichtbar, einer der Hirten nebst einer Frau mit langen Zöpfen. Abb. S. 55.

Süddeutsch (Augsburg?). Um 1600. Nach einem Stich des E. Sadeler von 1588 nach einem Gemälde von Hans v. Aachen. Stilistisch mit einem in Kupfer getriebenen Hochrelief der Sammlung A. Walcher von Moltheim — Braun, a. a. O. Nr. 196, S. 70 — und weiteren dort genannten Stücken verwandt.

Halbrelief. Blei. H. 19,1, Br. 15,3 cm. An den oberen Ecken je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

3052. Die Dreifaltigkeit. Oben thront Christus über Wolken und Cherubim mit hocherhobener Rechten. Gottvater neben ihm, mit Szepter und dreieckigem Nimbus, deutet auf den Sohn; zwischen beiden die Taube. Neben und über ihnen Gruppen von Putten und Cherubim. Unten ein Chor langgewandeter Engel mit verschiedenen Attributen, in der Mitte Michael mit Wage und Flammenschwert. Auf dem unteren Rande die eingepreßte Inschrift: SEDET AD DEXTRĀ MAIESTATIS. Abb. S. 56.

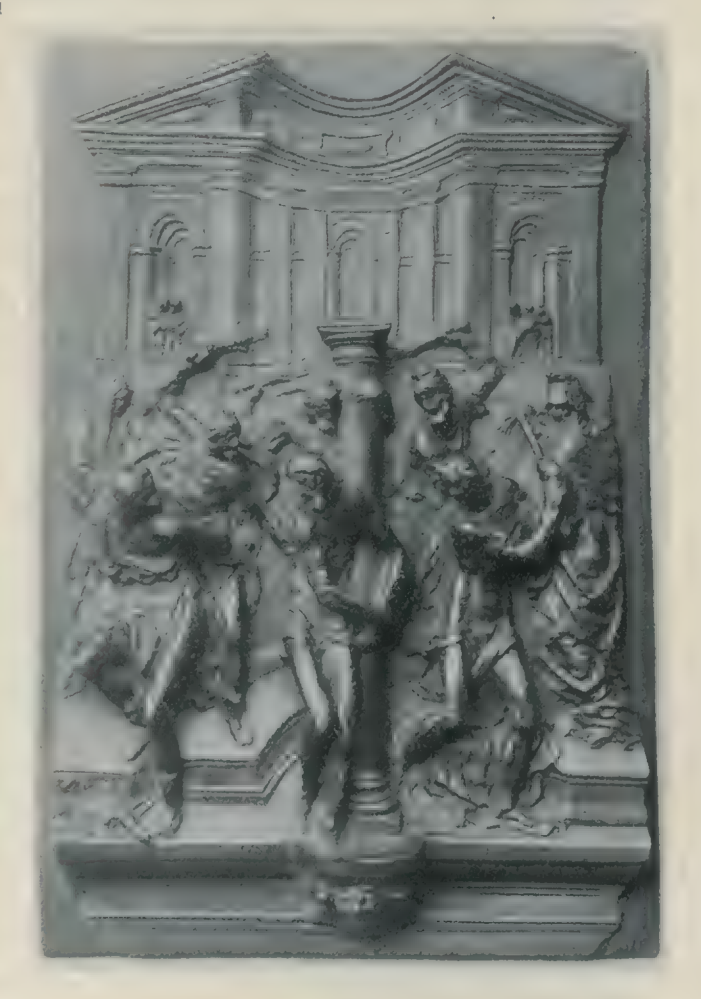
Süddeutsch (München?). Um 1600. Kopie nach Johann Sadelers Stich von 1591, der eine Komposition A. M. Vivianis wiedergibt (Serenissimi Bavariae Ducis pictor Antonius Maria Vianius Cremonens. figur. Monach.). — Antonio Maria Viviani war in den 80er Jahren des 16. Jahrhs. unter Sustris für die Münchener Residenz tätig. Die Komposition ist auch für das große Marmorrelief des Trinitätsaltars in Kloster Schönthal v. J. 1628 benutzt (Kunst- und Altertumsdenkmale im Königr. Württemberg, Jagstkreis, Erg.-Bd.).

Halbrelief. Bronze, mit hellbrauner Patina. H. 21,7, Br. 17,8 cm. An den Seiten ein flacher Rand für die Einrahmung, auf demselben oben und unten Bohrungen. Die Öse später. — Erworben 1907 in Berlin. Geschenk.

Niederlande

1863. Geißelung Christi. Halb zusammengesunken an die Säule geschmiegt, steht Christus in dem wilden Schwarm der Knechte, die mit Ruten und Geißeln zum Schlage ausholen. Weiter zurück links zwei Frauen, rechts zwei Juden. Im Grunde die Fassade des Tempels, die in der Mitte halbkreisförmig einspringt. Vor deren seitlichen Öffnungen je eine Gruppe von Zuschauern. Unten ein Sims, unter Christi Füßen zu einer Konsole mit Cherubskopf ausladend. Abb. S. 57.

Von einem unter ital. Einflusse arbeitenden niederländischen Künstler vom Ende des



1863



7804

16. Jahrhunderts. Für den Schergen links vgl. die Tonstatuette »Christus am Marterpfahl« des Giovanni da Bologna im Berliner Museum, Ktlg. Bd. V (Schottmüller) Nr. 371, S. 156.

Hochrelief. Bronze, gelber Guß. H. 18,4, Br. 12,5 cm. Die Geißel des Knechts links scheint abgebrochen. Oben eine Bohrung. — Erworben 1890 in Italien.

7804. Triumphzug. Auf einem von zwei Pferden nach links gezogenen Wagen sitzen ein unbekleideter Wagenlenker, ein Jüngling und eine junge Frau, die beide in weitfaltige Gewänder gekleidet sind. Neben dem Wagen schreitet eine zweite Frau und ein kleiner Putto, der durch den Köcher an der Seite als Amor gekennzeichnet ist. Die Darstellung ist vielleicht als »Triumph der Liebe« zu erklären. Abb. S. 58.

Gehört zu einer Serie von vier Triumphdarstellungen, die unter der Bezeichnung »Antike Triumphzüge« im Ktlg. (II. Abtlg.) der Auktion Hirth Nr. 950—53 abgebildet sind. Dargestellt sind ein Triumph der Künste, der Wissenschaften und der Musen. Vgl. Braun, Renaissanceplaketten a. a. O. Nr. 122. Über die dort angeführte Inschrift »Fino« an einem Exemplar bei A. S. Drey in München kann gleichfalls keine nähere Erklärung gegeben werden.

Flachrelief. Bronze. H. 9,2, Br. 18,6 cm. — Erworben 1892 in London.



1:3

5608

5608. Aufbruch zur Flucht nach Ägypten. Maria nimmt das von drei Engeln verehrte Kind aus einem am Boden stehenden Korb. Weiter zurück steht Joseph, im Reisehut, mit einer Kerze in der Linken, den gesattelten Esel am Zügel haltend. Dahinter der Ochs. Weitläufige Baulichkeiten. Ganz vorn ein Kasten mit Windeln. Abb. S. 58 (nach einer Ausformung).

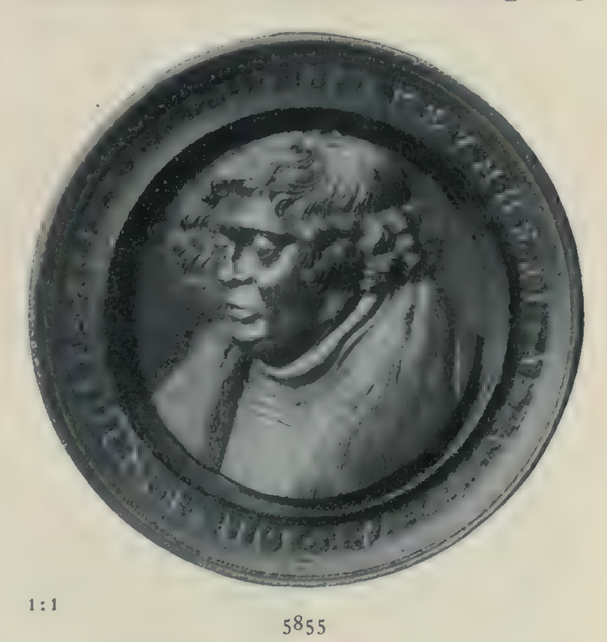
Um 1600. Auf die 1582 von Johann Sadeler d. Ä. gestochene Komposition des Martin de Vos zurückgehend, im selben Sinne wie der Stich und wohl nach diesem, mit leichter Veränderung des Hintergrundes, kopiert. Der Stich des Johann Galle ist ein Nachstich nach dem des Sadeler.

Hohlform. Bronze, mit gelber Patina. H. 14,9, Br. 12,5 cm. — Erworben 1908.

17. Jahrhundert

Deutschland

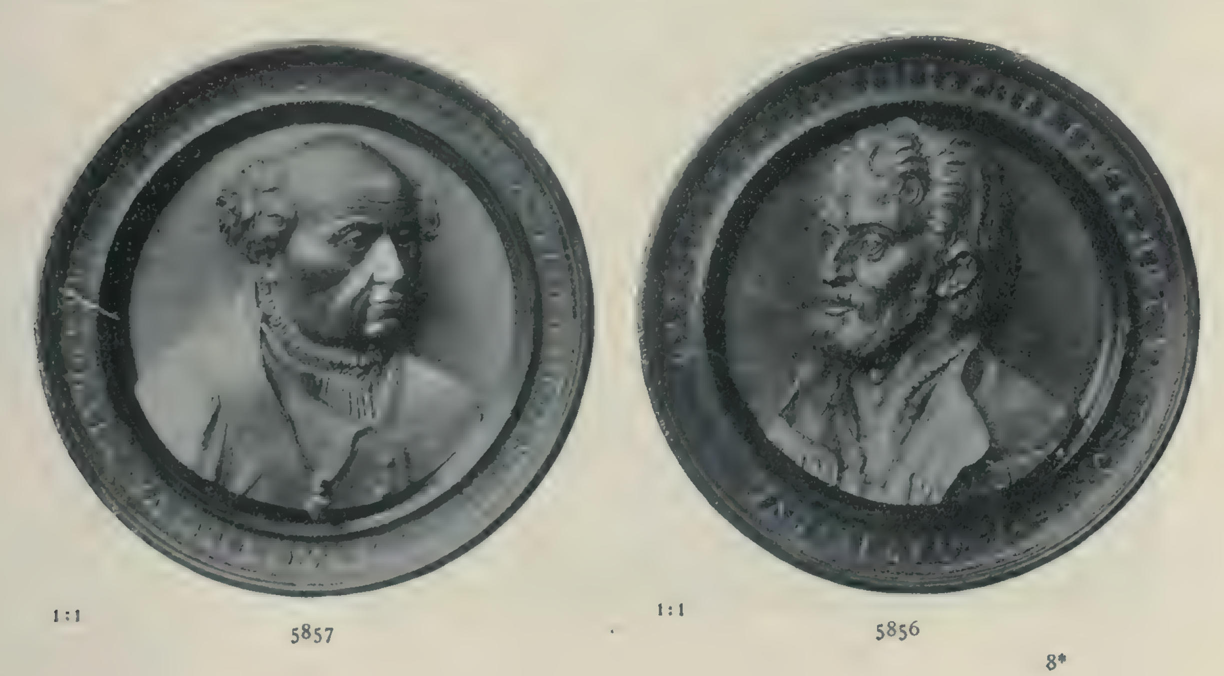
Georg Schweigger. Bildhauer, Bronzegießer und Harnischmacher. Geboren zu Nürnberg 1613 (n. Mummenhof 1616). Schüler seines Vaters und des Goldschmieds Christoph Ritter. Von ihm der ursprünglich für Nürnberg bestimmte Neptunsbrunnen in Petersburg. Gestorben zu Nürnberg am 13. Juni 1690.



1:1 5855

5855. Brustbild des Wilibald Pirkheimer. Das von starker Lockenfülle umrahmte fleischige Gesicht ist halb nach links gewendet. In Pelzschaube. Abb. S. 59.

Wilibald Pirkheimer, Humanist und Freund Dürers. Geb. 1470 in Eichstätt, gest. am 20. Dezember 1530 zu Nürnberg. — Nach Dürers Stich B. 106. Das Buchsmodell befindet sich in Schloß Friedrichshof (Bode, Die Kunstsammlungen I. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Schloß Friedrichshof, Berlin 1896, S. 19, 21, Abb.). Das Relief gehört mit den beiden folgenden zu der sog. Reformatorenserie, der außerdem noch die Porträts Luthers, Maximilians I., Erasmus' von Rotterdam, Kardinals Vitmann und Dürers angehören. Die Serie befindet sich vollständig im Kunsthist. Museum zu Wien. Exemplare in verschiedenen Sammlungen. Vgl. u. a. Planiscig, Estens. Kunstslg. Nr. 461 ff. Ein anderes Porträt W. Pirkheimers, von der Hand des Hans von Colmar (?), befindet sich unter den Perlmutterarbeiten, vgl. Nr. 1540, Taf. 49, S. 166.



1:1 5857 1:1 5856

Hochrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. Rund. Dm. 7,5 cm. Auf dem schwarzen Holzrähmchen des 17. Jahrhunderts die Inschrift: Effigies Bilibaldi Pirkeumheri Aetatis suae LIII. Auf der Rückseite ein abnehmbarer Deckel, darauf innen mit Tinte: »Georg Schweigger Bilthauer in Nürnberg fec. Anno 1636«. — Kunstkammer.

5856. Brustbild des Philipp Melanchthon. Der bärtige Kopf, mit langen Locken, fast im Profil nach links. Wams und Hemd sind vorn offen und lassen den Hals frei. Abb. S. 59.

Melanchthon, Humanist und Reformator. Geb. 1497, gest. 1560. Mit Nr. 5855 und 5857 zu einer Folge gehörig; vgl. Nr. 5855.

Hochrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. Rund. Dm. 7,9 cm. Auf dem schwarzen Rähmchen des 17. Jahrhunderts die Inschrift: Effigies Domini Philippi Melanchthonis Aetatis Suae . . . Innen auf dem abnehmbaren Deckel der Rückseite steht mit Tinte: »Georg Schweigger Bilthauer von Nürnberg fec.« — Kunstkammer.

5857. Brustbild des Theophrast von Hohenheim. Halb nach rechts, bartlos und kahlköpfig, mit Lockenhaar an den Schläfen. In vorn geknöpftem Wams. Abb. S. 59.

Theophrastus Paracelsus, Mediziner. Geb. 1493, gest. 1541. Mit Nr. 5855 und 5856 zu einer Folge gehörig; vgl. Nr. 5855.

Hochrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. Rund. Dm. 8,2 cm. Auf dem schwarzen Rähmchen des 17. Jahrhunderts die Inschrift: Effigies Aureoli Theophrasti ab Hohenheim. Aetatis suae XLVII. Der abnehmbare Deckel des Rahmens fehlt. — Kunstkammer.

Niederlande

Monogrammist C B.

8308. Argus liegt schlafend in einer hügeligen Landschaft. Er ist unbekleidet. Sein Mantel dient ihm als Lager. Rechts sitzt der wachende Hund. Von hinten schleicht Hermes herzu, um Argus mit dem Schwert, das er soeben aus der Scheide zieht, das Haupt abzuschlagen. Rechts, weiter zurück, auf einer Anhöhe die in eine Kuh verwandelte Jo. Links unten das Monogramm **C B**. Abb. S. 60.



8308

Das Relief hängt stilistisch eng mit einer Darstellung der gleichen Szene, einem Schalenbodenrelief, des P. v. Vianen zusammen. Der Schalenboden ist 1607 datiert und befindet sich im Reichsmuseum zu Amsterdam (vgl. die Abb. in »L'Art flamand et hollandais« Bd. XX, S. 133). Verwandt ist ferner die in Silber getriebene Schale eines Vianen nahestehenden Meisters im friesischen Museum zu Leeuwarden mit einer entsprechenden

Darstellung (vgl. die Abb. der Schüssel bei Lüer-Creutz, Geschichte der Metallkunst Bd. II, S. 363). Die offenbar sehr beliebt gewesene Komposition des Berliner Reliefs findet sich mit geringen Abweichungen in Buchs geschnitten (früher Slg. Spitzer, Ktlg. Nr. 2245, H. 11,4, Br. 15,4 cm), in Silber getrieben (als P. v. Vianen) im Amsterdamer Reichsmuseum und als Wachsrelief in der Berliner Slg. (vgl. weiter unten S. 152, Nr. 7993). Der Vergleich der verschiedenen erhalten gebliebenen Stücke läßt vermuten, daß das Berliner Relief möglicherweise als der Originalentwurf anzusehen ist. Ob das Monogramm in Coenrad Bloc aufzulösen ist, kann vorerst nicht entschieden werden, solange nur Porträtmedaillen zur Vergleichung zur Verfügung stehen. Bloc war Medailleur und in den Niederlanden, in Deutschland und in Frankreich tätig. Er wurde 1550 (wahrscheinlich in Gent) geboren und ist 1602 gestorben.

Flachrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. In der Mitte eine Durchbohrung. H. 13,7, Br. 16,1 cm. — Erworben 1922. Geschenk.

Adriaen de Vries (etwa 1550—1627). Geboren im Haag, tätig in Italien, Augsburg und Prag.

840. Der Raub der Sabinerinnen. Man sieht im Vorder- und Mittelgrund einzelne römische Krieger mit einer Frau auf dem Arm davoneilen. In der Mitte vorn hat einer derselben einem berittenen Genossen eine sich sträubende Frau auf das Roß gehoben, während ein anderer, weiter rechts, ihm das unruhige Pferd hält. Im Grunde des grasbewachsenen Platzes ein Triumphbogen, links und rechts tempelartige Bauten. Auf der Fahne, die am Triumphbogen angebracht ist, die Jahreszahl 1620 (oder 25). Auf dem gleichzeitigen, zugehörigen Rahmen, der aus Ebenholz gearbeitet ist, sind auf silbernen Beschlagstücken Inschriften und Wahlsprüche angebracht. In der Mitte oben und unten zwei zusammengehörende Distichen:



840

Romani quondam, sed vi, duxere Sabinas;
Unde sequebantur bella cruenta cito.
Felix ille, sua cui nupsit sponte Sabina;
Inde secutus enim nil nisi gratus amor.

In der Mitte der linken Rahmenleiste zeigt der ovale silberne Schild eine geflügelte Lilie, auf die Hälfte eines Rades aufgesteckt, und als Umschrift die Devise: Scit candor vincere sortem. In der Mitte der rechten Rahmenleiste sieht man einen Lilienzweig gekreuzt von einem Schwert, dazu die Devise: Et haec alterna juvabunt. Abb. S. 61.

Von F. Goldschmidt, Amtl. Berichte Bd. XXXVIII (1916/17) S. 210ff., überzeugend dem A. d. Vries zugewiesen. Der Säulenbau links und der Triumphbogen wiederholen sich auf einem Bronzerelief



1:2

7743

der Slg. A. Walcher von Molthein, das von Braun (a. a. O. Nr. 150) »Deutsch oder Niederl. vom Ende des 16. Jahrhunderts« genannt wird.
Halbrelief. Silber, getrieben. H. 13, Br. 18 cm. — Kunstkammer.

Art des François Duquesnoy (geb. 1594 in Brüssel, gest. 1643 in Rom). Vgl. S. 37.

7076. Vier in Wolken schwebende Engel. Fragment einer Himmelfahrt Mariae (?). Abb. S. 65.
Halbrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 7, Br. 16 cm. Aus einem größeren Relief herausgeschnitten. — Erworben 1912 auf der Auktion Fr. Lippmann als Geschenk der Bode-Stiftung.

Monogrammist B C.

7743. Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies. In der Mitte der Baum der Erkenntnis, um dessen Stamm sich die in einen Frauenkörper endigende Schlange windet. Eva steht links, dem am Boden liegenden Adam den Apfel reichend. Rechts die Austreibung. An den Seiten und im Hintergrunde Bäume. Am Boden rechts die Signatur: B. C. Abb. S. 62. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Komposition ist durch Michelangelos Sixtinabild beeinflußt. Zu Adam und Eva aus der Vertreibung vgl. »Die Vertreibung« von Masaccio. Über ein zweites Exemplar vgl. E. W. Braun, Die Bronzen der Slg. G. v. Rhò Taf. XLVI, dort fälschlich als »italienisch 1530/40« bezeichnet. Ein deutsches Messingrelief des 18. Jahrhunderts (H. 5,8, Br. 7,7 cm) auf der Auktion von Parpart 1913, Abb. Taf. XIV, Nr. 752 geht in den Hauptgruppen mit dem vorliegenden Relief zusammen. Dort in den Bäumen Vögel und Putten.
Flachrelief. Bronze. H. 12,2, Br. 26,2 cm. Oben zwei Bohrungen. — Erworben 1916 als Geschenk.



1:3

1831

Unbekannte Meister

1831. Apollos Wettstreit mit Pan. Pans Weise ist verklungen. Er sitzt rechts, Syrinx im Arm, auf einem Felsen, auf Apollos Geigenspiel horchend. In der Mitte sitzt der Gott des Imolosgebirges, der als Schiedsrichter einen Stab in der Rechten hält. Rechts neben diesem Midas mit Krone und Eselsohren, der auf Pan hindeutet. Weiter rechts zwei Panisken, links zwei Nymphen; Waldlandschaft. Abb. S. 62.

Mitte des 17. Jahrhunderts. Ein zweites Exemplar befand sich auf einer Versteigerung (1917) von Skulpturen aus Berliner Privatbesitz (Lepke, Ktlg. Nr. 1783, Nr. 72 mit Abb.).

Hochrelief. Bronze, mit grünlicher Patina und Resten schwarzen Lacks. Rund. Dm. 19,5 cm. — Erworben 1891 in London (Sammlung Falcke).

1838. Die hl. Familie. Links sitzt Maria mit dem Kind auf dem Schoß, dem die rechts kniende Elisabeth den Johannesknaben zuführt. Er hält einen Vogel an der Schnur, unter dem Arm ein Stabkreuz. Zwischen den Frauen steht Joseph, der einen spitzen Filzhut trägt, auf seinen Stab gestützt. Oben links eine Draperie. Rechts ein Baum. Abb. S. 63.



1838

Mitte des 17. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, mit olivgrüner Patina. H. 13,5, Br. 10,4 cm (ohne den Rahmen). — Erworben 1891 in London (Sammlung Falcke).



886

Frankreich

886. Ein Feldherr. Auf einem nach links galoppierenden Rosse sprengt ein Feldherr in voller Rüstung, einen Lorbeerzweig in dem gelockten Haar, dahin. Mähne und Schweif des Pferdes

flattern im Winde. Im Grunde eine nur skizzierte Landschaft mit zwei feindlich aufeinanderstoßenden Heeren. In der Ferne eine Stadt. Von einem Lorbeerkranz umrahmt. Abb. S. 63.
17. Jahrhundert.
Halbrelief. Silber, vergoldet. Rund. Dm. 14 cm. Auf konkaver Fläche. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

18. Jahrhundert

Deutschland

Georg Raphael Donner. Bildhauer, Münzeisenschneider, Medailleur, Baumeister. Geboren zu Eßlingen (Nieder-Österreich) am 25. Mai 1695. Schüler des Giovanni Giuliani in Heiligenkreuz und der Akademie in Wien. Tätig in Wien, Salzburg und Preßburg. Gestorben am 15. Februar 1741 in Wien.

535. Der Leichnam Christi, von einem Engel betrauert. Gegen eine Erhebung des Boden gelehnt, liegt Christus, geschlossenen Auges, lang hingestreckt auf einem Tuche. Der Engel neigt sich tief über seine linke Hand, sie zu küssen. Abb. S. 64.



1:4

535

»Dieses Hochrelief dürfte mit jenem als »Tonskizze« bezeichneten identisch sein, von dem 1893 (Ilg, Katalog der Donnerausstellung 1893) eine Photographie ausgestellt war (Aussteller: Herr A. Donner) mit dem Vermerk, daß das Original 1866 auf einer Auktion von Mietke und Wawra vorkam«; so E. Tietze-Conrat (Unbekannte Werke von G. R. Donner, Jahrbuch der k. k. Zentralkommission usw.,

N. F., Band III, 1. Teil, Wien 1905, Sp. 263), die das Relief, »vielleicht das schönste Werk Donnerscher Kleinplastik«, in Donners letzte Jahre setzt; vgl. ferner Schlager, G. R. Donner, S. 109, Anton Mayer, Raphael Donner, und E. Tietze-Conrat in Thieme-Beckers Künstlerlexikon Bd. IX, S. 451.
Hochrelief. Bleiguß mit Graphitüberzug. H. 37, Br. 59 cm. Der linke Flügel des Engels ist abgebrochen. — Erworben 1868 in Wien.



7076

II. Plaketten, Treibarbeiten und gravierte Platten

13.—14. Jahrhundert

7389. Kampf mit einem Löwen. Ein nach links sprengender Reiter stößt mit der rechten Hand die Lanze nach dem Löwen, der von hinten gegen ihn anspringt. Mit der Linken hält er einen dreieckigen Schild, während das Schwert am Sattel befestigt ist. Unter dem Reiter ein ornamental gestalteter Drache. Rechts ein Baum mit breitem Blattwerk, darin ein Fasan (?). Profilierter Rand. — Abb. S. 66.

Niederlothringen-Maasschule. Anfang des 13. Jahrhunderts. Im Vorwurf mit den Beschlägen eines Buchdeckels im Reichsarchiv zu Arnheim (aus Bielheim) verwandt. Vgl. W. F. Volbach: Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg. 1919 S. 143 mit Abb.


7389

Halbrelief. Gestanzt (vermittels Eisenpatrize?). Silberblech, vergoldet. Rund. Dm. 7,9 cm. Auf der Rückseite nahe am Rande ein niedriger Steg zur Befestigung des Stückes auf einer Unterlage. Drei Durchbohrungen. — Erworben 1917 aus der Slg. v. Kaufmann (Katalog Bd. III Nr. 411, Abb. Taf. 77).


1:1

1010

1010. Maria mit dem Kinde. Stehend, in der gesenkten Rechten einen Blumenzweig, auf dem mit dem Schleier bedeckten Haupt eine Krone, blickt sie zu dem bekleideten Kinde auf ihrer Linken nieder. Dieses, in der Linken einen Apfel haltend, legt die rechte Hand auf ihre rechte Brust. Die profilierte Fußplatte ist konsolenartig zugespitzt. Abb. S. 66.

Französisch (?). 14. Jahrhundert. Früher im Kat. d. ital. Bronzen, Berlin 1904, Nr. 473.

Halbrelief. Ohne Grund. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 13,5, Br. 3,4 cm. Ösen oben, unten und an den Seiten zur Befestigung auf einer Folie. — Kunstkammer.

15. Jahrhundert

Deutschland

5911. Marientod. Maria liegt auf einem Bettgestell. Petrus, der mit neun Aposteln hinter dem Bett steht, drückt der Entschlafenen eine Kerze in die Hand. Vorn kauern drei weitere Apostel. Am Kopfende des Bettes drei Engel, von denen zwei den Nimbus der Maria halten, während ein dritter, der klagend die Hände vor das Gesicht gelegt hat, über der Bettbrüstung sichtbar wird. Abb. Taf. 1.

Mittelrheinisch (?). Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Bode: Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg. 1910/11 S. 127 Abb. 77.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 9 cm. — Erworben 1911. Geschenk.

5970. Der Evangelist Johannes. Der Evangelist sitzt ein wenig nach rechts gewendet vor einem Schreibpult, über das ein Schriftband gelegt ist. Links auf einem Sockel der Adler, zu dem der Evangelist zurückblickt. In schmalprofilierter Rahmung. Abb. Taf. 1.

Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Aus einer Evangelistenfolge. Von einem Buchdeckel (?).

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 4,4 cm. Die erhöhten Stellen sind abgerieben. — Erworben 1910. Geschenk.

1503. Kreuzigung Christi. Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Er neigt das Haupt nach links, wo Maria, von Johannes gehalten, ohnmächtig zusammengesunken ist. Weiter links eine der heiligen Frauen. Rechts der römische Hauptmann und zwei Krieger. Der am weitesten rechts stehende Krieger ist gepanzert und hält in der Rechten eine Fahne; über dem links stehenden ein Spruchband mit unleserlicher Schrift. Der Grund ist mit Sternen bedeckt. Schmalprofilierter Rand. Abb. Taf. 1.

Mittelrheinisch. Um 1460. Abb. bei Bode-Volbach: Gotische Formmodel, Jahrb. d. Pr. Kstslg. 1918 S. 92. Die Berliner Plakette ist der Abdruck eines Models. Die in den Maßen übereinstimmende Matrize aus rötlichem Ton im Mainzer städtischen Altertums-Museum (Abb. eines Abdruckes Bode-Volbach, a. a. O. Taf. III. 5) zeigt eine Veränderung in der Anordnung des Schriftbandes und des Fahnenwimpels. Demnach müssen die Mainzer Matrize und die Berliner Plakette als verschiedene Zustände der ursprünglichen Form angesprochen werden.

Halbrelief. Bronze, mit Resten eines Lacküberzugs. Rund. Dm. 9,3 cm. Die Köpfe abgegriffen. Oben eine Durchbohrung. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

5902. Das Abendmahl. Um einen gedeckten, sechseckigen Tisch sitzen Christus und die zwölf Apostel. Johannes liegt an der Brust des Herrn. Christus, im Gespräch mit dem links sitzenden Petrus, hat die Rechte erhoben, in der er eine kleine runde Scheibe hält. Am Fuße des Tisches eine Fliege (Biene?). Der Hintergrund gesternt. Schmalprofilierter Rahmen. Auf der Rückseite eine 1480 datierte italienische Widmung. Abb. Taf. 1.

Mittelrheinisch. Um 1460. Guter Abdruck eines besonders charakteristischen mittelrheinischen (nicht mehr erhaltenen) Models (vgl. Bode-Volbach, a. a. O. S. 102 u. 114. Abb. 2). Die Plakette gehört mit einem daselbst Taf. V. 9. abgebildeten Model »Tod der Maria« zu einer Serie. Aus derselben Werkstatt »Das letzte Abendmahl« der Slg. Schnütgen, Köln (ebenda Taf. II 1). Erwähnt bei Bode: Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg. 1911 S. 127. Andere Exemplare in Bronze im Museum des Dogenpalastes zu Venedig (Nr. 105) und in der Slg. v. Molthein (Ktlg. von E. W. Braun, Nr. 3).

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 9 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1910 aus der Slg. H. G. Gutekunst, Auktionsktlg. Hirsch-München 1910. Nr. 389 (Abb).

7101. Die Verkündigung. In einem Zimmer sitzt rechts Maria mit einem Buch auf den Knien. Sie hält die Hände vor der Brust erhoben und wendet sich nur wenig um, dem Engel zu, der mit einem Stab in der Linken und einem Spruchband in der Rechten, von links herzugetreten

ist. Rechts von Maria eine Vase mit Lilien. Im Grunde ein Fenster, rechts davon ein Wandbrett mit Büchern. Abb. Taf. 1.

Süddeutsch (?) um 1470/80. Ein genau übereinstimmendes Relief in rotem Wachs im Besitz des Herrn Engelmann-Basel darf möglicherweise als Modell angesprochen werden. Die Komposition kehrt auf einem Perlmutterrelief der Slg., Nr. 1528, S. 158, Abb. Taf. 46 wieder. Für beide Stücke ist eine besonders beliebte Komposition (Stich oder Bild), vgl. auch das Perlmutterrelief Nr. 2188, S. 158, Abb. Taf. 46 als Vorlage anzunehmen. Verwandt ferner ein Relief in Silberguß auf einem Manile im Besitz des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen; vgl. Hefner-Alteneck, Kunstkammer S. K. Hoheit d. Fürsten Karl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen, München 1866, Taf. 19.

Flachrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Rund. Dm. 4,6 cm. Oben eine Durchbohrung. — Erworben 1912. Geschenk.

2289. Kreuzigung Christi. Christus, am Kreuz, mit der Dornenkrone, wendet das Haupt nach links. Unter dem Kreuz stehen links Maria und rechts Johannes. Maria hat die Hände gefaltet und blickt vor sich nieder. Johannes hält in der Linken ein Buch und trocknet mit dem Zipfel seines Mantels die Tränen. Von Pilastern gerahmt, die ein mit Krabben besetzter Eselsrückenbogen krönt. Abb. Taf. 1.

Um 1480. Ein anderes Exemplar im Musée Cluny in Paris.

Hochrelief. Ohne Grund. Bronze. H. 12,5, Br. 17,4 cm. — Erworben 1896. Geschenk.

7755. Der hl. Hieronymus. Der Heilige wenig nach rechts gewandt, in Mantel und Kapuze, sitzt auf felsigem Boden und hält in der Linken ein schon zum Teil mit Schriftzügen bedecktes Band. Rechts der Löwe, links ein entlaubter Baum, an dem ein köcherartiger Gegenstand (Schreibzeugbehälter) hängt. In der Form eines Vierpasses mit wenig erhöhtem Rand. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Beschlagstück eines Buchdeckels.

Flachrelief. Bronze. An der Hinterfläche ein kurzer Stift. H. 5, Br. 5 cm. — Erworben 1917. Geschenk.

7103. Verkündigung. Maria steht rechts vor einem Betpult und hat sich nach dem Engel umgewendet, der von links mit einem Spruchband in der Hand herantritt. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. In Bronze geschnittenes Modell.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 3 cm. Rand unregelmäßig. — Erworben 1913. Geschenk.

5574. Der auferstehende Christus. In einem Mantel, dessen Ende im Winde flattert, steht Christus, halb nach rechts, die Linke auf die Fahne gestützt, die Rechte zum Segen erhoben, auf der Deckplatte des schräggestellten Sarkophages. Auf dem Fähnlein ein Kreuz. Links und rechts ein kleiner Baum mit kugelförmiger Krone. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Mit dem vorangehenden Stück eng verwandt.

Flachrelief ohne Grund. Bronze, vergoldet. Oben links und unten rechts eine Bohrung zur Befestigung auf einer Folie. H. 5,4, Br. 3,6 cm. — Erworben 1909. Geschenk.

5583. Der hl. Rochus. Der Heilige kniet betend halb nach links gewandt am Boden. Ein links neben ihm kniender Engel hebt den Zipfel seines Rockes von der Wunde am Oberschenkel. Vorn rechts taucht der Hund auf, der dem Heiligen das Brot bringt. Im Hintergrund rechts ein Baum. Erhöhter, kettenförmiger Rand. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Plakette diente als Hutagraffe oder als Knopf.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,4 cm. An der Rückseite eine Öse. — Erworben 1909.

1460. Der Schmerzensmann und die »Waffen« Christi. Vorn steht Christus in Halbfigur im Sarkophag, hinter ihm erhebt sich das T-förmige Kreuz (crux commissa). Links erscheint der Judaskuß nebst Fackel und Ohr des Malchus; oben die Geißeln, die Hände des Pilatus mit Kamm und Schale; rechts der dornengekrönte Kopf, die Laterne, der Hahn auf der

Säule, Rock, Lanze, Hammer und Zange. Der Grund ist ornamentiert. Ringsum eine Krempe. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze. Rund. Dm. 5,5 cm. Oben eine Öse mit zwei Löchern. — Erworben 1889. Geschenk.

1707. Der hl. Georg. Georg sprengt nach links und stößt dem auf dem Rücken liegenden Drachen die Lanze in den Rachen. Links auf einer Anhöhe kniet betend die Königstochter. Im Grunde die Stadt. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,9 cm. Auf der Fläche zwei Bohrungen. — Erworben 1889/1890.

1931. Beweinung und »Waffen« Christi. Vorn sitzt Maria zwischen Johannes und der rechts knienden Magdalena, den Leichnam Christi auf dem Schoß. Hinter ihr sieht man das Kreuz mit den Nägeln im Querbalken, links Judaskuß, Leiter, Lanze, Rock und Würfel, rechts die Säule mit dem Hahn, die Geißel, die Hände des Pilatus, den Stab mit der Spongia; darüber Sonne und Mond; unten links Schädel, Knochen und Blumen. Abb. Taf. 2.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 10,6, Br. 7,5 cm. Oben drei Löcher. Die Ecke links unten ist abgebrochen. — Erworben 1892. Geschenk.

7131. Pietà. Maria, leicht nach vorn gebeugt, sitzt in Vorderansicht mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß; hinter ihr das Kreuz mit dem Schriftband: INRI. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, mit dunkelbrauner Patina. Ohne Grund. H. 6,45, Br. 4,7 cm. — Erworben 1912. Geschenk.

7130. Pietà. In der Mitte Maria mit dem Leichnam Christi. Rechts und links je ein Engel mit vor der Brust zusammengelegten Armen. Oberhalb der Gruppe ein Schriftband mit den Buchstaben S(?) A und PIE(T)ATIS. In profiliertem Rahmen. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Bronze. Quadratisch. H. 7, Br. 7 cm. Oben und unten je drei Durchbohrungen. — Erworben 1912. Geschenk.

1145. Pietà. Maria sitzt in Vorderansicht mit dem Leichnam auf dem Schoß. Hinter ihr das Kreuz, an welchem links Rohr und Lanze lehnen; rechts die Säule, auf welcher der Hahn sitzt. Auf dem Rand Zahneinschnitte. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Früher als ital. im Kat. d. ital. Bronzen II. Auflage Nr. 990.

Flachrelief. Kupfer, im Grunde Reste von Email. H. 2,7, Br. 2,3 cm. An der Rückseite eine Öse. Stark abgegriffen. — Erworben 1887 in Venedig. Geschenk.

8320. Adler. Nach links, mit ausgebreiteten Flügeln und erhobener rechten Klaue. Unter ihm ein Schriftband mit IOHANIS. Abb. Taf. 1.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Aus einer Folge von Evangelistensymbolen. Diente als Buchbeschlag oder als Schmuck eines Kreuzes. In Anlehnung an Stichvorlagen (Meister E. S., Meister. B. M. u. a.).

Bronze. Adler und Schriftband sind besonders gegossen und auf die Grundplatte aufgelötet. Rund Dm. 4,6 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1914 durch Tausch.

2128. Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria, mit langen Locken, Krone und Mantel, sitzt im Freien auf einem Kissen, das nackte Kind auf dem Schoß. Hinter ihr ein mit Blättermustern verzierter Vorhang, der von zwei Engeln gehalten wird. Gerahmt von zwei ionischen Pilastern, die einen Giebel tragen; in diesem, von vorn gesehen, das Brustbild eines Engels. Abb. Taf. 2.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Engel mit dem Vorhang und das Kissenmotiv ähnlich beim »Meister d. hl. Erasmus« (Passavant II, S. 85, Nr. 24 und S. 25, Nr. 76, 1), und beim »Meister mit den Blumenrahmen« (Lehrs 82). Die Erfindung der Gruppe wird in die Mitte des 15. Jahrhunderts zurückgehen, die oberitalienische Rahmung ist aus der zweiten Hälfte desselben. Dieselben ionischen Pilaster, resp. auch der gleiche Giebel, finden sich bei einzelnen Exemplaren von Nr. 2181, S. 75, vgl. diese.

Halbrelief. Bronze. H. 12,2, Br. 8,7 cm. Oben eine Öse mit zwei Löchern. — Erworben 1893.

7754. Thronende Madonna mit dem Kinde. Die Madonna mit einer Krone auf dem Haupte sitzt in strenger Vorderansicht auf einer Bank. Mit beiden Händen hält sie das nackte Kind, das auf ihren linken Oberschenkel aufsteht. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Hochrelief. Bronze. Ohne Grund. Hinten vier (abgefeilte) Nietensätze. Zwei größere Durchbohrungen. Vom Gewand links des rechten Knies eine Stelle ausgebrochen. H. 8,5, Br. 7,8 cm. — Erworben 1916. Geschenk.

1507. Jacobus d. Ä. Der Heilige sitzt etwas nach links in felsiger Landschaft zwischen zwei Bäumen. Mit der Rechten hält er eine Tasche, mit der Linken ein Buch. Abb. Taf. 2.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 725.

Flachrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Rund. Dm. 6,7 cm. Oben eine Öse mit zwei Löchern. Etwas abgegriffen. — Kunstkammer.

1504. Klage um den toten Christus. Links von Maria, rechts von Johannes gehalten, erscheint Christus in Halbfigur im Sarkophag, dessen Wandung eine Blendarkatur belebt. Oben zwei weinende Engel, die einen Vorhang hinter Christi Haupt ausbreiten, über dem ein dritter Engel sichtbar wird. Am unteren Rande läuft ein Schriftstreifen mit: EƆCE ∂ ANGNVS ∂ ƆEI. Abb. Taf. 2.

Süddeutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 722 (als niederl. oder burgundisch), vgl. ferner: E. Jacobsen, im Rep. f. Kunstwiss. XXIX, 23; Les arts 1908 S. 32 (Slg. G. Dreyfus) G. Migeon, Mus. nat. du Louvre. Cat. des bronzes, Paris 1904. Nr. 401, 402, 420. Nach dem Hans Multscher zugeschriebenen Bilde v. J. 1457 in der Münchener Pinakothek (vgl. Kunstg. Ges. f. phot. Publ. 1898, Taf. IV und Franz J. Stadler, Hans Multscher Straßburg 1907 S. 162). Exemplare dieser Plakette sind mehrfach nachzuweisen.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 10,3, Br. 7,7 cm. Am Rande rechts und links je drei Durchbohrungen. — Kunstkammer.

5912. Christus in Gethsemane. Im Vordergrunde rechts die drei schlafenden Jünger, links Judas, der mit der rechten Hand nach Christus weist. Hinter Judas ein Krieger. Am Boden zwischen dem Jünger links und Judas ein Hündchen. Fünf Krieger mit verschiedenen Waffen und einer Fahne (darauf SPQR) übersteigen die Hürde. Christus auf erhöhtem Felsen ist vor dem rechts am Rande stehenden Kelch in die Knie gesunken und blickt, die Hände erhoben, zur Hand Gottes empor, die aus Wolken heraus sichtbar wird. Einfacher Rand. Abb. Taf. 2.

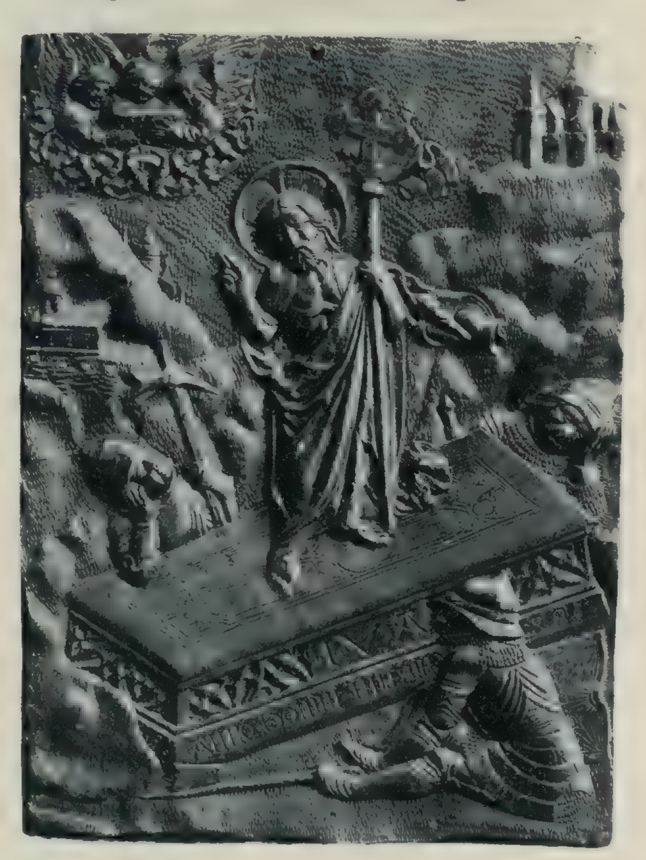
Süddeutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Mit der späteren Art des H. Multscher verwandt. Ein Steinrelief mit geringen Abweichungen (rechts oben erscheint Gott-Vater statt der Hand) von einem unbedeutenden Künstler aus dem 16. Jahrh. an der Südseite von St. Sebald in Nürnberg. Molinier, Les plaq. Nr. 681 (als oberital.). Ein Exemplar (Nr. 169) auf der Auktion Bardini 1902. — Bode, Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg. 1910/11 S. 127 (Abb. 78).

Flachrelief. Bronze. H. 11, Br. 8,8 cm. Im Grunde zwei kleine Stellen ausgebrochen. Oben eine Durchbohrung. — Erworben 1911. Geschenk.

Meister I. V. A. Süddeutsch. Augsburg? um 1480.

1459. Auferstehung Christi. Christus mit Kreuzfahne steht segnend auf dem geschlossenen Sarkophag, dessen Deckel mit Maßwerkmotiven verziert ist. An drei Seiten je ein schlafender Kriegsknecht. Als Hintergrund eine bergige Landschaft mit vereinzelten Häusern (Stadt rechts und Kapelle links). Der Himmel gepunzt. In einem Wolkenkranz oben links drei singende Engel. An der Langseite des Sarkophages in einem Fischblasenfries die Buchstaben (Signatur) I. V. A. Am Sockel darunter: ANNO · DOMINI · HILESIHO . . . 880. Abb. S. 71.

Mit der folgenden Plakette auf einen Künstler zurückgehend und zu einer Relieffolge aus der Geschichte Christi gehörend; die vollständige Folge, als Reliefs aus Solnhofer Stein, findet sich zu einem kleinen Altar in den charakteristischen Formen der Frührenaissance im Maximiliansmuseum zu Augsburg vereinigt. Dargestellt sind: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt, Anbetung der Könige, Auferstehung Christi, Ausgießung des hl. Geistes und Tod der Maria. Nach Ph. M. Halm: Ad. Daucher und die Fuggerkapelle bei St. Anna in Augsburg S. 3 (Abb. S. 95) würden die Berliner Plaketten wie auch die übrigen erhaltenen Stücke in Bronze und Papiermasse auf diese Steinreliefs zurückgehen, die von Halm 1450 bis 1460 datiert werden.



1459

Als Plaketten befinden sich die Anbetung und der Marientod im Bayr. Nationalmuseum zu München. Verkündigung, Geburt, Anbetung und Marientod in Papiermasse an einem schwäbischen Schnitzaltar vom Anfang des 16. Jahrhunderts im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg. Vgl. Josephi, a. a. O. Nr. 376 Abb. S. 222. Das Berliner Exemplar erwähnt bei Nagler: Monogr. IV. Nr. 546. Von einem sehr nahestehenden Künstler ein Verkündigungsrelief mit der Jahreszahl 1484 im Würzburger Luitpoldmuseum (Abb. Münch. Jahrb. d. bild. Kunst Bd. X, 1916/18 S. 118). Ebenso ein Verkündigungsrelief aus Ton im kunsthist. Staatsmuseum zu Wien Saal XVI, Nr. 26.

Halbrelief. Bronze. Hellbraune Patina. Oben eine Bohrung. H. 15,6, Br. 11,6 cm. Die rechte obere Ecke ausgebrochen. — Kunstkammer. Erworben 1841.

2851. Verkündigung an Maria. Maria kniet in einer halboffenen gotischen Halle neben einem Betpult. Die Hände hält sie vor der Brust gekreuzt, der Kopf ist dem Engel zugeneigt. Der Engel mit einem Spruchband in der Linken (darauf AV) und mit segnend erhobener Rechten kniet links außerhalb der Halle. Oben links Gottvater mit gefalteten Händen; von seinen Mund führt ein Strahlenbündel zum Kopf der Maria, über dem die Taube schwebt. Der Rahmen in der Art der ital. Frührenaissance. Abb. S. 72.

Kußtafel. Eine vergrößerte niederl. Nachbildung des 16. Jahrhunderts in Bronze in der Sammlung Figdor in Wien. Dort auch die Komposition in der Größe des Berliner Stückes als Tonausdruck. Zu einer Relieffolge gehörend. Vgl. das vorhergehende Stück.

Halbrelief. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. Auf der Rückselte ursprünglich ein Griff. H. 17,5, Br. 13 cm. — Erworben 1904.

1461. Maria mit dem Kinde. In Halbfigur, das in ein Tuch gehüllte Kind, dem sie sich zuwendet, auf der linken Hand; auf den Locken eine hohe Krone. Der Grund zeigt den Abdruck einer Straminmusterung. Giebelförmig abgeschlossen. Abb. Taf. 2.

(Oberrheinisch.) Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, mit dunkelbrauner, stellenweise hellgrüner Patina. H. 7,4, Br. 5 cm. Zwei Bohrungen in den Ecken. — Erworben 1887 in Rom. Geschenk.

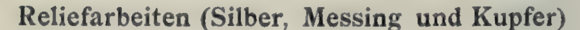


2851

5847. Das hl. Abendmahl. Christus und die zwölf Apostel, diese zum Teil vom Rücken gesehen, sitzen um einen runden Tisch; Johannes ruht an der Brust des Herrn, der die Rechte in die Schüssel taucht. Abb. Taf. 3.

Ende des 15. Jahrhunderts.

Hochrelief, ohne Grund. Blei. H. 4,6, Br. 4,5 cm. In zwei Stücke zerbrochen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.



Reliefarbeiten (Silber, Messing und Kupfer)

7077. Kruzifixus. Stark herabhängend mit nach rechts ausgebogener Hüfte und stark angezogenen Knien. Das mit einer Dornenkrone geschmückte Haupt ist nach links geneigt. Die Augen sind geschlossen. Ein breitfaltiges Lendentuch fällt nach links herab. Abb. S. 73.

Rheinisch, Ende des 14. Jahrhunderts. Deckel eines Krankenversehgeräts in Kreuzform, wie sich ein ähnliches in vollständiger Erhaltung in der Slg. Schnütgen-Köln, Witte: »Die Liturgischen Geräte«, Abb. Taf. 66 befindet.

Hochrelief, in Silber getrieben. Die Gestalt Christi ist besonders behandelt und auf die mit Silberblech bezogenen Holzkreuz (Eiche) durch Stifte, von denen vier nicht mehr vorhanden sind, befestigt. Am Rande des Kreuzes ein aufgelegter ringsumlaufender Ornamentfries, der verschiedentlich beschädigt ist. Auf der Rückseite oben das Deckelscharnier. H. 24,5, Br. 18,5 cm. — Erworben 1913 als Geschenk.

7099. Kreuzigung Christi. In der Mitte der Darstellung das Kreuz mit dem Gekreuzigten, der mit einem Lendentuch bekleidet ist und auf den Kopf die Dornenkrone trägt. Oberhalb des Kopfes ein Schriftband mit dem Wort REX. Neben dem Kreuz links Maria mit erhobenen Händen diesem zugewandt, rechts Johannes, der in der Linken ein Buch hält und mit der Rechten den Kopf stützt. Oberhalb der gebogenen Kreuzbalken links die Sonne, rechts der Mond. Mit flachem Rand. Abb. S. 74.

Um 1400.
Flachrelief. Messingblech. Gepunzt mit gerautem Grund. Spuren alter Vergoldung. Vielleicht war eine Füllung des Grundes mit farbigem Email vorgesehen; am Rande acht, in der Bildfläche zwei Durchbohrungen. H. 11,5, Br. 8,8 cm. — Erworben 1913. Geschenk



7077

7098. Anbetung der Könige. Links im Vordergrunde sitzt Maria mit dem nackten Kinde auf dem Schoß, das die Rechte segnend erhoben hat und sich dem vordersten der Könige, welcher niedergekniet ist, zuwendet. Der König überreicht einen Kelch, den der Knabe mit der Linken berührt. Hinter dem Knienden die beiden anderen Könige mit Geschenken in den Händen und Kronen auf dem Kopfe. Links hinter Maria der verwundert dreinblickende

Joseph und eine Hütte mit Ochs und Esel. Hinter den Königen eine zweite Hütte. Am Himmel der Stern. Abb. S. 74.



7099

Um 1450; nach einem älteren Vorbild vom Anfang des Jahrhunderts.

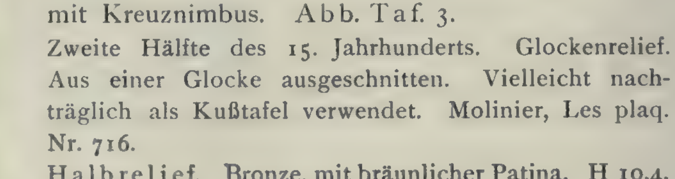
Flachrelief. Kupferplatte, vergoldet. Ursprünglich wohl für den Abdruck bearbeitet. Nachträglich übergangen und zu reliefmäßiger Wirkung gebracht. H. 13, Br. 9,5 cm. Am oberen Rande durchbohrt. — Erworben 1913. Geschenk.

1458. Thronende Maria mit dem Kinde. Sie sitzt etwas nach rechts, auf großem, gemustertem Kissen im Freien; auf dem Haupte eine Krone. In der rechten oberen Ecke ist eine Sonne eingraviert, links und rechts auf dem Grunde sind stilisierte Pflanzen leicht eingeritzt. Flacher Rand. Abb. S. 75.

Niederdeutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts (um 1460/80). Molinier, Les plaq. Nr. 715. Getriebenes Flachrelief. H. 8,6, Br. 6,8 cm. Besteht aus zwei zusammengeglühten Messingblechtafeln. Ursprünglich vergoldet. — Erworben 1881 in Köln.

Niederlande

1506. Maria mit dem Kinde. Maria sitzt in Vorderansicht vor einem von einem Engel gehaltenen Tuch. Auf ihrem linken Knie steht das nackte Kind, um das sie ihren Schleier gelegt hat. Maria mit Strahlen, das Christuskind mit Kreuznimbus. Abb. Taf. 3.



Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Glockenrelief. Aus einer Glocke ausgeschnitten. Vielleicht nachträglich als Kußtafel verwendet. Molinier, Les plaq. Nr. 716.

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. H 10,4, Br. 7,9 cm. Oben eine Durchbohrung. In der Mitte der Rückseite die Spur eines Griffes. — Kunstkammer.



7098

1462. Maria mit dem Kinde. In Halbfigur auf der Mondsichel, dreiviertel nach rechts, den Knaben auf der Linken haltend. Mutter und Kind haben Strahlennimben. Abb. Taf. 3.

Niederländisch od. deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Vgl. die nahverwandte Auffassung desselben Themas (Darstellung im Gegensinn) in dem etwa gleichzeitigen Stich »Die Madonna erscheint dem Kaiser Augustus« des Meisters E. S. (L. 192). — Molinier, Les plaq. Nr. 719. Ein geringeres Exemplar auf der Auktion der Sammlung Löbbecke, München 1908, Ktlg. Taf. XXXXI, Nr. 869, als Kußtafel in gotisierender Rahmung auf der Lanna-Auktion 1911, Ktlg. Bd. II, Nr. 313.

Halbrelief, ohne Grund. Bronze, versilbert. H. 7,8, Br. 5 cm. Drei Ösen an der Mondsichel. — Erworben 1884 in Bologna.

1887. Das Schweißtuch der hl. Veronika. Ein Engel hält mit augebreiteten Armen das Tuch mit dem Haupt Christi. Profilierter Sockel mit Stück einer Rasenbank als Abschluß. Abb. Taf. 3.

Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief, ohne Grund. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 6,7, Br. 3,9 cm. — Erworben 1890/1891.


1458

1505. Das Christkind in einer Landschaft. Es sitzt segnend, die Linke auf die Weltkugel gelegt, auf einer Wiese; der vorn offene Rock flattert rücklings empor. Oben schwebt ein gewandeter Engel; links liegt ein schloßartiges Gebäude. Abb. Taf. 3.

Ende des 15. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 721.

Halbrelief. Bronze. Rund. Dm. 4,2 cm. Oben eine Öse. — Kunstkammer.

1508. Jacobus d. Ä. Auf breitem gotischen Thronsitz, dessen geschweifte Lehne Arkaden gliedern, sitzt Jacobus, nach vorn gewandt, einem jungen Pilgerpaare, das vor ihm kniet, Kronen aufs Haupt setzend. Hinter den Pilgern lehnen links und rechts ihre Pilgerstäbe. Der Grund ist mit Muscheln besät. Einfache Krempe. Abb. Taf. 3.

Ende des 15. Jahrhunderts. Hutagraffe. — Molinier, Les plaq. Nr. 733.

Halbrelief. Bronze, mit grünlicher Patina. Rund. Dm. 5,1 cm. Am Rande drei Bohrungen. — Kunstkammer.

Frankreich

Meister der Kaisermedaillen (Michelet Saulmon). Burgund um 1400.

2181. Madonna unter dem Baldachin. In Halbfigur, nach rechts gewandt, erscheint Maria auf ihrer symbolischen Festung, mit dem nackten Knaben im Arm, den sie an sich drückt und küßt. Vier Gewandengel halten den Baldachin. Einfach profilierter Rand. Abb. Taf. 3.

Nachbildung der Rückseite des berühmten, nicht mehr erhaltenen Medaillons mit dem Bildnis des Herzogs Johann von Berry (vgl. Bode, Archiv für Medaillen und Plakettenkunde, 1922, S. 1 ff., Die Medaille von Johann Duc de Berry und ihr mutmaßlicher Künstler Michelet Saulmon). Der Schöpfer des Medaillons ist vermutlich des Herzogs Lieblingskünstler Michelet Saulmon, von dem der Herzog nach der Notiz des Nachlaß-Inventars von 1416 das Medaillon »kaufte«. Über die künstlerische Verwandtschaft der Plaketten mit den sog. Kaisermedaillen und die Zuweisung an einen gemeinsamen Künstler »den Meister der Kaisermedaillen« gleichfalls Bode: Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg., 1917 S. 315 ff. Zu den Kaisermedaillen ferner: J. v. Schlosser im Jahrbuch d. Allerh. Kaiserhauses Bd. XVIII, S. 75 ff. Die Komposition sehr häufig wiederholt. Mehrfach in ital. Renaissancerahmung mit denselben ionischen Pilastern wie Nr. 2128 (S. 69) und bisweilen auch mit demselben Giebelschmuck (im Louvre und in der Slg. Dreyfus — Les Arts, 1908, S. 32), vgl. auch Slg. Spitzer, Textband IV, S. 151, Nr. 96 und Ktlg. der Slg. Löbbecke-München, 1908, Taf. XXXXIII, Nr. 893.

Halbrelief. Bronze. Rund. Dm. 9,6 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1893 in Paris aus der Slg. Spitzer. Geschenk.

Erste Hälfte und Mitte des 16. Jahrhunderts

Deutschland

Nürnberg

Peter Flötner (Flattner, Flettner, Flottner, Fledner usw.), Architekt, Bildschnitzer, Steinschneider, Medailleur, Goldschmied, Kunsttischler und Holzschneider. Geboren in der Schweiz (Thurgau). In jüngeren Jahren in Augsburg tätig. 1522 von Ansbach nach Nürnberg verzogen, wo er am 8. August 1523 den Bürgereid leistet. Gestorben in Nürnberg am 23. Oktober 1546. Sein gesamtes Plakettenwerk läßt sich in drei ineinanderfließende Gruppen aufteilen, die der Augsburger (?) und Nürnberger Zeit des Künstlers angehören. (Vgl. Bange, Zur Datierungsfrage von P. Flötners Plakettenwerk, Archiv für Medaillen und Plakettenkunde, 1921/22, S. 45.) Die Verwendung Flötnerscher Plaketten an den verschiedensten kunstgewerblichen Erzeugnissen des 16. Jahrhunderts ist im folgenden nur in einzelnen Fällen, wenn der Name des Künstlers beispielsweise überliefert ist, besonders vermerkt worden. Im allgemeinen muß auf K. Lange, Peter Flötner, ein Bahnbrecher der deutschen Renaissance, Berlin 1897, S. 141ff. verwiesen werden.

Frühe Gruppe

Eine Folge alttestamentlicher Darstellungen. Flachreliefs. Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5610. Noahs Schande. Unter einer Weinlaube liegt Noah neben seinem Weinkrug. Zwei seiner Söhne entfernen sich mit abgewandten Gesichtern, der dritte beugt sich nieder, den Vater zu bedecken. Links hinter einer traubengefüllten Kufe ein alter Mann. Rechts im Grund der Regenbogen, den mehrere Männer betrachten. Abb. Taf. 5.

Konrad Lange, Peter Flötner, ein Bahnbrecher der deutschen Renaissance. Berlin 1897, S. 123, Nr. 1; Fr. Leitschuh, Flötner-Studien, Straßburg i. E., 1904, Taf. IV, Nr. 28. Vgl. für die Berliner Sammlung von Bleiplaketten P. Flötners auch Kugler, Beschr. der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 168f.

H. 5,8, Br. 11,1 cm. — An den Ecken durchbohrt.

5612. Moses, das Wasser aus dem Felsen schlagend. In felsiger Landschaft steht links auf einem Felsstück Moses, der mit dem Stabe gegen die Bergwand schlägt. Den Wasserstrahl fängt ein Knabe in einer Amphora auf, ein zweiter, am Boden daneben sitzend, streckt eine Schale empor. Rechts Männer, Frauen und Kinder mit Gefäßen. Abb. Taf. 5.

K. Lange, Nr. 4; Leitschuh, Taf. IV, Nr. 30, vgl. die vorangehende Nr.

H. 5,8, B. 11,2 cm. — An den Ecken je eine Durchbohrung.

5611. Abraham bewirtet die Engel. Aus einem Hause, in dessen Tür Sarah erscheint, trägt Abraham Speise und Trank für die drei Engel, die rechts, in gedrängter Gruppe, beieinander stehen, mit grüßend vorgestreckten Händen. Im Hintergrund die Baulichkeiten des Gehöfts ein Teich mit Enten, dahinter eine weidende Herde. Abb. Taf. 5.

Lange, Nr. 2; Leitschuh, Taf. IV, Nr. 29, vgl. die beiden vorangehenden Nr.

H. 6, Br. 11 cm. — An den Ecken je eine Durchbohrung.

Folge neutestamentlicher Darstellungen. Flachreliefs. Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5613. Die Taufe Christi. Christus, im Jordan stehend, neigt sich vor Johannes, der die Schale über seinem Nacken ausgießt. Oben Gott Vater und die Taube des hl. Geistes. Am Ufer die Kleider. Im Grunde, an den Ufern des Flusses, die Häuser und Türme einer Stadt, durch eine Brücke verbunden. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 8; Leitschuh, Taf. IV, Nr. 31. Gehört mit dem folgenden Stück und einer Plakette »Jesus und die Samariterin am Brunnen« (Lange, Nr. 9, Leitschuh, Nr. 32) zu einer Folge neutestamentlicher Darstellungen. Die »Taufe Christi« und »Jesus und die Samariterin« finden sich als Bronzeabgüsse an einem Kästchen der Sammlung vereinigt (vgl. Nr. 2341, Abb. unten). Auf einer Medaille in Nürnberg finden sich die »Taufe Christi« und der »Gang nach Emmaus« als Vorder- und Rückseite (Habich, Die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts, 1916, S. 182).
H. 5,4, Br. 11,1 cm. — An den Ecken je eine Durchbohrung.

5614. Der Gang nach Emmaus. In einer bergigen Landschaft schreiten, zwischen Bäumen, die drei Wanderer nach links. Im Mittelgrunde eine Ortschaft mit einer Wassermühle, ein anderes Dorf am Berge in der Ferne. Abb. Taf. 4.

Vgl. ein Steinmodell mit derselben Darstellung in Band III dieses Kataloges unter J. 2908 (Vöge Nr. 198). — Lange, Nr. 10; Leitschuh, Taf. IV, Nr. 33. Vgl. vorige Nummer.
H. 5,3, Br. 10,7 cm. — An den Ecken je eine Durchbohrung.

2341. Rechteckiges Kästchen mit neutestamentlichen und allegorischen Darstellungen. Auf dem Deckel: Die Taufe Christi (vgl. Nr. 5613). An der Vorderfläche: Jesus und die Samariterin am Brunnen (Lange, Nr. 9). An der linken Schmalseite der Neidische (Lange, Nr. 103). An der rechten Seite: der Zornige (Lange, Nr. 102). An den Ecken des Kästchens vier kleine Pfosten, sich nach oben verjüngend. Abb. nebenstehend.

Wohl als Tintenfaß verwendet, Bode, Amtl. Berichte a. d. Berl. Kunstslg. Bd. XIX, 1.
Flachreliefs. Bronze, mit brauner Patina. H. 5, Br. 21, T. 6 cm. Die Reliefs wenig scharf. — Erworben 1897. Geschenk.



2341

Die sieben Folgen der Trunkenheit. Flachreliefs. Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5677. Der Zornige. Ein bärtiger Mann, der auf einem Löwen sitzt, hält einen krummen Säbel in der erhobenen Rechten. Links unter einer Felsgrotte Fässer und Trinkgerät, am Boden eine Umhängeflasche. Rechts ein Baum, daneben ein Teller mit Früchten (?). Im Hintergrund eine befestigte Stadt. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 102; Leitschuh, Taf. I, Nr. 2 (als der Zornige). Wie die sechs folgenden Stücke aus den »sieben Folgen der Trunkenheit«. Das vorliegende Stück zusammen mit dem »Neidischen« Nr. 5613 und Leitschuh, Nr. 32 als Bronzeabguß an dem vorstehend beschriebenen Kästchen (Nr. 2341).
H. 5, Br. 7,1 cm. — An den Ecken je eine Durchbohrung.

5678. Der Neidische (?) sitzt neben einer Weinkufe am Boden und sucht einen Hund, der ihn anbellt, fortzuscheuchen. In hoch erhobener Rechten schwingt er zwei Knochen. Mit der Linken stützt er sich auf ein umgestürztes Weingefäß. Links eine laubgefüllte Kufe, dahinter ein Kastell. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 103; Leitschuh, Taf. 1, Nr. 1 (als der Neidische). Vgl. die vorangehende Nr.
H. 5, Br. 7,3 cm. — Am Rande fünf Durchbohrungen.

5679. Der Säuische. Ein nackter, bekränzter Mann sitzt neben einer Weinkanne unter Bäumen am Boden, sich erbrechend und entleerend. Von hinten nähert sich ihm ein Schwein. Im Hintergrund Fachwerkhäuser, davor ein Zaun. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 104; dieselbe Komposition kommt auch im Rund mit Kartusche vor, vgl. Leitschuh, Taf. I, Nr. 4. Vgl. Nr. 5677.
H. 4,9, Br. 7 cm. — An den Ecken durchbohrt.

5680. Der Närrische. Ein Grimasse schneidend, mit von Weinlaub umkränztem Kopf, sitzt der Mann neben einer Kufe am Boden. Beide Hände hat er mit gespreizten Fingern gegen die Ohren gelegt. Über seinem Kopf ragt hoch ein Tuchzipfel mit einer Narrenschelle empor. Bergige Landschaft mit einer am Wasser liegenden Stadt. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 105; Leitschuh, Taf. I, Nr. 3. Vgl. Nr. 5677.
H. 4,9, Br. 7,1 cm. — An den Ecken durchbohrt.

5681. Der Bacchusknabe(?) unter dem Weinstock. Bacchus sitzt nach rechts, zu einer Traube hinauflangend, das Haupt mit Weinlaub umwunden, neben einer Weinkanne am Boden; hinter ihm eine Trommel und ein Horn. Berglandschaft mit Flußtal und Stadt. Abb. Taf. 4

Lange, Nr. 106; Leitschuh, Taf. I, Nr. 5 (als der Kranke). Vgl. Nr. 5677.
H. 4,6, Br. 6,9 cm. — An den Ecken durchbohrt.

5682. Ein Bettler. Ein weinlaubbekränzter Mann schreitet nach links, auf einen Stab gestützt, in der Linken eine Trinkschale. Sein linkes Bein ist durch ein Fäßchen gesteckt, aus dessen Hahn sich ein Strahl ergießt. Rechts eine traubengefüllte Kufe und ein Weinfaß; an einer Mauer lehnt eine Leiter. Weiter zurück hochragende Mauern und Gebäude, im Hintergrund ein Gebirgsdorf. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 107; auch im Rund mit Kartusche vorkommend, vgl. Leitschuh, Taf. I, Nr. 6. Vgl. Nr. 5677.
H. 4,8, Br. 6,9 cm. — An den Ecken durchbohrt.

5683. Der Faule. Bei einer traubengefüllten Kufe liegt ein Schlummernder, das weinlaubumkränzte Haupt in die Hand gestützt; neben ihm ein Schaf. Vorn eine Trinkschale, links eine hochhenkelige Kanne. Im Mittelgrunde ein Baum, rechts ruinenhaftes Gemäuer, weiter zurück eine Ortschaft. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 108; dieselbe Komposition auch im Rund mit Kartusche vorkommend. Vgl. Nr. 5677.
H. 4,8, Br. 7 cm. An den Ecken durchbohrt.

5690. Die kleinere „Versuchung des Glaubens“. Auf einer Felsenbank sitzt in Gewand und Mantel eine Frau in einer Landschaft, durch ein neben ihr ruhendes Lamm charakterisiert (Patientia?). Sie fährt sich mit den Händen an den Kopf, sich der vier Versucher erwehrend, die von links und rechts auf sie eindringen; drei sind satyrähnlich, der vierte, vorn links, als Tier mit Menschenkopf gebildet. Rechts sieht man einen Fluß, auf dem ein Schiff versinkt. Dahinter eine brennende Stadt. Abb. Taf. 5.

Lange, Nr. 116; Leitschuh, Taf. VIII, Nr. 60 (»ein Weib, von den bösen Geistern verfolgt«).
Flachrelief. Blei. H. 5,9, Br. 8,4 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5688. Memento mori. Unter einer Baumgruppe liegt schlafend ein nackter Knabe, den Kopf in die rechte Hand gestützt. Vor ihm am Boden ein Totenschädel und eine Sanduhr. Weiter rechts ein Kornfeld, im Grunde ein Fluß, daran eine Ortschaft mit Wassermühle und Kirche, rechts eine Burg. Abb. Taf. 5.

Lange, Nr. 114; Leitschuh, Taf. VIII, Nr. 25. Von Wenzel Jamnitzer an einem Bronzemörser benutzt.

Vgl. Nr. 5665, S. 86. Eine etwa gleichzeitige kleinere Variante zeigt Änderungen in der Landschaft; Exemplar im Bayr. Nationalmuseum, München, Abb. Münch. Jahrb. d. bild. Kunst, Bd. V, 1910, S. 137.

Flachrelief. Blei. H. 6,9, Br. 9,4 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5637. Ate und die Litai. Durch ein Gebirgstal schreiten von rechts drei Frauen in faltigen Gewändern. Es sind die stets zu spät kommenden »Litai« (Abbitten). Oben in Wolken Zeus, der mit erhobenem Schwert, die Ate (Verblendung), ein Wesen mit menschlichem Körper, Flügeln und Krallen an Händen und Füßen, aus dem Olymp verjagt. Auf der Höhe links eine brennende Burg, die, ebenso wie ein Mordszene rechts im Wald, auf das von Ate angerichtete Unheil deutet. Im unteren Kreisabschnitt ein Kartusche mit Rollwerk. Abb. Taf. 4.

Lange, Nr. 38, vgl. ebenda, S. 125. Leitschuh, Taf. XI, Nr. 88. Ein zweites Exemplar in Bronze **J. 7948** (Rund. Dm. 13,5 cm. Am oberen Rande zwei Durchbohrungen. — Erworben 1921. Geschenk des Herrn H. Heilbronner in Berlin) weist durch Nachziselieren an einigen Stellen kleinere Veränderungen auf. In der Kartusche eingeritzt: ♃ ♀ ☉ ☿ ☾ ♂ ♄ KVERRENE MENO

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 16,1 cm. Am Rande drei Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5689. Die größere „Versuchung des Glaubens“. Eine am Boden sitzende Frau in lose umgelegtem Mantel, durch das Kreuz zu ihren Füßen als Fides charakterisiert, weist, sich zurücklehnend, mit erhobener Linken auf die brennende Stadt im Grunde. Von links und rechts nähern sich ihr Spukgestalten, eine aus der Höhlung eines Baumes, eine andere aus dem Pförtchen eines Gemäuers hervortauchend. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 115; Leitschuh, Taf. VIII, Nr. 85. In dem Behaimschen Verzeichnis beschrieben als: Die Gedult, wie ein Weib, nackend, von allerley gespänstern umgeben und geplagt wird. Vgl. die Beschreibung der kleineren Versuchung des Glaubens Nr. 5690, S. 78 und Leitschuh, S. 19.

Flachrelief. Blei. H. 10,5, Br. 11,9 cm. Am oberen Rand drei Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1473. Bathseba im Bade. An dem mit Weiden bestandenen Flußufer sitzt Bathseba, vom Rücken gesehen, bekleidet, um den Kopf ein Tuch. Eine im Wasser stehende Magd rechts scheint ihr die Füße zu waschen, die zweite links blickt in die Ferne. Hier erscheint, die Harfe im Arm, David mit seinen Begleitern auf einer Exedra des Palastes. Weiterhin die Stadt mit ihren Brücken. Links im Mittelgrunde hinter einem Kahn drei bärtige Greise, die am Ufer etwas zu suchen scheinen. Glatter, schräg abfallender Rand. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 6, Leitschuh, Taf. XII, Nr. 84.

Flachrelief. Bronze, mit gelber Patina. H. 10,4, Br. 11 cm. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

5687. Die Allegorie des habsüchtigen Regiments. In einer Landschaft steht mit einem Gefolge von drei Personen ein Fürst mit Szepter, Krone und Mantel, mit der rechten Hand einen Schwamm ausdrückend. Vor ihm sitzt in Schellenkappe und Zaddelwams ein Narr am Boden, der die Linke gestikulierend erhebt. Im Grunde links eine Hinrichtungsszene unter dem Galgen. Als unterer Abschluß eine Kartusche ohne Aufschrift. Abb. Taf. 5.

Lange, Nr. 113; Leitschuh, Taf. XVI, Nr. 94.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 6,8 cm. Am Rande vier Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Mittlere Gruppe

2061. Brustbild Christi. Im Profil nach rechts, mit langem Lockenhaar. Abb. Taf. 7.

Der Kopf, dessen Silhouette links zu scharf beschnitten ist, kommt, mit der Signatur P. F. versehen, auf dem Revers der Flötnerschen Medaille von 1530 mit der Kreuzigung Christi (Exemplar im Münzkabinett zu Berlin), oder dem Papstbild (Münchener Münzkabinett) vor (vgl. Habich, Die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts, S. 102). Früher unter den italienischen Bronzen eingereiht (Kat. der ital. Bronzen Berlin 1904. Nr. 1307), vgl. Jahrbuch d. kunsthist. Slg. d. A.-H. Kaiserhauses, Bd. XVI, I, S. 10.

Flachrelief, ohne Grund. Blei. H. 4,6, Br. 3,6 cm. — Erworben 1892.

Aus einer Serie der Sternbilder. Flachreliefs. Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5616. Mars auf dem Wagen (als Sternbild). Mit gezücktem Schwert und vorgehaltenem Schild, flatterndem Haar und Gewand fährt Mars in einem von zwei Wölfen gezogenen Wagen über Wolken hin. In den Rädern des Wagens die Sternbilder des Krebses und des Widders. Gebirgslandschaft mit einer Wassermühle und anderen Gebäuden. Abb. Taf. 5.

Vgl. Röttinger: Die Holzschnitte des Georg Peucz, 1919, S. 20. Von Virgil Solis als Jupiter gestochen (B. 164). Die Darstellung ist an dem Burgunderhelm aus Schloß Laxenburg im Wiener Staatsmuseum benutzt (Formenschatz, 1901, Nr. 106). — Lange, Nr. 18; Leitschuh, Taf. XIII, Nr. 86. Gegenstück zur folgenden Nr.

H. 7,1, Br. 10,7 cm. An den Ecken durchbohrt.

5617. Venus auf dem Wagen (als Sternbild). In einem mit zwei Tauben bespanntem Wagen fährt Venus über Wolken hin, in jeder Hand einen Pfeil haltend. Vorn auf dem Wagen schwebt Cupido, dessen Pfeil gerade ein geflügeltes Herz getroffen hat. Die Wagenräder umschließen die Sternbilder des Stieres und der Wage. Unten eine Küstenlandschaft, eine Stadt in bergigem Gelände zeigend. Abb. Taf. 5.

Vgl. Röttinger, a. a. O. S. 20. Von Virgil Solis (B. 167) gestochen. — Lange, Nr. 19, Leitschuh, Taf. XIII, Nr. 87.

H. 7,5, Br. 11 cm. An den Ecken durchbohrt.

5615. Salvator mundi. Nur in Mantel und Lendentuch steht Christus auf einer Anhöhe in gebirgiger Landschaft; die Linke auf die Kreuzfahne gestützt, beugt er sich mit redend ausgestreckter Rechten nach rechts. Sein rechter Fuß tritt auf den Kopf der Schlange. Im Grunde rechts der Sündenfall. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 7; Leitschuh, Taf. XII, Nr. 89, dazu S. 20, Anm. 55. Die in dem Behaimschen Verzeichnis hiermit im Zusammenhang genannte »Erschaffung der Eva« ist bisher nicht bekannt geworden. Der Salvator findet sich in einer Nachbildung als gegossene und vergoldete Silberplakette des Königsberger Goldschmiedes Hieronymus Kösler (in größerem Maßstab) auf dem Band III der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.

Flachrelief. Blei. H. 6,6, Br. 4,5 cm. Am oberen Rande zwei Bohrlöcher. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Die zwölf ältesten deutschen Könige. Flachreliefs. Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5642. Tuiscon. Langbärtig in Schrittstellung nach rechts, den Kopf zurückgewandt, trägt Tuiscon in der Rechten den Zipfel des Mantels, die Linke gestikulierend ausgestreckt. Links ein Baumstumpf, rechts im Grunde ein Gebäude. Abb. Taf. 6.

Wie die folgenden elf Stücke aus der Folge der zwölf ältesten deutschen Könige; Suevus fehlt. Die Namen, mit K. Lange, nach denen am Deckel der silbernen Schale von Jonas Silber v. J. 1589 (Berlin, Schloßmuseum), an dem die Flötnersche Folge verwendet ist; die an der Schale gegebenen

Bezeichnungen werden für Tuiscon, Marsus, Wandalus, Ariovistus, Arminius und Carolus Magnus durch die zwar von den Plaketten vielfach abweichenden Holzschnitte in Hans Guldenmundts »Ursprung und Herkumen der zwölff ersten alten König und Fürsten deutscher Nation« usw. Nürnberg 1543 (vgl. Lange, a. a. O. S. 23f.), bestätigt, wenn auch z. T. nur durch einzelne Kennzeichen. — Lange, Nr. 45; Leitschuh, Taf. II, Nr. 26 (als Prophet, vgl. Nr. 15, Anm. 7); vgl. ferner Repert. f. Kunstwiss. XX, 209. Das Stand- und Bewegungsmotiv vielleicht durch die Abraham-Plakette des Ulocrino, Ktlg. II, 2 (Reliefs und Plaketten) Nr. 425 angeregt. Vgl. auch Nr. 5621, S. 83.

H. 5,8, Br. 4,5 cm. Am Rande und an den Ecken 5 Bohrlöcher.

5643. Mannus. Stehend, in Vorderansicht: mit Bart, Zackenkrone und Rüstung, am linken Arm einen Schild, die Rechte auf die Lanze gestützt. Bergige Landschaft, vorn links ein Baum. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 46; Leitschuh, Taf. II, Nr. 12, (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 5,7, Br. 4,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5644. Wygewon. Mit langem Bart, Zackenkrone und Rüstung, in Schrittstellung halb nach rechts auf eine Hellebarde sich stützend. Links vorn ein Baumstumpf, rechts am Boden ein Helm. Berglandschaft. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 47; Leitschuh, Taf. II, Nr. 17 (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 5,9, Br. 4,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5645. Heriwon. Stehend, etwas nach links, mit Bart und Zackenkrone, Rüstung und Mantel, die linke Hand am Griff eines gekrümmten Säbels, die Rechte auf die Lanze gestützt. Berglandschaft. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 48; Leitschuh, Taf. II, Nr. 13 (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 5,8, Br. 4,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5646. Eusterwon. Langbärtig in Rüstung, Mantel und Krone, steht Eusterwon, nach vorn gewandt, die rechte Hand auf die Lanze, die linke auf den Griff des krummen Säbels gestützt. Im Grunde Gebäude in einer Landschaft, rechts ein Fels mit einer Burg. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 49; Leitschuh, Taf. II, Nr. 16 (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 6, Br. 4,5 cm. Am Rande und an den Ecken fünf Durchbohrungen.

5647. Marsus. Stehend, in Vorderansicht, mit Mantel und Rüstung, kurzem Vollbart und einer Krone auf den langen Locken, in der Rechten einen Bogen, einen mit Mauresken verzierten Schild am linken Arm. Berglandschaft, vorn rechts ein Baumstumpf. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 50; Leitschuh, Taf. II, Nr. 14 (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 5,9, B2. 4,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5648. Gambrivius. In Schrittstellung nach rechts, bärtig mit hopfenbekränztem Haupt und einem eisernen Schulterkragen über der Rüstung, das Schwert an der Seite, weist der König mit der Linken auf ein Garbenbündel. Mit der Rechten hält er den Mantelzipfel. Links am Boden ein Topfhelm mit zwei Federn. Im Hintergrunde eine Burg. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 51; Leitschuh, Taf. II, Nr. 15 (als heidnischer König). Vgl. Nr. 5642.

H. 5,9, Br. 4,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5649. Wandalus. Mit reichgesticktem, verschnürtem Rock, hohen Stiefeln, Mütze und Hut, steht Wandalus in Vorderansicht, in der rechten Hand eine Rolle, in der linken das Szepter. Vorn links an einem Baumstumpf hängt ein Schild mit dem böhmischen Wappen. Bergige Landschaft mit einer Burg. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 53; Leitschuh, Taf. II, Nr. 9 (als König mit dem böhmischen Wappen). Die Komposition zeigt eine Reihe Beziehungen zu dem entsprechenden Holzschnitt in dem (Nr. 5642 erwähnten) teilweise von Flötner illustr. Werk: Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation. Vgl. Nr. 5642.

H. 5,8, Br. 4,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5650. Ariovistus. In Zackenkrone, Panzer und Mantel steht Ariovistus, nach rechts gewandt, den bärtigen Kopf scharf nach links gedreht. Die rechte Hand stützt sich auf einen Schild mit dem englischen Wappen; die linke hält ein blankes Schwert. Hügelige Landschaft mit Gebäuden. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 54; Leitschuh. Taf. II, Nr. 10 (als König mit dem englischen Wappen). Vgl. Nr. 5642. H. 5,8. Br. 4,5 cm. — An den Ecken und am Rande durchbohrt.

5651. Arminius. Stehend, in Vorderansicht, mit Rüstung, Mütze und einem Hut mit Kronreif, auf der Brust eine Kette, am Gürtel einen Dolch. In der Rechten ein entblößtes Schwert, hält der Fürst in der Linken den abgeschlagenen Kopf des Varus am Schopfe. Varus' Leiche liegt hinter ihm. Berglandschaft mit Häusern. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 55; Leitschuh, Taf. II, Nr. 18 (als heidnischer König). Wie bei Nr. 5649 sind hier Beziehungen zu dem entsprechenden Holzschnitt in dem Werk: Ursprung usw. vorhanden. Es handelt sich hier um den am Boden liegenden Varus, der mit nur ganz geringen Abweichungen in beiden Komposition wiederkehrt. Vgl. Nr. 5642.

H. 5,8, Br. 4,4 cm. An den Ecken durchbohrt.

5652. Carolus Magnus. Der Kaiser steht etwas nach rechts gewandt, das linke Bein leicht über das rechte geschlagen, in Krone, Panzer und Krönungsmantel, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel. An einem Baumstumpf vorn rechts lehnt ein Schild, dessen senkrecht geteiltes Feld rechts den halben Reichsadler, links die französischen Lilien zeigt. Im Hintergrund eine burgartige Anlage. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 56; Leitschuh, Taf. II, 8. Vgl. Nr. 5642.

H. 5,8, Br. 4,4 cm. An den Ecken durchbohrt.

5653. Ein König. In Vorderansicht, mit Panzer, Mantel und Krone, den bärtigen Kopf nach links neigend, die erhobene linke Hand auf den Schaft des Speeres gestützt, die rechte am Schwert. Unter der Krone liegt eine Kappe. Links vorn ein Baumstumpf. Im Hintergrund eine Berglandschaft. Abb. Taf. 6.

Lange, Nr. 57; Leitschuh, Taf. II, 19. Vermutlich als Ersatz für ein verloren gegangenes Stück dieser Serie gearbeitet. Vgl. Nr. 5642. Als Bronzeplakette in reicher Kartuschrahmung auf einer Pulverflasche aus Eisen, vgl. die Jagdkammer der Burg Kreuzenstein, Kunst und Kunsthandwerk Bd. XI, 1908, Abb. S. 20. H. 5,9, Br. 4,4 cm. An den Ecken durchbohrt.

Die sieben Planetengötter. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5618. Saturn. Barhaupt, mit ungepflegtem Haar und Bart, schreitet Saturn, die Linke auf die Sense gestützt, in einer Landschaft nach links, zu dem Knäblein auf seinem linken Arme ingrimmig niederblickend. Es wendet sich erschrocken. Neben Saturns Fuß ruht ein Steinbock am Boden (als Hinweis auf das Sternbild). Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 11; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 54. Wie die sechs folgenden Stücke aus der Folge der sieben Planetengötter. Die Serie ist wahrscheinlich in der Zeit um 1541 entstanden. 1541 verfertigte M. Bayr im Auftrage der Stadt Nürnberg ein vergoldetes Trinkgeschirr mit Deckel, auf dem die »sieben Planeten mit ihren Effekten« getrieben waren. Die Annahme liegt nahe, daß M. Bayr hier nach den Flötnerschen Modellen gearbeitet hat, da eine Verwendung Flötnerscher Vorlagen durch Bayr auch sonst (Krakauer Silberaltar) belegt ist. (Vgl. auch Habich: Die deutschen Medailleure im XVI. Jahrh. s. 108 Anm.)

H. 8,2, Br. 5,6 cm. Am Rande acht Bohrlöcher.

5619. Mars. In antikischem Helm und Panzer steht Mars, die Rechte auf eine Hellebarde gestützt, den linken Fuß auf einen Stein gesetzt, neben einer am Abhang liegenden Mauer den Blick nach links ins Tal gerichtet. Vorn am Boden ein Widder (als Hinweis auf das Sternbild). Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 13; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 55. Vgl. Nr. 5618. In enger Anlehnung an das Gemälde »der Hl. Georg« von H. Holbein d. J. aus dem Jahre 1522 (mit veränderter Kopfhaltung) in der Kunsthalle zu Karlsruhe. H. 8,6, Br. 5,9 cm. An den Ecken durchbohrt.

5620. Jupiter. Ohne Helm, in Panzer und Beinschienen, das gezückte Schwert in der erhobenen Rechten, die Linke auf dem Rücken, steht Jupiter emporgewandten Hauptes am Ufer eines Flußes. Im Fluß sieht man zwei Fische, am Ufer einen Bogenschützen (als Hinweis auf die beiden Sternbilder). Bergige Ferne mit einzelnen Gebäuden. Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 12; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 56. Vgl. Nr. 5618.

H. 8,7, Br. 6 cm. An den Ecken und am Rande sechs Durchbohrungen.

5621. Sol. Als bärtiger Mann mit Zackenkrone, ein Szepter in der Rechten, mit der Linken den Mantel fassend. Am Boden ein Löwe (Hinweis auf das Sternbild), gegen dessen Körper ein Schild mit dem Bild der Sonne gelehnt ist. Hinten rechts ein kuppelbekröntes Gebäude. Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 14; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 58. Vgl. Nr. 5618. Wie bei Nr. 5642 S. 81 liegt auch hier die Möglichkeit einer Beeinflussung des Stand- und Bewegungsmotives durch eine Arbeit des Ulocrino — der Hieronymusplakette, Ktlg. II, 2 (Reliefs u. Plaketten) Nr. 419 — vor.

H. 8,6, Br. 6,2 cm. An den Ecken durchbohrt.

5622. Venus. Eine Frau, in langem Gewand und Mantel, im Profil nach rechts, in einer bergigen Landschaft sich ergehend, trägt auf der erhobenen Linken geneigten Hauptes ein flammendes, verwundetes Herz, während sie mit der Rechten einen Pfeil an sich gedrückt hält. Am Boden liegt eine Wage, weiter zurück ein Stier (als Hinweis auf die beiden Sternbilder). Im Hintergrund eine Ortschaft. Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 15; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 59. Vgl. Nr. 5618. Molinier, Les plaq. Nr. 661.

H. 8,5, Br. 5,7 cm. An den Ecken und am Rande fünf Durchbohrungen.

5623. Merkur. In Panzer und Mantel, mit Flügelhut und -schuhen, steht er, von vorn gesehen, die Rechte auf den Schlangenstab gestützt, in einer Landschaft, den Kopf nach rechts emporwendend, wohin er auch mit der Hand deutet. Im Mittelgrunde rechts ein felsiger Hang. Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 16; Leitschuh, Taf. VII, Nr. 53. Vgl. Nr. 5618. Vgl. H. Stierling: Kleine Beiträge zu Peter Vischer X (Monatshefte f. Kunstw. Bd. XV, S. 28), der für die Haltung der linken Hand und das Standmotiv auf die Verwandtschaft mit der Figur des Tintenfasses in Stanmore von P. Vischer d. J. hinweist.

H. 8,5, Br. 6 cm. An den Ecken durchbohrt.

5624. Luna. Eine Frau mit langen, vorn zusammengeknüpften Zöpfen in langem, gegürtetem Gewande, steht leicht geneigten Hauptes in Vorderansicht in einer Landschaft. In den erhobenen Händen hält sie ein gewundenes Horn und die Mondsichel. Am Boden links ein Krebs (als Andeutung des Sternbildes). Im Hintergrund eine Ortschaft unter Bäumen in bergiger Gegend. Abb. Taf. 7.

Lange, Nr. 17; Leitschuh, Taf. VII, Fig. 57. Vgl. Nr. 5618.

H. 8,6, Br. 6,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

Die neun Musen. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5625. Kalliope. Stehend, im Profil nach rechts, in faltigem Gewand, auf die Tafel in ihrer Linken mit der Rechten hinweisend. Über eine niedrige Mauer im Hintergrund fällt der Blick auf ein hohes Gebäude. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 20; Leitschuh, Taf. III, Fig. 20 (als Grammatica). Hierzu das Steinmodell im Besitz des Bayer. Nationalmuseums in München; abgebildet im Münchener Jahrbuch d. bild. Kunst, Bd. VII, 1912, S. 228. Wie die acht folgenden Stücke aus der Folge der neun Musen. Von Jakob Stampfer

auf dem Pokal von 1545 in Straßburg verwendet (vgl. die ausführliche Beschreibung bei Lange, a. a. O. S. 143).

H. 8, Br. 5,6 cm. An den Ecken durchbohrt.

5626. Klio. Zwischen Gebäuden stehend, weist Klio, geneigten Hauptes, den Beschauer auf die am Boden liegenden Bücher. Im Hintergrund eine Mauer, daneben der Bogen eines Tores. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 21; Leitschuh, Taf. III, Fig. 21 (als Dialectica). Vgl. Nr. 5625.

H. 8,2, Br. 6,1 cm. An den Ecken durchbohrt

5627. Euterpe, steht in schleppendem Gewand auf einer Wiese und spielt nach links gewandt auf der Flöte. Im Grase, etwas zurück, eine Handorgel. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 22; Leitschuh, Taf. III, Fig. 51 (als Kalliope). Vgl. Nr. 5625. Hierzu das Steinmodell im Besitz des Bayer. Nationalmuseums in München; abgebildet im Münchener Jahrbuch d. bild. Kunst Bd. VII, 1912, S. 228.

H. 8, Br. 5,9 cm. An den Ecken durchbohrt.

5628. Melpomene. In einem Buche lesend, das aufgeschlagen auf ihren Händen ruht, steht Melpomene in Vorderansicht, mit emporgezogenem Gewande, so daß das linke Bein nackend hervortritt. Ihre Haare umstehen aureolenhaft den Kopf. Rechts ein Baum, im Hintergrund eine Waldlandschaft. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 23; Leitschuh, Taf. III, Fig. 23 (als Arithmetica). Vgl. Nr. 5625. Als vergoldeter Silberguß-abstoß des Königsberger Goldschmieds Gerhard Lentz auf dem Band XIII der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.

H. 7,8, Br. 5,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5629. Terpsichore. Mit langen Locken, lebhaft nach links schreitend, auf einer Harfe spielend. In der Landschaft links eine Stadt. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 24; Leitschuh, Taf. III, Fig. 52 (als Melpomene). Vgl. Nr. 5625.

H. 8,3, Br. 5,8 cm. An den Ecken durchbohrt.

5630. Erato. In Vorderansicht, den Kopf scharf nach links gewandt, spielt Erato auf der Geige, leicht in einen Mantel gehüllt. Im Hintergrund die Mauern einer Stadt, darüber ein Turm. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 25; Leitschuh, Taf. III, Fig. 24 (als Musica). Vgl. Nr. 5625. Zusammen mit der folgenden Nummer als vergoldeter Silbergußabstoß des Königsberger Goldschmieds Paul Hofmann am Bande XIV der Silberbibliothek; vgl. vorige Nummer. Im Motiv ebenso wie der Putto Nr. 5636, S. 85 durch das Orpheusrelief Peter Vischers d. J., vgl. Nr. 1464, S. 49/50, angeregt.

H. 8,3, Br. 6.1 cm. An den Ecken und am Rande sechs Durchbohrungen.

5631. Polyhymnia. Lebhaft nach rechts ausschreitend, auf der Laute spielend. Hinter ihr am Boden eine zweite Laute. Ohne Hintergrund. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 26; Leitschuh, Taf. III, Fig. 50 (als Euterpe). Vgl. Nr. 5625. Im Motiv der Fußstellung möglicherweise durch den Kupferstich A. Altdorfers »Hieronymus im Hofe« (B. 22) angeregt.

H. 8, Br. 5,8 cm. An den Ecken und am Rande durchbohrt.

5632. Urania. Mit entblößtem Oberkörper, einen Mantel an Schulter und Hüften, betrachtet Urania, den Kopf im Profil nach links, einen Zirkel in ihrer erhobenen Rechten. In der Linken hält sie ein Astrolabium, der linke Fuß tritt auf einen Globus. Hinter ihr eine hohe Mauer. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 27; Leitschuh, Taf. III, Fig 42 (als Geometria). Vgl. Nr. 5625.

H. 8,1, Br. 5,6 cm. An den Ecken durchbohrt.

5633. Thalia. Nur in einem Mantel, in Vorderansicht, mit lebhafter Gebärde der beiden nach links gewandten Arme, während der gesenkte Kopf sich nach rechts wendet. Links und rechts im Grunde stehen Bäume. Abb. Taf. 8.

Lange, Nr. 28; Leitschuh, Taf. III, Fig. 22 (als Rhetorica). Vgl. Nr. 5625. Molinier, Les plaq. Nr. 662. H. 8,6, Br. 5,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5697. Der Satyr mit dem Blasebalg. Eine nackte Frau mit aufgelöstem Haar kniet vornüber am Boden, nach links gewandt. Ein Satyr schlägt mit einem Wedel auf sie ein, ein anderer macht ihr Wind mit einem Blasebalg, während ein nackter Knabe ihr als Schwanz eine Pfauenfeder anstecken will. Im Grunde eine Kufe mit Weintrauben. Abb. Taf. 7.

Fragment eines längeren Streifens (der sich vollständig im Bayr. Nationalmuseum zu München findet) mit einem Triumphzug des Bacchus, wie er in Stichen des Virgil Solis (B. 122—24) erhalten ist. Das vorliegende Stück wird der Abstoß eines Modells sein, das auf P. Flötner selbst zurückgeht (wie es E. W. Braun im Rep. f. K. Bd. XXXVI, S. 139 wahrscheinlich gemacht hat). Von P. Flötner selbst am Holzschuher Pokal (Germ. Nat.-Museum in Nürnberg — K. Lange, Jahrbuch d. Pr. Kunstslg. XVII, S. 228 Anm.), der in der Zeit zwischen 1534 und 41 entstanden sein muß, variiert. Die Plakette findet sich ferner an einem Zunftpokal aus Zinn in der Sammlung Figdor-Wien (Abb. E. W. Braun, a. a. O. Nr. 5). Die Szene ferner auf einer Puderdose der Slg. Ressmann verwendet. (Les Arts 1902, S. 9; 1906, S. 4).

Flachrelief. Blei. H. 4,7, Br. 5,1 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Puttenserie (unvollständig).

5634. Kalliope, als Putto. In Rückenansicht, in den Händen eine Tafel, auf welcher die Buchstaben des Alphabetes stehen. Im Hintergrund ein größeres Gebäude. Zu Seiten des Kopfes vertieft im Grunde CALI—OPE. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 29; Leitschuh, Taf. XVII, Fig. 114. Über die Verwendung derselben in der Plastik vgl. Kunstdenkmäler des Herzogtums Sachsen-Altenburg, I, S. 48. Wie die fünf folgenden Stücke aus der Folge der Putten mit Musenattributen. Es fehlen: Lange, Nr. 30 (Leitschuh, Nr. 115), Lange, Nr. 31 (Leitschuh, Nr. 116) und Lange, Nr. 37 (Leitschuh, Nr. 121).

Halbrelief. Blei. H. 5,1, Br. 3,6 cm. In der Mitte oben und an den Ecken unten durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

2047. Melpomene, als Putto, steht in Vorderansicht auf einer Wiese und liest in einem aufgeschlagenen Buche. Links und rechts des Kopfes: MELPO MEN. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 32; Leitschuh, Taf. XVII, Fig. 117. Vgl. Nr. 5634. Im Motiv mit dem Apostel Judas Thaddäus am Sebaldusgrab in Nürnberg eng verwandt.

Halbrelief. Hohlguß. Bronze, mit Spuren schwarzen Lacks. H. 5, Br. 3,2 cm. Oben die Spur einer Bohrung. — Erworben 1892.

2049. Terpsichore, als Putto. In einer Landschaft, nach links schreitend, auf der Harfe spielend. Links und Rechts des Kopfes: ERP ICHOR. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 33; Leitschuh, Taf. XVII, Fig. 118. Vgl. Nr. 5634. Der Putto erinnert in der Stellung und der Art die Harfe zu halten an Holbeins (vor 1515 entstandene) Randzeichnung »der Esel mit dem Harfenspieler« zum »Lob der Narrheit«. Halbrelief. Hohlguß. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 5, Br. 3,4 cm. Oben Spuren einer Bohrung; am r. Rande der Abdruck einer Einrahmung. — Erworben 1892. Ein zweites Exemplar in Blei **(J. 5635)** trägt links und rechts des Kopfes die Inschrift: TERP—ICHORE. Halbrelief. H. 5,6, Br. 3,7 cm, (oberhalb des Kopfes ein Bohrloch ausgebrochen, an den Ecken je eine Durchbohrung) 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5636. Erato, als Putto. In Vorderansicht, den Blick über die rechte Schulter in die Ferne richtend, spielt der Knabe, den rechten Fuß auf einen Stein stellend, die Geige. Rechts im Grunde ein Giebelhaus, oben: ERATO. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 34; Leitschuh, Taf. XVII, Fig. 119. Vgl. Nr. 5634. Das Bewegungsmotiv ist ebenso wie bei Nr. 5630, S. 84 durch die Orpheusplakette P. Vischers d. J. angeregt, vgl. Nr. 1464, S. 49/50.

Halbrelief. Blei. H. 5,3, Br. 3,6 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

2050. Polyhymnia, als Putto. Die Laute schlagend, in Bewegung nach rechts den rechten Fuß auf einen Stein setzend. An diesem lehnt eine zweite Laute. Links und rechts des Kopfes: POI(L) INMIA. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 35; Leitschuh, Taf. XVII, Nr. 117. Vgl. Nr. 5634.

Halbrelief. Hohlguß. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 5, Br. 3,5 cm. Oben die Spur einer Bohrung. An den Seiten der Abdruck der Einrahmung. — Erworben 1892.

2048. Urania, als Putto. Nach rechts gewandt, den rechten Fuß auf einen Baumstumpf setzend. In der rechten Hand einen Zirkel, in der linken eine Himmelskugel. Rechts des Kopfes: VRANI. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 36; Leitschuh, Taf. XVII, Nr. 113. Vgl. Nr. 5634.

Halbrelief. Hohlguß. Bronze, mit bräunlicher Farbe. H. 4,9, Br. 3,3 cm. Oben eine Bohrung. Am Rande rechts der Abdruck des Rahmens. — Erworben 1892.

Die sieben (stehenden) Kardinaltugenden. Mit Ausnahme von Nr. 2256 Flachreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5663. Caritas. Caritas steht, ein Kind auf dem Arm, mit halbentblößter Brust in einer Landschaft; der Knabe auf ihrem Arm beugt sich hinunter zu einem andern, der ihm eine Frucht hinaufreicht. Links ein Baumstamm. Im Grunde eine Ortschaft in bergiger Landschaft. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 81; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 46. Wie die folgenden Stücke aus der Folge der sieben stehenden Kardinaltugenden. Die Folge ist von Virgil Solis gestochen worden (B. 207—213). Molinier, Les plaq. Nr. 655. Diese und die Plaketten »Fides« und »Spes« finden sich an dem 1540 datierten Pokal des Straßburger Goldschmieds Georg Kobenhaupt, im Besitz der Münchener Schatzkammer.

H. 8,3, Br. 5,6 cm. An den Ecken durchbohrt.

5664. Justitia. In einen Mantel gehüllt, der die rechte Brust und den Arm freiläßt, steht Justitia, in Vorderansicht, in einer Landschaft, den Blick über ihre linke Schulter nach unten gerichtet. Sie hält in der linken Hand die Wage, in der rechten das Schwert. Im Grunde eine Flußlandschaft. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 82; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 47. Vgl. Nr. 5663. Als vergoldeter Silbergußabstoß des Königsberger Goldschmieds Hieronymus Kösler auf dem Band VI der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.

H. 8,4, Br. 5,5 cm. Am Rande und an den Ecken 5 Durchbohrungen.

5665. Fides. Mit langen, auf Brust und Schultern herabfallenden Locken, in einem Mantel, der nur die eine Seite des Körpers verhüllt, ergeht sie sich nach links in einer Landschaft. In der Linken trägt sie das Kreuz, in der vom Gewand verhüllten Rechten den Kelch. Rechts, ein Baum. Im Grunde eine Flußlandschaft Abb. Taf. 9.

Lange Nr. 83; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 44. Vgl. Nr. 5663. Von Wenzel Jamnitzer zusammen mit der Spes Nr. 5666 und den beiden Breitreliefs mit der Allegorie der Vergänglichkeit Nr. 5688, S. 78 und Amor von Bienen verfolgt Nr. 5686, S. 89 auf einem Bronzemörser im Berliner Schloßmuseum abgegossen. Vgl. v. Falke, Jamnitzerarbeiten im Kunstgewerbemuseum; Amtl. Berichte a. d. Preuß. Kunstslg. 1914, S. 156ff. mit Abb.

H. 8, Br. 5,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5668. Temperantia. In einem leicht umgeworfenen Mantel schreitet Temperantia nach links, mit den beiden Schalen in ihren Händen Wasser in Wein mischend. Das Haar hält eine Binde zusammen, deren Ende im Winde flattert. Links vorn ein Baumstumpf, rechts ein kahler Stamm. Im Grunde eine Ortschaft. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 86; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 49. Vgl. Nr. 5663. Molinier, Les plaq. Nr. 656.
H. 7,9, Br. 5,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5666. Spes. Die Hände betend aneinanderpressend, den Blick zum Himmel emporgerichtet, steht Spes, von vorn gesehen, in einer Landschaft in lose umgeschlagenem Mantel. Neben ihr am Boden eine hochhenklige Kanne. Im Hintergrunde liegt jenseits eines Flusses eine Stadt; weiter zurück hohe Berge. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 84; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 45. Vgl. Nr. 5663. Findet sich ebenso wie die Komposition der folgenden Plakette auf dem Kupferstich von 1582 mit dem Leipziger Stadtwappen von dem Leipziger Goldschmied Manesse Steuber. Von Wenzel Jamnitzer benutzt, vgl. Nr. 5665.
H. 8,3, Br. 5,9 cm. An den Ecken und am Rande 6 Durchbohrungen.

2256. Fortitudo. Nur in einen Mantel gehüllt, steht Fortitudo, dem Beschauer zugewandt, in einer Landschaft, die rechte Hand auf einen Säulenstumpf gestützt. Rechts am Boden liegt das umgestürzte Kapitell, dahinter ein schlummernder Löwe. Im Grunde eine Burg. Abb. Taf. 9.

Lange, Nr. 85; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 48. Vgl. Nr. 5663. Molinier, Les plaq. Nr. 657. Vgl. vorhergehende Nummer. Wie die folgende Nummer in einem vergoldeten Silbergußabstoß des Königsberger Goldschmieds Paul Hofmann auf den Bänden IX und XIII (dieser von Gerhard Lentz) der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.
Flachrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 6,9, Br. 4,4 cm. Am Rande und an den Ecken 5 Bohrlöcher. Oben eine Bohrung. — Erworben 1895. Geschenk. Ein Exemplar in Blei (**J. 5667**) H. 8,3, Br. 5,6 cm wurde 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum der Slg. überwiesen. Alter Kunstkammerbesitz.

5669. Patientia. Von einem Mantel nur halb verhüllt, steht Patientia, von vorn gesehen, in einer Landschaft, mit der linken Hand nach ihrer rechten Seite herüberlangend, während sie das Antlitz mit klagendem Ausdruck nach links emporrichtet. Offenbar gilt ihre Klage den brennenden Gebäuden im Hintergrund. Rechts neben ihr steht ein Lamm. Abb. Taf. 9.
Lange, Nr. 87; Leitschuh, Taf. VI, Nr. 43. Vgl. Nr. 2256 u. 5663.
H. 8,1, Br. 5,4 cm. Am Rande und an den Ecken fünf Bohrlöcher.

Die sieben Todsünden. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5670. Die Hoffart. Eine nackte Frau mit Pfauenfederflügeln steht, von vorn gesehen, in einer Landschaft, in einen Spiegel in ihrer Rechten blickend. Den Schoß verhüllt ein Mantel, um den Hals hängt eine Kette. Hinter ihr steht ein kleines Pferd. Rechts im Grunde hochragende Gebäude. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 95; Leitschuh, Taf. V, Nr. 34; vgl. den Stich von Virgil Solis (B. 213). Wie die sechs folgenden Stücke aus der Folge der sieben Todsünden.
H. 8,1, Br. 5,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5671. Der Geiz. Ein Frau mit Fledermausflügeln steht mit verbundenen Augen, den Kopf über die rechte Schulter gewendet, von vorn gesehen in einer Landschaft. Mit beiden Händen nimmt sie den auf der Schulter geknüpften Mantel empor. Zu ihren Füßen ein Geldsack und eine Kröte. Links ein Baum. Im Grunde Befestigungswerke. Abb. Taf. 10.
Lange, Nr. 96; Leitschuh, Taf. V, Nr. 35. Vgl. Nr. 5670. Ein Nachstich (im Gegensinn) eines anonymen Meisters im Münchener Kupferstichkabinett.
H. 8,1, Br. 5,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5672. Die Unkeuschheit. Eine jugendliche Frau, nur leicht von einem Mantel verhüllt, wandelt halb nach rechts durch eine Landschaft, das von dichtem Haar umrahmte Haupt auf das

geflügelte Herz in ihrer Rechten gerichtet, hält in der Linken einen brennenden Pfeil. Hinter ihren Füßen liegt ein Stier. Rechts ein Baumstumpf. Im Grunde ein Kastell. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr 97; Leitschuh, Taf. V, Nr. 39. Vgl. Nr. 5670.

H. 8, Br. 5,5 cm. An den Ecken durchbohrt.

5673. Der Zorn. Eine geflügelte Frau, in Löwenhelm, Panzer und Beinschienen, steht, von vorn gesehen, in einer Landschaft, mit der Rechten einen Säbel gegen ihre Brust richtend, in der Linken eine Fackel. Neben ihr ein junger Bär. Im Grunde eine Burg. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 98; Leitschuh, Taf. V, Nr. 36. Vgl. Nr. 5670. Molinier, Les plaq. Nr. 628.

H. 8,4, Br. 5,6 cm. An den Ecken durchbohrt.

5674. Die Gefräßigkeit. Eine beleibte Frau mit Flügeln, in langem Gewande, steht, von vorn gesehen, in einer Landschaft, auf der linken Hand eine Kanne tragend. Hinter ihr steht ein Schwein, das an einem Kothaufen riecht. Rechts ein entlaubter Baum, im Grunde die Dächer und Türme einer Stadt. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 99; Leitschuh, Taf. V, Nr. 40. Vgl. Nr. 5670.

H. 8,2, Br. 5,8 cm. An den Ecken durchbohrt.

5675. Der Neid. Ein altes, geflügeltes Weib steht, von vorn gesehen, in einer Landschaft, ein Herz benagend, das sie in der Linken hält. Ein am Boden sitzender Hund paßt auf, ob nichts für ihn abfällt. Im Grunde rechts eine hölzerne Brücke und das befestigte Tor einer Stadt. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 100; Leitschuh, Taf. V, Nr. 37. Vgl. Nr. 5670. Der rechts unten sitzende Hund, der ebenso auf einer Plakette mit der Darstellung des Sündenfalls — vgl. E. W. Braun, Die Deutschen Ren. Plaketten der Slg. von Moltheim, Nr. 5 — vorkommt, ist einem Stich des J. S. Beham (die Liebe B. 31) entlehnt.

H. 7,8, Br. 5,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5676. Die Trägheit. Eine junge Frau mit lose umgeworfenem Mantel und langen Locken steht, mit halb geschlossenen Augen und schlaff herabhängenden Flügeln in einer Landschaft. Die Hände fassen an das Gewand. Hinter ihr steht ein Esel und links ein entlaubter Baum. Im Grunde Häuser und Bäume. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 101; Leitschuh, Taf. V, Nr. 38. Vgl. Nr. 5670.

H. 8, Br. 5,6 cm. An den Ecken durchbohrt.

Spätere Gruppe

Aus der Folge der fünf Sinne.

5684. Der Geruch. Nach rechts sich überneigend, wischt eine Frau mit einem Tuche ein Kind ab, während ein links stehender nackter Knabe sich die Nase zuhält. Dahinter ein Baum. Im Mittelgrunde rechts sieht man Fischer, weiter zurück Städte und Burgen in berAbb. Taf. 12.

Lange, Nr. 109; Leitschuh, Taf. XIII, Nr. 61. Zur Folge der fünf Sinne gehörig.

Flachrelief. Blei. H. 5,9, Br. 8,4 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Aus einer Folge mit allegorischen Darstellungen. Mit Ausnahme von Nr. 1417 Flachreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5685. Der Prophet Hosea (?), eine Frau und Kinder. Eine Frau in langem schleppenden Gewand und einem Kopftuch, weist, nach links gewendet, mit erhobener Hand auf einen rechts in der Ferne sichtbaren Regenbogen, während sie ein vor ihr stehendes Kind mit der Linken am Arme hält. Vor ihr steht ein bärtiger Mann. Hinter diesem an einen Baum

gelehnt ein aus einer Flasche trinkendes Kind. Rechts ein Kind mit einer Traube, ein anderes am Boden liegend. Bergige Landschaft mit Burgen, rechts ein Flußtal. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 110; Leitschuh, Taf. VIII, Nr. 62. In dem Behaimschen Verzeichnis als »Prophet Hosea, mit einem Hurenweib und vier Kindern« nach Hosea 1, 2 ff. (Leitschuh, a. a. O. S. 17). Von Lange wohl mit Unrecht auf den Gesichtssinn gedeutet. Ihren Maßen nach ist die Plakette größer als die Plaketten aus der Folge der fünf Sinne (vgl. Nr. 5684) und geht in den Maßen mit den beiden folgenden Stücken zusammen.

H. 7, Br. 9,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

5686. Amor, von Bienen verfolgt. Venus, mit lose umgeworfenem Gewand, streckt, sich vorbeugend, Amor die Arme entgegen, der, von einem Bienenschwarm verfolgt, von rechts mit hocherhobenen Armen auf sie zugelaufen kommt. Er trägt an einem Bande den Köcher, der Bogen liegt auf der Erde. Vorn rechts und links Bäume, im Hintergrund ruinenhaftes Gemäuer, ein Kuppelbau und ein Turm. Berglandschaft. Abb. Taf. 10.

Lange, Nr. 111; Leitschuh, Taf. XIII, Nr. 90. Vgl. Nr. 5685. Molinier, Les plaq. Nr. 659. Von Lange der Folge der fünf Sinne zugewiesen. Die Plakette wird aber wie die vorhergehende und die folgende zu einer Serie allegorischer Darstellungen gehören, die einer Humanisten-Spielerei entstammen und uns ihrem eigentlichen Sinn nach nicht mehr geläufig sind. Von Wenzel Jamnitzer benutzt, vgl. Nr. 5665, S. 86.

H. 6,6, Br. 9,3 cm. An den Ecken durchbohrt.

1417. Allegorie. Ein nackter Knabe hält ein Messer empor, mit dem er sich den linken Arm verwundet. Er steht mit verbundenen Augen in einer Landschaft. Von links stürzen erschreckt ein Mann und eine Frau auf ihn zu (seine Eltern); links und rechts Gebäude, im Grunde eine Stadt. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 112; Leitschuh, Taf. XVI, Nr. 125. Vgl. Nr. 5685. Von Lange den beiden vorangehenden Nummern als »Allegorie des Gefühls oder der Eifersucht« angeschlossen.

Flachrelief. Bronze, mit grünlicher Patina. H. 6,4, Br. 8,8 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

Die vier berühmten Frauen des Altertums. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5638. Jael. Auf einem Felsblock sitzt eine Frau mit nach rechts gewandtem Kopf. In der linken Hand hält sie den Nagel, in der rechten den Hammer. Im Hintergrund eine Berglandschaft mit burgartigen Gebäuden, rechts Bauernhäuser mit einem Ziehbrunnen. Abb. Taf. 11.

Lange, Nr. 41; Leitschuh, Taf. XV, Nr. 80. Wie die drei folgenden Stücke aus der Folge der vier berühmten Frauen des Altertums.

Rund. Dm. 8 cm. Am Rande zwei Durchbohrungen.

5639. Dido. Nach rechts gewandt, auf einer Steinbank sitzend, stößt sie sich, den Kopf hintenübergeneigt, mit der Rechten den Dolch in die Brust. Links hinter ihr der Scheiterhaufen. Weiter zurück Häuser, die einen Platz mit einem Brunnen umschließen. Abb. Taf. 11.

Lange, Nr. 42; Leitschuh, Taf. XI, Nr. 77. Vgl. Nr. 5638. Hierzu das Steinmodell aus der ehem. Slg. Clemens im Kölner Kunstgewerbemuseum, abgebildet im Münchener Jahrbuch d. bild. Kunst Bd. II, 1907, S. 90.

Rund. Dm. 8,3 cm. Am Rande zwei Bohrlöcher.

5640. Lucretia. Auf einem niedrigen Mauerstück sitzt, halb nach links, Lucretia in Hemd und Mantel, im Begriff, sich den Dolch in die rechte Seite zu stoßen. Rechts Pilaster und Wand eines Gebäudes, im Grunde eine bergige Flußlandschaft. Abb. Taf. 11.

Lange, Nr. 43; Leitschuh, Taf. XI, Nr. 79. Vgl. Nr. 5638.

Rund. Dm. 8,2 cm. Am Rande zwei Durchbohrungen.

5641. Kleopatra. Kleopatra sitzt, in Vorderansicht, vor den Mauern einer festen Stadt, sich an die entblößte linke Brust eine Schlange haltend, während sie die rechte Hand auf eine Kanne stützt. Im Grunde rechts eine Wassermühle, dahinter hohe Berge. Abb. Taf. 11.

Lange, Nr. 44; Leitschuh, Taf. XI, Nr. 78. Bei Lange, Taf. IV, eine Abb. des Steinmodells im Nationalmuseum zu München. Vgl. Nr. 5638.

Rund. Dm. 8,4 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung.

Aus der Reihe der sieben (sitzenden) Kardinaltugenden in rechteckiger Rahmung. Flachreliefs in vergoldeter Bronze. — Erworben 1915. Geschenk.

7708. Temperantia sitzt im Profil nach rechts auf einer Felsenbank. In der Rechten hält sie eine Schale mit Wein, den sie mit Wasser mischt. Landschaftlicher Grund, links eine Kirche. Abb. Taf. 11.

Gehört mit dem folgenden Stück zu der Folge der sieben sitzenden Kardinaltugenden in rechteckiger Rahmung. Steinmodelle zu den gleichfalls zu dieser Serie gehörenden Kalliope und Euterpe befinden sich im Münchener Nationalmuseum, das Modell zur Fortitudo in der ehem. Sammlung Felix, Leipzig. Lange, Nr. 64; Leitschuh, Nr. 104.

H. 8,2, Br. 6,7 cm.

7707. Spes sitzt im Profil nach links auf einer Steinbank, hat die Hände betend zusammengelegt und den Kopf aufwärts gerichtet. Neben ihr steht eine Vase. Bergige Landschaft mit Burgen als Hintergrund. Abb. Taf. 11.

Vgl. vorige Nummer. Lange, Nr. 62, Leitschuh, Nr. 102.

H. 8,2, Br. 6,8 cm.

Die acht (großen) Kardinaltugenden. Mit Ausnahme der Nr. 1705 und 1491 Flachreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1705. Prudentia. Die Doppelgesichtige sitzt breitspurig auf einem Thron mit einer Muschelnische, in einen konvexen Spiegel in ihrer Linken blickend, in den auch Amor, der vor ihr steht hineinzulugen sucht. Rechts sieht man zwischen dem Thron und einem Baume auf eine Stadt. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 73; Leitschuh, Taf. IX, Fig. 68. Wie die folgenden Stücke aus der Folge der acht großen Kardinaltugenden.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 7,4 cm. Oben und unten je eine Bohrung. — Erworben 1889/1890.

Ein zweites Exemplar aus Blei unter **J. 5655**. Rund. Dm. 7,8 cm. 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5656. Caritas. Caritas sitzt, nach links gewandt, scheinbar im Begriff, ein unruhiges Kind auf den Schoß zu nehmen. Ein zweites Kind blickt ihr über die Schulter. Im Grunde eine Stadt und Gebirge. Rechts vorn ein Baumstumpf. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 74; Leitschuh, Taf. IX, Fig. 67. Vgl. Nr. 1705. Das Modell in Speckstein im Victoria and Albert-Museum zu London, Burlington Fine Arts Club, Exhibition of early german art, London, 1906, Taf. L, Nr. 16; ein Exemplar in Silber im Schloßmuseum zu Berlin.

Rund. Dm. 7,7 cm. Am Rande drei Durchbohrungen.

5657. Justitia. In faltigem Gewand sitzt Justitia, nach rechts gewandt, auf einer Felsenbank, in der Linken eine Wage, in der Rechten ein Schwert. Im Hintergrund eine Stadt mit einem Kuppelbau. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 75; Leitschuh, Taf. IX, Fig. 69. Vgl. Nr. 1705. Findet sich zusammen mit den sieben kleinen Kardinaltugenden als vergoldeter Silbergußabstoß des Königsberger Goldschmieds Gerhard Lentz auf dem Band XII der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.

Rund. Dm. 7,8 cm. Am Rande zwei Bohrlöcher.

5658. Fides. Fides sitzt in Vorderansicht, den Kopf nach rechts zurückgelegt, auf einer Steinbank, in der Linken das Kreuz, in der Rechten den Kelch. Hinter ihr ein verfallendes Gebäude, links ein Durchblick auf einen Kuppelbau. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 76; Leitschuh, Taf. IX, Nr. 66. Das Steinmodell im Kestner-Museum zu Hannover. Vgl. Nr. 1705.

Rund. Dm. 8 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung.

5659. Spes. Spes sitzt, von vorn gesehen, die Hände betend zusammenlegend, vor einer Brüstung, den Blick geneigten Hauptes nach oben gerichtet. Ein Zipfel ihres Mantels bedeckt den Kopf. Auf der Brüstung eine Vase. Ausblick auf eine Stadt. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 77; Leitschuh, Taf. IX, Fig. 66. Das Steinmodell im Kestner-Museum zu Hannover. Vgl. Nr. 1705.

Rund. Dm. 7,8 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung.

5660. Fortitudo. Fortitudo sitzt in einer Halle auf einem am Boden liegenden Löwen, nach rechts auf ihn niederblickend. Die linke Hand faßt einen Zipfel des Gewandes, die rechte ruht auf einem Säulenstumpf. Vorn am Boden ein umgestürztes Kapitell. Im Grunde ein Fenster und ein Tor, durch die der Blick auf Bäume, Häuser und Berge fällt. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 78; Leitschuh, Taf. IX, Nr. 70. Vgl. Nr. 1705. Molinier, Les plaq. Nr. 657. Das Steinmodell im Victoria- and Albert-Museum zu London.

Rund. Dm. 7,8 cm. Am Rande drei Bohrlöcher.

1491. Temperantia sitzt im Profil nach links, auf einem Baumstumpf, in zwei Schalen mischt sie Wasser in Wein. Rechts ein Baum, links Ausblick auf eine Landschaft mit einer Stadt. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 79; Leitschuh, Taf. IX, Nr. 71; Jacobsen, Repert. f. Kunstwiss., XVI, S. 70. Vgl. Nr. 1705. Molinier, Les plaq. Nr. 617.

Flachrelief. Bronze, mit gelber Patina. Rund. Dm. 6,9 cm. — Erworben 1889. Geschenk. Ein zweites Exemplar in Blei unter **J. 5661.** Flachrelief. Rund. Dm. 7,7 cm. 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5662. Patientia. Das Antlitz emporgerichtet, sitzt Patientia, mit hocherhobenen Armen dem Beschauer zugewandt, auf einer Steinbank. Sie scheint das Schicksal der Stadt zu beklagen, die links im Grunde in Flammen aufgeht. Zu ihren Füßen rechts liegt ein Lamm. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 80; Leitschuh, Taf. IX, Nr. 64. Vgl. Nr. 1705.

Rund. Dm. 7,9 cm.

Nach P. Flötner.

2546. Urania. Wie Nr. 5632, doch vergrößert und vergröbert, die Figur steht vor der Ruine eines Bogens; die Landschaft reicht etwas höher hinauf.

Im Hohenlohe-Museum zu Straßburg i. E. befindet sich anscheinend aus derselben Serie die Kalliope (nach Nr. 5625), in vergoldeter Bronze. Die Berliner Plakette kommt, mit einem Gegenstück, an einer Kassette im Museum von Dijon vor.

Halbrelief. Bronze. H. 10,7, Br. 7,4 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1900 in Straßburg i. E.

Art des Peter Flötner. Aus einer Folge von Bacchusszenen. Halbreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5692. Bacchus auf dem Löwen. Auf einem Löwen reitet der bärtige Bacchus, das Haupt mit Weinlaub umkränzt, nach links, in der Rechten den Griff eines Schwertes. Er wendet sich zu einem gepanzerten Begleiter um, der ihm anscheinend eine Trinkschale reichen will.

Links ein anderer Gepanzerter und ein nackter Mann mit Schwertgriffen in den Händen, scheinbar miteinander ringend. Im Hintergrund eine Ruine. Abb. Taf. 13.

Mit den drei folgenden Nummern, einer Darstellung »Bacchus auf dem Eber« (einer frühen Arbeit des Meisters H. G. vgl. Nr. 5693) und einer Darstellung »Bacchus auf dem Faß« (als Bronzeplakette im Cabinet des médailles, Bibl. Nat. in Paris) zu einer Folge von sechs bacchischen Darstellungen gehörig. Vgl. eine Aufzählung der verschiedenen Exemplare und ihrer Verwendung bei E. W. Braun, Deutsche Ren.-Plaketten der Sammlung A. v. Molthein, Nr. 24.

H. 7,1, Br. 6,2 cm. Die rechte untere Ecke ist ausgebrochen.

5695. Bacchus auf dem Esel. Auf einem Esel reitet der jugendliche Bacchus, von zwei Bacchanten gestützt, nach rechts. Ein bäuerlich gekleideter Mann, der eine Flasche auf dem Rücken trägt, führt den Esel am Strick. Hinter dem Tier ein ähnlich Gekleideter, der auf einem gewundenen Horn bläst. Am Boden ein umgestürzter Krug, im Hintergrund die Ruine eines Hauses. Abb. Taf. 13.

Zu einer Folge von bacchischen Darstellungen gehörig; vgl. Nr. 5692.

H. 7,3, Br. 6,4 cm. Die Ecken sind abgeschnitten, an den Ecken und in der Mitte oben je eine Durchbohrung.

5694. Bacchus auf dem Fasse. Der nackte Bacchus, das Haupt weinlaubumkränzt, sitzt rittlings auf einem Fasse, in der linken Hand den Becher, in der rechten eine Kanne. Auf seinem Kopf hockt ein Affe, sich in einem Spiegel beschauend. Ein anderer betrachtet die Henkelkanne, ein dritter das linke Bein des Gottes. Links, rechts und vorn drei nackte Männer, Becher oder Früchte haltend, der vordere am Boden hingelagert. Im Grunde eine Ruine. Abb. Taf. 13.

Zu einer Folge von bacchischen Darstellungen gehörig; vgl. Nr. 5692.

H. 7,1, Br. 6,4 cm.

5691. Bacchische Szene. Man sieht vorn zwei nackte Männer beieinander stehen; der eine, der mit dem rechten Bein durch einen Topf getreten ist, führt einen Löffel zum Munde, einen Topf mit der Linken hoch emporhebend; der zweite rechts, mit Sandalen an den Füßen, zerrt mit den Händen an einem Schal, den er mit dem Munde festhält. Rechts ein Narr mit Schellenkappe hinter einer Kufe, links, vom Rücken gesehen, ein am Boden Kauernder, der auf dem Rücken eine Flasche trägt, ein anderer, einen Napf auf dem Kopf tragend, weiter zurück, der mit einem Löffel auf einem Stecken geigt. Im Hintergrund verfallenes Gemäuer und Gebäude. Abb. Taf. 13.

Zu einer Folge von bacchischen Darstellungen gehörig; vgl. Nr. 5692.

H. 7,1, Br. 6,2 cm. An den Ecken und in der Fläche sechs Bohrlöcher.

Richtung des P. Flötner.

5699. Die hl. Barbara. Barbara steht, den Mantel über den Kopf gelegt, das Türmchen auf der linken Hand, im Freien vor einer niedrigen Brüstung. Hinter dieser eine Gartenstadt. An der Brüstung ein Wappen. Abb. Taf. 12.

Gegenstück zur folgenden Nr.; vgl. Lange, Nr. 91, und Leitschuh, Taf. XX, Nr. 123; es fehlt der Landschaft und dem Gewölk die feine Abstufung des Reliefs, den Falten das Geschmeidige, wie es für die Flötnerschen Arbeiten charakteristisch ist.

Flachrelief. Blei. H. 5,5, Br. 3,9 cm. An den Ecken oben je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5698. Weibliche Heilige, den linken Fuß auf einen Stein gesetzt, mit erhobenen Händen, den Kopf emporwendend, vor einer Bank im Freien stehend. An der Bank hängt rechts ein Wappenschild mit Schrägbalken. Im Grunde ein bebauter Höhenzug. Abb. Taf. 12.

Gegenstück zur vorigen Nr.; vgl. diese. Lange, Nr. 90; Leitschuh, Taf. XX, Nr. 122.

Flachrelief. Blei. H. 5,6, Br. 3,8 cm. Oben und unten je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5790. Die Rechtgläubigkeit. Nach rechts gewandt, den Kopf nach links zurückwendend, sitzt unter einem Baume eine Frau in faltigem Mantel und Kopftuch. Die Rechte hat sie auf die Brust gelegt, in der Linken hält sie eine Monstranz. Im Hintergrund links eine Kirche. Abb. Taf. 12.

Aus einer Folge von Allegorien. Vgl. eine Plakette mit der Allegorie des Friedens Nr. 5791, S. 123, Abb. Taf. 12, einer ähnlichen Serie von einem Künstler der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Auf eine verwandte oder dieselbe Folge scheinen drei kleine Silberreliefs (ohne Grund) im Schloßmuseum zu Berlin (Fides, Spes und Caritas) zurückzugehen. Mit den vorangehenden beiden Nummern eng verwandt.

Flachrelief. Blei. Oben abgerundet. H. 3,4, Br. 3,6 cm. Oben eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5654. Justitia. In der Linken ein Schwert, in der Rechten eine Wage, sitzt Justitia in faltigem Gewande auf einer Steinbank oder Brüstung. Im Grunde eine Landschaft mit Häusern. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 67; Leitschuh, Taf. XVI, Fig. 106. Aus der Folge der sieben kleinen Kardinaltugenden, sitzend im Rund. Die ganze Folge findet sich als vergoldete Silbergußabstöße des Königsberger Goldschmieds Gerhard Lentz auf dem Band XII und Band XIV der Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in der Universitätsbibliothek zu Königsberg.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 3,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

7046. Caritas. In der Mitte sitzt in Vorderansicht eine Frau, an die sich zwei Kinder anschmiegen. Den Kopf hat sie nach rechts dem einen der Kinder zugewandt. Das linke greift nach einem Apfel, den die Frau in ihrer Linken hält. Rechts eine Säule, links Architektur, im Hintergrund Landschaft. Abb. Taf. 12.

Lange, Nr. 66; Leitschuh, Taf. XVI, Fig. 108. Vgl. vorige Nummer.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 3,6 cm. — Erworben 1913. Geschenk. Aus der Auktion von Parpart (Auktionsktlg. Nr. 702).

Ein zweites Exemplar in Silberguß mit Blätterrand unter **J. 7682** in der Sammlung. Rund. Dm. 4 cm. Erworben 1915 durch Tausch mit dem Münzkabinett.

7709. Saturn. Der Gott mit einem Stelzfuß, in der Hand die Sense und einen Knaben auf dem Arm schreitet nach rechts. Am Boden lagert ein Steinbock (als Hinweis auf das Sternbild). Links neben Saturn steht eine Vase. Als Hintergrund hohes Gras, links Felsen und Baum. Abb. Taf. 13.

Um 1550. Wohl aus einer Folge der Planetengötter, von der andere Stücke bisher nicht bekannt geworden sind.

Flachrelief. Bronze. H. 6,4, Br. 5,2 cm. — Erworben 1915. Geschenk.

Nürnberger Meister von 1520/30. Sechs Nummern aus einer Folge von Passionsdarstellungen. Halbreliefs, Blei. Oben abgerundet, nach unten sich verjüngend. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5753. Christus am Ölberg. An einem Abhang links liegt Christus mit ausgebreiteten Armen im Gebet auf den Knien; zu ihm schwebt ein Engel mit Kelch und Kreuz nieder. Im Vordergrunde die drei schlafenden Jünger. Im Grunde rechts sieht man die Häscher durch eine Pforte in den Garten treten. Abb. Taf. 13.

Auf der Rückseite ist ein Zeichen ⅎ eingeschnitten, das auf einer Reihe von Medaillen und Plaketten nachgewiesen werden kann. Die Medaillen sind fast ohne Ausnahme in der Zeit von 1518 bis 1532 in Augsburg entstanden, sodaß es naheliegt, die Herstellung dieser und der hiermit zusammen-

hängenden Plaketten in einer Augsburger Werkstatt, die ihre Modelle in diesem Falle aus Nürnberg bezogen hätte, anzunehmen. Nach Bernhart (Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde, 1914, S. 82) könnte die Gießhütte des Goldschmieds Urban Labenwolf, der von 1512—1548 dort ansässig war, in Frage kommen. Die Plakette gehört mit den folgenden Nrn. zu einer Passionsfolge zusammen. Eine der Folge noch angehörende Plakette mit der Gefangennahme Christi im Germ. Nat.-Mus. in Nürnberg (Ktlg. d. Orig.-Skulpt. 1890, Nr. 620). Die Folge wurde von Bernhart a. a. O. dem Hans Daucher zugeschrieben. Dem gegenüber sieht E. W. Braun (Kunst und Kunsthandwerk Bd. XVIII, S. 505) stilistische Zusammenhänge mit den Reliefs des Krakauer Silberaltars, die nach Zeichnungen des Hans Dürer ausgeführt wurden. Braun vermutet mit guten Gründen, daß diesen Plaketten Zeichnungen von Hans Dürer zugrunde liegen, und bringt als Verfertiger der Modelle Flötner in Vorschlag. Nr. 5753 und 5756 finden sich in Abstößen mit dem Nürnberger Beschauzeichen und dem Meisterzeichen des Nürnberger Goldschmiedes Christ. Ritter, der 1547 Meister geworden ist, auf einem Silbereinband der Königsberger Universitätsbibliothek. Abb. Schwenke und Lange: Die Silberbibliothek Herz. Albr. v. Preußen, 1894, Taf. XII. Über die mehrfache Verwendung der Plaketten in der Joachimsthaler Zinn- und Glockengießerwerkstatt des Hans Wildt vgl. Braun, a. a. O. S. 505.

H. 6,8, Br. 4,7 cm. Zwei Bohrlöcher.

5754. Christus vor dem Hohenpriester. Zwei Kriegsknechte führen Christus an den Armen vor den erhöhten Thron des Hohenpriesters, der, auf dem Kopf eine Mitra, mit beiden Händen sein Gewand zerreißt. Links vorn noch zwei weitere Krieger; der Thron in einer Bogennische. Abb. Taf. 13.

Ein Exemplar im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg. Die Komposition verwertet die beiden Holzschnitte Dürers Christus vor Kaiphas (B. 29) und Christus dem Volke vorgestellt (B. 35), beide aus der kl. Passion. Vgl. die voranstehende Nr.

H. 6,2, Br. 4,3 cm. Drei Bohrlöcher. Auf der Rückseite Spuren eines Zeichens, das dem auf Nr. 5753 entsprochen zu haben scheint.

5755. Christus vor Pilatus. In einer Säulenhalle mit kassettiertem Tonnengewölbe sitzt links im Mittelgrunde Pilatus, seine Hände über ein Waschbecken auf seinem Schoße haltend, in das ein Diener ihm Wasser gießt. Vorn rechts Christus in Rückenansicht, von zwei Kriegsknechten herbeigeführt. Abb. Taf. 13.

Vgl. Nr. 5753. H. 6,8, Br. 4,6 cm. Auf der Rückseite ist dasselbe Zeichen wie auf Nr. 5753 eingeschnitten.

5756. Christus am Kreuz. Nach links gewandt, mit flatterndem Lendentuch, an schräg in den Raum gestelltem Kreuz. Links vorn, vom Rücken gesehen, Maria und Johannes, zu Christus aufschauend, aneinandergeschmiegt. Rechts ein Krieger mit ovalem Schild. In der Mitte weiter zurück ein zweiter. Abb. Taf. 13.

Vgl. Nr. 5753. Kat. der Sammlung Löbbecke, München 1908, Taf. XXXXVII, Nr. 933.

H. 6,3, Br. 4,5 cm. Zwei Bohrlöcher. Auf der Rückseite war dasselbe Zeichen eingeritzt, das sich auf Nr. 5753 findet.

5810. Kreuztragung Christi. Christus schreitet, von der Last des Kreuzes niedergebeugt, nach rechts, während links Simon von Kyrene helfend an den Stamm des Kreuzes greift. Ein spitzbemützter Scherge, rechts, sucht den Heiland emporzuzerren, ein anderer schlägt nach ihm mit einem Strick. Links unter dem Tore der Stadt Maria und Johannes. Oben das Monogramm A. Dürers. Abb. Taf. 13.

Ein Exemplar im Schloßmuseum zu Berlin.

H. 6,8, Br. 4,8 cm. Oben durchbohrt.

7760. Kreuztragung. Dieselbe Darstellung wie auf der vorhergehenden. Abb. Taf. 13.

Eine kleinere genaue Nachformung. Im Zusammenhang mit der vielfachen Verwendung dieser Serie (auch der Kreuztragung) in der Joachimsthaler Zinn- und Glockengießerwerkstatt des Hans

Wildt darf für die vorliegende Nachbildung (mit Vorbehalt) an einen Künstler dieser Werkstatt gedacht werden.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 4,7, Br. 2,8 cm. — Erworben 1917. Geschenk.

Monogrammist H. L. (vielleicht Hans Leitmaier, Goldschmied in Nürnberg, gest. 1551).

5715—35. Passion Christi. Einundzwanzig quadratische Täfelchen nach Dürers kleiner Passion. B. 24—37 und 39—45. Abb. Taf. 14.

Die gleiche Folge ist im Bayerischen Nationalmuseum zu München.

Flachreliefs. Blei. H. 4, Br. 4 cm. Mit angelöteten Ösen. Das Monogramm H. L. unten auf dem Ring. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5736. Verkündigung Mariae. Nach Dürers Holzschnitt aus der kleinen Passion. B. 19. Abb. Taf. 14.

Mit angelötetem Ring; auf der Ansatzstelle das Monogramm H. L., das E. W. Braun, Die deutschen Ren.-Plaketten der Slg. W. v. Molthein, Nr. 26ff. mit Vorbehalt auf den Nürnberger Goldschmied Hans Leitmaier, † 1551, deutet; vgl. Hampe: Nürnberger Ratsverlässe I, Nr. 2969. Bei E. W. Braun, a. a. O. sind aus der Serie noch folgende Stücke abgebildet: Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel, Flucht nach Ägypten, Kreuztragung, Kreuzigung, Beweinung, Christus erscheint Maria, Himmelfahrt, Pfingsten, Himmelfahrt Mariä.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5737. Die Grablegung Christi. Nach Dürers Holzschnitt aus der kleinen Passion. B. 44. Abb. Taf. 14.

Mit angelötetem Ring, auf der Ansatzstelle das Monogramm H. L.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5738. Der 12jährige Jesus im Tempel. Nach Dürers Holzschnitt aus dem Marienleben. B. 91. Abb. Taf. 14.

Am oberen Rand eine Bohrung.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

Meister L. D. Leonhard Danner(?). Nürnberger Mechaniker, Schreiner und Kupferstecher(?), geb. 1497, gest. 1585. (Vgl. Fuhse: Mittlg. d. Germ. Nationalmuseums, 1896, S. 100ff.) zeigt sich in seinen Plaketten von Holzschnitten des H. S. Beham und Aldegrever beeinflußt. Zwei Halbreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5748. Der verlorene Sohn verpraßt sein Gut. Nach dem Stich H. S. Behams von 1540 (B. 32, Pauli 34). Oben links die Signatur LD, dazu die Inschrift: DISSIPAVIT SVBSTANCIAM SVAM VIVENDO LVXVRIOSE LVCE XV. Abb. Taf. 13.

Mit der folgenden Nr. zusammengehörig; vgl. Nagler, Die Monogrammisten, Bd. IV, S. 332, Nr. 1015 und Kugler, Beschr. d. k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 103f. Im Schloßmuseum zu Berlin findet sich an einer Tafeluhr die ganze aus 4 Darstellungen bestehende Folge in vergoldeter Bronze. Einzelne Stücke der Folge (Der Abschied des verlorenen Sohnes, derselbe, die Säue hütend) im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg, wo auch ein Gipsabguß nach einem Buchsrelief(?) des Abschieds bewahrt wird, im Louvre (vgl. G. Migeon, Cat. d. bronzes, Paris 1904, S. 332 und J.-J. Marquet de Vasselot, Chron. d. Arts, 1903, S. 11f., bei Moritz Rosenheim (Auktionsktlg. 1923, Nr. 766) u. a., vgl. auch Slg. Spitzer, Text-Bd. IV, S. 149, Nr. 84 und ebenda Bd. III, Buis et pierres de Munich, Taf. VII, Nr. 140. — Das im Berliner Münzkabinett bewahrte Holzmodell zu einer Medaille des Antonius Sanftl v. J. 1545 scheint, nach der Signatur, Danner zuzugehören.

H. 5,8, Br. 9,8 cm.

5749. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Nach dem Stich H. S. Behams (B. 34, Pauli 36). Am oberen Rande die Inschrift: FILIVS MEVS MORTVVS ERAT ET REVIXIT PERIERAT ET INVENTVS EST LVCEI XV. Abb. Taf. 13.

Leitschuh, Flötner-Studien, Straßburg i. E. 1904, Taf. XVI, Nr. 137; vgl. S. 20 Anm.

H. 5,4, Br. 8,8 cm

Meister der Herkulestaten (um 1550, nach verschiedenen Vorlagen). Halbreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5741. Herkules entführt den Cerberus. Nach dem Stich H. S. Behams von 1545 (B. 100, Pauli 104). Abb. Taf. 16.

Mit den sechs folgenden Stücken zu einer Folge von Herkulestaten nach verschiedenen Vorbildern (H. S. Beham, Moderno u. Agostino Veneziano) gehörig. Ein etwas größeres Holzrelief mit derselben Komposition im Schloßmuseum zu Berlin zeigt kleine Abweichungen im Grunde; Kugler, Beschr. d. k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 104f. Vgl. auch zu dieser und den folgenden Plaketten die in eine Möbelfüllung eingelassenen Holzreliefs im Besitz des Museums.

H. 8,9, Br. 14 cm. An den oberen Ecken je eine Bohrung.

5742. Herkules bezwingt den nemeïschen Löwen. Nach dem Stich H. S. Behams von 1548 (B. 106, Pauli 99). Abb. Taf. 16.

Vgl. Nr. 5741. Ein etwas größeres Holzrelief mit derselben Komposition im Schloßmuseum zu Berlin.

H. 8,8, Br. 13,9 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung.

5743. Lycas bringt Herkules im Auftrage der Dejanira das Nessusgewand. Nach dem Stich H. S. Behams (B. 98, Pauli 108). Abb. Taf. 15.

Vgl. Nr. 5741. Ein etwas größeres Holzrelief mit derselben Darstellung ist im Schloßmuseum zu Berlin.

H. 8,8, Br. 10,7 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung. Infolge zu dünnen Gusses nahe dem unteren Rande durchbrochen.

5744. Herkules ringt mit Geryones. Herkules, von links andringend, umfaßt des Gegners Brust, der den Kopf zurücksinken läßt. Im Vordergrund rechts und links ein Busch, dahinter Gebäude. Abb. Taf. 16.

Wie die folgende Nr. nach einer Plakette des Moderno (Beschr. d. Bildw. Bd. II 2, Ital. Reliefs und Plaketten, Nr. 483). Die Komposition ist, dem Breitformat entsprechend, auseinandergezogen. Die Büchse und die Keule sind hinzugefügt. Vgl. Nr. 5741.

H. 8,6, Br. 13,9 cm.

5745. Cacus, Herkules die Rinder stehlend. Vor der Ruine einer Bogenhalle liegt Herkules, schlafend, die Keule in der Rechten. Links sucht Cacus ein Rind in ein Tor zu ziehen, das er am Schwanze gefaßt hält. Durch den Mittelbogen Durchblick auf die Ruine eines Amphitheaters. Abb. Taf. 16.

Wie die vorige Nr. nach einer Plakette des Moderno (Beschr. d. Bildw. Bd. II 2, Ital. Reliefs und Plaketten, Nr. 482). Die Darstellung ist, dem Breitformat entsprechend, auseinandergezogen, die Architektur hinzuerfunden. Vgl. Nr. 5741.

H. 8,5, Br. 13,7 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung.

5746. Herkules und Antäus. Links die Ringenden; rechts Gäa, am Boden sitzend. Nach dem Stich des Agostino Veneziano. (B. 316 von 1533.) Abb. Taf. 15.

Vgl. die folgende Nr. und Nr. 5741; Agostino Venezianos Stich (B. 316) ist von 1533, und geht nach Bartsch auf Raffaels Erfindung zurück (a. a. O. XIV, S. 237). Auf den Stich geht auch die Architektur und anscheinend selbst die strichelnde Behandlung des Gemäuers zurück, doch ist ein Giebel links im Grunde weggelassen und rechts der konkave Bautrakt zugesetzt.

H. 8,7, Br. 10,7 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung.

5747. Der jugendliche Herkules die Schlangen tötend. Links vorn Herkules, auf der Wiege sitzend. Rechts Amphitryo mit einer Lampe, hinter ihm Alkmene. Nach dem Stich des Agostino Veneziano, B. 315. Abb. Taf. 15.

Vgl. Nr. 5741. Wie die vorige Nr. (nach P. Kristeller) einen Stich des Agostino Veneziano kopierend (B. 315 von 1532, 1533 überarbeitet, nach Giulio Romanos Erfindung, vgl. Bartsch, Le peintre-graveur, XIV, S. 236). Bei Agostino Veneziano geht die Szene in einem geschlossenen Gemache vor sich,

der deutsche Kopist hat die Ruine links zugesetzt, um die Darstellung mit den übrigen in Einklang zu bringen. Ein etwas größeres Holzrelief mit der gleichen Darstellung ist im Schloßmuseum zu Berlin.

H. 8,7, Br. 10,5 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung.

Monogrammist P. G. um 1550.

5827. Christus und Nicodemus. Christus im Profil nach rechts, mit redend vorgestreckten Händen, sitzt links hinter einem Tisch, auf dem neben einer brennenden Kerze ein aufgeschlagenes Buch mit Augenglas und eine Lichtputzschere liegen. Rechts, dem Heiland zugewandt, sitzt Nicodemus in bürgerlicher Tracht, im Gespräch die rechte Hand ausgestreckt. Neben ihm am Boden ein schlafendes Hündchen. Im Grunde des Gemaches zwei gekuppelte gotische Fenster, rechts eine Tür mit Giebelbekrönungen. Auf dem Fußboden vorn das aus P und G. zusammengestellte Monogramm. Abb. Taf. 15.

Mitte des 16. Jahrhunderts (Nürnberg?). Kugler, Beschreibung der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 102, wollte das Monogramm auf Georg Pencz deuten, doch ist es nach Nagler (Monogrammisten, Bd. III, München 1863, S. 73) als P. G. aufzulösen, und der Künstler identisch mit dem Meister einer P. G. 1535 signierten, in Holz geschnitzten Darstellung eines Feldlagers im Münchener-Nationalmuseum. Habich: Deutsche Medailleure, S. 60, weist auf eine Reihe größerer Brettsteine in der Art des Hans Kels hin, die auf der Rückseite das vermittelst eines Eisens derb eingebrannte aus D, P u. G zusammengesetzte Monogramm aufweisen. Das Monogramm ferner auf dem Bildnis eines Goldschmieds (auf dessen Hammer, den er in der Hand hält) von Matth. Krodel d. Ä. Ein Exemplar in der Sammlung G. Dreyfus, Les arts, 1908, August, S. 32 (Abb.). Molinier, Les plaq. Nr. 687 (als J. G.).

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 5,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

Unbekannte Nürnberger Meister

1463. Die Badende. Eine nackte Frau den Kopf zur linken Schulter geneigt, trocknet sich im Stehen mit einem Tuche den Rücken. Auf dem gescheitelten Haar liegt ein Kopftuch; die Füße ruhen auf abgerundeter Fußplatte. Den Rand bezeichnen eingeritzte Linien. Abb. nebenstehend.

Um 1520 (Nürnberg?). Molinier, Les plaq. Nr. 709.

Hochrelief. Bronze, mit olivgrüner Patina. H. 8,7, Br. 4,7 cm. Nach unten sich verjüngend. Oben und auf der Fußplatte eine Bohrung. — Kunstkammer.


1463

1465. Venus und Amor. Im Profil nach links, die Linke auf die Brust legend, hält Venus, an einem Baumstamm gelehnt, dem herbeieilenden Amor eine große Birne hin. Abb. Taf. 17.

Nürnberg. Zweites Viertel des 16. Jahrhunderts. Erinnert in vieler Hinsicht an die Frauenstatuette des Tintenfasses Nr. 810, S. 19 von Georg Vischer. Das reizvolle Bewegungsmotiv durch ein italienisches Vorbild (Gian Francesco di Boggio?) eingegeben. Ein Exemplar in der Sammlung G. Dreyfus in Paris, Les arts, 1908, S. 32 Abb. Molinier, Les plaq., Nr. 700.

Flachrelief. Bronze, mit gelblicher Patina. H. 13,3, Br. 6,9 cm. Oben eine Durchbohrung. Oben und unten ein Absatz für den Rahmen. — Kunstkammer.

5777. Der Bischof als Zinszahler. In einem Sessel, mit hoher, geschweifter Lehne, sitzt hinter einem Tisch, nach rechts gewandt, durch den Krieger zu seiner Seite als Obrigkeit charakterisiert, ein Mann in bürgerlicher Tracht. Ein Bischof, ihm gegenüberstehend, zählt aus einem Beutel Geld auf den Tisch. Zwei Begleiter rechts hinter ihm; der eine mit dem Krummstab. Abb. Taf. 17.

Nürnberg(?) um 1530/40.
Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1833. Der Evangelist Matthäus. Geflügelt, mit phrygischer Mütze. Er sitzt nach rechts gewandt an seinem Pult; die Hand mit der Feder ruht auf dem aufgeschlagenen Evangelium, die Linke ist, fragend, dem Engel entgegengestreckt, der vor dem Pulte steht. Flacher Rand für die Einrahmung. Abb. Taf. 15.

Süddeutsch (Nürnberg?) 1530/40. Mit den drei folgenden Stücken zu einer Folge der vier Evangelisten gehörig. Einzelne Stücke der Serie kommen öfter vor (Schloßmuseum zu Berlin, im Louvre zu Paris, in der ehem. Sammlung Ritleng in Straßburg). Die Folge war für Kruzifixe, Evangeliendeckel usw. bestimmt. Sie findet sich in versilbertem Kupfer an einem Prozessionskreuz aus Laufen (Kanton Bern) im histor. Museum zu Bern, auf der Zinnschüssel des Taufsteins der Annenkirche zu Annaberg von 1578 und in rechteckiger Umrahmung zu einer Kästchenseite zusammengeschlossen im Bayr. Nationalmuseum zu München; der Johannes als Rückseite einer Medaille auf Adolf Ottmar v. 1537, der Markus als Patenpfennig v. 1593 (Münzkabinet zu Berlin). Von E. W. Braun: Ktlg. der Sammlung v. Molthein, Östr. Privatsammlungen Bd. II, Nr. 211/12 sind die beiden Exemplare mit Markus und Johannes als »Deutsch, 17. Jahrhundert« bezeichnet.
Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,4 cm. — Erworben 1891 in London (Sammlung Falcke).

1834. Der Evangelist Markus. Barhaupt, geflügelt, nach links gewandt, mit der Niederschrift seines Evangeliums beschäftigt, an einem Tisch sitzend. Links, neben dem Tisch, steht der Löwe. Flacher Rand für die Einrahmung. Abb. Taf. 15.

Zu einer Folge der vier Evangelisten gehörig; vgl. Nr. 1833.
Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,4 cm. — Erworben 1891 in London (Sammlung Falcke).

5800. Der Evangelist Lukas. Bärtig mit Flügeln und Heiligenschein sitzt er, nach rechts gewandt, hinter einem Tisch, auf dem Schreibgerät und Papier liegen. Er streckt die Linke redend gegen den Stier aus, der, rechts am Boden liegend, sich nach ihm umsieht. Im Hintergrund eine Architektur. Abb. Taf. 15.

Zu einer Folge der vier Evangelisten gehörig; vgl. Nr. 1833.
Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,3 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5801. Der Evangelist Johannes. Nach links gewandt, den Kopf in Vorderansicht, sitzt er auf einer Bank hinter einem Lesepult, als junger Mann mit Flügeln und Heiligenschein. Seine linke Hand liegt auf dem Pult, die rechte ist erhoben. Vorn links sitzt der Adler, ihm zugewendet. Im Hintergrund eine Architektur. Abb. Taf. 15.

Zu einer Folge der vier Evangelisten gehörig; vgl. Nr. 1833.
Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5785. Der betende Ritter. Vor einem Kruzifix kniet, betend nach rechts gewandt, ein gepanzerter Ritter. Vor ihm am Boden sein Helm. Hinter ihm das Pferd, an einen Pfahl gebunden. Im Grunde ein Ruderboot. Abb. Taf. 15.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das Roß nach Dürers Ritter, Tod und Teufel (B. 98).
Flachrelief. Blei. Oben der Silhouette folgend ausgeschnitten, unten abgerundet. H. 7,6, Br. 6,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5834. Vergil im Korbe. Man sieht links im Grunde am oberen Stockwerk eines Rundbaus Vergil in einem Korbe hängen. Im Vordergrund allerlei Volk. Der Rand für die Einrahmung ist abgeflacht. Abb. Taf. 17.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Nach dem Stich des Georg Pencz, B. 87. Das Buchsmodell befindet sich im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XXII, Vitr. 8, Nr. 29); siehe Schlosser: Werke der Kleinplastik

in der Skulpturensammlung d. A.-H. Kaiserhauses Bd. II, Abb. Taf. XVI. Über die Legende vgl. Helbings Monatsberichte über Kunstwiss. II, S. 85ff. Eine ins Rechteck (etwa 4×6 cm) übertragene Variation im bayr. Nationalmuseum zu München; die Komposition ist in die Breite gezogen, im Hintergrund ist eine Aussicht auf Häuser und Türme einer Stadt eingeschoben worden, ferner eine männliche Person hinter dem vordersten Krieger und eine zweite hinter der am Rande erscheinenden Frau. Eine in Silber getriebene Wiederholung aus dem 17. Jahrhundert, die sich an die Münchener Variation anschließt und die Darstellung auf zwei Reliefs verteilt, befindet sich im Maximiliansmuseum zu Augsburg.

Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 4,4 cm. Am Rande oben und unten je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5776. Magdalena am Stamm des Kreuzes. Mit offenen Locken, halb vom Rücken gesehen, kniet Magdalena, nach links gewandt, am Fuß des Kreuzes, dessen Stamm sie umfaßt. Rechts und links kleine Stauden. Abb. Taf. 17.

Mitte des 16. Jahrhunderts. In der Sammlung von Molthein hat sich die vollständige Gruppe (in Bronze, H. 13,7, Br. 6,2 cm) mit Christus am Kreuz erhalten, vgl. E. W. Braun : a. a. O. Nr. 208, Taf. LXIX. Die bisher in diesem Zusammenhang nicht erkannten Schächer mit Maria links und Johannes rechts, die die Mittelgruppe vervollständigen, befinden sich im Bayr. Nationalmuseum zu München.

Hochrelief. Ohne Grund. Blei. H. 6,7, Br. 5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5833. Der hl. Georg. Auf gepanzertem Roß, sprengt er nach rechts, den Drachen mit der Lanze durchbohrend. Abb. Taf. 17.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Darstellung findet sich auf einer einseitigen Medaille in Weißsilber im Besitz von Prof. Marc Rosenberg, vgl. Marc Rosenberg, Alte kunstgewerbliche Arbeiten a. d. bad. Kunst- und Kunstgewerbeausstellung zu Karlsruhe, 1881, Frankfurt 1882.

Flachrelief. Ohne Grund. Blei. H. 3,8, Br. 3,6 cm. Der Schwanz des Drachen ist abgebrochen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Passionsfolge (Nürnberg?) um 1550. Flachreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5811. Christi Gefangennahme. Judas, den Geldbeutel in der Linken, küßt, von rechts herantretend, die Wange des Herrn. Zu beiden Seiten gepanzerte Kriegsknechte, einer mit einer Fackel. Im Vordergrunde Malchus zu Boden geworfen, von Petrus mit dem Schwerte bedroht. Abb. Taf. 17.

Mit den neun folgenden Stücken zu einer umfangreichen Passionsfolge gehörig, von der bisher 16 versch. Plaketten festgestellt werden konnten. Eine mit der Darstellung »Christus vor dem Hohepriester« wird von E. W. Braun, Ktlg. der Slg. von Molthein, S. 38 genannt, fünf andere »Abendmahl«, »Ecce Homo«, »Grablegung«, »Jüngstes Gericht« und »Auferstehung« befinden sich im Bayr. Nationalmuseum. Bei E. W. Braun, a. a. O. ist eine in der Slg. Figdor-Wien verwahrte Lüneburger Schraubflasche aus Zinn mit Abdrücken von sechs dieser Plaketten abgebildet.

H. 6,7, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Zwei Bohrlöcher am oberen Rande.

5812. Christus vor Pilatus. Christus steht rechts, vom Rücken gesehen, zwischen zwei Kriegsknechten. Links, weiter zurück, Pilatus auf seinem Thron, ein Zepter in der Rechten, die Linke ausstreckend. Links vorn die Rückenfigur eines bärtigen Juden, der einen Hut mit lang niederhängender Quaste trägt. Abb. Taf. 17.

Vgl. Nr. 5811.

H. 6,8, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Zwei Bohrlöcher.

5813. Die Handwaschung des Pilatus. Links vorn sitzt auf greifengeschmücktem Sessel Pilatus, in einem Becken, das ihm ein Knecht hinhält, seine Hände waschend. Hinter diesem steht rechts ein Krieger. Rechts ein Torbogen mit Blick auf eine Stadt. Abb. Taf. 17.

Vgl. Nr. 5811.
H. 7, Br. 4,8 cm. Oben abgerundet. Eine Bohrung.

5814. Geißelung Christi. An eine Säule gebunden, wird Christus von zwei Schergen mit Ruten geschlagen. Links hinten erscheint Pilatus. Halle mit kassettierter flacher Decke. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,8, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Eine Bohrung.

5815. Schaustellung Christi. Auf erhöhtem Podium steht vor einer Säule Pilatus, einen Turban auf dem Kopf, in hocherhobener Rechten ein Szepter, neben ihm Christus als König der Juden. Vorn links stehen zwei Juden, ein dritter sitzt vorn am Boden. Im Hintergrund die Stadt. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,7, Br. 4,8 cm. Oben abgerundet. Zwei Durchbohrungen.

5816. Die Kreuztragung. Christus nach links schreitend, gebeugt unter der Last des Kreuzes, dessen Stamm rechts Simon von Kyrene ergreift. Ein Krieger sucht den Heiland mit Faustschlägen anzutreiben, ein zweiter schreitet mit einer Partisane voran. Im Hintergrund ein Berittener, in der Ferne Golgatha. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,8, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Zwei Bohrlöcher.

5817. Kreuzigung Christi. Christus am Kreuz, das Haupt nach links, Maria zuwendend, die mit gefalteten Händen zu ihm aufblickt. Neben ihr kniet am Kreuzesstamm Magdalena. Rechts steht Johannes, vom Rücken gesehen. Bewölkter Himmel. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,7, Br. 4,8 cm. Oben abgerundet. Zwei Bohrlöcher.

5819. Beweinung Christi. Vor dem Kreuz, an dem eine Leiter lehnt, liegt der Leichnam Christi von Johannes gestützt; neben der Leiter kniet Maria, die Hände ringend. Links steht Nicodemus mit einem Salbgefäß, rechts Joseph von Arimathia mit einem Tuch. Am Boden die Dornenkrone, Hammer und Zange. Im Hintergrunde die Stadt. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,8, Br. 4,8 cm. Oben abgerundet.

5820. Die Grablegung Christi. Joseph von Arimathia und Nicodemus sind beschäftigt, den Leichnam Christi in einen Sarkophag zu legen. Dahinter Maria und Johannes, sich die Tränen trocknend. In der Ferne rechts Golgatha. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,9, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Eine Bohrung.

5818. Christus in der Vorhölle. Christus, das Kreuzesbanner in der Linken, schreitet, im Profil nach rechts, über die offenen Flügel des Höllentores, Adam die Hand reichend, der mit Eva und einem Knaben, aus den Flammen steigt. Im Hintergrund Bogenöffnungen. Rechts aus dem Höllentor beugt sich ein Ungeheuer in Vogelgestalt. In der Höhe ein geflügelter Teufel mit einem Spieß. Abb. Taf. 17.
Vgl. Nr. 5811.
H. 6,7, Br. 4,7 cm. Oben abgerundet. Zwei Bohrlöcher.

Augsburg (Schwaben).

1684. Madonna in Halbfigur mit dem Kinde, das vor ihr auf der Brüstung sitzt. In der Linken hält Maria einen Rosenkranz, den das Kind mit beiden Händen gefaßt hat. Zwei

Engel halten eine Krone über dem Haupt der Madonna. In oben abgerundetem Rahmen. Abb. Taf. 18.

Augsburg, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. In der Komposition mit den beiden die Krone haltenden Engeln möglicherweise auf Martin Schongauer (Maria im Rosenkranz, Gemälde, Maria auf der Mondsichel, Kupferstich) zurückgehend. Früher als italienisch im Ktlg. d. ital. Bronzen, II. Auflage, unter Nr. 979.

Halbrelief. Bronze. H. 3,5, Br. 2,5 cm. — Erworben 1889/90.

3077. Maria mit dem Kind auf der Mondsichel. Maria in Halbfigur vor einer Strahlenglorie hält mit beiden Händen das nackte Kind, das mit einem Rosenkranz spielt. Abb. Taf. 18.

Süddeutsch (Augsburg?), Anfang des 16. Jahrhunderts.

Halbrelief. Glockenmetall. Rund. Dm. 10,4 cm. Unten ausgebrochen. — Erworben 1907. Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

7979. Madonna mit Kind. Maria sitzt in voller Vorderansicht auf einer einfach profilierten Steinbank. Auf ihrem linken Knie ruht das nackte Kind, das sie, mit der Linken gefaßt hält. Auf der rechten Hand des Kindes sitzt ein kleiner, mit den Flügeln schlagender Vogel. In der Linken hält die Madonna ein Buch. Madonna und Kind sind mit Nimben geziert, die in den Grund eingraviert sind. Abb. Taf. 18.

Schwäbisch, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts (um 1520/30). Mit dem vorhergehenden Stück verwandt. Nach dem Dürerschen Kupferstich »Die Madonna mit der Meerkatze« (B. 42). Verändert die Haltung der Köpfe, die linke Hand mit dem Buch und die linke untere Gewandpartie mit dem darunter sichtbar werdenden rechten Fuß. Ein gerahmtes Exemplar mit Strahlennimben in Hochrelief befindet sich im Louvre in Paris, ein drittes (mit Säulen an den Seiten) im Berliner Schloßmuseum.

Flachrelief. Bronze, im Feuer vergoldet; die Vergoldung z. T. abgegriffen. H. 11,6, Br. 8,2 cm. Oben giebelförmig beschnitten und für eine halbkreisförmige Rahmung berechnet. Am Rande zehn Befestigungslöcher. — Erworben 1921. Geschenk.

2821. Der rasende Simson. In einer hohen Halle steht links ein nackter Mann, der einen Pfeiler umfaßt hält und umstößt. Nackte Gestalten enteilen erschreckt, andere fallen aus dem Obergeschoß durch die einstürzende Decke herab. Von einfacher Krempe eingefaßt. Abb. Taf. 18.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Früher als italienisch im Ktlg. der ital. Bronzen, II. Aufl., Nr. 1279. Ein anderes Exemplar im Museo Correr (Nr. 97) zu Venedig.

Halbrelief. Bronze. H. 6, Br. 5,1 cm. — Erworben 1904. Geschenk.

Arbeiten verschiedener Herkunft

7024. Kopf des Petrus. Im Profil nach rechts mit einer Fruchtgirlande als unterer Abschluß. Diese ein Teil einer kranzartigen Rahmung. Abb. Taf. 18.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Aus einer größeren Serie von Heiligendarstellungen. Bisher sind außer dem in Berlin befindlichen noch zwei Stücke bekannt geworden; eine heilige Nonne, vollständig, mit umlaufender Kranzgirlande (im Louvre) und ebenso ein jugendlicher Heiliger (Privatbesitz). Das rahmende Kranzmotiv geht auf venezianische Vorlagen in der Hypnerotomachia des Poliphilio (von 1499) zurück.

Flachrelief. Ohne Grund. Bronze. H. 9,1, Br. 4 cm. Am Kopf eine Bohrung. — Erworben 1912.

2405. Thronende Madonna auf der Mondsichel. Das mit einem Röckchen bekleidete Christuskind steht auf dem rechten Knie der Mutter und streckt kosend die rechte Hand empor. Zwei langgewandete Engel spannen, auf Wolken kniend, einen Vorhang hinter der Gruppe aus; er zeigt ein Rankenmuster, die Säume sind ausgezaddelt. Abb. Taf. 18.

Anfang des 16. Jahrhunderts. Mit Benutzung eines älteren Vorbildes.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 6,7 cm. Links und rechts eine jetzt durch ein Niet geschlossene Bohrung. — Erworben 1898. Geschenk des Herrn Dr. James Simon.



8299

8299. Kästchen- (Reliquiar- oder Kruzifix-?) Schmuck.

Süddeutsch (Augsburg?). Erstes Drittel des 16. Jahrhunderts. In der Art des Meisters der nachfolgenden Kreuzigung Nr. 2545. Drei rechteckige Plaketten (Geißelung Christi, Verspottung, Kreuztragung) — H. 3,1, Br. 5,4 cm; — rechteckiges Beschlagtäfelchen (zwei Engel mit dem Schweißtuch — H. 2, Br. 3,8 cm; — rechteckiges Beschlagtäfelchen (zwei Engel mit der Dornenkrone) — H. 1,9, Br. 5 cm; — drei ovale Beschlagstücke (Kreuzigung, Lamm Gottes, Monogramm der Maria) —

H. 3,1, Br. 2,4 cm; — vier runde Medaillons mit Evangelistenbildern — Dm. 3,4 cm; — zwei Cherubim als Zierstücke — H. 2,1, Br. 5,1 cm — sechs geflügelte Engelköpfe — Br. 2,1 cm — und vier Karyatiden — H. 2,7 cm — mit Befestigungsstiften, sowie elf (davon zwei später hinzugefügt) Rosettennägel. Abb. S. 102.

Von den Darstellungen, die bis auf die in mehreren Exemplaren erhaltene Kreuztragung (ein zweites Exemplar unter **J. 2273**) bisher nicht bekannt geworden sind, gehen die Verspottung und Geißelung auf die Kupferstiche Dürers (B. 8 und 9) zurück. Die Stücke dienten ursprünglich als Verzierung und Beschlag eines Kästchens, Reliquiars oder Kruzifixes.

Bronze, vergoldet. — Erworben 1922. Geschenk.

2545. Die Kreuzigung. Links vom Gekreuzigten steht, die Hände ringend, Maria, in Mantel und Kopftuch. Rechts, den Kopf zur rechten Schulter geneigt, Johannes, in dalmatikaartigem Gewand, die rechte Hand an die Wange legend. Abb. Taf. 19.

Um 1520/25. Mit den vorhergehenden Stücken der Nr. 8299 verwandt.

Hochrelief. Bronze, braune Patina. Oval. H. 43, Br. 41 cm. Auf der Rückseite eine Erhebung in Kreuzform. — Erworben 1900 in München. Geschenk.

5846. Kriegergruppe (Fragment). Der vorderste mit ovalem Schild, der zweite in antiker Rüstung, der dritte in Rock und Mantel. Hinter den drei vorderen Figuren sieht man die Köpfe von vier weiteren. Abb. Taf. 18.

Mitte des 16. Jahrhunderts.

Hochrelief ohne Grund. Blei. H. 3,2, Br. 2,2 cm. Der Figur links fehlt das rechte Bein, der rechten der eine Fuß. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

3078. Brustbild eines Kriegers. Bärtig, im Profil nach rechts, in phantastischem Renaissancehelm und -panzer. Ringsum ein profilierter Rand. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Vielleicht der Abguß eines in Buchs geschnittenen Brettsteines.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 4,2 cm. Die Figur auf dem Grund festgenietet. Oben eine Bohrung. — Erworben 1907. Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

5780. Brustbild eines Kriegers. Bärtig, im Profil nach rechts, in reichgeschmücktem Helm mit Straußenfedern, und antikisierendem Panzer. Auf der Innenseite des über die linke Schulter vortretenden Schildes: AGVSTINO. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 9,3, Br. 7,0 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

1492. Mucius Scävola. Die Hand in die Flammen streckend, steht er in voller Rüstung rechts, von zwei Römern gehalten; zwei andere hinter ihm. Links sitzt an einem Tisch, von drei Kriegern umgeben, Porsenna, vor seinem Zelte, ihm gegenüber der Schreiber, das Schwert im Nacken. Weiter zurück zwei Kanonen, das Lager und die Stadt. Am Rande ein Blätterkranz. Abb. Taf. 18.

Zweites Viertel des 16. Jahrhunderts. Die Notiz bei Pauli, Repert. f. K. XXXII S. 35, daß die Plakette einem Stich des Jak. Binck zugrunde liege, beruht auf einem Irrtum. Ein Bleiabstoß im Bayr. Nationalmuseum in München. Als silbervergoldete Medaille mit einer Reliefszene aus der Geschichte des Marcus Curtius auf der Rückseite und beiderseitigem Schriftrand auf der Auktion Lanna 1911. Ktlg. Bd. II, Nr. 444, Abb. Taf. 35. — Molinier, Les plaq., Nr. 703.

Halbrelief. Bronze, mit gelber Patina. Rund. Dm. 8,8 cm. Vier Bohrungen am Rande. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

2547. Die Demütigung des Kaisers Valerian. Links sieht man den Perserkönig Sapor sein Roß besteigen, der den am Boden kauernden Kaiser als Schemel benutzt; ein vom Rücken gesehener Kriegsknecht hält dem König den Bügel; zwei andere, mit Speeren in den Händen, stehen links, ein vierter hinter dem Rosse. Rechts drei Feldherrn, im Gespräch beisammen. Profilierte Krempe. Abb. Taf. 18.

Nürnberg(?), zweites Viertel des 16. Jahrhunderts. Exemplare im Schloßmuseum zu Berlin, wie im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg.

Halbrelief. Bronze, mit grünlicher Patina. H. 3,9, Br. 10,7 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1890 in München. Geschenk.

1933. Der Lastträger (Allegorie). In unten ausgebogter Jacke und abgebundenen Hosen schreitet ein Mann gebückt nach links, ein Rad auf dem Rücken, in der Rechten eine Kugel, durch die eine Welle läuft. Rechts ein kleiner Baum. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts.

Hochrelief. Bronze. Rund. Dm. 3,6 cm. Der Rand unregelmäßig. — Erworben 1892. Geschenk.

5825. Der hl. Martin. Als Bischof, zu Pferde, sich nach dem rechts stehenden Krüppel umwendend. Mit seinem Schwert trennt er ein Stück von seinem Mantel. Schmaler profilierter Rand. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 4,8 cm. Oben und unten eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1475. Die Kreuzigung Christi. Das Haupt Christi ist nach links, Maria zugewendet, die erregt die Hände erhebt und Johannes anblickt; dieser steht rechts, die Hände ringend. Zwei schwebende Engel fangen das Blut aus Christi Wunden auf. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Exemplare in der Altertümersammlung zu Stuttgart (Blei), im Bayer. Nationalmuseum zu München (Bronze, vergoldet, oben abgerundet) und im Germ. Nat.-Museum in Nürnberg. Maria und Johannes kommen in vergoldeter Bronze als Einzelfiguren (mit einem Dorn) im Historischen Museum zu Frankfurt vor.

Flachrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 9,2, Br. 6,1 cm. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).



8319

8319. Reitergefecht. Zwei Reiter in antikisierender Rüstung auf sich bäumenden Rossen, mit Schwert und Dolch einander bekämpfend. Abb. nebenstehend.

Süddeutsch. Mitte des 16. Jahrhunderts. Fragment (vgl. den vom rechten Rand überschnittenen Schwanz des vorderen Pferdes) einer größeren Darstellung, wie sie ähnlich in Stichen der Kleinmeister belegt werden kann; Barthel Beham B. 17 — Meister I. B., B. 22; Waldmann, Die Nürnberger Kleinmeister, Taf. 34 u. 43.

Hochrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 7,6, Br. 6,2 cm. — Erworben 1923.

Hans Reinhart d. Ä. (?), Goldschmied und Medailleur, zuerst vermutlich in Wittenberg in Diensten des Kurfürsten Joh. Friedrich. Seit 1539 in Leipzig. Gestorben 1581.

1470. Adam und Eva im Paradiese. Adam und Eva stehen links unter dem Baume der Erkenntnis, rechts Gottvater mit warnend erhobenem Finger, ihnen zugewandt. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Kopie nach einem Holzmodell im Dresdener Grünen Gewölbe, wo sich sechs zusammengehörige Holzreliefs mit Szenen aus dem Leben Adams und Evas befinden (Abb. in dem Aufsatz von Sponsel, Mittlg. d. Leipziger Kunstgewerbemuseums, Mai 1920). Dem Holzschnitzer haben entsprechende Stiche Aldegrevers von 1540 (Abb. a. a. O., Taf. II) als Vorlage gedient. Die Plakette, die in ihren Maßen kleiner ist, wurde mit anderen a. a. O. erwähnten von einem Meister, vielleicht H. Reinhart, nach dem Holzrelief kopiert.

Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 4,5 cm. — Kunstkammer.

H. Aldegrever — oder **nach Aldegrever** (geb. 1502 in Paderborn, gest. nach 1555. Kupferstecher, Maler und Medailleur (?)). Aus einer Serie der Herkulestaten. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5739. Die Säulen des Herkules. Nach dem Stich Aldegrevers (B. 94) von 1550; ins Rund übertragen. Abb. Taf. 19.

Aus einer Briefnotiz Aldegrevers aus dem Jahre 1552 erfahren wir, daß er für zwei in Silber geschnittene Petschafte Zahlung erbittet und gleichzeitig einen Ring erwähnt, den er für »seinen gnädigen Herrn« anfertigte. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß Aldegrever auch als Plastiker tätig gewesen ist, umsomehr als einige Medaillons und kleinere Reliefs erhalten sind, die sein Monogramm tragen, und die ihm mit allem Vorbehalt zugeschrieben werden können. Eine Reihe anderer Arbeiten ohne Monogramm, wie die vorliegenden, sind getreue oder variierte Wiederholungen seiner Stiche (vgl. hierzu den Absatz »Aldegrever« in Thieme-Becker, Künstlerlexikon, Bd. I, S. 241).

Rund. Dm. 8,9 cm. Oben eine Durchbohrung.

5740. Herkules mit der Hindin. Nach dem Stich Aldegrevers (B. 95) von 1550; ins Rund übertragen. Abb. Taf. 19.

Vgl. vorige Nummer. Rund. Dm. 9 cm. Oben eine Durchbohrung.

Schmuckplaketten, Hutagraffen, Mantelschnallen, Knöpfe.

1932. Putten mit einem Bären. Ein Putto mit einer Fahne, auf einem Bären reitend, wird von drei anderen geleitet. Der eine, rechts, stößt ins Horn, zwei andere links mit Stecken und Eselskinnbacken (?) schreiten hinterdrein. Abb. Taf. 19.

Um 1520/30. Vgl. für die Erfindung den Holzschnitt Hans Holbeins d. J. (W. 215).

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,8 cm. Eine große Bohrung in der Mitte. — Erworben 1892. Geschenk.

1885. Der hl. Georg. In Plattenrüstung und fliegendem Mantel galoppiert Georg nach rechts, das Schwert gegen den Lindwurm am Boden schwingend. Auf dem Kopf des Ritters sowie des Rosses Federschmuck. Von einem Blätterkranz eingefaßt. Abb. Taf. 20.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze. Rund. Dm. 3,2 cm. Auf dem Grunde oben eine Bohrung. — Erworben 1890/91 in Italien.

7088. Tanzendes Bauernpaar. Beide, Bauer und Bäuerin, im Profil nach rechts. Der Bauer, mit einem Schwert an der Seite und einer Kappe mit Feder daran auf dem Kopfe, hat die Frau mit der Rechten gefaßt und den linken Arm emporgeschwungen. Die Frau hält mit der Rechten den Rock. Von einem Blattkranz eingefaßt. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Nach einem Stich des H. S. Beham (Pauli 183e). Eine Serie von zehn Brettsteinen mit entsprechenden Motiven, gleichfalls nach H. S. Beham, befand sich ehemals in der Sammlung Bossard-Luzern, vgl. Auktionsktlg. 1911, Bd. II, Nr. 760, Taf. XXV.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,5 cm. Am Kopf des Bauern eine größere Bohrung. — Erworben 1913.

1695. Kleopatra. Stehend, nur mit dem Mantel bekleidet, setzt sie sich eine Schlange an die nackte Brust, eine zweite in der ausgestreckten Linken haltend. Im Hintergrund eine Stadt. Ringsum ein Blätterkranz. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe. Mit dem vorangehenden Stück verwandt.

Hochrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,4 cm. Ösen an den Seiten. — Erworben 1890 in Leipzig.

1696. Die Schutzflehenden (?). Rechts sitzt ein Bärtiger, in eine Toga gekleidet, gebieterisch zwei Bittflehenden zugewandt. In der Mitte, etwas zurück, steht ein Krieger, einen unkenntlichen Gegenstand auf der Schulter tragend. Rechts Strauchwerk. Ringsum ein Blätterkranz. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe (?). Von Planiscig: Estensische Kunstslg., Bd. I, Nr. 453 zusammen mit dem folgenden Stück und dem dort befindlichen mit »Tarquinius und Lukretia« einem Meister zugeschrieben.

Hochrelief. Bronze, mit Resten alter Vergoldung. Rund. Dm. 3,8 cm. Auf dem Rande links und rechts eine Bohrung. — Erworben 1890 in Leipzig. Ein zweites Exemplar der Sammlung (**J. 2686** Abb. Taf. 20) Bronze, mit Resten alter Vergoldung ist durch einen breit ornamentierten Rand unterschieden. Rund. Dm. 3,5 cm. Ursprünglich mit vier Ösen. Erworben in London 1902. (Sammlung Bardini.)

2219. Krieger, eine Frau erdolchend. Ein Ritter in antiker Rüstung hat gegen eine rechts am Boden sitzende Frau den Dolch gezückt; sie mit der Linken an den Haaren packend, tritt er nach ihr mit dem linken Fuß Im Grunde links und rechts ein Baum; im Hintergrund links ein fortgaloppierendes Pferd. Ringsum ein Blätterkranz. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe. Mit der vorhergehenden und der folgenden Nr. verwandt.

Hochrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,5 cm. Links und rechts eine Bohrung. — Erworben 1894. Geschenk.

1697. Amor und das Mädchen. Auf einem Feldstuhl sitzend, zeigt das Mädchen dem rechts auf einem Stuhl stehenden Amor ein Schriftblatt, das vor ihr auf dem Tisch liegt. Hinter ihr ein Tintenfaß; in Amors Händen ein unkenntlicher Gegenstand (Fackel?). Von einem Blätterkranz eingefaßt. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe. In der Art der voranstehenden Nummer.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,8 cm. Links und rechts auf dem Rande eine Bohrung. — Erworben 1890 in Leipzig.

1865. Der hl. Georg, sprengt nach links und stößt mit beiden Händen die Lanze dem sich emporrichtenden Ungetüm in den Rachen. Das Pferd wendet den Kopf; rechts ein antiker Torbau. Von einem Schnurmotiv eingefaßt. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe (?).

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,5 cm. Links und rechts eine Bohrung. — Erworben 1890 in Italien.

2687. Die ermordete Frau. Links sitzt ein König (?) auf seinem Thron, die rechte Hand erhebend; die Frau liegt entseelt zwischen seinen Knien; von rechts naht ein Krieger, das Schwert in der Linken, die rechte Hand wie zum Schwur (?) erhoben; ein Bogenschütze erscheint hinter ihm. Breiter Rand mit Kartuschen. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. (Augsburg?). Hutagraffe.

Hochrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,7 cm. Am Rande vier Ösen. — Erworben in London 1902 (Sammlung Bardini).

2696. Herkules und Antäus. Halb nach rechts gewendet, hält Herkules den Riesen umfaßt. Im Grunde links eine Säule, rechts Mauerwerk mit einer Tür. Breiter Rand mit Voluten, aus denen Blumen brechen. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Oval. H. 3,4, Br. 3,2 cm. Auf dem Rande links und rechts eine Bohrung. Rechts ausgebrochen. — Erworben 1902 in London (Sammlung Bardini).

1879. Die Beratung. Vorn sitzen in antiken Rüstungen drei Krieger im Gespräch; hinter ihnen auf erhöhter Lehnbank ein langbärtiger Mann. Links und rechts bemerkt man Flammen. Ringsum ein Wulst mit schließenartigen Ornamenten. Abb. Taf. 19.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Über ein zweites Exemplar vgl. E. W. Braun: Die deutschen Renaissanceplaketten der Slg. v. Molthein, Nr. 62.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 4 cm. Rechts und links eine Bohrung. — Erworben 1879 in Italien.

1935. Venus und Amor. Den Pfeil in der Rechten, ein flammendes Herz in der Linken, sitzt Venus mit gekreuzten Beinen auf einem Thron, den Kopf nach links zurückgewendet. Von hier eilt Amor, den Bogen in der Hand, auf sie zu. Rechts ein Säulenstumpf. Die Einfassung mit Kartuschen. Abb. Taf. 20.

Mitte des 16. Jahrhunderts. Hutagraffe?

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,4 cm. In der Mitte der Rückseite saß ein Dorn oder eine Öse. Beschädigt. — Erworben 1892.

2129. Diana und Aktäon. Diana, vom Rücken gesehen, ruht vorn auf der Einfassung eines Bades. Rechts steigt eine Gefährtin, eine Schale in der Rechten, aus dem Bassin; eine zweite links bespritzt den von hinten nahenden Aktäon mit Wasser aus einem Zuber. Neben Diana eine Kanne. Im Grunde links eine Palme, rechts ein pyramidenartiger Bau. Unten: DIANA, oben: ACTDE ▾ Abb. Taf. 20.

Hutagraffe. Mitte des 16. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 3,6 cm. Dünne, stark gewölbte Platte. In der Mitte der Rückseite ein abgearbeiteter Dorn oder Griff. — Erworben 1893.

Siegelstempel

3125. Der hl. Martin. Nach links reitend, wendet sich der Heilige zurück zu dem hinter ihm stehenden Bettler, mit dem Schwert seinen Mantel zerteilend. Kleine Pflanzen am Boden; an den Seiten Bandrollen. Unten ein leerer Wappenschild. Umschrift (auf einem Schriftband): S▾ (Sigillum) IOHANNIS POTKEN▾PPTI (Praepositi) ECCLIE (Ecclesiae) S▾////ARTINI (Martini) EMBRICEN (Embricensis) TRAIECTE (Trajectensis) DIOC (Dioceseos). Abb. Taf. 20.

Niederrheinisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Abdruck eines Siegelstempels des Propstes Johann Potken, von S. Martin zu Emmerich. Bemerkenswert, daß (nach M. J. Friedländer) ein ähnlicher hl. Martin auf dem Titel des Utrechter Breviariums von 1512 vorkommt.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. Rund. Dm. 4,9 cm. Oben eine kleine und eine größere Bohrung, unten zwei kleine. — Erworben 1907. Geschenk.

1469. Mars und Venus. Mars und Venus stehen, beide nach vorn gewandt, in zärtlicher Umarmung, Venus einen Pokal in der erhobenen Linken. Hinter dem Panzer des Mars sieht man links zwei kleine Liebesgötter; ein dritter liegt rechts am Boden. Über letzterem ein Wappen mit nach rechts schreitendem Hahn. Oben auf sich windender Bandrolle die zu der Darstellung wenig passende Inschrift: VERBVM DOMINI MANET IN ATTERNVM. Am Schluß die Buchstaben: HIM, die vielleicht als Signatur gedeutet werden können. Ringsum eine Krempe mit einem Absatz. Abb. Taf. 20.

Für die Gestalt der Venus ist die »Allegorie des Glücks« von Aldegrever (von 1528, B. 226) als Vorlage benutzt worden. Der Hahn im Felde bedeutet möglicherweise das Wappen der mecklenburgischen Adelsfamilie Hahn (Siebmacher, N. A. VI. 10, S. 45). Von einem Siegelstecher, auf den die folgende Bleiplakette und ein Stempel des Franz von Giffhorn im Münzkabinett, Berlin, aus dem Jahre 1549 zurückgeht. Vgl. die kleine Abhdl. über den Stecher von W. F. Volbach: Berliner Museen, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. Jahrg. XLII, S. 66 ff. mit Abb. Der Künstler, für den sich aus seinen Arbeiten zwei Jahreszahlen 1532 und 49 ergeben, ist vermutungsweise ein Süddeutscher (Nürnberger), der später nach Norddeutschland auswanderte.

Halbrelief. Bronze, mit brauner Patina. Rund. Dm. 8,2 cm. Etwas konkav. Auf der Rückseite der Ansatz einer Öse. — Erworben 1884 in Paris.

7940. Judith, bekleidet mit breitkrämpigem Hut, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken den Kopf des Holofernes. Durch Flügel und Weltkugel ist sie zugleich als »Glück bezeichnet. Rechts halten zwei Putten ein Wappenschild mit einem geflügelten Greifen als Wappentier, links trägt ein Putto einen Helm. Ringsum Schriftbänder mit einer nicht mehr leserlichen Inschrift. Abb. Taf. 20.

Die Allegorie ist unklar; das Wappen ist das des österreichischen Geschlechts des Friewirth zum Fridthoff. Ein Stempel mit der gleichen Darstellung und der Inschrift »Fruwirter 1532« von J. Brinckmann und Volbach als moderne Kopie erkannt. Jahreszahl und Name dürften auf einer gesicherten Grundlage beruhen. Vgl. W. F. Volbach a. a. O., ferner vorhergehende Nummer.

Halbrelief. Blei, am Rande beschnitten. Rund. Dm. 6,8 cm. — Erworben 1920.



5056 5057

Niederlande

Johann van den Eynde d. J., gen. Johannes a Fine. Gelb- und Glockengießer in Mecheln. Geb. zu Mecheln 1515. Tätig in Mecheln und Antwerpen bis nach 1556.

5056. Handglocke. Mit kleinen, von Fruchtkränzen gerahmte Porträtreliefs. Tier- und Pflanzenornamente als Füllmotive. In zwei umlaufenden Reihen die Inschrift: ME FECIT IOHANNES A FINE A° MDLI und LOF GOD VAN AL. Abb. S. 108.

Vgl. eine Aufzählung ähnlicher Glocken in Thieme-Becker, Künstlerlexikon Bd. XI, S. 139.

Flachrelief. Bronze. H. 12,5 cm. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Dr. J. Simon (Katalog der ersten Sammlung Simon Nr. 84).

5057. Handglocke. Mit Reliefschmuck: Verkündigung, Schweißtuch der Veronika, das von zwei Engel gehalten wird. Ornamente und Fruchtgirlanden. Oben die Buchstaben: AGP und unten: IOHANNES · A · FINE · A° · 1556 ME FECIT. Als Griff eine stehende Madonna mit Kind. Abb. S. 108.

Ein anderes Exemplar dieser Glocke mit der Jahreszahl 1553, deren Griff aus drei mit den Rücken zusammenstehenden Putten gebildet ist, im Ktlg. der Slg. A. Oppenheim 1917, Bd. II, Abb. Taf. 87, Nr. 235.

Flachrelief. Bronze. H. 12 cm. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Dr. J. Simon (Katalog der ersten Sammlung Simon Nr. 85).

2131. Die Kreuztragung. Christus, das Kreuz im Arm, ist niedergestürzt; ein Knecht, mit rundem Hut, schlägt mit einem Tauende auf ihn ein. Links vorn kniet Veronika; hinter ihr sicht man Maria, Johannes und zwei Juden, im Grunde rechts Kriegsknechte. Schmaler Rand. Abb. Taf. 20.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach dem Stich des Lucas von Leyden (von 1521 B. 51). Verändert nur der zwischen Johannes und dem Schergen sichtbare Kopf, der auf dem Stich einem

Reiter gehört und die übrigen Personen bedeutend überragt. Exemplar ehemals in der Slg. Spitzer, Text, Bd. IV, Nr. 81.

Halbrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 8,9, Br. 6,6 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1893.

2397. Anbetung des Kindes. Maria kniet vor dem Christkind, das rechts auf dem Zipfel ihres Mantels ruht. Hinter ihr steht Joseph, in der Linken eine Laterne, die Rechte auf einen Stab stützend. Im Grunde, rechts am Eingang einer Ruine, zwei Hirten mit spitzen, breitkrempigen Hüten. Abb. Taf. 20.

1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. In Anlehnung an Dürers Holzschnitt der Anbetung aus der kleinen Passion (B. 20).

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Oval. H. 9,4, Br. 7 cm. — Erworben 1898 in München. Geschenk des Herrn Gustav Salomon.

Frankreich

1501. Geburt Christi. Links kniet Maria, die Hände vor der Brust gekreuzt, vor dem von zwei Engeln verehrten Kind, das auf dem Saum ihres Mantels liegt; rechts, ihr gegenüber, Joseph, ein Licht in der Hand; links und rechts von ihm, am Boden liegend, Ochs und Esel. Zwischen den Häuptern von Maria und Joseph schweben drei Engel in Halbfigur, die aus einer Schriftrolle singen. Links sieht man zwei Hirten; im Grunde die Hütte. Auf dem Rande unten: + NATIVITAS • DOMINI • Zu den Seiten und oben: POVR • NOVS • DEMOSTRER • HVMILITE • IEV • VOVLSIT • MAISTRE • EN • POVVRETE • Abb. Taf. 20.

Nordfranzösisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Exemplar in Louvre, als franco-flamand, vgl. G. Migeon, Cat. des bronzes, Paris 1904, Nr. 403. Molinier, Les plaq. Nr. 728.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 6,8, Br. 5,3 cm. Oben abgerundet, nah dem Rande eine Bohrung. — Erworben 1887 in Genua.

1510. Die Legende des Königs von Mercia. Vorn ruht schlummernd, in schmucker Rüstung, das Haupt in die Hand gestützt, der junge König am Boden. Neben ihm stehen rechts die drei Töchter Wilhelms von Albanac, von denen sich die am weitesten rechts stehende halb entblößt hat. Wilhelm von Albanac selbst erscheint in Halbfigur, Zepter und Reichsapfel in den Händen, oben links in einem Wolkenkranz. Unter diesem ein Springbrunnen. Abb. Taf. 20.

Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. G. Migeon, Cat. des bronzes, Paris 1904, Nr. 399; Slg. Spitzer Nr. 1574. Ein Elfenbein mit der Darstellung im Museum von St.-Omer, Bull. monumental 1906, S. 590.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 5,4 cm. — Kunstkammer.

1509. Herodias und das Haupt des Täufers. Herodes und Horodias in Halbfigur einander zugewandt. Herodias hält in der Rechten ein Messer, mit dem sie das Augenlid des Täufers hochhebt, dessen Haupt auf einer Schale vor ihr liegt. Herodes steht rechts mit vor der Brust gekreuzten Armen in ihren Anblick versunken. Einfache Krempe. Abb. Taf. 20.

Um 1530. Hutagraffe? Dieselbe Szene gibt ein Relief der Amienser Chorschranken wieder, das durch eine Beischrift erläutert wird (Le chef Sainct Jhan fut a table posé/Puis d'un cousteau dessus loeul Jncise). Die gleiche Darstellung zeigt ein Glasfenster von Saint-Pierre in Roye; vgl. auch die folgende Nr. — Molinier, Les plaq., Nr. 731. Trésor de Numismatique et de Glyptique (Méd. allemand) Taf. I, Nr. 9; vgl. auch die Notizen bei Planiscig: Estensische Kunstslg. Bd. I, Nr. 440.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 4 cm. In der Mitte der Rückseite ursprünglich eine Öse. Am Rande drei Bohrungen, die erhöhten Stellen etwas abgegriffen. — Kunstkammer.

1888. Herodias und das Haupt des Täufers. Die Darstellung ist fast dieselbe wie auf der vorigen Nr., doch erscheinen die Figuren im Halbprofil; Herodes Hände sind nicht übereinander gelegt. Abb. Taf. 20.

Um 1530. Hutagraffe (?); vgl. die vorige Nr.
Flachrelief. Bronze, mit Resten von Vergoldung. Rund. Dm. 2,3 cm. Stark abgegriffen. Auf der Rückseite der Ansatz einer Öse. — Erworben 1890/1891.

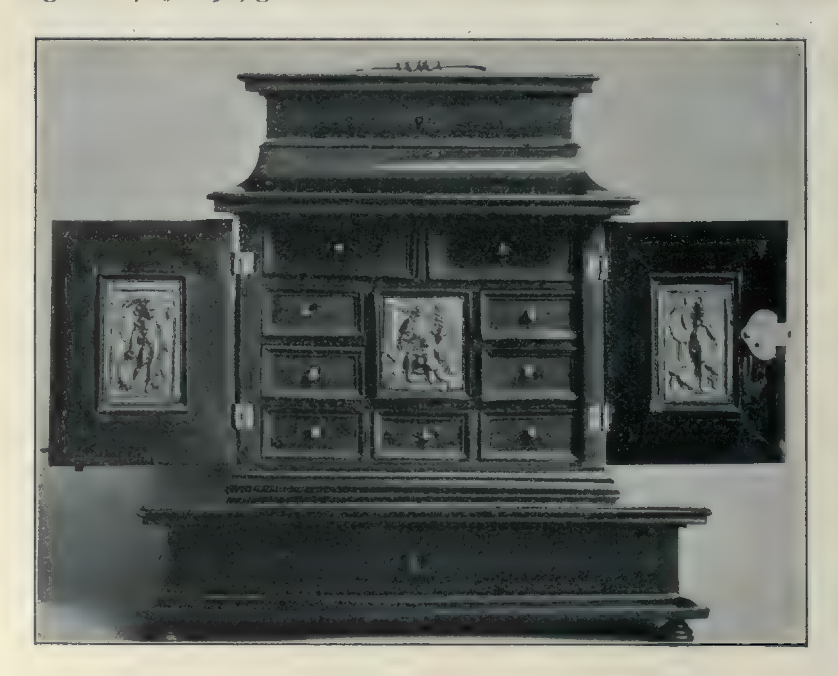
Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts

Deutschland

Nürnberg

Meister aus der Nachfolge des Peter Flötner

5578. Kabinett aus Ebenholz mit Plakettenschmuck. Das Kabinett zeigt bei geöffneten Flügeltüren zehn kleine Schubfächer, deren mittelstes mit einer Plakette der Prudentia (nach P. Flötner, vgl. Nr. 1705, S. 90) geschmückt ist. Die Innenseiten der Türen schmücken zwei Plaketten mit Mars und Minerva; zum Schmuck der Außenseiten ist zweimal dasselbe Relief einer Fides verwendet; ebenso ist an den Schmalseiten des Schränkchens links wie rechts eine Plakette mit dem Opfertod des Marcus Curtius (rechts zwei nackte Frauengestalten zeigend) angebracht. Das Mittelfeld des aufklappbaren Deckels füllt vergoldeter Bronzebeschlag (ein laufendes Windspiel in Rankenwerk in durchbrochener Arbeit). Unten ein Schubfach. Abb. nebenstehend.



5578

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Halbreliefs. Bronze, vergoldet. Mit Resten einer teilweisen Bemalung, die die nackten Teile völlig bedeckte. H. (der Plaketten außen) 5—5,6, Br. (des M. Curtius) 5,4 cm, (der Fides) 3,1 cm. Mars und Minerva: H. 5,1, Br. 3,1 cm; die Prudentia: H 3,9, Br. 3,3 cm. — Erworben 1906 in Italien. Geschenk.

1128. Herkules, den Antäus erwürgend. Herkules im Profil nach links hebt Antäus mit beiden Armen in die Höhe. Dieser sinkt schreiend rücklings über, die Linke auf Herkules Haupt gepreßt. Rechts ein Baum, links lehnt die Keule, am Boden der Schild. Flacher Rahmen. Abb. Taf. 21

Vermutliche Kopie einer Komposition des Moderno. Die muskulöse Fleischbehandlung, sowie die naturalistische Auffassung des Baumes sprechen für deutschen Ursprung und einen Künstler aus der Nachfolge des P. Flötner der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Früher im Ktlg. der Ital. Bronzen, II. Aufl., Nr. 808.

Hochrelief. Blei. H. 5,1, Br. 4,8 cm. — Kunstkammer.

Meister der Planetenserie

5851. Der Planet Saturn. Unbekleidet, über Wolken nach links eilend, im Begriff, das Kind auf seinen Armen zu verschlingen. Neben ihm her schreitet ein Drache; zu seinen Füßen liegt der Steinbock, rechts der Wassermann (beide als Hinweis auf die Sternbilder). Flacher Rand. Abb. Taf. 21.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit Nr. 5852 und 5853 und den Herkulestaten Nr. 5849/50 von demselben Meister. Zwei weitere Plaketten dieser Serie im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg.

Hochrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. Am Rande zwei Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer

5852. Der Planet Merkur. Auf einer Tuba blasend, in der Rechten den Caduceus, eilt er über Wolken nach rechts hin. Links in Gewölk erscheint eine Jungfrau in Halbfigur, rechts die Zwillinge (beide als Andeutung der Sternbilder). Abb. Taf. 21.

Mit Nr. 5851 und 5853 zusammengehörig; vgl. Nr. 5851.

Hochrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. Am Rande zwei Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5853. Der Planet Mars (?). In Schrittstellung nach rechts, mit erhobenen Händen das Schwert schwingend. Neben dem Gott springt ein Hund einher. Vorn am Boden sitzt der Skorpion. Rechts der Steinbock (beide als Hinweis auf die Sternbilder). Flacher Rand. Abb. Taf. 21.

Mit Nr. 5851 und 5852 zusammengehörig; vgl. Nr. 5851.

Hochrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. Am Rande zwei Durchbohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5849. Herkules und Antäus. Herkules, in Schrittstellung nach rechts, Antäus hoch emporhebend, indem er ihn mit den Armen umschlingt. Im Hintergrund Buschwerk, rechts eine Mauer und ein Säulenschaft. Flacher Rand. Abb. Taf. 21.

Von dem Meister der vorangehenden Planetendarstellungen.

Hochrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5850. Herkules mit dem nemeïschen Löwen. In Schrittstellung nach links, mit den Armen den Löwen rücklings umfassend, der hochaufgerichtet auf den Hinterpranken steht. Am Boden die Keule. Im Hintergrund eine Mauer und eine Säule. Flacher Rand. Abb. Taf. 21.

Vgl. vorhergehende Nummer.

Hochrelief. Blei. Rund. Dm. 3,6 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Meister H. G. Um 1570. Goldschmied und Medailleur.

7954. Allegorie. Saturn, der die Wahrheit der Sonne entgegenführt. Im Vordergrunde einer Landschaft eine nackte Frau, die Saturn der Sonne zuführen will, während ein Dämon auf Wolken sie zurückzuhalten bestrebt ist. Rechts die Friedenstaube mit einer Laubranke im Schnabel. Am Rande oben die Umschrift: VERITAS · FILIA TEMPORIS. Auf dem breiten umlaufenden Rande die Signatur H. G. 1570 und ABSTRVSAM · TENEBRIS × TEMPVS × ME × EDVCIT × IN × AVRAS. Abb. Taf. 21.

Die Komposition der Figurengruppe wiederholt (im Gegensinn) ein Buchzeichen des Venezianers Francesco Marcolini da Forli (Abb. Burlgt. Mag. XXIII, S. 196 Taf. I). Ein gleichfalls auf das Buchzeichen zurückgehender Stich des Virgil Solis (B. 222) kann entgegen der von E. W. Braun: Ktlg. der Slg. v. Molthein, Nr. 116, geäußerten Ansicht als unmittelbare Vorlage nicht in Frage kommen, da in dem Stich auf die von dem Plakettenkünstler wörtlich übernommene Figur des Saturn verzichtet ist. Mit dem Stich des Solis stimmt lediglich die Inschrift: ABSTRVSAM usw. überein. Vgl. Berliner Museen, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. (Jahrg. XLII), S. 63 ff. Dort auch eine Notiz

über eine abweichende Inschrift eines andern, jetzt verlorenen Exemplars. Über den Meister, namentlich zur Frage der Identifizierung, vgl. Fuhse: Mittlg. d. Germ. Nat.-Mus. 1896; Cahn: Frankfurter Medailleure 1903, S. 193; Habich: Die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts, S. 166 u. 243; E. W. Braun: a. a. O. S. 17 ff.

Halbrelief. Silberguß, ziseliert. Rund. Dm. 8,3 cm. — Erworben 1920. Geschenk.

5693. Bacchus auf dem Eber wird von einem stehenden Bacchanten im Herabsinken gestützt. Drei weitere Bacchanten als Begleiter. Der eine links weist auf Bacchus zurück, der zweite im Hintergrund erbricht sich und der dritte rechts führt eine Schale zum Munde. Abb. Taf. 13.

Die Plakette gehört zu einer Folge von fünf Bacchusdarstellungen, die einem Flötnernachfolger um 1550 gehören (vgl. Nr. 5692, S. 91). Die Plakette unterscheidet sich wesentlich von den übrigen und erweist sich in Komposition und in der Behandlung von Einzelheiten als dem Meister H. G. sehr nahestehend. Vermutlich handelt es sich um eine frühe Arbeit des Meisters. Daß sie innerhalb einer Reihe von Kompositionen eines anderen Meisters auftritt, läßt in erster Linie auf eine Zusammenarbeit mit seinem Lehrer oder einem seiner Werkstattgenossen während seiner Lehrzeit schließen. Vgl. Berliner Museen, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. (Jahrg. XLII, 1921), S. 66 ff.

Halbrelief. Blei. H. 7,1, Br. 6,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Meister der Jagdszenen. Nürnberg um 1570/80.

5925. Jagdszene. Ein Reiter auf nach rechts sprengendem Roß hält in erhobener Rechten eine Pistole. Er trägt eine weite Pluderhose, ein enganliegendes Wams und auf dem Kopfe einen mit einer Feder geschmückten Hut. Neben und vor dem Pferde zwei Hunde. Rechts weiter zurück ein Jäger zu Fuß mit Speer und Signalhorn, von vier Hunden begleitet. Links und rechts je ein für den Künstler charakteristischer Baum. Im Hintergrund Häuser, Bäume und Berge. Abb. Taf. 21.

Kartuschenrahmung, nach unten verjüngt. Vor 1577 entstanden. Das Stück gehört zu einer Serie von drei Plaketten mit Jagddarstellungen. Außer der vorliegenden kommen vor »Hasenjagd« und »Hirschjagd«. Die ganze Serie findet sich an einem vierseitigen Tintenfaß der Sammlung Nr. 5867, S. 113, vereinigt. Ferner an einem, 1577 datierten, dänischen getriebenen Silberpokal, der vermutlich auf Aegidius Loidt zurückgeht. Abb. Burlgt. Mag. XV, S. 231, Taf. II. Der Meister der Jagdszenen ist ein Plakettenkünstler aus der Nachfolge des P. Flötner. In Einzelheiten ist er mit dem Meister H. G. verwandt, mit dem er aber seinen künstlerischen Fähigkeiten nach nicht verglichen werden kann. Vgl. Fuhse: Mittlg. d. Germ. Nat.-Mus. 1896, S. 97 und Berliner Museen, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. (Jahrg. XLII, 1921), S. 65 ff.

Flachrelief. Blei. H. 5,7, Br. 9,4 cm. — Erworben 1911. Geschenk.

5889. Diana und Aktäon. Auf der linken Seite ist Diana und zwei Begleiterinnen nackt in einem Bade dargestellt. In der Mitte wendet sich der schon halb verwandelte Aktäon entsetzt ab, während ihn Diana mit Wasser bespritzt. Ganz rechts ein enteilender Begleiter. Im Mittel- und Hintergrunde Hunde, Reiter, Bäume und Häuser. Abb. Taf. 21.

Die Plakette gehört zu einer größeren Serie, von der sich eine Hirschjagd, eine Falken- und eine Bärenjagd im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg, eine Eber-, Reiher- und eine Hasenjagd im Bayr. Nationalmuseum befinden. — In der Erfindung auf einen Holzschnitt des Virgil Solis in der Metamorphosen-Ausgabe des Posthius zurückgehend. Die Komposition ist im Vergleich zum Holzschnitt wesentlich auseinandergezogen, die Haltung des Aktäon ist vollkommen geändert und der Begleiter neu erfunden. Vgl. E. W. Braun, a. a. O., Nr. 57 und Anm. 1.

Flachrelief. Blei. H. 5, Br. 9,6 cm. Die linke untere Ecke war abgebrochen. — Erworben 1910. Geschenk.

5799. Susanna im Bade. Zwischen den beiden Alten, die von rechts und links auf sie eindringen, sitzt die nackte Susanna auf der Brüstung des Bades, den Kopf zurück dem einen

zuwendend, den sie mit erhobener Linken abwehrt. Vorn links ein Hündchen. Hinter der Gruppe ein Baum, links dahinter die Häuser und Türme der Stadt. Das Datum 1580 an einem Steine vorn rechts. Rand mit Einkerbungen. Abb. Taf. 21.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 4,4, Br. 3,8 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5702. Der Friede. Als Frau in antiker Gewandung, nach rechts gewandt, in der Rechten einen Palmenzweig, mit der Linken emporweisend. Landschaft mit Fluß und Stadt. Ringsum eine Leiste. Abb. Taf. 21.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 3,4 cm. Oben eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5867. Tintenfaß mit Plaketten des Meisters der Jagdszenen, vgl. Nr. 5925. Vierseitig; mit der Reiterplakette, der Hirschjagd und der Hasenjagd (zweimal). In der profilierten Deckplatte ein runder Ausschnitt. Abb. nebenstehend.

Vgl. Berliner Museen, Amtl. Berichte a. d. pr. Kunstsammlung (Jahrg. XLII, 1921), S. 65 mit Abb. Bronze. Viereckig. H. 5,7, Br. 11 cm. — Erworben 1909. Geschenk.



5867

In der Art des Meisters der Jagdszenen

5696. Merkur und Argus. In einer weiten Landschaft sitzt vorn Argus, nach rechts, auf einer Rasenbank, den Kopf in die linke Hand gestützt, in der rechten den Schäferstab. Vor ihm steht, auf einer Doppelschalmei blasend, Merkur mit dem Flügelhut, das Schwert an der Seite. Hinter ihm zwei Kühe im Grase mit einem Hirten. Vorn links ein Reiher. Im Hintergrunde die Häuser und Türme einer Stadt mit der Ruine eines Palastes. Am Rande oben und an den Seiten Beschlagmotive. Abb. Taf. 21.

Das Relief geht seiner Erfindung nach auf einen Holzschnitt in den Lyoner Ovidausgaben (Trois premiers livres de la metamorphose d'Ovide. Lyon, M. Bonhomme, 1556); die Rahmung und die trapezförmige Verjüngung ähnlich wie auf der Jagdszenenserie. Von einem Nachfolger des Meisters, der seine Art ins Kleinliche umsetzt. Von diesem Künstler befinden sich zwei weitere Arbeiten, rechteckige Bleiabstöße, als Verzierung an der Rückseite eines Kabinetts aus Ebenholz (vielleicht Augsburger Arbeit) im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XVII, H.).

Flachrelief. Blei. H. 6,1, Br. 9,6 cm. Am Rande sechs Bohrlöcher. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5779. Justitia (als Putto). Auf einem rasenbewachsenen Steinblock sitzt in Vorderansicht, den Kopf nach rechts wendend, ein nackter Knabe, in der Linken eine Wage, in der Rechten einen Dolch. Rechts ein Baum. Im Hintergrund, am Ufer eines Flusses eine Stadt in bergiger Landschaft. Abb. Taf. 21.

Ein Exemplar im Museum von Lyon. Von einem anderen Nachfolger, der gleichzeitig Anklänge an den Meister H. G. verrät.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 7,2 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

Meister um 1580



5848

5848. Bacchus. Auf einem Faß, dessen Hahn geöffnet ist, sitzt, auf einem Pfühl von Weinlaub und Trauben, der nackte Bacchusknabe, das Haupt rebenumkränzt, in der erhobenen rechten Hand die Trinkschale. Flußlandschaft, in der Ferne eine Stadt. Abb. nebenstehend.

Vgl. für die Landschaft eine Landschaftsplakette im Schloßmuseum zu Berlin (K. 5877) und vom Meister H. G. den »Tod des Adonis« von 1570; für die Darstellung D. Vellerts Stich von 1522 (B. 12) und die Entwürfe für Schalenböden des Meisters J. S. (Jonas Silber) von 1582.

Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 9,2 cm. Am Rande vier Bohrlöcher. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Nachfolger des Pankraz Labenwolf

8309. Zwei links und rechts von einem Baum stehende Jäger schlagen mit Keulen auf einen Hasen ein, der von Hunden und zwei Reitern gehetzt wird. Links ein fünfter, mit einer Lanze bewaffneter Jäger, der einen anspringenden Hund am Halsband zurückhält. Alle tragen



8309

Schwerter an der Seite. Ihre Bekleidung besteht aus einem kurzen, vorn geknöpften Rock, unter dem eine kurze, über den Knien endigende Pluderhose sichtbar wird, Schuhen und niedriger Mütze. Abb. S. 114.

Um 1570/80. Nachfolger des Pankraz Labenwolf. Vielleicht Georg Labenwolf, der die Werkstatt seines Vaters nach dessen Tode im Jahre 1563 übernahm. Vgl. namentlich die Statuette eines schießenden, niedergeknieten Jägers der Sammlung O. Bondy, Wien, die E. W. Braun, Nürnberger Bronzestatuetten aus der Werkstätte von Georg Labenwolf, Kunst und Kunsthandwerk Bd. XXIII, S. 129 ff. abgebildet hat.

Halbrelief. Bronze. H. 6, Br. 21,2 cm. Am oberen Rand eine Durchbohrung. — Erworben 1922.

Meister der alttestamentlichen Darstellungen. Nürnberg um 1570/80.

5839. Die Erschaffung Adams. In einer Landschaft sieht man vorn, am Boden ausgestreckt, die Gestalt Adams; von rechts tritt Gottvater mit Krone und Strahlenglorie herzu, die Rechte

segnend erhoben. Der Garten Eden ist von zahlreichen Tieren belebt. Am Himmel Sonne, Mond und ein Stern. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Mit den fünf folgenden Nummern zu einer Folge von alttestamentlichen Szenen gehörig. Von diesen gehen die drei ersten und die letzte Nr. der Erfindung nach auf Bernard Salomons Quadrins historiques de la Bible (erste Ausgabe Lyon, 1553); doch dürfte ein deutscher Illustrator (vgl. die Zeichnungen Hans Brosamers zur Schöpfungsgeschichte im Berliner Kupferstichkabinett, Ktlg. der Handzeichnungen Abbildungsband Nr. 508,9, S. 20) vermittelt haben. Vgl. auch Nr. 1548, S. 123 und 5709, S. 123.

Flachrelief. Blei. H. 5,9, Br. 7,9 cm. An den Ecken je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5840. Gott bläst Adam den Lebensodem ein. Unter einem Baum links Adam in halbliegender Stellung, von Gottvater, der sich zu ihm niederbeugt, an der linken Hand gefaßt. Vom Mund des Schöpfers geht der Lebensodem zu Adam nieder. Im Hintergrund das von Tieren belebte Paradies. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Zu einer Folge von alttestamentlichen Szenen gehörig; vgl. Nr. 5839.

Flachrelief. Blei. H. 6, Br. 8,2 cm. An den Ecken und in der Mitte oben je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5841. Der Engel verkündet Hagar die Geburt Ismaels. Links, auf einer Erhöhung des Bodens sitzend, erwartet Hagar, nach rechts gewandt, die Botschaft des rechts von ihr stehenden Engels. Neben ihr ein Quell. In der Landschaft rechts ein Gebäudekomplex. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Zu einer Eolge alttestamentlichen Darstellungen gehörig, vgl. Nr. 5839.

Flachrelief. Blei. H. 6,1, Br. 8,6 cm. An den Ecken Bohrlöcher. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5842. Die Rettung Hagars durch den Engel in der Wüste. Links vor einer Baumgruppe sitzt Hagar, nach rechts gewandt, am Boden. Ismael liegt etwas zurück, an einen Stein gelehnt, zur Mutter aufschauend. Von rechts schreitet der Engel heran. Im Hintergrund ein Gebäude mit Turm. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Zu einer Folge alttestamentlicher Darstellungen gehörig; vgl. Nr. 5839.

Flachrelief. Blei. H. 6, Br. 8,1 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5843. Elieser und Rebekka am Brunnen. Von links tritt Elieser an den aufgemauerten Brunnenrand; Rebekka mit flatterndem Schleiertuch reicht ihm von der anderen Seite her den Krug zum Trinken. Vorn eine Tränke. Im Mittelgrund links und rechts je zwei Kamele. In der Ferne eine Stadt, hinter der Hügelreihe die untergehende Sonne. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Zu einer Folge alttestamentlicher Darstellungen gehörig; vgl. Nr. 5839.

Flachrelief. Blei. H. 5,8, Br. 8,2 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5844. Abimelech gibt Abraham sein Weib Sara zurück. Vorn rechts auf einer Estrade steht Abimelech, von Sara begleitet, in der ausgestreckten rechten Hand den Geldbeutel mit den tausend Silberlingen. Von links her kommt mit wehendem Mantel Abraham auf ihn zu, die Hände nach dem Beutel ausstreckend. Rechts im Mittelgrunde Abimelechs Palast, im Hintergrund links ein Rundtempel. Darüber in Wolken, Gottvater. Am Rande links und rechts Beschlagmotive. Abb. Taf. 23.

Flachrelief. Blei. H. 6,4, Br. 8,2 cm. An den Ecken und in der Mitte oben je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Monogrammist M · S · I · P.

7996. Loth und seine Töchter. Auf einer gemauerten Bank, über die ein Fell gebreitet ist, sitzen links Loth und die eine seiner Töchter, die in der Rechten einen Pokal hält, den die rechts stehende zweite Tochter mit Wein füllt. Loth hat seine rechte Hand auf die Schulter der neben ihm Sitzenden gelegt und pflückt mit der Linken eine Blume. Rechts Weinkrüge und Bäume. Im Hintergrund auf einem Berg das brennende Sodom. Am Fuße der Bank ein Meisterstempel: Halbadler, zwei Querbalken mit Steg und drei Punkten. Zwischen den Beinen des Loth rechts unterhalb und links oberhalb des Grasbüschels die Signatur: M · S · F· I·P. Abb. Taf. 23.

Nach Jacob Koch II (geb. 1555/60, gest. 1619); Nürnberger Kandelgießer, Sohn des Jacob Koch I und Schüler des Nicolaus Horchhaimer. Zugrunde liegt ein von Koch benutzter Holzschnitt des Virgil Solis, das Titelblatt des alten Testaments der Frankfurter Bibel von 1563. Über »I K.« signierte und mit dem Meisterzeichen Kochs versehene Stücke — ein besonders guterhaltenes Exemplar im Östr. Museum für Kunst und Industrie in Wien — vgl. Hintze: Nürnberger Zinngießer Nr. 150, und Nürnberger Zinn S. 3ff. Die vorliegende Plakette ist eine sorgfältige Kopie. Von Hintze, Zinngießer Nr. 181b wird ein Exemplar mit einem von unserem sich unterscheidenden Meisterzeichen, des Nürnberger Zinngießers Steffan Christan, der 1596 Meister war und 1605 gestorben ist. Das Meisterzeichen unseres Stückes wird von Hintze, a. a. O. S. 68 und Nr. 195 vermutungsweise dem Balthasar Keim zugeschrieben. Diese Zuschreibung gewinnt mit der vorliegenden Plakette an Wahrscheinlichkeit, da Keim 1607 die Witwe des St. Christan geheiratet und dessen Werkstatt übernommen hat. Er wird das in der Werkstatt vorgefundene Modell einem Gesellen zur Benutzung überlassen und mit seinem Meisterzeichen versehen haben.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 9,7 cm. Oben und unten Durchbohrt, an drei Stellen ausgebrochener Grund. — Erworben 1921 durch Tausch.

Unbekannte Künstler

5750. Kalliope, auf der Laute spielend. Stehend, in Vorderansicht, die Zipfel ihres Gewandes flattern nach den Seiten. Abb. Taf. 22.

Mit den beiden folgenden Nummern zusammengehörig. In der Erfindung der Musenfolge des Hans Kels verwandt, vgl. Jahrbuch der pr. Kunstsamml. XXVII, S. 13, Josephi: Werke plastischer Kunst im Germ. Nat. Museum Taf. LV und J. v. Schlosser: Werke der Kleinplastik usw. Taf. XVII. Unter dem Eindruck dieser Goldschmiedemodelle und möglicherweise auch der nicht mehr erhaltenen Plaketten, die der um 1560 gestochene Musenfolge des Franz Brun (um 1559—96 in Straßburg) zugrunde liegen, entstanden. Für die vorliegende Plakette vgl. den Stich B. 16. Diese und die folgenden acht Plaketten sind Arbeiten einer Werkstatt, die in Nürnberg gesucht werden darf. Entstanden etwa 1550/1555.

Halbrelief. Blei. H, 7,5, Br. 5,5 cm. An den Ecken unten und in der Mitte oben je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5751. Polyhymnia. Eine mit flatterndem Gewande bekleidete Frau schreitet, auf einer Posaune blasend, nach links. Abb. Taf. 22.

Mit Nr. 5750 und 5752 zu einer Folge gehörig, vgl. Nr. 5750. In der Erfindung nah verwandt dem Stich des Franz Brun (B. 22), vgl. auch den Stich des Nicolaus Solis (Andresen 1). In Übereinstimmung mit einer kleinen Buchsstatuette aus der Nachfolge des Hans Kels in der Slg. Simon des Kaiser-Friedrich-Museums Nr. 8199.

Halbrelief. Blei. H. 7,4, Br. 5,5 cm. Drei Bohrungen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5752. Urania. Auf Wolken zum Himmel emporfliegend. Flatterndes Gewand; erhobene Arme; in der linken Hand die Himmelskugel. Abb. Taf. 22.

Mit Nr. 5750 und 5751 zu einer Folge gehörig. Sehr ähnlich in der Erfindung der Urania auf dem Stich des Franz Brun, B. 23.

Halbrelief. Blei. H. 7,8, Br. 5,7 cm. An den oberen Ecken je eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

3128. Temperantia (?). Weibliche Gestalt nach links schreitend. Sie blickt über die linke Schulter und hält in der erhobenen Linken ein Zaumzeug (?). Abb. Taf. 22.

Vermutlich zu derselben oder einer ähnlichen Folge gehörig wie Nr. 5750—52.

Halbrelief. Bronze. H. 7,3, Br. 4,1 cm. Am oberen Rande eine Durchbohrung. — Erworben 1907. Geschenk.

5711. Prudentia. Nach links gewandt, auf einem Felsblock sitzend. Sie blickt in einen konvexen Spiegel, den sie mit der linken Hand emporhebt. Um das rechte Handgelenk legt sich eine Schlange. Abb. Taf. 22.

Mit der folgenden Nr. zusammengehörig; im Stil und der Behandlung der Oberfläche der Urania Nr. 5752 verwandt.

Halbrelief. Blei. H. 9,3, Br. 6,2 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5712. Fortitudo. Eine Frau mit nacktem Oberkörper, nach rechts gewandt, auf einem Löwen sitzend, in der linken Hand ein Säulenkapitell. Im Hintergrund der Säulenschaft. Abb. Taf. 22.

Mit der vorigen Nr. zusammengehörig; vgl. diese.

Halbrelief. Blei. H. 9,1, Br. 5,9 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5713. Prudentia. Auf dem Rücken eines am Boden kauernden Mannes sitzt, nach links gewandt, eine Frau mit Januskopf, in der ausgestreckten rechten Hand zwei Schlangen haltend, die sich umeinander ringeln. Die linke Hand ruht auf der Brust. Im Hintergrund rechts eine Landschaft. Abb. Taf. 22.

Nach einem (wohl italienischen) Stich (vgl. E. W. Braun, a. a. O. Nr. 86 S. 47), der sich unter Nr. 525 in dem Ferdinandeischen Klebeband Nr. 6639 im früheren Wiener Hofmuseum befindet. Im Stil der folgenden Nr. ähnelnd. Die Plakette zeigt eine nahe Verwandtschaft mit einer Plakette der Slg. v. Molthein (E. W. Braun, a. a. O. Nr. 86) die eine stehende Muse (Klio) darstellt.

Halbrelief. Blei. H. 9,5, Br. 6,1 cm. Am Rande an verschiedenen Stellen beschädigt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5714. Die Knechtschaft. In langwallendem Gewand steht, nach links gewandt, eine Frau, deren Hände und Füße mit Ketten gefesselt sind. Abb. Taf. 22.

Vgl. für die Darstellung Balthasar Jenichens Stich nach Virgil Solis, Andresen 250.

Halbrelief. Blei. H. 7,6, Br. 4,5 cm. Am Rande rechts beschädigt. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5757. Bärenjagd. Ein Jäger geht mit dem Spieß auf einen von Hunden bedrängten Bären los, hinter ihm her galoppiert links ein zweiter Jäger. Rechts ein Bär, der einen davon-



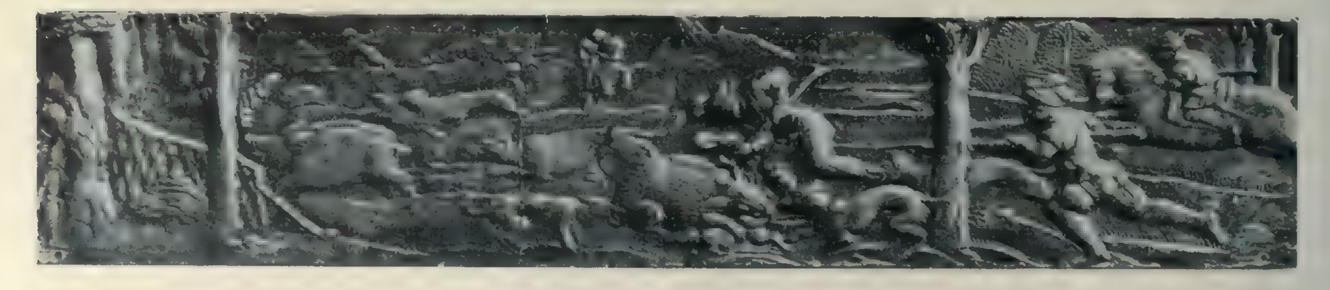
5757

laufenden Jäger verfolgt. Im Hintergrund Jäger zu Pferd und zu Fuß, sowie ein zwischen den Bäumen ausgespanntes Fangnetz, über das ein Bär zu klettern versucht. Abb. S. 117.
Diese Folge von Jagdfriesen zu der die beiden folgenden Nummern gehören, ist nach keiner der zahlreichen gestochenen Folgen kopiert. Zeitlich etwa auf der Stufe des Franz Brun (B. 99); um 1560.
Flachrelief. Blei. H. 3,9, Br. 17,9 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

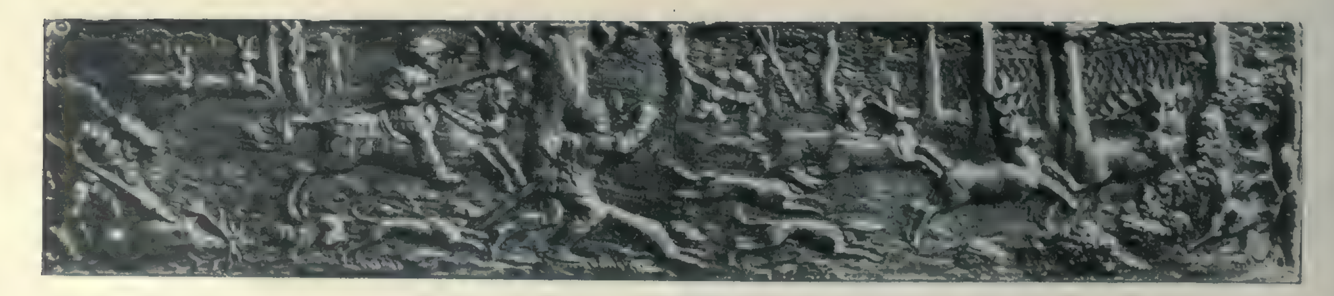
5758. Eberjagd. Von rechts her stürmen zwei Jäger mit gefällten Spießen heran, denen ein Berittener folgt. Der vorderste Jäger durchbohrt den Eber, der sich gegen die Hunde verteidigt. Weiter nach links ein zweiter von Hunden verfolgter Eber, in ein aufgespanntes Fangnetz laufend. Hinter einem Baumstamm links steht ein Jäger auf der Lauer. Im Hintergrund Jäger zu Pferd und zu Fuß. Abb. S. 118.
Mit Nr. 5757 und 5759 zu einer Folge gehörig.
Flachrelief. Blei. H. 3,6, Br. 18,1 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5759. Hirschjagd. Vier Jäger zu Fuß und zu Pferd verfolgen mit ihren Hunden ein Rudel von Hirschen, die nach rechts auf ein Fangnetz zugetrieben werden. In der vorderen linken Ecke ist ein Hirsch von einem Jäger zur Strecke gebracht. Im Hintergrund zwei galoppierende Hirschkühe, auf die zwei Jäger zustürzen. Abb. S. 118.
Mit den beiden vorangehenden Nummern zu einer Folge gehörig. Eine ähnliche in Einzelheiten variierte Hirschjagd in der Slg. Spitzer (Ktlg. Nr. 1576).
Flachrelief. Blei. H. 3,7, Br. 17,9 cm. An den Ecken durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5783. Thetis und Chiron. Thetis sitzt vor einer Grotte, Chiron sich zuwendend, der, halb vom Rücken gesehen, links neben ihr sitzt. Von rechts treten eilig zwei Krieger zu Thetis heran; hinter ihr erscheint eine Dienerin. Vorn am Boden ein toter Löwe. Abb. Taf. 22.
Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die beiden Hauptfiguren sind dem Stich des G. Pencz v. J. 1543 (B. 90) entlehnt; die übrigen mit leichten Varianten. Die Darstellung ist als Mittelstück einer im



5758



5759

Schloßmuseum zu Berlin befindlichen Schale von Michael Maucher (a. Schwäbisch Gmünd, 2. Hälfte des 17. Jahrh.) verwendet worden.

Hochrelief. Blei. H. 6,9, Br. 5,1 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

1497. Perseus und Andromeda. Mit hocherhobenem linken Arm steht Andromeda, links an einen Felsen geschmiedet. Dicht neben ihr sieht man das Seeungeheuer auf dem Wasser, den Kopf zu Perseus umwendend, der, mit ausgeholtem Schwerte, auf geflügeltem Roß herniederfährt. Am Rande ein Absatz für die Einrahmung. Abb. Taf. 22.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 612. In der Erfindung verwandt mit einem Holzschnitt des Virgil Solis in der Metamorphosen-Ausgabe des Posthius (von 1563, S. 57), der seinerseits auf die französischen Ovidausgaben zurückgeht. Befindet sich als Steinrelief (im Gegensinn) im Mus. Correr in Venedig.

Hochrelief (Hohlguß). Bronze, vergoldet. H. 10,4, Br. 7,9 cm. Oben zwei Bohrungen. — Kunstkammer.

2216. Der Opfertod des Marcus Curtius. Marcus Curtius sprengt mit Schwert und Schild nach links. Vor ihm aus dem Boden schlagende Flammen. Im Grunde römische Bauten. Rechts ein Krieger zu Fuß, der hinter einer Säule hervortritt. Flacher Rand. Abb. Taf. 23.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Von Müller-Walde mit Lionardos Entwürfen zum Trivulzio-Denkmal in Zusammenhang gebracht, vgl. Jahrbuch der preuß. Kunstsamml. XX, S. 87. Vielleicht in Anlehnung an die Komposition auf dem Wappenblatt »Patriae et amicis«, einem Holzschnitt von Jost Amman, entstanden. Eine Variante mit unterem Kartuschenabschluß in der Slg. Bossard-Luzern, Auktionskatlg. 1911, Nr. 633. Die Darstellung in Kupfer getrieben in reicher, querovaler Rahmung in der Slg. von Molthein: E. W. Braun, a. a. O. Nr. 130, Abb. Taf. XXXIII.

Halbrelief. Blei. H. 8,1, Br. 6 cm. — Erworben 1894. Geschenk.

5838. Berufung Davids. Vor einem Brandopferaltar kniet in der Mitte der jugendliche David, von Samuel die Ölung empfangend. Neben ihm am Boden die Harfe und der Hirtenstab. Zu den Seiten der Gruppe je fünf Zuschauer, die Brüder Davids. Im Hintergrund David mit seiner Herde, die Harfe spielend; rechts, noch weiter zurück, Gottvater, Samuel erscheinend. An einer Stufe links des Altars die Jahreszahl 1577. Flacher Rand. Abb. Taf. 24.

Der Stil deutet auf Nürnberg; das Relief kommt mit der Bezeichnung C I 1599 auf dem Zinndeckel eines Kruges in der Sammlung des Schlosses Grafenegg vor, vgl. H. Tietze, Beiheft zu Bd. I der österr. Kunsttopogr. W. 1908, S. 81, Nr. 41 (Abb.).

Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 10,9 cm. Bohrungen am Rande. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5822. Verkündigung Mariä. Rechts sitzt in einer halboffenen Halle Maria an einem Betpult. Sie wendet den Kopf nach dem Engel, der von links auf sie zueilt. In der Linken hält er ein Szepter, das von einem Spruchband umwunden ist. Über Maria die Taube. Rechts ein Himmelbett, links eine Treppe. Hinter dem Engel blickt man durch eine große Bogenöffnung in die Landschaft. In dieser ist die Taufe Christi dargestellt. Auf dem Abschnitt unten ein Kartuschenmotiv. Abb. Taf. 25.

In Einzelheiten namentlich in der Behandlung des Hintergrundes mit dem vorhergehenden Stück verwandt. Die Komposition nach dem Holzschnitt Dürers aus dem Marienleben »Verkündigung« B. 83.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 6,8 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1474. Die Kreuzigung. Links steht Maria, mit gefalteten Händen zu Christus aufblickend, dessen Haupt ihr zugewendet ist. Hinter ihr ein langbärtiger Mann, die linke Hand auf der Brust; rechts Johannes, die Linke mit klagender Gebärde ausstreckend, den Blick empor-

gewandt. Am Rande rechts Longinus. Vorn, am Fuße des Kreuzes, kniet Magdalena, inbrünstig aufschauend. Im Grunde zwischen Trauerweiden Jerusalem. Am Rand ein Absatz für die Einrahmung. Abb. Taf. 24.

1580/90. Aus dem Umkreis des Jonas Silber, vgl. eine in vieler Beziehung verwandte Plakette mit einer Darstellung der Diana in der Sammlung W. v. Molthein (E. W. Braun, Ktlg. der Slg. von Molthein, Nr. 136 Abb. Taf. XXXVI).

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Oval. H. 14,7, Br. 11,5 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

5808. Mars. Bärtig, in voller Rüstung, am linken Arm den Schild, stützt er, stehend, die Rechte auf das bloße Schwert. Hinter ihm am Boden ein Panzer, ein Helm und drei Schilde. Weiter zurück zwei Bäume. Abb. Taf. 25.

(Nürnberg?). Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 6,6, Br. 4,9 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

2325. Venus mit dem Spiegel. Auf sattelartigem Sitz, unter dem ein Löwe kauert, thront Venus, nach links, in einer Landschaft, zurückgewandten Hauptes in einen konvexen Spiegel blickend, den sie in der erhobenen Linken hält. Mit der Rechten hält sie Amor umfaßt, der vor ihr steht. Im Grunde ein Flußtal mit einer Brücke. Am Rande ein Kettengeflecht. Abb. Taf. 24.

Um 1580/90. Leitschuh, Flötnerstudien, Straßburg 1904, Taf. X, Nr. 76, dazu S. 19. Ein Exemplar im Museum von Lyon. Auf denselben Meister gehen eine Plakette mit Daniel in der Löwengrube und eine Leda-Plakette zurück, vgl. E. W. Braun, Ktlg. der Slg. von Molhtein, Nr. 160. Ferner eine Kupfertreibarbeit, die Braun, a. a. O. unter Nr. 200 als »Nürnberg? 16. Jahrhundert, Ende« aufführt. Die Putten, Behandlung des Fleisches, Kopftype, Haare und Flügel, entsprechen ganz dem Amor auf der vorliegenden Plakette. Die Art des Meisters nähert sich in vielen Einzelzügen den Arbeiten des Nürnberger Goldschmieds Elias Lenker, der 1591 gestorben ist. — Molinier, Les plaq. Nr. 736 (als französisch!).

Halbrelief. Bronze, mit gelber Patina. Oval. H. 9,6, Br. 7,6 cm. — Erworben 1896. Geschenk.



7097

7097. Schmerzensmann. Christus allein, in Vorderansicht dastehend mit vorn zusammengebundenen Händen und einer Dornenkrone auf dem Kopf. Ein breithängendes Umhangtuch läßt den linken Arm und die linke Brusthälfte unbedeckt. Als Hintergrund Landschaft mit zwei Bäumen rechts und bewölkter Himmel. Am unteren Rande, zwischen den Füßen, rechts das Beschauzeichen der Stadt Nürnberg der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und links eine Künstlermarke (W mit drei Punkten darüber), das bei Rosenberg nicht aufgeführt ist. Abb. nebenstehend.

Ende des 16. Jahrhunderts. Nach dem Kupferstich Dürers von 1512 (B. 21).

Flachrelief.* Silber, getrieben. Oval. H. 9,4, Br. 6 cm. Erworben 1913. Geschenk.

Augsburg

Meister der Kardinaltugenden und Hauptlaster

1513. Caritas. Vor einem Vorhang, dessen eines Ende sie in der Linken hält, ruht Caritas leicht bekleidet, am Boden, einen Knaben an der Brust haltend, zu dem sie niederblickt. Ein nacktes Mädchen klettert rechts an ihr auf. Rechts im Grunde der Hafen einer Stadt. Abb. Taf. 25.

Sieben weitere Plaketten, die mit der vorliegenden einer Serie der Tugenden und Laster angehören, befinden sich in der Slg. W. v. Molthein, E. W. Braun, a. a. O. Nr. 152—58. Der dort vorgeschlagenen Bestimmung »Süddeutsch um 1580« kann gegenüber Vöge (Ktlg. der Bildwerke, Bd. IV, Nr. 834), der an niederl. Ursprung glaubt, zugestimmt werden. Als Entstehungsort könnte nach dem künstlerischen Gesamtcharakter am ehesten Augsburg in Frage kommen.

Halbrelief. Bronze, mit gelbbrauner Patina. H. 6,6, Br. 11,3 cm. — Erworben 1889.

Aus einer Serie neutestamentlicher Darstellungen

7651. Die Flucht nach Ägypten. Maria sitzt mit dem schlafenden Kind im Arme seitlich auf dem nach rechts sich bewegenden Esel, der von Joseph an einem Stricke geführt wird. Joseph hat die Linke vorausweisend erhoben und hält im rechten Arm einen langen Stab. Links hohe Bäume, im Hintergrund Felsen und eine Stadt. Abb. Taf. 25.

Ende des 16. Jahrhunderts. Gehört zu einer Serie von Darstellungen aus dem Leben Christi, von der bisher 14 verschiedene Plaketten bekannt geworden sind. An der Serie, die auf eine einheitliche Stichfolge zurückzugehen scheint, sind mehrere Künstler, vom Ende des 16., vom Anfang des 17. und vom Ende des 17. Jahrhunderts, beteiligt. Daß es sich um eine Augsburger Werkstatt handelt, geht aus dem mehrfach nachzuweisenden Beschauzeichen, dem Pyr, der Stadt Augsburg hervor, das auf dem vorliegenden Exemplar zwischen dem erhobenen linken Bein des Esels und dem linken Fuß des Joseph eingeschlagen ist.

Dieses und das folgende Exemplar von einem Künstler aus den letzten Jahren des 16. Jahrhunderts. Ferner hierher gehörig Nr. 1934, S. 140, aus der ersten Hälfte des 17. und Nr. 7649/50, S. 140/1, aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Vgl. dort. Die verschiedenen Plaketten kommen mit und ohne Rahmen vor. Die bisher vollständigste Serie in der Slg. v. Molthein (E. W. Braun, a. a. O. Nr. 177—90); 12 Plaketten der Serie im Auktionsktlg. v. Parpart, Berlin 1913, Nr. 703 ff. Die vorliegende Komposition wurde von einem südd. Künstler des beginnenden 17. Jahrhunderts in Kupfer getrieben. Slg. v. Molthein. Vgl. E. W. Braun, a. a. O. Nr. 198, Abb. Taf. LXIV.

Halbrelief. Bronze. H. 9,6, Br. 7,7 cm. — Erworben 1913. Geschenk.

7753. Himmelfahrt Christi. Unten kniend und stehend die lebhaft bewegte, um einen kleinen Hügel gescharte Gruppe der Apostel, die Christus nachschauen, den schon eine Wolke zum größten Teil verdeckt. Im Hintergrund rechts Jerusalem. In profiliertem Rahmen. — Abb. Taf. 25.

Mit dem vorangehenden Stück von einem Meister. Vgl. dort.

Halbrelief. Bronze. H. 10,6, Br. 8 cm. — Erworben 1916. Geschenk.

Unbekannte Künstler

7048. Ecce Homo. Christus, der nur mit einem Lendentuch bekleidet ist, steht gefesselt zwischen einem jüdischen Priester links und einem Schergen rechts, der den Strick in der Linken haltend, sich abwendet. Im Hintergrund ein Torbogen, unter dem zahlreiche Juden und römische Krieger mit Lanzen sichtbar werden. — Abb. Taf. 24.

Ende des 16. Jahrhunderts. Möglicherweise in Augsburg als Arbeit eines unter niederl. Einfluß stehenden Künstlers entstanden. Exemplare in Blei und Bronze in verschiedenen Sammlungen.

Flachrelief. Bronze. H. 12,2, Br. 8,2 cm. Oben und unten drei Durchbohrungen. Ohne Rand, oben abgeflacht. — Erworben 1913 auf der Auktion von Parpart (Ktlg. Nr. 727). Geschenk.

5706. Maria mit dem Kinde. Maria auf Wolken thronend, den Kopf leicht nach rechts geneigt, hält auf ihrem Schoße das nackte Christuskind. Zu Füßen und an beiden Seiten geflügelte Cherubim. Den Hintergrund füllt eine Strahlenglorie. Abb. Taf. 24.

Ende des 16. Jahrhunderts. Die hier zugrunde liegende Komposition von einem venezianischen Künstler in der Art des J. Sansovino. Vgl. Kat. der ital. Bronzen, Bd. II, 2 (Reliefs u. Plaketten), Nr. 939. Das gerippte Mantelfutter deutet auf Augsburg.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 9,7, Br. 7,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5806. Ecce Homo. Hinter einer Brüstung erscheint Christus in Halbfigur mit gebundenen Händen, in der Linken einen Stecken haltend. Rechts neben ihm steht ein gepanzerter Krieger, der in der rechten Hand das Ende des Strickes hält. Links ein zweiter, ungepanzerter, der mit höhnischer Gebärde, die Zunge herausstreckt. Oben geraffte Vorhänge. Abb. Taf. 24.

Süddeutsch um 1600 (Augsburg?). Die Komposition ohne den Grund findet sich als Silbertreibarbeit an einer Pax des Matthäus Wallbaum (1553—1634) im Museum zu Schwerin. Mit großer Wahrscheinlichkeit darf angenommen werden, daß die Plakette als Vorlage gedient hat, da das Relief der Plakette gegenüber eine Reihe von Mängeln aufweist. Vgl. auch das folgende Stück.

Halbrelief. Blei. H. 11,4, Br. 8,8 cm. Die rechte obere Ecke fehlt, links unten schadhaft. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5700. Die Kreuzigung Christi. Links Maria mit über den Kopf gelegtem Mantel, das Haupt neigend; rechts Johannes mit gefalteten Händen den Blick zu Christus emporgerichtet. Flüchtig angedeutete Landschaft. Abb. Taf. 25.

Um 1600 (Wahrscheinlich Augsburg). Das Relief findet sich in Silber getrieben an einem Augsburger Altärchen des Staatl. Kunstmuseums in Wien (Saal XIX, Vitr. 1, Nr. 143) und an einer Pax des Matthäus Wallbaum (1553—1634) im Museum zu Schwerin. Bleiabdrücke im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg, wie in der Stuttgarter Altertümersammlung. Dieselbe Darstellung als Revers einer ovalen Medaille mit der Jahreszahl anno MDXVII jetzt im Münzkabinett (früher Ktlg. d. Bildwerke, Bd. 4, Nr. 862).

Halbrelief. Blei. Oval. H. 4,8, Br. 3,9 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

Arbeiten verschiedener Herkunft

5926. Rückenakt. Aufrechtstehendes Mädchen den rechten Ellenbogen auf ein Pilaster gestützt, in der Linken ein auf den Boden herabfallendes Tuch haltend. Am Pilaster rechts das Monogramm Dürers. Abb. nebenstehend.



5926

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Darstellung ist die gleiche wie auf dem bekannten, 1509 datierten Steinrelief in der Sammlung Morgan (früher Slg. Felix-Leipzig), das mehrfach irrtümlich als Originalarbeit Dürers angesprochen worden ist. Über das Relief vgl. Montagu-Peartree: Burlington Mag. 1905, S. 455. — G. Habich: Studien zur deutschen Renaissancemedaille, Jahrb. d. pr. Kunstsamml. Bd. XVII. — Ph. M. Halm: Zu Dürers Rückenaktrelief von 1509, Münchener Jahrbuch d. Bild. K. 1906, 142ff. — Wölfflin: Die Kunst Albrecht Dürers, S. 164, Anm. I, wo in Übereinstimmung mit anderen, die Rückenaktzeichnung von 1506 (L. 138) als Grundlage für das Relief angesehen wird. Ein Bleiabguß von diesem Steinrelief befindet sich im Bayr. National-

museum zu München (Abb. bei Halm: a. a. O.); dort auch eine barocke Elfenbeinkopie, vgl. Kunst u. Kunsthandwerk Bd. XIV, S. 410. Das Berliner Bronzerelief unterscheidet sich dem Steinrelief gegenüber durch Änderungen im Faltenwurf und eine weichere Behandlung aller Formen. Als Originalarbeit kann weder das eine noch das andere Relief in Frage kommen; für beide muß vielmehr eine gemeinsame plastische oder graphische Vorlage angenommen werden. Vgl. hiergegen R. Berliner: Zu den Plaketten mit dem Dürerschen Rückenakt, Archiv für Medaillen und Plakettenkunde 1922. Zu beachten ist eine von Berliner nicht herangezogene Handzeichnung in Dessau (M. J. Friedländer: Handzeichnungen deutscher Meister in Dessau, 1914, Abb. Nr. 9), die, wenn sie nicht selbst der Ausgangspunkt dieser Arbeiten ist, mit Sicherheit in ihre unmittelbare Nähe gerückt werden muß.

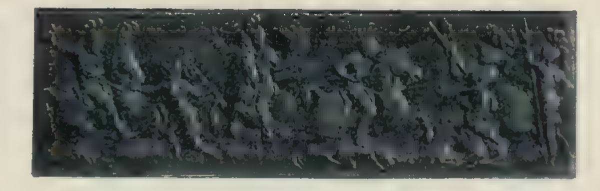
Flachrelief. Bronze, mit Spuren alter Vergoldung. Oberhalb des Kopfes eine Durchbohrung. H. 14, Br. 6 cm. — Erworben 1911. Geschenk.

5791. Der Friede. Von einem Schal umflattert, sitzt, nach links gewandt, eine Frau in einer Landschaft, die rechte Hand, in der sie einen Palmenzweig hält, auf ein Schwert gestützt. Sie blickt auf ihre linke Hand nieder, mit der sie eine Garbe vom Boden aufzuheben scheint. Abb. Taf. 12.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Aus einer Folge allegorischer Darstellungen. Vgl. die aus einer ähnlichen Folge stammende, unter Nr. 5790, Taf. 12 abgebildete Plakette.

Flachrelief. Blei. Oben abgerundet. H. 3,6, Br. 3,7 cm. Oben eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5609. Turnier (?). Rechts hat ein Reiter mit umgelegter Lanze einen Gegner zu Fall gebracht. Rechts steht ein Ritter zu Fuß, der, die Linke auf eine Lanze stützend, dem Kampf zuschaut. Links von den Kämpfenden ein Fahnenträger auf galoppierendem Roß. Weiter links zwei Schwertkämpfer, der eine zu Fuß, der andere zu Roß, gegeneinander andringend. Am Boden liegen Waffen und ein Verwundeter. Den Rand markiert eine Rille. Abb. nebenstehend.



5609

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. In zwei Exemplaren im Louvre; vgl. G. Migeon, Cat. des bronzes, Paris 1904, Nr. 438, 439; nach Migeon von einem Möbel stammend; vgl. Slg. Spitzer, Bd. IV, Text, S. 147, Nr. 76.

Flachrelief. Bronze. H. 2,2, Br. 7,2 cm. Sorgfältig ziseliert. — Erworben 1900. Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

1548. Anbetung der Könige. In einem verfallenen Gebäude sitzt vorn links Maria, das stehende Kind auf dem Schoß, das den vor ihm knienden König segnet. Der zweite schreitet, ein Gefäß in den Händen, von rechts heran; weiter zurück der Mohr. — Abb. Taf. 26.

Süddeutsch 1560/70. Gegenstück zur folgenden Nummer. Die Darstellung wiederholt eine Komposition aus den Quadrins historiques de la Bible von Bernard Salomon (erste Ausgabe v. 1553); das Gegenstück (5709) schon auf einem Silbermedaillon von 1549. Exemplare mehrfach vorkommend.

Flachrelief. Bronze. Oben abgerundet. H. 7,7. Br. 3,5 cm. Abgerieben. — Erworben 1889. Geschenk. — Ein zweites Exemplar in Blei (**J. 5708**). H. 7, Br. 3,6 cm. 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum (Kunstkammer) überwiesen.

5709. Anbetung der Hirten. Maria kniet, nach rechts gewandt, anbetend vor dem Kinde, das vor ihr auf einem niedrigen Korb liegt. Zu Häupten desselben kniet ein Engel, der die Hände betend über die Brust kreuzt; rechts zwei Hirten. In der Mitte, weiter zurück, steht Joseph. In einem Fensterbogen links die Köpfe von Ochs und Esel. — Abb. Taf. 26.

Gegenstück zur vorhergehenden Nr.; vgl. dort. Die Darstellung kehrt auf einem Silbermedaillon von

1549 im Musée Cluny in Paris wieder. Ein Exemplar in Bronze in der Sgl. v. Molthein (E. W. Braun, a. a. O. Nr. 81).

Flachrelief. Blei. H. 6,9, Br. 3,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5775. Venus in der Schmiede des Vulkan. Vulkan sitzt, nach rechts, am Amboß, eine Pfeilspitze hämmernd. Rechts, ihm zugewandt, auf einer Bank mit leicht geschwungener Seitenlehne Venus, in gegürtetem Gewand, die Rechte auf die Schulter Amors legend. Dieser steht nackt, mit umgehängtem Köcher, den Bogen in der Rechten, vor ihr. Links die Esse, in der Mitte des Hintergrundes ein Baum. Abb. Taf. 26.

Ende des 16. Jahrhunderts. Exemplare mehrfach vorkommend. — Leitschuh, Flötnerstudien, Straßburg 1904, Taf. XVIII, Nr. 136 (hier irrtümlich als Flötnerschule). Nach einer Vorlage aus der Richtung des Jost Amman.

Flachrelief. Blei. H. 5,8, Br. 7,7 cm. An den Ecken und in der Mitte oben durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer. Ein zweites Exemplar in Bronze unter J. **2981.** H. 5,8, Br. 7,6 cm. Schlecht erhalten. — Erworben 1906. Geschenk.

7853. Patriarch Issachar liegt nackt nach rechts gewandt neben einem am Boden gekauerten »Esel«, der den Kopf nach links gedreht hat. Issachar trägt lediglich einen phantastischen Kopfputz und hat die Oberschenkel mit einem dünnen Tuch bedeckt. In der Rechten hält er eine Fußfessel. Rechts Ruinen und auf einem Postament Atlas. Im Hintergrund Landschaft mit Bäumen und Bergen. Anspielung auf Gen. 49, 14. Abb. Taf. 26.

Deutsch, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach Blatt 6 (im Gegensinn) einer auf Zeichnungen des Martin v. Heemskerk zurückgehenden Kupferstichfolge des Dirk Cuerenhert. Die verschiedenen Blätter tragen die Signatur: M. Heemskerk inventor 1550, Dirk Cuerenhert fecit. Kerrich: A catalogue of the prints by Heemskerk, Cambridge 1829, S. 15 ff. Eine Plakette nach Blatt 4 der genannten Folge »Patriarch Levi« befindet sich in der Sammlung v. Molthein, vgl. E. W. Braun, a. a. O. Nr. 113.

Hochrelief. Bronze, mit schwarzem Lacküberzug. Der Grund ist oben ausgeschnitten. H. 8,2, Br. 15,6 cm. — Erworben 1919 durch Tausch.

7854. Patriarch Benjamin sitzt in Vorderansicht mit verschlungenen Armen und mit weit abgestelltem linken Bein auf einem Säulenstumpf. Die Oberschenkel sind mit einem Tuch bedeckt. Rechts ein Wolf, der ein Lamm anfällt. Im Mittelgrunde rechts hinter Benjamin ein Altar mit einem geflügelten Phantasiewesen. Vor dem Altar ein Torso. Rechts eine Ruine. Im Hintergrund eine Stadt vor hohen Bergen. Anspielung auf Gen. 49, 27. Abb. Taf. 26.

Nach Blatt 12 der voranstehend genannten Kupferstichfolge, vgl. dort.

Hochrelief. Bronze, mit schwarzem Lacküberzug. Der Grund ist oben ausgeschnitten. H. 8,2, Br. 15,6 cm. — Erworben 1919 durch Tausch.

5778. Christus und die Kindlein. Die Arme ausbreitend, sitzt Christus, den Kopf leicht nach rechts gewendet, von drei Knaben umgeben. Weiter zurück fünf Juden, die auf Christus einzureden scheinen. — Abb. Taf. 26.

Nach 1582. Abdruck der einen Seite eines Patenpfennigs, den Georg Schrauf für Daniel de Manlichs im Juli 1582 gestiftet hat (Münzkabinett zu Berlin). Vollständige Bleiabdrücke im Bayr. Nationalmuseum in München und im Museum zu Dijon.

Flachrelief. Blei. Unten schräg abgerundet. H. 4,5, Br. 4 cm. Fragment. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

3194. Der heilige Eligius. Der Heilige, als Bischof gekleidet, vor einem Amboß sitzend, damit beschäftigt, einen Becher zu treiben. Am Boden verschiedene Geräte, im Hintergrund auf einem Tisch Goldsachen. Am Amboß: SELOGI. — Abb. Taf. 29.

Norddeutsch, nach 1592. Wenig geänderte Variante der gleichen Darstellung auf der Siegelkapsel der Erfurter Goldschmiede von 1592 (Abb. Kunstdenkmäler der Stadt Erfurt, S. 59, Beschreibung S. 355, Nr. 392) mit derselben Inschrift am Amboß.
Halbrelief. Blei. Sechseckig. Dm. 3,6 cm. Der Grund verschiedentlich beschädigt. — Erworben 1908 in Nordhausen.

1500. Kopf eines Greises (Kirchenvater?). Mit kahlem Scheitel und breitem, zweigeteiltem Bart, vor sich niedersehend. Annähernd im Profil nach rechts. Abb. Taf. 26.
Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq., Nr. 649. Vielleicht in Anlehnung an ein Gemälde in der Art des Greisenporträts von Hans Baldung Grien im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.
Halbrelief. Bronze. H. 6, Br. 6,2 cm. In den Ecken vier Bohrlöcher. — Erworben 1884 in Bologna.

5821. Bacchus. Als nackter Knabe an ein Faß gelehnt. In der erhobenen Linken eine Traube. Auf dem Faß die Zahl XXXXII. Abb. Taf. 26.
Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit einer Plakette in der Sammlung v. Molthein, vgl. E. W. Braun: a. a. O. Nr. 167, Abb. Taf. 49 »Amor in einer Landschaft stehend mit Köcher und Bogen« eng verwandt.
Flachrelief. Ohne Grund. Blei. H. 9,4, Br. 4,9 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5766. Zwei Putten. Der eine den andern emporhebend; ein Mantel bedeckt ihren Rücken. Abb. Taf. 26.
Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Gruppe ist einer Darstellung des jugendlichen Bacchus, von Bacchanten umgeben, entnommen (Bleiabstoß im Schloßmuseum zu Berlin; die vorliegende Kopie geringer).
Flachrelief. Blei. Trapezförmig zugeschnitten. H. 7,5, Br. 4,2 cm. In der Mitte oben ausgebrochen an den Ecken unten durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

7995. Allegorie des Krieges. Auf einem von zwei Hunden gezogenen zweirädrigen Wagen fährt eine Frau nach rechts über ein Schlachtfeld. Die Frau mit fliegendem Haar hält einen Laubzweig in der Rechten und die Zügel in der Linken. Am Boden Waffenstücke. Als Hintergrund bergige Landschaft mit kleineren Gruppen von Menschen, einzelnen Häusern, Ruinen und Bäumen. Abb. Taf. 26.
Süddeutsch um 1580. Die Plakette in Blei zusammen mit dem Gegenstück »Allegorie des Friedens« im Berliner Schloßmuseum. Die ganze aus vier Plaketten bestehende Serie in der Slg. M. Rosenheim, London; Auktionsktlg. 1923, Abb. Taf. 38. Vielleicht auf Vorlagen aus dem Kreis des Virgil Solis zurückgehend; die starke Vergoldung macht eine Verwendung der Plakette als Kästchenschmuck wahrscheinlich.
Flachrelief. Bronze. Vergoldet. H. 7,1, Br. 17,1 cm. — Erworben 1921. Geschenk des Herrn Dr. Lederer.

5768. Frühling und Sommer. Zwei Frauen, von denen die linke (der Frühling) Blumen im Bausch ihres Mantels trägt, schreiten nach rechts über grasbewachsenen Boden. Die zweite Frau (der Sommer), ein Ährenbüschel in der erhobenen Linken haltend, wendet sich um und greift nach den Blumen. Abb. Taf. 27.
Süddeutsch. Ende des 16. Jahrhunderts. Das hierzugehörende, starke französische Einflüsse verratende Gegenstück Nr. 5769, S. 138, stammt von einem Künstler der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Von E. W. Braun, a. a. O. Nr. 175/176 als Süddeutsch um 1600 bezeichnet. — Von Planiscig, Estens. Kstslg. Nr. 441/42 für einen unter dem Einfluß des italienischen Manierismus (Primaticcio) stehenden französischen Künstler in Anspruch genommen. — Von E. Jacobsen, Repert. f. Kunstw. XVI, S. 71 »französisch um 1600« genannt. Häufig vorkommend, besonders in italienischen Sammlungen.
Hochrelief. Bronze. H. 9,7, Br. 9 cm. In der Mitte oben eine Bohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1493. Der Raub der Amymone. Neptun, von einem Delphin getragen, hält die sich sträubende nackte Frau mit der Rechten umschlungen. Links der Dreizack aus den Fluten ragend. Abb. Taf. 28.

Süddeutsch. Ende des 16. Jahrhunderts. Ein zweites Exemplar (versilberte Bronze) in der Sammlung v. Molthein, E. W. Braun, a. a. O. Nr. 163. Nahestehend zwei ovale Plaketten im Museum zu Brescia, Rizzini: Illustrazione dei Civici Musei di Brescia Nr. 263, 264. Hiervon ist Nr. 264 eine Nachbildung einer ital. Plakette, von der sich ein Exemplar im Berliner Museum befindet. Beschreibung der Bildwerke, Bd. II2 (Ital. Reliefs und Plaketten), Nr. 1038.

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Oval. H. 5,8, Br. 4,5 cm. — Erworben 1880 in Florenz.

5798. Die Taufe Christi. Links steht Christus, die Hände gefaltet, im Jordan, rechts der Täufer, ihm das Haupt benetzend. Hinter ihm ein Engel, links zwei Zuschauer. Über Christus schwebt aus Wolken, in denen in hebräischen Buchstaben der Name Gottes erscheint, die Taube des hl. Geistes. Rechts im Grunde Christi Auferstehung. Er entschwebt dem offenen Sarkophag, neben dem ein schlafender Wächter liegt. Zwei andere fliehen davon. Abb. Taf. 29.

Ende des 16. Jahrhunderts. Vgl. für die Komposition der Himmelfahrt den Stich des Aegidius Sadeler nach Tintoretto. Als Deckel einer runden Dose im Germ. Nat. Museum zu Nürnberg.

Flachrelief. Blei. Achteckig. H. 4,5, Br. 4,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5826. Venus und Amor, dessen Augen mit einem Tuch verbunden sind, stehend, in Vorderansicht. Venus, den Kopf leicht nach rechts geneigt, legt die Hand auf Amors Kopf, der sich an ihren linken Schenkel schmiegt. Ein Schleier, der an den Oberarmen mit Ringen befestigt ist, bedeckt ihren Rücken. — Abb. Taf. 29.

Um 1600. Nach Stil und Reliefbehandlung einem größeren Rundmedaillon mit einer Victoria zwischen Gefesselten und der Aufschrift Victoria Dacica nah verwandt (Exemplar im Schloßmuseum zu Berlin). Dieses Relief stammt von der Rückseite der Medaille des Antonio Abondio auf Kaiser Maximilian II., zu der sich die Wachsbossierung im Staatl. Kunstmuseum in Wien befindet; vgl. J. v. Schlosser, Album ausgew. Gegenstände der Kunsthist. Slg. Wien 1901, Taf. XXXVI. Hierzu Habich: Helbings Monatsberichte über Kunstwissenschaft I, S. 403. Eine rechteckige Variante (Bronze) im Bayr. Nationalmuseum zu München. (Dort ist der Putto ohne die Augenbinde, am Boden einzelne Gräserbüschel.)

Flachrelief. Blei. H. 9,4, Br. 6,1 cm. An den Ecken abgeschrägt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1367. Christus als Knabe. Mit dünnem Hemd bekleidet, die Weltkugel in der Linken, die Rechte segnend erhoben. In sog. Sansovino-Rahmen. — Abb. Taf. 29.

Um 1600. Früher als »ital. 17. Jahrhundert« im Ktlg. d. ital. Bronzen, II. Aufl., Nr. 1313. Ohne den Rahmen in der Estens. Sammlung zu Wien, vgl. Planiscig, Ktlg. d. Est. Kunstslg. Nr. 429.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 11, Br. 8,2 cm. — Erworben 1889. Geschenk.

7675. Sitzender Heiliger (Fragment). Nach links gewandt, sitzt ein bärtiger, mit einem Heiligenschein geschmückter Heiliger auf einem reichverzierten Stuhl. Fragment einer größeren Gruppe. Oberhalb der linken Hand wird Arm und Hand einer andern Person sichtbar. Eine zweite Hand oberhalb der Rosette am rechten Knie des Sitzenden. Abb. Taf. 29.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Französisch?)

Flachrelief. Der Heiligenschein vom Hintergrund gelöst. Bronze, vergoldet. Oberhalb des Kopfes eine Durchbohrung. H. 8 cm., ohne Grund. — Erworben 1914. Geschenk.

5845. Stephanus vor seinen Richtern. Auf einer Tribüne im Mittelgrunde, sitzen, von vorn gesehen, die drei Richter, der mittelste mit emporgehobenen Armen, die beiden anderen ihre Hände gegen die Ohren pressend. Auf Wolken erscheint über ihnen Christus mit dem Kreuz, neben ihm Gottvater mit der Weltkugel. Zu ihnen blickt Stephanus auf, der, vom Rücken gesehen, vorn rechts von einem Schergen gehalten wird; ein anderer und zwei Juden stehen weiter rechts. Links von ihm beugt sich ein Mann nieder, um Steine aufzulesen. Abb. Taf. 28.

Um 1600. Süddeutsch?

Halbrelief. Bronze. H. 12,1, Br. 9,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1485. Der ungläubige Thomas. Christus, in Lendenschurz und Mantel, führt Thomas die Hand, der rechts, etwas hinter ihm stehend, den Zeigefinger in die Wunde legt. Hinter der Gruppe die übrigen Apostel. Abb. Taf. 28.

Um 1600. Molinier, Les plaq., Nr. 695. Starke niederl. Anklänge. Von demselben Meister das folgende Stück.

Flachrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 7,8, Br. 5,9 cm. Die Ecken nachträglich abgeschnitten. — Erworben 1880 in Florenz.

2544. Fußwaschung. Christus kniet in einer Halle vor dem links sitzenden Petrus, um ihm die Füße zu waschen. Hinter ihm stehen die Apostel. Im Hintergrund eine weitere Halle mit einem Tisch, auf dem ein Teller mit Brot und 2 Leuchter stehen. Abb. Taf. 28.

Um 1600. Von demselben Meister wie das vorhergehende Stück. Vgl. dort.

Flachrelief. Bronze. Rund. Dm. 4,4 cm Flach gewölbt. — Erworben 1900. Geschenk. Früher als »ital. Mitte 16. Jahrhundert« im Ktlg. der ital. Bronzen, II. Aufl., Nr. 1288.

Aus einer Folge der vier Elemente. Halbreliefs in Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5830. Die Luft. Ein nackter Mann, vom Rücken gesehen, sitzt, den Kopf ins Profil zurückwendent, mit ausgestrecktem rechten Bein auf einer Rasenbank. In der ausgestreckten linken Hand hält er einen Stab mit einer Strahlensonne (?). Ein schmaler Gewandstreifen umflattert seine Schultern. Rechts vorn ein Baum mit herabhängenden Moosen, links ein Baumstumpf. Abb. Taf. 27.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Darstellung geht auf eine Flußgottplakette des Giov. Bernardi zurück, von der sich ein Exemplar in der Estens. Slg. in Wien (Planiscig, Nr. 387) befindet. Von Planiscig in Kunst u. Kunsthdw. Bd. XX, S. 411 ausführlich behandelt. Für die beiden folgenden Stücke müssen die Vorlagen in demselben Kreise gesucht werden.

H. 6,1, Br. 9,2 cm. An den oberen Ecken und in der Mitte durchbohrt.

5829. Das Feuer. Auf einer Rasenbank sitzt, nur mit Mantel und Kapuze bekleidet, ein Mann, die Beine nach rechts, die linke Hand nach einem Feuer ausstreckend. Rechts vorn eine Sichel, links ein Reisigbündel. — Abb. Taf. 27.

Vgl. Nr. 5830. H. 6, Br. 8,2 cm. An den Ecken oben und in der Mitte durchbohrt.

5831. Das Wasser. Neptun fährt, den Dreizack in der Rechten, auf einem Delphin nach rechts über die Fluten, zu dem Tiere niederblickend. Seinen Rücken umflattert ein Gewand Abb. Taf. 27.

Vgl. Nr 5830. H. 6, Br. 8,5 cm. -- An den oberen Ecken und in der Mitte durchbohrt.

Eine Folge von Darstellungen aus der römischen Geschichte. Flachreliefs, Blei. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5760. Cloelias Flucht aus dem Lager des Etruskerkönigs Porsenna. Mit zwei Gefährtinnen durch den Tiber reitend; links am Ufer, an dem ratlos einige Krieger stehen, Porsennas Zeltlager. Im Grunde Rom. Abb. Taf. 27.

Ende des 16. Jahrhunderts. Mit Nr. 5761 und 5762 zu einer Folge gehörig; vgl. auch Nr. 2250. Exemplar im Museum von Besançon. Die Darstellung hängt eng zusammen mit Jost Ammans Holzschnitt in dessen »Neuwe liuische Figuren«, Frankfurt a. M., 1573.

H. 7,1, Br. 10,9 cm. An den Ecken und am Rande 6 Bohrlöcher.

5761. Der Raub der Sabinerinnen. Man sieht hinter einer Balustrade drei Römer zu Pferde mit den geraubten Frauen nach verschiedenen Richtungen auseinander sprengen. Im Grunde ein herrenloses Pferd und (rechts) ein fortsprengender Reiter. Abb. Taf. 27.

Vgl. Nr. 5760. Ein Bleiabstoß in der Stuttgarter Altertümersammlung.

H. 7,2, Br. 10,9 cm. An den Ecken und in der Mitte oben 5 Bohrlöcher.

5762. Römische Kampfszene. Von rechts her sprengt ein Krieger mit gefällter Lanze auf eine Gruppe von drei Kriegern zu. Am Boden drei Gefallene. Rechts ein Baum, hinter ihm zwei Krieger, anscheinend ein Verhau zerstörend. Im Grunde Stadt und Zelte. Abb. Taf. 27. Vgl. Nr. 5760.

H. 6,4, Br. 9,8 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. Mehrfach beschädigt.

2250. Kampf der Horatier und Curiatier. Man sieht den überlebenden Horatier vor den zwei Curiatiern nach rechts zurückweichen; die drei Gefallenen am Boden; im Grunde eine halbkreisförmige Tribüne, mit Kriegern besetzt. Abb. Taf. 27.

Ende des 16. Jahrhunderts. Wie Nr. 5760 ff. nah zusammenhängend mit einem Holzschnitt in Jost Ammans »Neuwe liuische Figuren«; zu einer Folge von Darstellungen a. d. römischen Geschichte gehörig, von der sich vier (in Nachbildungen nach Exemplaren des Amorbachschen Kabinetts) im Schloßmuseum zu Berlin befinden.

Halbrelief. Bronze, mit grünlicher Patina. H. 7,3, Br. 10,8 cm. — Erworben 1895. Geschenk.

Deutsche Nachfolger des Antonio Abondio

2130. Christus als Schmerzensmann. Mit ausgebreiteten Armen steht Christus vor einem Tuche, das zwei Engel halten; sie fangen in Kelchen das aus Händen und Seitenwunden strömende Blut auf. Oben vier Cherubim. Abb. Taf. 28.

Ende des 16. Jahrhunderts. Vgl. Slg. Spitzer, Text, Bd. IV, S. 150, Nr. 87. Als Vorlage diente der untere Teil eines Stiches des Caspar Fraisinger aus Ingolstadt (gest. um 1600) von 1598; geringe Abweichungen in der Haltung der Köpfe. Ein weiteres, ebenfalls vergoldet gewesenes Exemplar im Bayr. Nationalmuseum in München. Von einem süddeutschen Nachahmer des Abondio (Habich, Archiv f. Med. und Plakettenkunde S. 105).

Flachrelief. Bronze, mit hellgelber Patina; ursprünglich vergoldet. H. 8, Br. 5,9 cm. Oben eine Bohrung. Stark abgegriffen. — Erworben 1893.

8507. Christus vor Pilatus. Im Vordergrund einer Bogenhalle steht Christus, mit gefesselten Händen, den Kopf nach rechts geneigt, einen Stecken in der Linken. Weiter zurück sitzt rechts auf einem Thron Pilatus, neben ihm steht ein langbärtiger Greis; links Kriegsknechte. Abb. Taf. 28.

Ende des 16. Jahrhunderts. Mit Benutzung des Reverses von Antonio Abondios Christusmedaille (Fiala VI, 7) für die Gestalt Christi — nach Vöge, Beschr. d. Bildw. Bd. IV, Nr. 844; für den Meister selbst zu schwach; von einem süddeutschen Nachahmer; nach Habich (Archiv f. Med.- u. Plakettenkunde 1914, S. 105) wahrscheinlich von Abondio selbst herrührend — findet sich in Silber zusammen mit Nachbildungen Augsburger Plaketten an einer Pax des Matthäus Wallbaum im Museum zu Schwerin. Vgl. die Nr. 5806, S. 122 u. 5700, S. 122.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 5,8, Br. 4,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

3079. Christus als Schmerzensmann. Das schwere Kreuz auf der Schulter, sitzt er gesenkten Hauptes auf einem Stein, den linken Fuß auf eine Schlange, den rechten auf einen Schädel setzend. Hinter ihm ein Vorhang, der von zwei trauernden Engeln gehalten wird. — Abb. Taf. 28.

Ende des 16. Jahrhunderts. Nachfolger des Antonio Abondio. Süddeutsch.

Halbrelief. Silber getrieben. H. 8, Br. 6 cm. Bohrungen an den Ecken. — Erworben 1907. Geschenk des Herrn Dr. J. Simon.

1479. Christus als Schmerzensmann. Er steht auf Wolken, die Arme ausgebreitet, den Kopf nach links ins Profil gewandt. Zwei Engel breiten den auf seinen Schultern liegenden Mantel aus. Flacher Rand. — Abb. Taf. 28.

Um 1600. Von einem Künstler der deutschen Abondio-Schule. Zu vgl. die Komposition des Jodocus a Winghe, von Raphael Sadeler 1590 gestochen.

Hochrelief. Bronze, vergoldet. H. 11, Br. 8 cm. — Erworben 1889. Abb. Taf. 28.

1376. Die hl. Familie. Maria, in halber Figur, hält das auf ihrem Knie stehende Kind umfaßt. Mit der Linken greift sie in eine Fruchtschale, die der kleine Johannes dem Christuskinde darbietet. Dieses schwingt einige Früchte in der Rechten. Rechts steht Joseph mit dem Stabe. Oben ein Vorhang über einen Baum geschlagen. — Abb. Taf. 28.

Schule des Abondio. Süddeutsch. Ende des 16. Jahrhunderts. Eine ganz ähnliche Komposition Hans von Achens wurde 1591 von Johannes Sadeler d. Ä. gestochen. — Molinier, Les plaq. Nr. 554.

Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 9,5, Br. 7,3 cm. — Erworben 1889.

Monogrammist J. K. (Jakob Kromer, tätig gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Überlingen. Lit: Habich, Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberrheins, N. F. Bd. XXXI (1916).)

5823. Christus und Johannes als Knaben. Christus, dessen Kopf eine Strahlenglorie umgibt, liebkost ein Lämmchen, das der rechts stehende Johannes ihm auf den Schoß gesetzt hat. Links, zu Christi Füßen, die Weltkugel mit dem Kreuz. Am Rande Gewölk. Abb. Taf. 29.

Revers einer Medaille auf Abt Peter Müller von Salem (1593—1614). Ein Exemplar mit der Signatur J. K. auf der Weltkugel in der Slg. Frauendorfer-München. Vgl. Habich, Die deutschen Medailleure S. 239. Der Revers kehrt auf einem Patenpfennig des Johann Michael Dilker von 1644 (Exemplar im Münzkabinett zu Berlin) wieder. Nach diesem Patenpfennig vielleicht das vorliegende Stück, da die Signatur des Originalentwurfs fehlt.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 4,5, Br. 3,5 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Niederlande

1498. Saturn, die Wahrheit der Sonne entgegenführend (?). Links schwingt ein nackter bärtiger Mann (Chronos), über Wolken hinschreitend, eine Sense. Ihm folgt, den Kopf zurückwendend, eine nackte Frau, die einen flatternden Schleier wie ein Segel in beiden Händen hält. Am Rande oben und unten wie rechts und links die Spuren einer kartuschenartigen Verzierung. Abb. Taf. 31.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 584. Die Einrahmung ging, wie ihr Abdruck am Rande zeigt, über diese Verzierungen hinweg, die auf ein Exemplar deuten, bei dem Rahmen und Relief aus einem Stücke waren. Für den Darstellungsgegenstand vgl. die Plakette des Meisters H. G. Nr. 7954, S. 111.

Flachrelief. Konkav. Bronze, mit Spuren schwarzen Lacks. Rund. Dm. 13,3 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

2088. Nackte, hockende Frau. Halb nach rechts, auf den Knien, wendet sie sich wie flehend rückwärts, mit der Linken ihren Schoß verhüllend. Hinter ihr ein an den Ecken gerafftes Tuch. Abb. Taf. 32.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Von einem niederl. Künstler nach dem Relief mit Diana und Aktäon von Fr. Moschino in den Uffizien (Abb. F. Goldschmidt, Über zwei Bildwerke der Florentiner Spätrenaissance, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. 1912 S. 94 ff.), das nach 1554 entstanden sein muß.

Hochrelief. Hohlguß. Bronze, hellbr. Patina. H. 11,9, Br. 9,8 cm. Der Rand oben abgeschnitten. — Erworben 1891 in London, Slg. Falke.

1419. Vanitas. In einer Landschaft sitzt rechts eine nackte Frau am Boden an ein Kissen gelehnt, über das ein Tuch gebreitet ist. Hinter ihr eine alte, nackte Frau, die ihr die Haare kämmt. Links ein Baum. Abb. Taf. 32.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vgl. die im Stil verwandte vorhergehende Plakette. Früher als italienisch im Ktlg. der ital. Bronzen II. Auflg. Nr. 1376.

Halbrelief. Bronze. Rund. Dm. 8,8 cm. — Erworben 1880 in Florenz mit der Sammlung Bardini.

1495. Venus und Amor. Versonnen über die rechte Schulter blickend, sitzt sie, halb nach rechts, in einer Landschaft, den Pfeil spielerisch zwischen den Fingern der linken Hand haltend. Links liegt Amor schlummernd am Boden. Im Grunde rechts ein Giebelhaus. Abb. Taf. 32.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, mit brauner und grünlicher Patina. Rund. Dm. 7,4 cm. Oben eine Bohrung und eine Öse. — Kunstkammer.

5890. Susanna im Bade. In der Mitte ein großer Brunnen mit einer Urne als Aufsatz und einer Maske als Wasserspeier. Susanna ist von den beiden Alten überfallen worden, die rechts und links neben sie getreten sind. Susanna, die auf dem Brunnenrand sitzt, sucht mit der Rechten ein Tuch über die Knie zu ziehen. Von einem Laub- und Fruchtkranz eingefaßt. Abb. Taf. 29.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 5,7 cm. — Erworben 1910. Geschenk.

1770. Die Gerechtigkeit. In der erhobenen Linken die Wage, das Schwert in der Rechten, sitzt sie, halb nach rechts, in einer Bogennische, den Blick über ihre rechte Schulter in die Ferne richtend. Abb. Taf. 29.

Um 1570/80. Mit der folgenden Nr. zu einer Folge gehörig. Eine weitere Figur aus dieser Folge befindet sich an einem zinnernen Deckelgefäß des Schloßmuseums zu Berlin. Eine stilistisch und kompositionell engverwandte in den Maßen größere »Prudentia« Plakette im Katalog der Slg. Lanna-Prag 1911, Nr. 308, Abb. Taf. 25 mit der eine »Caritas« Plakette der Slg. Spitzer (Ktlg. Nr. 1583) zusammengehört. Eine in manchen Einzelzügen hiermit zu vergleichenden Folge hat Hieronymus Cock gestochen.

Halbrelief. Bronze, mit hellgelber Patina. H. 6,2, Br. 3,8 cm. Oben im Halbkreis schließend. — Erworben 1890 in Paris. (Sammlung Piot).

2781. Die Mäßigkeit. Aus einer Kanne Wasser in eine Schale in ihrer Linken gießend, sitzt sie, halb nach rechts, in einer Bogennische. Abb. Taf. 29.

Um 1570/80. Mit der vorigen Nr. zu einer Folge gehörig; vgl. dort.

Halbrelief. Bronze, mit Spuren von Versilberung. H. 6,1, Br. 3,8 cm. Oben im Halbkreis geschlossen. — Erworben 1904. Geschenk.

1889. Nereide. Nackend, nach links blickend, ruht die Nereide auf dem Rücken eines Delphins, dessen Schwanz sich um ihren Arm ringelt. Im Hintergrund Schilf. Abb. Taf. 29.

Um 1590. Von einem italienisierenden niederl. Künstler, von dem sich weitere mit der vorliegenden Plakette zu einer Serie zusammengehörende Stücke im Bayr. Nationalmuseum zu München befinden.

Halbrelief. Bronze, mit hellbrauner Patina. Oval. H. 5,3, Br. 7,6 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1890/91 in Italien.

1936. Verehrung der Venus. Venus sitzt links, dem neben ihr stehenden Amor die Rechte auf die Schulter legend. Mit der Linken greift sie in eine Schale mit Früchten oder Blumen, die eine leicht gewandete Nymphe ihr kniend darreicht. Hinter ihr zwei andere Nymphen, die eine mit einer Schale, die andere mit Trauben; im Grunde ein Satyr mit hoch erhobener Schale. Oben ein Blumen streuender Genius. Links eine Säulenhalle mit Vorhang, im Grunde eine Landschaft mit einem Schloß. Abb. Taf. 28.

Ende des 16. Jahrhunderts. Nach der Komposition des Bartholomäus Spranger (Maler und Kupferstecher, geb. 1546 zu Antwerpen, tätig in Prag, gest. 1627 (?)), die Jan Mullers Stich B. 73 wiedergibt. Der Stich zeigt statt der Landschaft einige Gebäude; eine ausführliche Unterschrift in lateinischen Hexametern erläutert die Darstellung. Ein anderes Exemplar der Plakette im Museum von Brescia

das von Rizzini, Illustrazione dei Civici Musei di Brescia, Nr. 475 irrtümlich dem Melioli Bartolomeo zugeschrieben wird. Mit dem folgenden Stück zu einer Serie gehörend.

Halbrelief. Bronze, mit dunkelbrauner Patina. Rund. Dm. 7,3 cm. Am Rand ein Absatz für die Einrahmung. — Erworben 1892.

1962. Venus und Amor. Nur leicht in ein Tuch gehüllt, mit der rechten Hand ein flammendes Herz emporhaltend, sitzt Venus rechts in hügeliger Landschaft vor einer Baumgruppe. Zu ihr flüchtet sich Amor, der den Blick furchtsam nach links zurückwendet. Im Grunde eine Ortschaft; auf der Straße Fußgänger und ein Reiter. Abb. Taf. 28.

Ende des 16. Jahrhunderts. Mit dem vorhergehenden Stück zu einer Serie gehörend, vgl. dort. Ein zweites Exemplar im Schloßmuseum zu Berlin.

Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 7,2 cm. Oben eine Durchbohrung. — Erworben 1892.

2066. Susanna im Bade. Susanna sitzt, von vorn gesehen, auf dem Rand eines rechteckigen Brunnenbeckens; die beiden Alten dringen von links und rechts mit lebhafter Gebärde auf sie ein; Susanna streckt gegen den linken abwehrend den Arm aus. Vorn links die Fontäne in Gestalt eines hockenden Faun, der eine Urne hält. Im Grunde Bäume, links ein Tor mit anschließender Mauer. Unten zungenartiger Abschluß mit drei geflügelten Masken. Abb. Taf. 29.

Ende des 16. Jahrhunderts. Von J. Cahn, Die Medaillen und Plaketten der Kunstsammlung Metzler, Frankfurt a. M. 1898, Nr. 31, als italienisch angesprochen. Exemplar in Österr. Museum f. K. u. I. zu Wien.

Flachrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina; Spuren schwarzen Lacks. Trapezförmig. H. 8,9, Br. 9,6 cm. — Erworben 1892.

7965. Ablaßszene. Vorn rechts ein in die Tiefe gehender Tisch, an dem sich der Ablaßverkauf abspielt. Auf dem Tisch ein Cruzifix und ein Geldkasten. Auf der linken Seite Bettler. Im Hintergrund Andeutung einer Hallenarchitektur. Abb. Taf. 29.

Ende des 16. Jahrhunderts. Einer Serie angehörend, von der sich eine zweite Plakette auf der Auktion v. Parpart befand; Auktionsktlg. 1913, Nr. 748.

Flachrelief. Bronze. H. 9,7, Br. 10,1 cm. — Erworben 1920.

7205. Dornenkrönung Christi. Christus, mit gebundenen Händen, in weitfaltigem Mantel, der auf der Brust zusammengehalten, Schulter und Unterkörper bedeckt, sitzt vor zwei Schergen, die ihm mit langen Stäben die Dornenkrone auf das Haupt pressen. Ein dritter Scherge, ihn verhöhnend, kniet links, ein vierter rechts, gleichfalls kniend, hält eine zweite Krone in den Händen. Links stehen um ein Postament gruppiert vier zuschauende Juden. Abb. Taf. 31.

Niederländisch. Ende des 16. Jahrhunderts, von einem stark unter Giov. da Bolognas Einfluß stehenden Künstler; die Komposition in enger Anlehnung an das Relief mit der Dornenkrönung Bolognas in der Cap. del Soccorso SS. Annunziata aus der Zeit von 1594—98. Die Plakette ist unvollständig; sie wird nach rechts durch eine Gruppe von Zuschauern zu ergänzen sein. Der Grund ist ausgeschnitten, die erhaltenen Stellen sind gepunzt.

Halbrelief. Bronze, mit Spuren alter Vergoldung. H. 11, Br. 15,5 cm. — Erworben 1916. Geschenk.

1551. Abendmahl. In der Mitte der länglichen Tafel sitzt Christus das Brot segnend. Rechts und links neben ihm Petrus und Johannes. Rechts vorn sitzt Judas. Am Boden vor dem Tisch stehen drei Henkelvasen. Abb. Taf. 29.

Um 1600.

Halbrelief. Bronze. H. 6,5, Br. 106, cm. — Erworben 1880. Geschenk.

2294. Cincinnatus am Pfluge. Cincinnatus schreitet nach rechts hinter dem von zwei Ochsen gezogenen Pfluge her. Rechts steht ein Mann mit einem Speer in der Rechten, der, wie befehlend, die Linke erhoben hat. Hinter ihm ein zweiter Mann. Im Grunde ein Castell. Abb. Taf. 30.

Ende des 16. Jahrhunderts. Eng verwandt mit einer der Triumphdarstellungen Nr. 1488. Früher als italienisch im Ktlg. d. ital. Bronzen II. Aufl. Nr. 1038.

Flachrelief. Bronze. H. 3,3, Br. 6,3 cm. — Erworben 1896. Geschenk.

Aus einer Folge von Passionsdarstellungen. Flachreliefs in Bronze. H. 8,6. Br. 6 cm. — Erworben 1910. Geschenk.

5953. Dornenkrönung. In einer Halle sitzt Christus, den Oberkörper entblößt, in der Linken den Stab haltend. Hinter ihm ein Scherge, der ihm die Dornenkrone auf den Kopf drückt; ein zweiter kniet rechts, der ihn verhöhnt. Dahinter zwei vornehme Juden; im Hintergrunde der Halle zwei weitere. Abb. Taf. 30.

Ende des 16. Jahrhunderts. Gehört mit den zwei folgenden Stücken, die alle auf den gleichen Künstler zurückgehen, zu einer Serie, von der weitere Stücke bisher nicht bekannt geworden sind.

5954. Kreuztragung. Christus, der unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen ist, wird von Simon von Cyrene unterstützt, der mit beiden Händen den Balken des Kreuzes gefaßt hält. Im Zuge Juden und Krieger. Links ein Reiter mit einer turbanartigen Kopfbedeckung. Rechts Golgatha. Abb. Taf. 30.

Ende des 16. Jahrhunderts. Vgl. vorhergehende Nr.

5955. Beweinung Christi. Am Fuße des Kreuzes sitzt Maria über den am Boden liegenden Leichnam gebeugt. Rechts und links je ein Engelknabe, die Enden eines großen Tuches in Händen haltend, auf dem Christus liegt. Am Boden zwei Nägel. Im Hintergrunde Bäume. Abb. Taf. 30.

Ende des 16. Jahrhunderts. Vgl. Nr. 5953.

Triumphdarstellungen

1487. Triumph des Mangels. Auf einem Korbwagen, den zwei abgemagerte Maultiere nach rechts bewegen, von TIM[OR], der Furcht, mit einer Geißel angetrieben, sitzt INOPIA mit wallendem Lockenhaar, vor sich hinbrütend; zwischen ihr und dem Wagenlenker VMI[LITAS], die in der erhobenen Linken eine aufgeschnittene Frucht (anscheinend eine Zitrone), in der Rechten eine Wurfschaufel hält. Vorn neben dem Wagen schreiten Patientia und Servitus einher, diese in Ketten, jene einen Amboß (?) auf der Schulter tragend, neben den Pferden Fragilitas, als alte Frau. Auf den Zinnen der Burg rechts im Grunde ein hohes Kreuz. Abb. Taf. 30.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das Relief der Inopia wiederholt die in dem Stich des Hieronymus Cock festgehaltene Komposition des Marten Heemskerk. Das Relief ist im Gegensinn gegeben. Auf dem Stich hält die Patientia den Amboß in der erhobenen Linken. Die Übereinstimmung alles Übrigen aus einer gemeinsamen älteren Quelle zu erklären, erscheint bei der Originalität Heemskerkscher Erfindung und dem ausdrücklichen »Martinus Hemskerk Inventor« der Stiche kaum möglich. Molinier, Les plaq., Nr. 664. Häufig nachzuweisender Abstoß. Die Plakette gehört mit der folgenden, die eine andere Hand verrät, offensichtlich zu einer Serie von Triumphdarstellungen. Die übrigen erhaltenen Triumphdarstellungen können gegenüber Vöge (Ktlg. der Bildwerke), E. W. Braun, Ktlg. d. Slg. v. Molthein Nr. 105 ff., und Planiscig, Ktlg. d. Estens. Slg. Nr. 451 ff. dieser Serie nicht zugerechnet werden. Verschiedenartigkeit der vorgesehenen Rahmung (oval und rechteckig) und der Anteil verschiedener, zeitlich getrennter Künstler sind für eine Auflösung in verschiedene Gruppen maßgebend.

Halbrelief. Bronze, mit gelblicher Patina. H. 6,7, Br. 12,6 cm. — Erworben 1885 in Venedig.

1488. Triumph der Fülle. Auf der Rücklehne eines mit Masken geschmückten Wagens, den zwei Ochsen nach rechts bewegen, sitzt, einen Blumenzweig im Arm, eine nackte Frau, einen Knaben neben sich; ein hinter ihr stehender Diener hält eine Schale mit Früchten empor. Weiter vorn sitzen, den Oberkörper entblößt, eine alte und eine junge Frau, Füllhörner tragend,

die jugendliche mit lorbeerbekränztem Haar. Neben dem Wagenlenker steht ein bärtiger Alter in einer Mönchskutte, der ein flammendes Schälchen in beiden Händen trägt. Rechts eine Landschaft; punktierte Wolkenlinien. Abb. Taf. 30.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq., Nr. 667. Gehört mit der vorhergehenden Nr. zu einer Serie. Vgl. die im Stil eng verwandte Plakette Nr. 2294, S. 131.

Halbrelief. Bronze, von gelber Patina. H. 6,6, Br. 12,2 cm. — Kunstkammer.

1489. Triumph der Demut. Humilitas thront als ältliche Frau, in der vorgestreckten Rechten eine aufgeschnittene Frucht (anscheinend eine Zitrone) haltend, die Linke auf einen Stab gestützt, auf einem Prunkwagen, den die beiden Rosse (Modestia und Mansuetudo) nach links bewegen. Die Rosse treibt Metus mit einem Rutenbündel an. Glaube, Liebe und Hoffnung umringen den Wagen, letztere, einen Anker auf der Schulter, auf dem Zeigefinger der Linken eine Taube, schreitet neben den Rossen, Glaube und Liebe im Vordergrunde neben den Rädern des Wagens. Im Grunde rechts eine Burg. Abb. Taf. 30.

Um 1600. Das Relief wiederholt die von Hieronymus Cock gestochene Komposition des Marten Heemskerk, die, mit Beischriften versehen, auch die Deutung der Personen gestattet. Die Figur der Pax, die bei Heemskerk zwischen Humiltas und dem Rosselenker sitzt, ist auf der Plakette fortgelassen.

Die vorliegende Plakette gehört einer Serie an, zu der weitere Darstellungen bisher nicht bekannt geworden sind. Vgl. auch Nr. 1487. Molinier, Les plaq., Nr. 663. Häufig nachzuweisendes Exemplar.
Halbrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. H. 6,5, Br. 12,4 cm. — Erworben 1885 in Venedig.

3075. Triumph der Gerechtigkeit. Schwert und Wage in den Händen sitzt sie auf einem von zwei Löwen gezogenen Prunkwagen; eine neben ihr sitzende Frau legt den linken Arm um ihren Nacken, die einen Lorbeerzweig in der Hand hält. Auf dem Vordersitz Abundantia mit dem Füllhorn, einen Kranz aus Ähren auf dem Haupte. Der Wagenlenker bekränzt, einen Lorbeerzweig (?) und den Stachel in den Händen. Abb. Taf. 30.

Um 1600 (Anfang des 17. Jahrhunderts?). In der Erfindung zeigen sich hier wie bei dem Triumph der Kirche (vgl. die folgende Nr.) Berührungen mit einer zweiten, früher bei G. Hirth bewahrten Relieffolge (vgl. Der Formenschatz, München 1897, Taf. 105f., 120f.; besonders Nr. 120). Die Münchener Folge wird von Hirth als deutsche Arbeit betrachtet. Ohne Zusammenhang mit unseren Darstellungen ist der Triumph der Gerechtigkeit bei Leitschuh, a. a. O., Taf. XIV, Nr. 97. — Molinier, Les plaq., Nr. 666. Mehrfach in Sammlungen vorhanden. Gehört mit der folgenden Plakette, die auch die gleiche Hand verrät, zu einer Serie. Vgl. auch die Bemerkungen zu Nr. 1487.

Halbrelief. Bronze, von bräunlicher Patina. H. 12,3, Br. 6,2 cm. — Erworben 1907. Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

1490. Triumph der Kirche. Eine stattliche Frau mit offenem Lockenhaar, sitzt, den Schlüssel Petri in der erhobenen Rechten, auf einem Prunkwagen mit hoher, geschweifter Rückenlehne, den zwei Einhörner, von einem bärtigen Wagenlenker angetrieben, nach links bewegen. Weiter vorn sieht man die drei mönchischen Tugenden, den Glauben, mit übereinander gelegten Händen andächtig emporblickend, die Keuschheit, durch Taube und Szepter charakterisiert, und den Gehorsam, ein Joch auf dem Nacken tragend; der Gehorsam scheint neben dem Wagen herzuschreiten. Abb. Taf. 30.

Vgl. die vorhergehende Nr. — Molinier, Les plaq. Nr. 663.

Halbrelief. Bronze, mit gelblicher Patina. H. 6,3, Br. 12,5 cm. — Kunstkammer.

17. Jahrhundert

Deutschland

Nürnberg

5835. Die drei Reiter. In großen Hüten, der vordere mit Halskrause und fliegendem Mantel, sprengen sie, Bügel an Bügel, nach links. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Darstellung kommt als Revers auf späteren Nachgüssen der bekannten Dürermedaille von 1527 vor (Exemplar im Münzkabinett zu Berlin).

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 3,9 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen Kunstkammer.

5786. Caritas. Als Frau, in Vorderansicht in einer Landschaft stehend, auf jedem Arm ein nacktes Kind. Im Hintergrunde ein Dorf; oben in Wolken die Sonne. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts (Nürnberg?).

Halbrelief. Blei. Oval. H. 4,6, Br. 3,9 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Augsburg

1496. Vulkan, Amors Pfeile schmiedend. Vor seiner Esse sitzend und einen Pfeil auf den Amboß legend, in der Rechten den Hammer, wendet Vulkan sich Venus zu, die von rechts mit Amor auf ihn zutritt. Landschaft mit hochgelegener Stadt. Abb. Taf. 32.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq. Nr. 599. Das Relief findet sich in Silber an einem Augsburger Kunstschrank im Schloßmuseum zu Berlin, der der Richtung des Matthäus Wallbaum zugewiesen wird. Dieselbe Komposition zeigt ein Alabasterrelief im Museum zu Braunschweig, dort J. J. Eichler (Braunschweig, 1714—1743) zugeschrieben. Leitschuh, Flötnerstudien, Straßburg 1904, S. 21, Anm. 65. Ein ovales Exemplar in Blei im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg. Von E. Tietze-Conrat ist in einem Aufsatz: Die Erfindung im Relief, ein Beitrag zur Geschichte der Kleinkunst, Jahrbuch der kunsthist. Sammlungen, Wien XXXV, S. 156 auf ein dem Cellini (Werkstatt) zugeschriebenen Relief (ein Bronzeexemplar in der Estens. Slg. Planiscig Nr. 405) hingewiesen worden, das dem deutschen Künstler bekannt gewesen sein muß. Vulkan ist wörtlich, die Venus im Gegensinn wiederholt.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 11,5, Br. 8 cm. — Kunstkammer.

5793. Maria mit dem Kind auf der Mondsichel. Stehend, etwas nach rechts gewandt, in der rechten Hand das Szepter, auf dem Arm das Kind, das, den Reichsapfel auf dem linken Händchen tragend, den rechten Arm um den Hals der Mutter legt. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts (Augsburg?). Die Gruppe kommt mehrfach in Silber vor. Ein Exemplar, vervollständigt durch eine Engelsglorie, von dem ein Bleiabstoß im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg ist, befindet sich im Schloßmuseum zu Berlin. Ein Bronzeguß mit einem geflügelten Engelsköpfchen mit Muschelkartusche als unterer Abschluß in der Sammlung v. Molthein (E. W. Braun, a. a. O. Nr. 222). Die Madonna ist von C. Enderlein für das Mittelmedaillon seiner Temperantiaschüssel (sog. Modell IIa, vgl. Demiani, François Briot, C. Enderlein und das Edelzinn, Leipzig 1897, S. 42 und 103, Anm. 380) benutzt (das Modell des Mittelmedaillons ist im Schloßmuseum zu Berlin). Damit ist auch ein ungefährer Anhalt für die Entstehung der Gruppe gegeben. Die beiden folgenden Darstellungen, die mit der Madonna eine Gruppe gebildet haben können und die beiden offenbar zu einer größeren Serie gehörenden Simson-Darstellungen gehen auf einen dem Namen nach noch nicht zu bestimmenden, in seiner Art aber charakteristischen Augsburger Meister zurück.

Flachrelief, ohne Grund. Blei. H. 12,6, Br. 5,2 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5795. Moses. Stehend, in Vorderansicht, den Kopf nach rechts gewandt, weist Moses mit einem Stab in der Linken auf die Gesetztafeln, die er nebst Kreuz und eherner Schlange in der Rechten hält. Abb. Taf. 33.

Gegenstück zur folgenden Nr.; vgl. vorhergehende Nr.

Halbrelief ohne Grund. Blei. H. 12,6, Br. 5,8 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5794. Johannes der Täufer. Johannes, in härenem Gewand und weitem Mantel, schreitet nach links, mit der linken Hand auf das Lamm weisend, das auf dem Buche in seiner Rechten ruht. Abb. Taf. 33.

Gegenstück zur vorigen Nr. Vgl. Nr. 5793.

Halbrelief, ohne Grund. Blei. .H 12,2, Br. 6,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5789. Simson mit dem Löwen. Nach rechts gewandt, den Löwen mit dem linken Knie zu Boden drückend, während er ihm mit den Händen den Rachen aufreißt. Abb. Taf. 33.

Vgl. Nr. 5793. Mit der folgenden Nr. offenbar zu einer größeren Serie gehörend.

Halbrelief, ohne Grund. Blei. H. 7,5, Br. 4,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5788. Simson mit den Toren von Gaza. Als Jüngling mit lockigem Haar, gebückt nach links schreitend, auf seinem Rücken die beiden Torflügel, die er mit einem Strick zusammenhält. Abb. Taf. 33.

Gegenstück zur vorigen Nr.; vgl. ferner Nr. 5793.

Halbrelief, ohne Grund. Blei. H. 8,8, Br. 5,2 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5787. Die Kreuztragung. Nach rechts gewandt ist Christus unter dem Kreuz in die Knie gesunken. Hinter ihm greift Simon von Cyrene an den Kreuzstamm. Vorn rechts kniet Veronika mit dem Schweißtuch. Ein Scherge sucht mit einem Seil den Niedergesunkenen emporzuzerren, ein zweiter, mit einem Federhut, schlägt mit einem Strick auf ihn ein. Im Hintergrund links Johannes, Maria und eine heilige Frau; rechts ein zweiter Kriegsknecht. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts. In Silber an einem Augsburger Altärchen im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XIX, Vitr. I, Nr. 145).

Flachrelief. Blei. Oval. H. 7, Br. 5,5 cm. Am oberen Rande eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5804. Kreuztragung Christi. Christus unter der Last des Kreuzes niedergesunken, wendet das Haupt nach rechts Veronika zu, die ihm kniend das Tuch entgegen hält. Ein Krieger schlägt mit der Geißel auf ihn ein, rechts erfaßt Simon von Cyrene den Schaft des Kreuzes. Im Mittelgrund Maria und Johannes, einige Krieger, und links zwei Berittene. In der Ferne Golgatha und Jerusalem. Vorn am Boden eine Eidechse. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Ein Exemplar in Silber an einem Augsburger Altärchen im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XIX, Vitr. I, Nr. 145).

Halbrelief. Blei. Oben abgerundet. H. 13,6, Br. 8 cm. Oben eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5828. Christus als Schmerzensmann. Mit Mantel und Dornenkrone, die Rute in der Linken, sitzt Christus, das Haupt von einer Strahlenglorie umgeben, auf einem Felsblock, den Kopf nach rechts wendend. Eine Gruppe schlanker Bäume schließt die Komposition nach rechts. Glatter breiter Rand. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Im Stil an Augsburger Arbeiten erinnernd. Vgl. u. a. die vorangehenden Stücke. Die Andeutung des Mantelfutters durch Punzenschläge ist in Augsburg besonders beliebt. Halbrelief. Blei. Rund. Dm. 7,4 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5770. Auferstehung Christi. Aus dem offenen Grabe schwebt in Wolken Christus empor, in der linken Hand die Siegesfahne, die Rechte erhoben. Rechts und links vom Sarkophag je ein schlafender und ein davoneilender Krieger. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Darstellung in Silber an einem der Augsburger Altärchen im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XIX, Vitr. I, Nr. 145).

Flachrelief. Blei. Oval. H. 4,6, Br. 3,6 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5797. Maria am Betpult. Kniend, nach rechts gewandt, blickt Maria in das aufgeschlagene Buch, die Linke auf die Brust legend. Über ihrem Haupt der Heiligenschein. Oben rechts und links ein geraffter Vorhang. Abb. Taf. 33.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Wahrscheinlich Augsburg. Als Silberrelief in größerem Format an einem Altärchen des Germ. Nat.-Museums in Nürnberg; dasselbe wurde 1894 in München als Augsburger Arbeit erworben (zeigt jedoch keine Marke).

Flachrelief. Blei. H. 4,5, Br. 2,8 cm. Oben und unten je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5771. Pietà. Mit ausgebreiteten Armen liegt der Leichnam Christi, das Haupt nach rechts geneigt, im Schoß der Mutter, die in weitfaltigem Gewand auf einer Erhöhung des Bodens sitzt. Vorn ein Totenschädel, Dornenkrone, Nägel, Hammer und Zange. Abb. Taf. 32.

Süddeutsch. Anfang des 17. Jahrhunderts. Wahrscheinlich Augsburg. Die Komposition wiederholt, mit geringen Veränderungen, die einer italienischen Plakette, Kat. der ital. Bronzen, Bd. II, 2 (Reliefs und Plaketten) Nr. 49; vgl. ferner Nr. 5772. Eine in Italien und Deutschland besonders beliebt gewesene Komposition, die sich in zahlreichen Nachbildungen, in Stein, Blei, Bronze und Buchs in beiden Ländern erhalten hat. Die Erfindung dieser Gruppe wird für Italien in Anspruch genommen werden müssen. Über eine Wiederholung in Stein von 1589 mit der Bezeichnung Israel v. d. M. im Braunschweiger Museum (Führer der Slg. 1907, S. 129) vgl. C. Scherer: Ein Werk des Bildhauers Israel v. d. Mila, Cicerone 1912, S. 543. Leichte Abweichungen zeigt ein dem M. Wallbaum zugeschriebenes Silbermedaillon an einer Pax im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen (vgl. Meisterwerke schwäbischer Kunst a. d. schwäb. Kreisausstellung, Augsburg 1886, Taf. XXIII) Ferner auf dem Gerhard Gröninger zugeschriebenen Plettenberg-Altar im Dom zu Münster vom Jahre 1618 benutzt, vgl. F. Koch, Die Gröninger, Münster 1905, Taf. XI, S. 77.

Halbrelief. Blei. Oben ausgeschnitten. H. 9,1, Br. 7,1 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5772. Pietà. Im Schoß der auf einer Rasenbank, etwas erhöht, sitzenden Madonna, liegt mit weit ausgebreiteten Armen der Leichnam Christi, das Haupt nach rechts neigend. Oben Wolken. Abb. Taf. 32.

Auf dieselbe Komposition zurückgehend wie die vorige Nr.; vgl. diese.

Halbrelief. Blei. Oben abgerundet. H. 11,7, Br. 7,5 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.


1 : 2

8320

8320. Pyramus und Thisbe. Im Vordergrund einer Landschaft liegt der tote Pyramus. Hinter ihm Thisbe sich in ein Schwert stürzend. Links ein großer, vielverzweigter Baum, rechts ein Brunnen mit einem Knaben als Brunnenfigur. Abb. nebenstehend.

Augsburg. Anfang des 17. Jahrhunderts (?). Möglicherweise liegt eine in Silber getriebenes Relief

zugrunde. Die Komposition geht auf einen Holzschnitt des Virgil Solis aus der Metamorphosen-Ausgabe des Posthius zurück (1563, Frankfurt, Feyrabent). Vgl. auch E. W. Braun: Ren.-Plaketten der Samml. v. Molthein, Nr. 58.

Halbrelief. Bronze. H. 6,9, Br. 12,4 cm. — Erworben 1923.

Arbeiten verschiedener Herkunft

1476. Beweinung Christi. Am Fuß des Kreuzes sitzt Maria, den Leichnam auf dem Schoß, von zwei Putten links und rechts unterstützt. Bebuschte Abhänge und Gewölk; hinter dem Kreuz eine Strahlenglorie. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Molinier, Les plaq., Nr. 565.

Flachrelief. Bronze, mit brauner Patina und Spuren von Vergoldung. Unregelmäßiges Oval. H. 12,4, Br. 9,1 cm. Oben und unten eine Bohrung. — Erworben 1880 in Florenz (Sammlung Bardini).

1477. Beweinung Christi. Der am Boden liegende Leichnam lehnt an den Knien der Mutter, die von Johannes gestützt wird. Im Grunde sieht man die Stämme der drei Kreuze. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 7,2, Br. 6 cm. — Erworben 1889. Geschenk.

5570. Beweinung Christi. Maria vor dem Kreuzesstamm sitzend, hält den linken Arm des vor ihr am Boden liegenden Leichnams. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts. Den vorangehenden Stücken Nr. 1476 u. 1477 verwandt.

Flachrelief. Bronze vergoldet. H. 9, Br. 5,6 cm. — Erworben 1909. Geschenk.

5837. Heroische Liebesszene. Auf einem Lager rechts ruht eine nackte Frau, sich an einen jugendlichen Mann in antiker Rüstung schmiegend, der auf einem Polsterstuhl neben dem Bett sitzt. Ein Putto hebt den Vorhang des Bettes empor, ein zweiter fliegt mit Blumen auf das Paar zu. Links vorn sitzt in lose umgeworfenem Mantel ein Mann, nach links gewendet, um aus einem Becher zu trinken, den ihm ein Putto reicht. Im Grunde links ein Gemälde (?) mit der Darstellung eines Kriegers, der zu einem Putto im Gewölk emporblickt. Abb. Taf. 34.

Anfang des 17. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. H. 4, Br. 6 cm. An den Ecken abgeschrägt. Oben rechts ein Stückchen ausgebrochen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1499. Der Bauplatz. Rechts sitzt ein Steinmetz, der einen würfelförmigen Block bearbeitet. Hinter ihm schreitet ein Maurer, eine Molle auf der Schulter; links sind zwei Arbeiter bemüht, mit einem Stemmeisen einen Werkstein emporzurichten. Im Grunde, zwischen kanellierten Pfeilern zwei Männer in antiken Mänteln, der eine mit dem Stabe dem anderen den Bau erläuternd. Abb. Taf. 35.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 3,4, Br. 4,6 cm. — Kunstkammer.

1706. Allegorie der Fruchtbarkeit. Links sitzt ein Mädchen, leicht bekleidet, den linken Fuß auf ein Kaninchen setzend. Ein Jüngling beugt sich leicht zu ihr nieder, mit der Linken den Zweig eines Fruchtbaumes herabbiegend. Links und rechts drei nackte Kinder, die beiden links anscheinend Früchte von einem Baume langend. Abb. Taf. 34.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Flachrelief. Bronze, mit brauner Patina. Rund. Dm. 4,4 cm. Etwas abgerieben. — Erworben 1889/1890. Geschenk.

5805. Der hl. Augustinus. An einem Tisch sitzt, nach links gewandt, ein Bischof, den Kopf in die rechte Hand gestützt, die Linke an ein aufgeschlagenes Buch legend. Der Krumm-

stab lehnt gegen seine Schulter. Den Kopf deckt eine runde Mütze, während die Mitra auf dem Tisch links steht. Ein nacktes Kind, vom Rücken gesehen, weist dem Bischof einen Löffel. Abb. Taf. 34.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Aus einer Folge der vier Kirchenväter von P. Candid (geb. 1548 wahrscheinlich in Brügge, 1586 von Wilhelm V. nach München berufen, wo er Anfang 1628 gestorben ist). Gestochen von Egidius Sadeler. Im Bayr. Nationalmuseum zu München befindet sich eine Serie mit den Darstellungen des Augustin und Gregor im Gegensinn, so daß der Stecher und der Künstler der Münchener Plaketten auf dieselbe Vorlage zurückgehen. Da die Berliner Plakette mit dem entsprechenden Stich Sadelers übereinstimmt, wird dieser für das vorliegende Stück als Vorlage in Frage kommen.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 3,2, Br. 2,4 cm. Am Rande durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5769. Herbst und Winter. Zwei Frauen schreiten nach links, über den kärglich bewachsenen Boden. Die rechte, der »Herbst«, trägt in den Händen ein Füllhorn; Weinlaub ist in ihr Haar verflochten. Der »Winter«, links, wendet sich leicht zu der Gefährtin um, in der Linken ein Feuerbecken, dem sie die Rechte nähert. Abb. Taf. 27.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Von einem französisch beeinflußten Künstler. Vgl. die Bemerkung zu dem Gegenstück Nr. 5768, S. 125.

Hochrelief. Bronze. H. 10, Br. 9 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5701. Maria mit dem Kinde, vom Evangelisten Johannes verehrt. Links sitzt Maria in bergiger Landschaft am Eingang eines Hauses, nach rechts gewandt, auf ihrem Schoße das Christkind, Johannes einen blühenden Zweig entgegenstreckend. Dieser kniet rechts mit gefalteten Händen vom Rücken gesehen. Vor ihm am Boden steht der Kelch mit der Schlange. Im Grunde, am Fuß eines Bergkegels, eine Stadt. Abb. Taf. 35.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die auf Barocci zurückgehende Komposition ist 1584 von Matthias Greutter gestochen worden (»Federicus Barotius Urbinus Inventor«). — Federico Barocci, Maler. Geb. zu Urbino 1526; gest. 1612.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 12,1, Br. 8,2 cm. Oben und unten gelocht. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5796. Darbringung Christi im Tempel. Hinter einem Altartisch, auf dem ein Buch liegt, steht links im Mittelgrund ein bärtiger Priester mit hoher Mitra. Ihm nähert sich von rechts Maria, die sich vorbeugt und auf ihrem Arm das Christkind trägt. Rechts hinter ihr eine Begleiterin. Vorn am Boden kniet, zu ihr aufblickend, eine junge Frau neben einem Körbchen mit den Tauben. Im Hintergrund vier brennende Kerzen. Kassettiertes Tonnengewölbe. Abb. Taf. 35.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. Oben abgerundet. H. 9,6, Br. 5,1 cm. Oben und unten durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen.

5767. Engel mit Leidenswerkzeugen. Auf Wolken kniend, nach links gewandt, Lanze und Stab mit Schwamm in den Händen. Im Grund eine Strahlenglorie. Abb. Taf. 35.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Eine Verwendung von Engeln mit Marterwerkzeugen in ähnlicher Auffassung auf einem Stich mit der Darstellung der Geburt Christi von Marx Anton Hannas (P. 1). Aus einer Serie, zu der außer der folgenden Nummer, die Darstellung eines Engels mit der Leiter und eines andern mit dem Kreuz, beide im Bayr. Nationalmuseum zu München, gehören.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 9, Br. 5,4 cm. Oben eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

7161. Engel mit Leidenswerkzeugen. Auf Wolken nach rechts gewandt mit nach links geneigtem Oberkörper. Mit beiden Händen eine Säule haltend, um die ein Strick gewunden ist. Abb. Taf. 35.

Mit dem vorangehenden Stück zu einer Serie gehörend. Vgl. dort.

Flachrelief. Bronze. Oval. H. 8,6, Br. 5.2 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1913 in Italien.

5802. Christus, das Kreuz tragend. Als Halbfigur, im Profil nach rechts, das Kreuz auf seiner linken Schulter tragend. Abb. Taf. 34.

Süddeutsch (?). Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gegenstück zur folgenden Nr.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 5 cm. Am oberen Rande durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5803. Christus als Schmerzensmann. In Halbfigur von vorn gesehen, das dornengekrönte Haupt nach links neigend; mit über der Brust gekreuzten Armen, in der Linken die Geißel, in der Rechten die Ruten. Abb. Taf. 34.

Gegenstück zur vorigen Nr. Vgl. dort. Exemplar im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg.

Flachrelief. Blei. Rund. Dm. 5 cm. Am Rande durchbohrt. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5824. Christus an der Säule. In Halbfigur, etwas nach links, den Kopf auf die rechte Brust geneigt; die Hände auf dem Rücken gefesselt. Links ein vergittertes Fenster. Abb. Taf. 34.

Süddeutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Mit den beiden vorhergehenden Arbeiten verwandt.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 4,6, Br. 3,8 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5809. Jakobs Traum. Mit aufgestütztem rechten Fuß, ruht Jakob an einem felsigen Abhang, den Kopf auf den linken Arm legend. In der Berglandschaft des Hintergrundes sein Traumgesicht. Auf der Höhe ein Baum. Abb. Taf. 35.

Süddeutsch. Mitte des 17. Jahrhunderts. Aus einer Serie von Darstellungen, davon eine im Bayr. Nationalmuseum, München.

Flachrelief. Blei. H. 8,6, Br. 5,6 cm. An den Ecken und in der Mitte oben durchbohrt. Am Baum oberhalb des schlafenden Jakob ein Stück des Grundes ausgebrochen. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

7087, 7096. Zwei Darstellungen nach Holbeins Totentanz. Vertreibung aus dem Paradies und Tod der Königin. Abb. Taf. 34.

Sechzehn Darstellungen dieser Folge in der Sammlung v. Molthein, vgl. E. W. Braun, a. a. O., wo die Ansicht vertreten wird, daß die Folge genau nach einer der vollständigen Originalausgaben der Jahre 1545—1554 kopiert ist. Gegenüber Braun muß aber betont werden, daß der Stil der Plaketten auf das 17. Jahrhundert weist, so daß sehr wohl eine graphische Kopie der Totentanzfolge aus dem Ende des 17. Jahrhunderts als Vorlage gedient haben kann.

Flachrelief. Bronze, vergoldet. H. 6,3, Br. 4,7. An den Ecken durchbohrt. — Erworben 1913.

5781. Der hl. Joseph. Bärtig, bis zu den Hüften sichtbar, steht er etwas nach links gewendet, in der Linken einen Lilienstengel, die Rechte auf die Brust legend. Abb. Taf. 34.

17. Jahrhundert.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 3,4, Br. 2,8 cm, — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

5782. Brustbild der Madonna. Die Hände kreuzweise über die Brust gelegt, das von einem Schleier bedeckte Haupt nach links wendend. Abb. Taf. 34.

17. Jahrhundert.

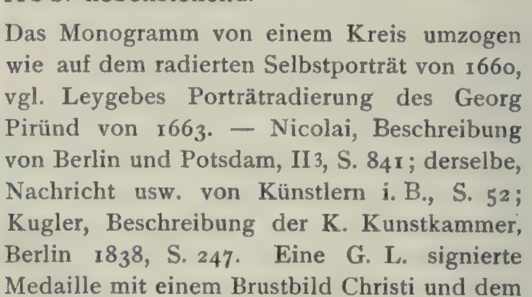
Halbrelief. Blei. Oval. H. 3,7, Br. 2,7 cm. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

Gottfried Leygebe. Medailleur, Eisenschneider und Radierer. Geb. 1630 zu Freystadt in Schlesien, 1645 in Nürnberg zur Erlernung des Schwertfegerhandwerks. Schon 1667 für den Großen Kurfürsten tätig, am 6. April 1668 zum kurfürstlichen Münzeisenschneider bestellt. Gestorben in Berlin 1683. Vgl. S. 34.



857

857. Die Austreibung des Heliodor. Von links sprengt der himmlische Reiter in voller Rüstung das Schwert schwingend, über den zu Boden gestürzten Heliodor hin, den ein Engel und ein Jüngling mit Ruten schlagen. Am Boden Heliodors Turban. Im Grunde die Tempelwand.

Auf der Rückseite die Signatur: G  L. Abb. nebenstehend.

Das Monogramm von einem Kreis umzogen wie auf dem radierten Selbstporträt von 1660, vgl. Leygebes Porträtradierung des Georg Piründ von 1663. — Nicolai, Beschreibung von Berlin und Potsdam, II3, S. 841; derselbe, Nachricht usw. von Künstlern i. B., S. 52; Kugler, Beschreibung der K. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 247. Eine G. L. signierte Medaille mit einem Brustbild Christi und dem Kreuz mit der Himmelskugel als Revers im Berliner Münzkab., früher im Ktlg. der Bildwerke Bd. IV (Vöge) Nr. 875.

Hochrelief. In Eisen geschnitten. H. 6,8, Br. 8 cm. — Kunstkammer; 1786 noch im Besitz des Kriegsrats Köppen, Berlin.

Aus einer Serie neutestamentlicher Darstellungen

1934. Die Auferstehung Christi. Die Kreuzfahne in der Linken, schwebt Christus zwischen Wolken über dem geöffneten Sarkophag. In diesem steht, den Deckel haltend, ein Engel; ein zweiter rechts deutet nach oben. Von den Wächtern stürzt der eine davon, ein zweiter blickt, geblendet, empor, ein dritter, links am Boden, zückt das Schwert, während der vierte rechts noch im Schlummer liegt. Ringsum ein flacher Rand. Abb. Taf. 25.

Anfang des 17. Jahnhunderts. Zu einer größeren Augsburger Serie gehörig. Vgl. Nr. 7651, S. 121. Anschließend zwei weitere der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts angehörende Stücke dieser Serie. Vgl. Slg. Spitzer, Text, Bd. IV, S. 150, Nr. 90. Die Komposition kehrt auf dem Epitaph des Alexius Egger († 1671) im Kreuzgang von S. Anna in Augsburg wieder; doch findet sie sich auch auf einem Nürnberger Epitaph von 1632, vgl. Gerlach und Bösch, Die Nürnberger Bronzeepitaphe, Wien 1896, Taf. 15, 4, vgl. Taf. 20, 2. Ferner in Silber an einem der Augsburger Altärchen im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XIX, Vitr. I, Nr. 145).

Halbrelief. Bronze, mit gelblicher Patina. H. 9,4, Br. 7 cm. — Erworben 1892.

7650. Anbetung der Könige. In einer Ruine sitzt rechts Maria mit dem Kinde, das beide Händchen dem vor ihm knienden alten König entgegenstreckt. Der König hat seine Krone neben sich gelegt und hält eine große Schale in den Händen. Hinter ihm Joseph. Rechts und links stehen der zweite und dritte König, jeder ein pokalartiges Gefäß in der Hand. Links oben der Stern, im Hintergrund eine Stadt. Abb. Taf. 25.

Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gehört wie das folgende Stück zu einer größeren Augsburger Serie. Vermutlich nach einer älteren Stichvorlage modelliert. Vgl. Nr. 1934.

Halbrelief. Blei. H. 9,7, Br. 7,2 cm. — Erworben 1913. Geschenk.

7649. Anbetung der Hirten. In der Mitte der Szene, innerhalb einer Ruine, Maria neben der Krippe, in der das nackte Kind liegt. Zwei Engel, links neben der Krippe und am Kopfende sind betend in die Knie gesunken. Von rechts und links eilen Hirten herbei. Links im Vordergrunde eine Frau, rechts ein Hirte, der niedergekniet ist und ein Lamm als Opfergabe gebracht hat. Oberhalb Engel in Wolken mit einem Schriftband. Abb. Taf. 25.

Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gehört wie das vorhergehende Stück zu einer größeren Augsburger Serie. Vgl. Nr. 1934.

Halbrelief. Blei. H. 9,6, Br. 7,2 cm. — Erworben 1913. Geschenk.

Niederlande

Paul v. Vianen (Paul Vian). Goldschmied und Medailleur, Bildhauer und Maler. Geboren um 1550 in Utrecht, seit 1596 in München, wo er 1599 Meister wurde. 1603 in Diensten Kaiser Rudolfs II. zu Prag. Dort 1614 wahrscheinlich an der Pest gestorben.

7941. Bad der Diana. Im Vordergrund Diana mit acht Begleiterinnen im Bade. Im Mittelgrund Aktäon, der bereits halb verwandelt, von Schrecken ergriffen die Arme erhebt. Die Szene spielt in einer durch Felsen und Bäume belebten Landschaft. Abb. Taf. 36.

Aus der Zeit des ersten Prager Aufenthaltes. Vgl. namentlich die beiden getriebenen Silberreliefs im Besitz des Freiherrn Nathaniel v. Rotschild in Wien (Abb. bei H. Modern: Paulus von Vianen, Wiener Kunsthist. Jahrb. Bd. XV, 1864, Taf. VII u. VIII). Ein Tonabdruck von einem dieser Reliefs befindet sich in der Berliner Slg. (J. 543, s. Bd. III dieses Kataloges). Reliefs mit Darstellungen der Aktäonssage werden im Zusammenhang mit P. v. Vianen zweimal genannt. Immerzeel (s. Modern, a. a. O. S. 88ff.) berichtet, daß bei der Auktion des Kunstkabinetts von Meorow-Hogguer im Jahre 1817 ein silbernes Waschbecken von P. v. Vianen mit einer Darstellung der Aktäonssage im Relief verkauft wurde. Ein zweites Werk, eine 1610 datierte Deckelschale mit einer die Wandung ringsum überziehenden Darstellung der gleichen Sage, erwähnt Sandrart. Die Schale, die bis 1881 Eigentum des Prinzen Friedrich der Niederlande war, befindet sich im Besitz des Prinzen Wied. Eine leider nur unzureichende Abb. bei Kellen, Nederl. Oudheden Taf. 34/35. Vgl. E. F. Bange, Eine neuerworbene Plakette des P. v. Vianen, Berliner Museen, Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. 1922, S. 110. Eine sehr verwandte Komposition mit fast übereinstimmender Hauptfigur zeigt ein Gemälde von J. Heinz, der Kammermaler Rudolfs II. war. Das Bild, bei Sandrart erwähnt, von E. Sadeler gestochen, befindet sich im Besitz des Herrn R. v. Heinz, Schloß Tegel bei Berlin.

Flachrelief. Blei, vergoldet. Rund. Dm. 8,2 cm. — Erworben 1920. Geschenk.

Nachfolger des P. v. Vianen

1839. Susanna im Bade. Leicht verhüllt von einem Tuch, sitzt Susanna inmitten der beiden Alten auf einer felsigen Erhebung des Bodens. Die beiden Greise reden auf sie ein. Abb. Taf. 36.

Ein vollständiges 1617 bezeichnetes Exemplar in Blei befand sich in der Sammlung Lanna in Prag. Die darauf befindliche aus P (?) und V zusammengesetzte Signatur hat Leisching (Slg. Lanna, Prag, Bd. I, Leipzig 1909, Nr. 1964) in P. v. Vianen aufgelöst; da Vianen aber bereits 1614 der Pest in Prag zum Opfer fiel, kann die Plakette, zumal auch keine stilistisch zwingenden Gründe vorhanden sind, Vianen nicht zuerkannt werden. Sie stammt von einem seiner Nachfolger, dem auch eine zweite Plakette, »Noahs Schande« (Abb. Leisching, a. a. O., Nr. 1966, Abb. Taf. XXXVI) zuzuschreiben ist. Vgl. Berliner Museen, 1922, S. 110.

Flachrelief, ohne Grund. Bronze, mit grünlicher Patina; Reste schwarzen Lacks. H. 8,6, Br. 11,9 cm. Unten im Halbkreise abschneidend. — Erworben 1891 in London (Sammlung Falcke).

Adriaen de Vries (etwa 1560—1627). Geb. im Haag, tätig in Italien, Augsburg, Prag. Vgl. S. 35 u. 61.

7657. Schreitender Hengst nach rechts gewendet. Mit wallender Mähne und herabfallendem Schweif. Abb. Taf. 36.

Mit den drei signierten Pferden des Künstlers von 1607, 1610 und 1622 in Drottningholm und im Prager Rudolphinum eng verwandt und gleichzeitig.

Von F. Goldschmidt, Amtl. Berichte a. d. Pr. Kunstsammi. Bd. XXXVIII (1916/17) S. 217 ff. als Richtung des Adriaen de Vries veröffentlicht.

Hochrelief mit vollplastischem Kopf, rechtem Vorder- und Hinterbein. Bronze, dunkelbr. Patina. H. 6,7, Br. 8,4 cm. — Erworben 1914.

Richtung des Adriaen de Vries

853. Schreitendes Pferd. Ein Hengst vlämischer Rasse, mit aufgebundenem Schweif, nach rechts gewendet. Im Hintergrunde links und rechts Bäume. Abb. Taf. 36.

Mit dem vorhergehenden Stück in mancher Beziehung verwandt. Jedoch künstlerisch ungleich schwächer. Von einem niederl. Nachahmer des Künstlers.

Hochrelief. Bronze, mit Resten schwarzen Lacks und rötlicher Naturpatina. H. 8,7, Br. 9,5 cm. — Kunstkammer.

François Duquesnoy — Werkstatt — (oder Francesco D.) von den Italienern »il Fiammingo« genannt. Geb. 1594 in Brüssel, gest. 1643 in Livorno. Schüler seines Vaters; seit 1618 in Rom. Siehe auch S. 37.

2406. Der schlafende Silen. Silen liegt, im Profil nach rechts, an einem Baum gelehnt, die Linke auf dem rechten Knie. Ein Panisk und ein Putto fesseln ihn am Fuß mit Weinranken, ein anderer Putto am Arm. Rechts reißt ein dritter neue Ranken von einem Rebstock, ein vierter kommt mit einem Zweig herbei. Zwei weitere Putten im Grunde links, der eine einen Kranz aus Weinlaub emporhaltend. Vorn links eine Traube. Abb. Taf. 36.

Werkstattvariante des von Sandrart beschriebenen, in der Sammlung Baron Henri Lambert de Rothschild in Brüssel erhaltenen Bronzereliefs mit Aegle, die Silen das Gesicht rot färbt, und den Putten, die den Esel des Silen führen. Über dieses Relief vgl. Marcel Laurent, Quelques Oeuvres Inédites du François Duquesnoy, Gazette des Beaux-Arts, 1923, S. 301; Über das Berliner Stück: Bode, Amtl. Berichte a. d. Preuß. Kunstsammi. Bd. XIX, Nr. 4, R. Oldenbourg, Die Plastik im Umkreis von Rubens, Jahrb. d. Preuß. Kunstsammi. 1919, S. 25 und E. Tietze-Conrat, Zum Werke des Fiammingo, Zeitschrift f. bild. Kunst, 1918, S. 156 mit der Abbildung einer auf zwei Tafeln verteilten Wiederholung des Brüsseler Reliefs in Elfenbein.

Halbrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 7,7, Br. 11,1 cm. Oben eine Bohrung. — Erworben 1898. Geschenk.

In der Art des François Duquesnoy

3070. Puttentanz. Neun Putten, die einander an der Hand gefaßt halten, tanzen im Kreise. Im Vordergrunde ein Hündchen. Abb. Taf. 36.

17. Jahrhundert. Früher als ital. bezeichnet.

Flachrelief. Bronze, braune Lackpatina. H. 7, Br. 9,7 cm. — Erworben 1907. Geschenk.

Unbekannte Künstler

850. Das Studium der antiken Vergangenheit. An eine Säulentrommel gelehnt lagert links Saturn mit Sense und Stundenglas. Rechts steht ein Jüngling, Schreibtafel und Zirkel in der Hand, ein Relief mit einer Sphinx betrachtend, das am Boden liegt. Im Mittelgrunde zwei Frauen (Kunst und Geschichte?), die rechts stehende, die Buch und Stift in den Händen hält und begeistert emporschaut, wird von der Sitzenden auf eine Statue hingewiesen. Im Grunde ein Obelisk mit Hieroglyphen, ein korinthischer Tempel und, rechts, ein mit Reliefs geschmückter Bau. Flacher Rand. Abb. Taf. 37.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zu vgl. das Silberrelief mit Mars und Venus im Berliner Schloßmuseum.

Hochrelief. Silber, getrieben. Oval. H. 9,2, Br. 10,8 cm. — Kunstkammer. Aus dem Besitz des 1703 verstorbenen Medailleurs R. Faltz, der es testamentarisch König Friedrich I. vermachte.

5765. Der Raub der Europa. Im Vordergrunde links eines Baumes vier Jungfrauen, zwei stehend, zwei sitzend. Die eine, vom Rücken gesehen, blickt in die Ferne, wo links Europa von dem Stier davongetragen wird. Abb. Taf. 37.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Flachrelief. Blei. H. 7,3, Br. 4,3 cm. An den Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

1769. Maria auf der Mondsichel, das Kind anbetend. Maria sitzt, über Wolken, auf der Mondsichel, das Haupt von sieben Sternen umgeben. Das Kind schlummert auf ihrem Schoß. Oben zwei Engel in Halbfiguren, unten zwei Cherubim. Ringsum ein glatter Rand. Abb. Taf. 35.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Darstellung wiederholt in etwas vereinfachter Form die Komposition des Abraham Bloemaert, die Jac. Matham i. J. 1607 gestochen hat. — Abraham Bloemaert, Maler und Kupferstecher. Geb. zu Dordrecht 1564, gest. 1651.

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 11,6, Br. 7,7 cm. — Erworben 1890 in Paris (Sammlung Piot)

2297. Venus bei Vulkan. Sie ruht vorn, über Kissen und Decken, auf einem Lager; Amor steht zu ihren Füßen, an einen Pfosten gelehnt. Hinter ihr sieht man Vulkan, in phrygischer Mütze, am Amboß ein Schwert (oder einen Pfeil) schmieden. Im Grunde ein Knecht am Blasebalg, rechts einige Waffen. Zu den Seiten Vorhänge. Der Rand als Krause gebildet. Abb. Taf. 35.

17. Jahrhundert. Zu vgl. sind die gleichgerahmten ovalen Silberreliefs mit mythologischen Darstellungen im Schloßmuseum zu Berlin, eine Ariadne, von Bacchanten umgeben, im Staatl. Kunstmuseum in Wien (Saal XIX, Vitr. 5, Nr. 70) und Diana, von Faunen und Nymphen verehrt, im histor. Museum zu Basel.

Flachrelief. Blei. Oval. H. 6,8, Br. 8,4 cm. Vier Bohrungen auf dem Rande. — Erworben 1896. Geschenk.

5971. Jagdszene (Äneas und Dido?). Mann und Frau, beide mit einem Speer in der Hand, in lebhaftem Gespräch. Die Frau trägt ein weites Kleid und ein vom Kopf herabfallendes Schleiertuch; der Mann einen kurzen Rock, Stiefel und Hut, an der Seite ein Pulverhorn. Hinter ihm ein Hund. Rechts und links Bäume und Felsen. Abb. Taf. 37.

17. Jahrhundert. Mehrere zu dieser Serie gehörende Stücke in der Slg. M. Rosenheim, London, Auktionsktlg. 1923, Nr. 802 ff.

Flachrelief. Oval. Bronze. H. 2,8, Br. 4,1 cm. Oben eine Durchbohrung. — Erworben 1910. Geschenk.

1886. Arkadische Szene. In einer Wiesenlandschaft schlummern zwei Amorinen; ein Mädchen mit Schäferstab neigt sich über sie, dem einen den Bogen zu entwenden. Vorn liegt der Köcher; im Grunde Bäume und Büsche. Abb. Taf. 37.

Ende des 17. Jahrhunderts. Nach einem von Stef. Baudet, Rom 1672 gestochenen Gemälde des Fr. Albani: »Die Nymphen der Diana berauben die Liebesgöttin ihrer Waffen«, das sich im Louvre befindet. Le Blanc, Manuel de l'amateur d'estampes, P. 1854 Nr. 30—33 (Mittlg. v. C. Glaser).

Flachrelief. Bronze, mit bräunlicher Patina. Oval. H. 5,1, Br. 6,5 cm. — Erworben 1890 in Italien.

5836. Tanzende Bauern. Im Mittelgrund, etwas links, ein tanzendes Paar, rechts ein Pfeifer, ihnen aufspielend. Ringsum auf Bänken zwei Bauern und eine alte Bäuerin. Abb. Taf. 37.

Ende des 17. Jahrhunderts. Mit Benutzung von Motiven aus Bildern des Teniers oder Ostade.

Flachrelief. Blei. H. 4,8, Br. 6,5 cm. An den oberen Ecken je eine Durchbohrung. — 1906 aus dem Kunstgewerbemuseum überwiesen. Kunstkammer.

18. Jahrhundert

Deutschland

7049. Zeus in der Schmiede des Vulkan. Rechts Zeus von seinem Adler begleitet auf einer von Wolken gebildeten Bank sitzend. Er weist mit der Rechten auf den auf dem Amboß liegenden Pfeil, den Vulkan mit einem Hammer bearbeitet. Ein Köcher mit Pfeilen lehnt an dem Amboß. Abb. Taf. 35.

18. Jahrhundert. In der Art des Joh. Anton Pichler. Aus einer Serie, von der bisher nur noch eine zweite Plakette mit der Darstellung »Herkules am Scheidewege« bekannt geworden ist.

Flachrelief. Bronze. Oval. H. 3,8, Br. 4,7 cm. — Erworben 1913 auf der Auktion v. Parpart in Berlin. Geschenk.

Frankreich

Pajou, Augustin. Bildhauer. Geboren zu Paris 1730, wo er 1809 starb. Tätig in Paris und Rom.

1512. Victoria, mit dem Bilde Heinrichs IV., Königs von Frankreich. Sitzt mit ausgebreiteten Flügeln am Boden, den rechten Arm auf ein Porträtmedaillon des Königs gestützt, in der ausgestreckten Linken einen Lorbeerzweig und eine Rolle haltend; auf dieser die Inschrift (in Kursiv): Intrepide Soldat, Vrai Chevallier / Grand-homme, / Bon Roi fidel ami, — / Tendre et Loyal Amant / Vol. Epi à hen. (Voltaire épitaphe à Henri IV?). Abb. Taf. 37.

Um 1780.

Halbrelief. Bronze, im Feuer vergoldet. H. 9,6, Br. 14,7 cm. — Erworben 1880 (Sammlung Bardini).

Unbekannte Künstler

7738. Jean J. Rousseau. Im Profil nach links, bartlos mit Lockenperrücke. Der Kopf im Halbrelief auf vertieftem Grund mit erhöhtem, ornamentierten Rand. In den Eckzwickeln Blattornamente. Abb. Taf. 37.

Ende des 18. Jahrhunderts (1770/80).

Halbrelief. Bronze, vergoldet. H. 5, Br. 5 cm. Gerauhter Grund. An den Ecken je eine Durchbohrung. — Erworben 1916. Geschenk.

3129. Allegorie der Künste. Vorn rechts sitzt die Geometrie mit Zirkel, Kugel und Tafel am Boden, nach der hinter ihr stehenden, Bauplan und Winkelmaß haltenden Architektur sich umsehend. In der Mitte, weiter zurück, die Skulptur, einen Lorbeerkranz im Haar, an einer Büste meißelnd. Links vorn steht die Malerei, Pinsel und Palette in der Linken, das Haupt nach links einem nackten geflügelten weiblichen Genius zuwendend, der, einen Beutel in der Rechten, beschämt davonschreitet. Abb. Taf. 37.

Ende des 18. Jahrhunderts. Dieselbe Darstellung findet sich (nach H. Voß) auf dem Revers einer Medaille Chérons, die 1774 zu Ehren Berninis in Frankreich geprägt wurde; sie erläutert hier die Umschrift der Vorderseite: Singularis in singulis, in omnibus unicus. Der nackte Genius links, das Fenster und der Bogen im Grunde sind auf der Plakette hinzugefügt. — Charles-Jean-François Chéron, Medailleur. Geb. zu Lunéville 1635; gest. zu Paris 1698.

Halbrelief. Blei. Oval. H. 8,4, Br. 10,3 cm. — Erworben 1907. Geschenk.

2293. Poesie und Musik. Zwei Putten auf Wolken. Der linke, in der Rechten eine Feder haltend, hat ein aufgeschlagenes Buch vor sich, das auf Blumen ruht. Der andere Putto, eine Leier in der Linken, scheint jenen zu inspirieren, ihm den Arm um den Nacken legend. Abb. unten.

18. Jahrhundert.

Halbrelief. Bronze, mit brauner Patina. H. 5,5, Br. 7 cm. — Erworben 1896. Geschenk.



2293

ANHANG

ARBEITEN IN WACHS UND PERLMUTTER
GESCHNITTENE STEINE

I. ARBEITEN IN WACHS

16. Jahrhundert

Deutschland

Peter Vischer d. Ä. (?). Erzgießer. Geboren um 1460 zu Nürnberg, gestorben daselbst am 6. Januar 1529. Schüler seines Vaters Hermann Vischer. 1489 Meister bei den Rotschmieden. Tätig in Nürnberg.

393. Nackter Knabe mit einem Hund. Am Boden sitzend, ein Hündchen auf den Armen, das ihm die rechte Wange leckt. Abb. nebenstehend.

Entwurf oder freie Nachbildung nach den verwandten Gruppen am Sebaldusgrab in Nürnberg. Bronzegüsse der Gruppe kommen öfter vor (Sammlungen von Beckerath, Museum zu Braunschweig, und Slg. Dr. Ferd. Güterbock, Berlin). — W. Bode, Jahrb. d. preuß. Kunstsammlungen XXIX, S. 30, 32. — Erwähnt bei Schlosser, Werke der Kleinplastik in der Skulpturensammlung d. A. H. Kaiserhauses, Wien 1910, Bd. I, S. 5. Statuette. Schwarzes Wachs. H. 8 cm. — Erworben 1879. Sammlung Haussmann.



393

Art des Valentin Maler. (Medailleur, Goldschmied und Maler, tätig in Augsburg, Nürnberg und Sachsen, gest. 1603.)

8277. Porträt eines bärtigen Mannes von etwa 40 Jahren. Brustbild. In reicher schwarzer Tracht mit weißem Mühlsteinkragen. Er trägt einen lang auf die Brust herabfallenden Bart, einen ebenfalls langen Schnurrbart, der den Mund freiläßt, und kurzes Haupthaar. Abb. Taf. 38.

Um 1570/80. Zuschreibung von Prof. Habich-München, der wohl zu Unrecht in dem Dargestellten ein Porträt W. Jamnitzers vermutet. Hochrelief. Farbiges Wachs auf erneuertem blauem Grunde. Das linke Ohr fehlt. Der Mühlsteinkragen teilweise beschädigt. Rund. Dm. 5,4 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

8262. Porträt eines Unbekannten in reicher Tracht mit Mühlsteinkragen. Der Dargestellte ist kahlköpfig, trägt einen langen, in zwei Spitzen auslaufenden Bart und einen langen Schnurrbart. Bruststück. Die Umschrift nur zum Teil erhalten: NA (tu) S 153 . . . Rechts das Wappen mit einer Faust, die eine Peitsche hält, im Wappenfeld und als Zimier. Abb. Taf. 38.

Um 1575. Da der Dargestellte, der nach der Inschrift in den dreißiger Jahren geboren wurde, ungefähr 45—50 Jahre alt ist, wird das Relief etwa 1575 entstanden sein. Für Maler würde dessen sächsische Zeit in Frage kommen, für die nach Habich, Deutsche Medailleure, S. 198, Versuche Malers charakteristisch sind: »mit Mitteln der Wachsbossierung die feine Flächigkeit der Steinschnitte nachzuahmen.« Flachrelief. Mattrotes Wachs, vielfach gesprungen. Auf schwarzem Grund. Oval. H. 5, Br. 3,6 cm. In einem Messingrahmen des 18. Jahrhunderts. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

G. H. Rapp. Um 1600. Ein sonst unbekannter deutscher Künstler. Zwei Maler dieses Namens, Ludwig und Johann, in Ulm und München 1574 und 1650 nachweisbar.

885. Brustbild Christians IV., Königs von Dänemark und Norwegen. Das jugendliche, volle, gerötete Gesicht ist ins Profil nach rechts gewendet; der hohe schwarze Hut mit weißen Federn und einem breiten Band aus Perlen geschmückt. Über das schwarze, mit Perlen besetzte Wams legt sich ein Mühlsteinkragen und eine mit grünen Eichenblättern gemusterte Schärpe. Umschrift: CRISTIAN. 4. D. G. R EX NI VAN: GOTT: EL: Z: 95 (Christianus IV Dei gratia rex Daniae Vandalorum Gotorum Electus etc. 1595). Bezeichnet links unten G HRAPP FECIT. Abb. Taf. 38.

Christian IV. Geb. 1577. 1588—1648 König von Dänemark und Norwegen. Der König ist in jüngeren Jahren dargestellt. Kugler, Beschreibung d. k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 231.

Halbrelief. Farbiges Wachs auf schwarz hinterlegtem Glas. Rund. Dm. (innerhalb der Kapsel) 9,5 cm. — Kunstkammer.

Balduin Drentwett. Geboren 1575 in Friesland, tätig in Augsburg, Baden und in der Pfalz, gestorben in Augsburg 1627.

8266. Porträt des Ant. Peffenhauser (Pepffernhauser) im Profil nach rechts. Mit weißem Haar, halblangem Bart und Schnurrbart. Als Tracht ein vorn zugeknöpftes schwarzes Gewand mit Mühlsteinkragen. Umschrift in erhöhter weißer Schrift: ANTONI. PEFFENHAVSER. MDXXV, 1597. Abb. Taf. 40.

Augsburg um 1597. Medaillenmodell (?); aus der Sammlung v. Lanna, Ktlg. (1911) Bd. II, Nr. 189. Peffenhauser war Augsburger Bürger und als Plattner berühmt; vgl. W. Boeheim, Augsburger Waffenschmiede, ihre Werke und ihre Beziehungen zum Kaiserlichen und anderen Höfen, Jahrbuch der Kunsthist. Samml. des A. H. Kaiserhauses, Bd. XIII, S. 203. Die auf dem Modell in römischen Ziffern gegebene Jahreszahl bedeutet das Geburtsjahr des Dargestellten. Vgl. Ktlg. der Sammlung C. Rolas du Rosay, Bd. II, 1863, wo sich unter Nr. 3188 eine Medaille in Blei mit der Inschrift ANTONIS PEPFFERNHAVSER aufgeführt findet, die nach der Beschreibung des Katalogs dem vorliegenden Wachsmodell in der Hauptsache entsprochen haben muß. Die Zuschreibung an Drentwett zuerst bei Habich, Die deutschen Medailleure des 16. Jahrhunderts, S. 237. Über den Künstler vgl. Habich, Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde, Bd. I, 1913/14, S. 181.

Halbrelief. Farbiges Wachs. Oval. H. 6,2, Br. 4,7 cm. Am Kragen und an der Schulter beschädigt. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

Unbekannte Meister

8274. Meleager. Ein Jüngling auf der Jagd nach rechts ausschreitend in reicher Tracht, die beide Oberschenkel und die rechte Brusthälfte durchscheinen, Arme und Unterschenkel frei läßt. Er ist ohne Kopfbedeckung, trägt grüngeschnürte Sandalen, grüne Bänder unter den Knien und ein Schmuckband mit eingesetzten Steinen und Perlen über der Brust. In der Rechten hält er den Jagdspeer. Er ist von zwei Hunden begleitet, die er an der Leine führt. Reiche bergige Landschaft als Hintergrund; rechts ein Hirsch. Am Himmel die volle Sonnenscheibe. Unten die Inschrift SIC · SEMPER FLORIBUS · Abb. Taf. 39.

Süddeutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Flachrelief. Farbiges Wachs auf Holztafel, verschiedentlich gesprungen. H. 19,8, Br. 13 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

881. Brustbild Stephans I. Bathori, Königs von Polen. Mit Vollbart, kurzem blondem Haar und einem hohen Barett, das ein Band aus Perlen und Edelsteinen schmückt; im Profil nach rechts. Über dem Schnürenrock liegt ein pelzbesetzter Mantel, über diesem eine weiße Halskrause. Die Umschrift ist bis auf das REX POLONIÆ nicht mehr zu entziffern. Abb. Taf. 39.

Um 1560/70. Stephan Bathori, 1571 zum Fürsten von Siebenbürgen gewählt, 1576—1586 König von Polen. Gegenstück zur folgenden Nr.; von einem Nachahmer des Antonio Abondio, wie besonders deutlich das Frauenbildnis Nr. 882 zeigt.

Halbrelief. Farbiges Wachs auf schwarz hinterlegtem Glas. Rund. Dm. (innerhalb der Kapsel) 8,3 cm. Mit Verwendung von echten Perlen, goldenen Glasplättchen und Schnüren; der Mantel mit Stoffüberzug. — Alter Besitz. Kunstkammer.

882. Brustbild Annas II., Königin von Polen. In einem Brokatkleid, mit rotem, fellgefüttertem Mantel und weißer Halskrause; im Profil nach links. Auf der Brust liegt an einem weißen Bande ein goldenes Kreuz; das blonde Haar wird von einem goldenen Netz zusammengehalten. Abb. Taf. 39.

Tochter König Sigismunds I.; vermählt mit Stephan Bathori; gest. 1596. Gegenstück zur vorigen Nr.; vgl. diese.

Halbrelief. Farbiges Wachs auf schwarz hinterlegtem Glas. Rund. Dm. (innerhalb der Kapsel) 7 cm. Der rechte Ärmel fehlt. — Alter Besitz. Kunstkammer.

8263. Porträt eines polnischen Fürsten. Brustbild, wenig nach rechts gewandt. Mit grauem Bart, Schnurrbart und Haupthaar. In schwarzem Rock mit goldenen, mit Perlen besetzten Verschnürungen auf der Brust und goldenen Einsätzen an den Ärmeln. Am Halse abschließender Pelzkragen mit darüber gelegtem Mühlsteinkragen. An einer goldenen Halskette ein Schmuckstück. Auf dem Kopfe eine schwarze runde Mütze mit einem goldenen Schmuckreif, in den Perlen und Steine eingelassen sind. Abb. Taf. 40.

Deutsch. 16. Jahrhundert.

Hochrelief. Fast vollplastisch gebildet. Farbiges Wachs. H. 6,5, Br. 7,3 cm. Am Halse geringe Beschädigungen. An der Mütze sind einige Steine ausgebrochen. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

7805. Bildnis Herzog Georgs II. von Schlesien. Brustbild, wenig nach rechts gewandt. In einem schwarzen, vorn geknöpftem Rock mit hohem schwarzen Kragen und darüber sichtbar werdendem Mühlsteinkragen. Lose übergelegt ein schwarzer Umhang mit breitem Hermelin. Um den Hals eine dreifach geschlungene Kette mit Anhänger. Am Rande die umlaufende Inschrift: GEORG * II * HERTZOG * IN * SCHLESIEN * ZV * LIGNITZ * V * BRIEGEN * VON * GOTS * GENADN * . . . ET . . . Γ. LIII ———— Ao. 1577. Abb. Taf. 40.

Deutsch. Um 1577. Georg II., der Schwarze, aus dem Hause der schles. Piasten, geb. 18. Juli 1523, gest. 6. Mai 1586.

Flachrelief. Farbiges Wachs. Die Schrift ist beschädigt. Der Perlstab zum Teil abgelöst, am Rock und am Halse einige Risse. Auf Glasscheibe. Rund. Dm. 8,8 cm. — Kunstkammer.

8264. Bildnis einer Frau. In halber Figur, wenig nach links gewandt. In schwarzem Kleid mit weißen Ärmelaufschlägen und großem Mühlsteinkragen. Auf dem Kopfe eine Perücke, die das rechte Ohr teilweise verdeckt. Auf der als Grund dienenden Schiefertafel die eingeritzte Inschrift: ELISABETHA KRAVSIN NN T(?) 1569. Abb. Taf. 40.

Deutsch. 16. Jahrhundert. Ein zweites Exemplar — ohne den Namen — im Bayr. Nationalmuseum zu München.

Flachrelief. Farbiges Wachs auf Schiefertafel. H. (der Figur) 7,3, Br. 6,5 cm. Geringe Beschädigung am Halse. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

8254. Porträt eines Unbekannten. Brustbild in Dreiviertelprofil. Ein bärtiger Greis mit Pelzbesetztem Umhang, unter dem ein schwarzes, gemustertes Wams und ein weißer Mühlsteinkragen sichtbar werden. Auf blauem Grund. Abb. Taf. 39.

Deutsch, um 1570.

Hochrelief. Farbiges Wachs. Der Pelzbesatz vorn links beschädigt. Rund. Dm. 5,6 cm. In gedrechselter Holzdose mit einem Siegel eines Vorbesitzers auf der Rückseite. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

883. Brustbild Friedrichs IV. von der Pfalz. Das jugendliche Gesicht, mit einem Anflug von Bart, nach vorn wendend; in hellgelbem, anschließendem Wams und einem auf der linken

Schulter liegenden blauen Mantel mit goldenen Tressen. Von der linken Schulter fällt eine goldene Kette herab. Umschrift: ·:· FRIDER ·:· IV ·:· ELECTOR ·:· PALATNVS ·:· ÆT ·:· XXI ·:· AN ·:· 1595. Abb. Taf. 38.

Deutsch. Um 1595. Friedrich IV., Kurfürst von der Pfalz. Geb. 1574; regierte seit 1583; gest. 1610. Hochrelief. Farbiges Wachs auf Schiefer. Rund. Dm. (innerhalb der Kapsel) 8,5 cm. Das Kettchen aus Golddraht; im linken Ohr eine Perle, die im rechten aus Wachs. Der Kopf ist gesondert geformt und in den Kragen eingesetzt. Nase verletzt. — Kunstkammer. Alter Besitz.

8261. Brustbild des Joh. Calvin. Im Profil nach rechts mit langem Spitzbart. Über schwarzem, vorn zugeknöpftem Rock mit weißem, weichen Kragen trägt er einen pelzbesetzten schwarzen Umhang. Der Kopf ist mit einer schwarzen viereckigen Mütze, unter der eine weißgefütterte Calotte sichtbar ist, bedeckt. Als Umschrift: IOHANES CALVINVS. Abb. Taf. 40.

Deutsch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Früher in der Sammlung Spitzer, vgl. Ktlg. d. Slg. Nr. 2960 mit Abb. Taf. LVI.

Hochrelief. Farbiges Wachs auf Schiefertafel. Die Goldinschrift über alten Resten erneuert. Rund. Dm. 6,8 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

8253. Bildnis MICHEL · HALMBERGER. Bis zu den Hüften sichtbar, in reicher Tracht aus gemustertem schwarzen Stoff mit weißem Mühlsteinkragen und weißen Aufschlägen an den Ärmeln. Der Dargestellte — ein wenig nach rechts gewandt — trägt einen langen, in zwei Spitzen endigenden Bart und kurzgeschorenes Haupthaar. Er hat die Linke in die Hüfte gestemmt und die Rechte, die vielleicht eine Blume gehalten hat, leicht an den Körper gelegt. Der schwarze Grund (Schiefer) ist bis auf einen 5 mm breiten Rand, der in gehöhten Buchstaben die Inschrift trägt: 1590. MICHEL · HALMBERGER · ETA : SV : 40, mit Goldornamenten bedeckt. Abb. Taf. 38.

Deutsch, um 1590.

Hochrelief. Farbiges Wachs auf Schiefer (in gedrechselter Holzdose). Rund. Dm. 7,8 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

7674. Lucretia. Kopf einer jugendlichen Frau mit über der Stirn gescheiteltem, auf die Schultern herabfallendem Haar. Früher als Agnes Dürer gedeutet. Vgl. Dürers Bild der Lucretia von 1518 in München. Abb. Taf. 39.

Um 1600. Nach einer schlechten Kopie der Medaille aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Über das Dürersche Original und seine Deutung vgl. Will, Nürnbergische Münzbelustigungen S. 369; A. v. Sallet, Untersuchungen über Albr. Dürer, Berlin 1874, S. 25ff.; Erman, Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrhunderts, Berlin 1884, S. 18ff.; Habich, Deutsche Medailleure u. Jahrbuch XXVII, S. 17. Eine zweite Kopie der Medaille, der Kopf als Venus, der ein Amor einen Spiegel vorhält, von Antonio Abondio.

Flachrelief. Mattrotes Wachs. In drei Stücke gebrochen, am Rande vielfach beschädigt. Rund. Dm. 5,3 cm. — Erworben 1915. Geschenk.

Frankreich

8273. Bildnis des Joachim du Bellay. Brustbild, wenig nach links gewandt. In schwarzem, goldornamentiertem Wamms mit silbergrauen Puffenärmeln und weißem Mühlsteinkragen. Der Dargestellte ist bärtig und trägt kurzgeschnittenes Haupthaar. Auf dem Kopfe eine Mütze mit Goldband und grauer Troddel. Auf dem schwarzen Schiefergrund rechts in Goldschrift: ∩ IOACHIM DV BELLAY. Abb. Taf. 40.

Französisch. 16. Jahrhundert.

Hochrelief. Farbiges Wachs auf Schiefer. Im Gesicht durch Hitze hervorgerufene Schäden. In Lederkasten mit rotem Plüschfutter. H. 8,5 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

17. Jahrhundert

Deutschland

Unbekannte Künstler

884. Männliches Brustbild. Von mittlerem Alter, mit hellbraunem Vollbart und langem Haar, schwarzem Talar und Mühlsteinkragen; etwas nach rechts gewandt. Abb. Taf. 41.

Deutsch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Halbrelief. Farbiges Wachs auf geschwärztem Holz. Rund. Dm. (ohne die Kapsel) 8 cm. — Erworben 1835 (Sammlung Nagler). Kunstkammer.

8265. Halbfigur eines lachenden Knaben. Nackt bis auf einen aus grünen Samtbändern zusammengesetzten Schurz, der von einem grünen Bande gehalten wird, das über die Brust gelegt ist. Abb. Taf. 41.

Deutsch. Ende des 17. Jahrhunderts. Die Figur wird durch ein im Ktlg. der Slg. Lanna, Taf. 20 Nr. 205 abgebildetes Wachsrelief mit den Brustbildern zweier badender Knaben erklärt, von denen der eine lachend, der andere weinend dargestellt ist. Das vorliegende Relief ist eine genaue, vielleicht Werkstattwiederholung des lachenden Knaben. Band und Schurz sind hinzugefügt. Weitere Wiederholungen im Braunschweiger Museum, wo sie vermutungsweise dem C. B. Rauschner zugeschrieben werden.

Hochrelief. Fast vollrund. Farbiges Wachs. In schwarzem Kasten. H. 7,8, Br. 5,6 cm. Verschiedene (ausgebesserte) Bruchstellen am Halse, am linken Ober- und rechten Unterarm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

8260. Kopf einer jungen Frau mit träumerischem Ausdruck. Der Blick ist aufwärts gerichtet, der Mund leicht geöffnet. Das wellige Haar ist über der Stirn gescheitelt. Abb. Taf. 41.

Deutsch. 17. Jahrhundert. Vielleicht das Fragment einer großen Relieffigur.

Hochrelief, fast vollplastisch gebildet. Farbiges Wachs. H. 5,6 cm. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)



7966

7966. Herkules als Wappenhalter. Herkules auf dem Löwenfell gelagert, von Wolken getragen, hält in der Rechten die Keule, in der Linken einen senkrecht gestellten Schild mit dem Nürnberger Wappen. Abb. nebenstehend.

Nürnberg. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Hochrelief, z. T. vollplastisch. Farbiges Wachs. H. 10, Br. 12,5 cm. — Erworben 1921. Geschenk.

Niederlande

Nachfolger des Monogrammisten C B (vgl. S. 60, Nr. 8308).

7993. Argus liegt unbekleidet in einer hügeligen Landschaft. Sein Mantel dient ihm als Lager. Am Boden der seiner Hand entfallene Schäferstab. Rechts sitzt der wachende, nach vorn blickende Hund. Abb. Taf. 42.

Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Das Relief wiederholt unter Fortlassung des Hintergrundes, des heranschleichenden Hermes und der in eine Kuh verwandelte Jo das S. 60 besprochene Bronzerelief. Vgl. dort.

Halbrelief. Rotes Wachs auf Holzgrund. H. 13,2, Br. 15,6 cm. Eine Reihe von Sprungschäden, am stärksten in der Bauchgegend. — Kunstkammer.

Franz Aspruck. Bildhauer, Goldschmied, Wachsbossierer, Bronzegießer und Kupferstecher. Aus Brüssel, geb. zwischen 1570 und 1580, 1598—1603 in Augsburg tätig, darauf wahrscheinlich in Prag.

5564. Kaiser Karl V. In voller Rüstung, mit einem von der rechten Schulter fallenden Mantel. Auf dem Haupte die Kaiserkrone. An der linken Seite das Schwert. In der rechten Hand hält er den Kommandostab, der auf den rechten Oberschenkel aufgestützt ist. Die Linke ist in die Hüfte gestemmt. Der rechte Fuß steht auf einem am Boden liegenden Köcher (nebst Futteral für den Bogen?). Auf dem Futteral des Bogens: B KARL. V. Auf der Bodenfläche des erneuerten Sockels: FRANCISCVS ASPRVCH BRVXELL FECIT A• MDCLX. Abb. nebenstehend.



1:5

5564

Modell zu einer Bronzestatuette, die sich im Augsburger Fuggermuseum erhalten hat. Möglicherweise aus der Augsburger Zeit des Künstlers. Eine ihm zuzuweisende Statuette Kaiser Ottos d. Gr. in Bronze, vgl. Meisterwerke a. d. schwäbischen Kreisausstellung, Augsburg 1886, Taf. VII, damals im Besitz der Gräfin Fugger Glött zu Oberndorf, dürfte mit der Berliner und anderen nicht mehr erhaltenen Statuetten zu einer Serie gehört haben. In der oben mitgeteilten Sockelinschrift dürfte bei ihrer Übertragung in bezug auf die Jahreszahl ein Irrtum unterlaufen sein. Über den Künstler: J. Springer, Zeitschrift d. nordböhm. Gew. Mus. N. F. I. S. 68 ff. und Thieme-Becker, Künstlerlexikon.

Statuette. Braunrotes Wachs H. 56 cm. Das Schwert war mit einer metallenen Öse festgehalten, d. l. Parierstange ist ergänzt. — Erworben 1908. Vermächtnis des Herrn Sussmann-Hellborn.

François Duquesnoy (oder Francesco), von den Italienern »il Fiammingo« genannt. Geb. 1594 in Brüssel, gest. 1643 in Livorno. Schüler seines Vaters Jerôme D. d. Ä. Seit 1618 in Rom. Arbeiten in Holz, Marmor, Ton, Wachs, (vgl. S. 37 u. 142), Elfenbein und Bronze.

7229. Putten auf Wolken. Links eine Gruppe von zwei, rechts von vier singenden und musizierenden Engeln. Abb. Taf. 42.

Modell zu dem um zwei Engel erweiterten Altarschmuck der Filomarino Kapelle in SS. Apostoli zu Neapel. Vgl. hierzu den Aufsatz von F. Schottmüller »Ein Modell des Fiammingo« Berliner Museen, Berichte a. d. Pr. Kunstsamml. 1922, Bd. XLIII, S. 15 ff. mit Abb.

Flachrelief. Braunes Wachs auf Holztafel. H. (der Tafel) 15,5, Br. 33 cm. — Erworben 1911. Geschenk. Aus dem venezianischen Kunsthandel.

Unbekannter Künstler

8268. Porträt des Grafen von Tilly. (Joh. Therklaes). Halbfigur. In schwarzem Harnisch mit goldenen Nieten und Rändern, mit purpurroter, um die Hüften geschlungener Feldbinde und großem weißen Mühlsteinkragen. In der Rechten den Feldherrnstab, das Gesicht dem Beschauer zugewandt. Das Porträt nach v. Dycks Ikonographie. Abb. Taf. 41.

Niederländisch. 17. Jahrhundert. Graf v. Tilly, geb. 1559, gest. 1632 in Ingolstadt. Vgl. Ktlg. der Sammlung Lanna Bd. II, Nr. 193.

Halbrelief. Farbiges Wachs auf Schiefer. Rund. Dm. 9,2 cm. In alter vergoldeter Holzkapsel. — Erworben 1918. Geschenk. (Sammlung Simon.)

Frankreich

7781. Tanzende Bacchantinnen. In der Mitte vier, rechts und links je zwei Bacchantinnen. Zwischen den beiden links, hinter denen ein Baum sichtbar ist, ein zum Sprung ansetzender Ziegenbock. Am Boden neben der mittleren Gestalt eine Maske. Abb. Taf. 43.

Französisch um 1700.

Hochrelief, z. T. vollplastisch. Rotes Wachs auf Schiefergrund. H. (ohne Rahmen) 16,7, Br. 24,7 cm. Stark beschädigt. An drei Ecken sind größere Stücke ausgebrochen. Der rechte Arm der einen mittleren (links) und beide Arme der anderen (rechts) sind abgebrochen, ebenso ihre Füße. Breite durchlaufende Risse. — Erworben 1917.

18. Jahrhundert

Deutschland

Andreas Roht. Bildhauer, tätig in Berlin um 1710.

865. Brustbild Friedrichs III., Kurfürsten von Brandenburg, Königs in Preußen. Mit Allongeperrücke, im Profil nach rechts. Über dem Harnisch liegt ein Mantel mit breitem, gesticktem Saum. Bezeichnet links unterhalb des Arms: A. Roht. Abb. S. 154.

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg. Geb. 1657; regierte seit 1688, König seit 1701, gest. 1713. Vor der Krönung (18. Jan. 1701) entstanden, da Friedrich ohne Lorbeerkranz und ohne den von ihm gestifteten Schwarzen Adlerorden dargestellt ist. (Schaumünzen des Hauses Hohenzollern, Berlin 1901, Taf. XXV, 206.)

Halbrelief. Weißes Wachs auf schwarz hinterlegtem Glas. Oval. H. 14,5, Br. 12,3 cm (innerhalb des goldenen Rahmens). Rechts geborsten. — Kunstkammer; am 8. Oktober 1703 zur kurfürstlichen Kunstkammer gekommen.

Dubut, Charles Claude. Geboren zu Paris um 1687, gestorben zu München 1742. Bildhauer, Stukkateur, Bleigießer und Wachsbossierer. Mitglied der französischen Künstlerkolonie des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern (vgl. Thieme-Becker, Künstlerlexikon Bd. X, S. 18 ff.)



865

8303. Porträt des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern aus dem Jahre 1725. Im Profil nach rechts, in Allongeperrücke. Über einem Prunkpanzer, der mit dem Relief eines Reiterkampfes geschmückt ist, trägt er den Orden vom Goldenen Vließ. Am Halse wird ein weißes Spitzentuch sichtbar. Ein pelzgefütterter Purpurmantel, der über die Schultern zurückgefallen ist, wird mit einer Agraffe auf der rechten Schulter gehalten. Auf blauem Grund. Ringsum in gehöhter Goldschrift: MAXIMILIEN ·:· EMANVEL ·:· ELECTEVR ·:· DEBAVIERE ·:· ETA :· 63 ·:· Unterhalb des Porträts die Künstlersignatur: C · DVBVT · F · In altem, zugehörigem Rahmen. Abb. Taf. 44.

Max Emanuel wurde am 11. Juli 1662 geboren und regierte vom 26. Mai 1679 bis zu seinem Tode am 26. Februar 1726. Ein zweites, schlechter erhaltenes Exemplar, das verschiedene Abweichungen zeigt, befindet sich im Bayr. Nationalmuseum zu München; Abbildung im Katalog der Denkmäler und Erinnerungen des Hauses Wittelsbach im Bayr. Nationalmuseum S. 65. Das Reiterrelief der Rüstung nimmt auf die Beteiligung Max Emanuels am Türkenkriege Bezug. Ein Panzer dieser Art ist nicht bekannt. Er wird von dem Künstler selbständig erfunden sein.

Hochrelief. Farbiges Wachs. Der Grund zeigt einige geringfügige Beschädigungen. H. 17,8, Br. 14,8 cm. — Erworben 1922 durch Tausch.

Johann Martin Bückle. Medailleur und Stempelschneider. Geb. zu Geislingen am 7. Februar 1742, gest. 1811 in Durlach. Tätig in Augsburg, Karlsruhe und Durlach, wo er seit 1768 als Hofmedailleur tätig war.

7920. Bildnis des Paulus Amman, Stadtpflegers von Augsburg. Kniestück. Er sitzt in voller Amtstracht mit einem Buch in der Rechten in Vorderansicht rechts neben einem Tisch, auf dem das Buch aufsteht. Am Tisch die Signatur: J. M. Buckle · F · 1775. Abb. Taf. 45.

Auf der Rückseite von einer Hand des 19. Jahrhunderts ist der Dargestellte als P. Amman bezeichnet. Eine zweite Notiz erwähnt den Erwerb des Stückes aus der Nachkommenschaft des Stadtpflegers

Amman. Bei Nagler: Künstlerlexikon Bd. II, S. 187 wird ein Schaustück des Bückle auf Amman erwähnt.

Halbrelief. Farbiges Wachs. Die Halskette aus Goldfäden gedreht. Buch und Tisch aus Holz geschnitzt. Der Buchdeckel aus grünem Sammet. In geschnitztem Holzrahmen. H. 14,5, Br. 10,3 cm. (ohne Rahmen). — Erworben 1920. Geschenk.

Christian Benjamin Rauschner. Bildhauer, Stukkateur und Wachsbossierer. Geb. 1725 in Naumburg a. S., seit 1747 in Frankfurt a. M. tätig.

931. Schlafende Venus auf einem olivgrünen Langsessel liegend. Mit der Rechten hält sie ein Tuch, das ihren Schoß bedeckt. Über ihr, hinter einer goldenen Draperie, ein blauer, schräggeraffter Vorhang. Abb. Taf. 41. Eine italienische Bronzestatuette mit der gleichen Darstellung befindet sich im Museum zu Braunschweig. Von Rauschner werden Bildnisse in roter Wachsmasse und Nachbildungen antiker Bildwerke in zeitgenössischen Berichten besonders gerühmt. Das vorliegende Stück ist mit signierten Wachsarbeiten Rauschners im Braunschweiger Museum eng verwandt.



7992

Halbrelief. Farbiges Wachs auf braun hinterlegtem Glas. Rund. Dm. (innerhalb des schwarzen Rahmens) 6,8 cm. — Kunstkammer. Erworben 1703. Aus dem Nachlaß des Medailleurs Raymund Faltz, der 1658 zu Stockholm geboren, in Paris unter Charles Chéron in der Stempelschneidekunst ausgebildet, von Kurfürst Friedrich III. nach Berlin berufen, dort 1703 starb.

Monogrammist AVB

7992. Der hl. Sebastian. Der Heilige, nur mit einem Lendentuch bekleidet, mit Stricken an Händen und Füßen an einen Baum gefesselt, ist, von vier Pfeilen durchbohrt, tot zusammengesunken. Steiniger Boden. Links die Signatur: A/B. Abb. oben.

Deutsch. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach Christian Benjamin Rauschner, von dem sich eine genau entsprechende, voll signierte Darstellung (mit gemalter Landschaft im Hintergrund) im Braunschweiger Landesmuseum befindet. Ein G. P. signiertes Buchsrelief mit derselben nur in nebensächlichen Einzelheiten variierten Darstellung befindet sich im Liebieghaus zu Frankfurt a. M. Ein Marmorrelief mit der gleichen Darstellung im Grünen Gewölbe zu Dresden.

Hochrelief. Farbiges Wachs. H. 18,8, Br. 14,2 cm. Am Halse, am rechten Arm, über der Brust und am Schurztuch gebrochen. — Alter Besitz. Kunstkammer.

Unbekannte Künstler

8272. **Poseidon** über das Meer fahrend (Homer, Ilias XIII, 26). Er sitzt im Profil nach links auf einem von zwei Pferden nach links gezogenen Muschelwagen. Er ist nackt bis auf ein leichtes Lendentuch, dessen Enden ihn umflattern. Der Dreizack ruht im linken Arm. Die Rechte hält die Zügel. Voraus ein Triton, der ein Muschelhorn bläst. Abb. nebenstehend.



8272

Süddeutsch. Anfang des 18. Jahrhunderts. Flachrelief. Farbiges Wachs auf Glasscheibe. Oval. H. 8,4, Br. 11,2 cm. Der linke Arm des Triton zeigt eine Bruchstelle, das Muschelhorn fehlt. — Erworben 1918. Geschenk (Sammlung Dr. J. Simon).

8267. **Marterszenen.** Rechts hängt an einem Querbalken mit Stricken befestigt ein junger, nur mit einem Lendenschurz bekleideter Mann, dessen Schultern durch zwei große Steinblöcke beschwert sind. Rechts ein Henkersknecht, der den einen der beiden Steinblöcke zurechtrückt. Links ein König mit Szepter und Krone dieser Szene zugewandt, hinter ihm ein älterer Mann in Turban und weitfaltigem Umhang. Links eine zweite Marterung. Einem jungen, an einem Baumstumpf gebundenen Mann wird von zwei Henkern der Mund auseinandergerissen. Als Hintergrund eine mit farbigem Wachs dünn aufgetragene Landschaft. Abb. Taf. 43.

Süddeutsch. Anfang des 18. Jahrhunderts. Hochrelief. Köpfe z. T. vollplastisch. Farbiges Wachs auf Kupferplatte. H. 12,6, Br. 22,8 cm. Zahlreiche Bruchstellen. — Erworben 1918. Geschenk (Sammlung Dr. J. Simon).



8304

8304. **Porträt Kaiser Josephs II. von Österreich.** Im Profil nach rechts. In Panzer und Purpurmantel; im Haar einen Lorbeerkranz. Über dem Panzer, der mit dem Relief eines Reiterkampfes geschmückt ist, — vgl. Nr. 8303, S. 154 — der Orden vom Goldenen Vließ. An dem mit Hermelin gefütterten Mantel der Hubertus- und der Maria Theresia-Orden. Abb. nebenstehend.

Joseph II., geb. am 13. März 1741, gestorben am 20. Februar 1790 in Wien. Ältester Sohn Maria Theresias und Franz V., wurde am 27. März 1764 zum römischen König gewählt und am 3. April gekrönt. Das Relief von einem Schüler des Dubut, der den Panzer des Max Emanuel auf dem Porträt von Dubut vgl. S. 154 fast wörtlich kopiert hat. Hochrelief. Farbiges Wachs auf Schiefertafel. Am Halse beschädigt. H. 13,6, Br. 10,7 cm. — Erworben 1922 durch Tausch.

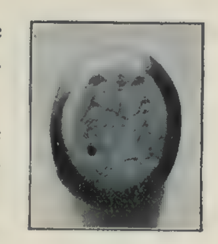
2083. Brustbild des Dichters Christoph Fürchtegott Gellert. In vorgerücktem Alter, bartlos, mit Perücke und Halstuch. Etwas nach links gewandt, scheint er nach einem auf der Brüstung vor ihm liegenden Konzept zu einem Auditorium zu sprechen. Abb. Taf. 41.

Deutsch. 18. Jahrhundert. Exemplare im Museum für Vorpommern zu Stralsund, im Museum zu Breslau, zu Braunschweig und im Bayr. Nationalmuseum zu München.

Hochrelief. Bemaltes Wachs auf blauseidenem Grund. Oval. H. 10, Br. 7,5 cm (innerhalb des schwarzen Rahmens). Unten auf einem aufgeklebten Zettel in lateinischen Lettern von einer Hand des 18. Jahrhunderts: Gellert. — Erworben 1893. Geschenk des Herrn Gieldzinski.

II. ARBEITEN IN PERLMUTTER GESCHNITTENE STEINE

Frühes Mittelalter



768

768. Viktoria, einen Siegeskranz überreichend (?). Zwei nebeneinander stehende Figuren, die eine scheint der anderen, rechts, einen Siegeszweig zu überreichen, in der rechte Hand einen Kranz haltend. Abb. nebenstehend.

Norddeutsch (?), doch unbekannten Fundorts; wie die zwei folgenden Stücke von einem hölzernen Reliquienkasten. Zur Gattung der sogen. Alsengemmen zweifigurigen Typs gehörig uud als »die kleine Gemme des Berliner Antiquariums« von M. Bartels beschrieben (Die Gemme von Alsen und ihre Verwandten, Zeitschr. f. Ethnologie, 1882, S. 194). Für die Herkunft vgl. Olshausens Fundkarte der Glasgemmen vom Alsentyp, Verh. der Berliner anthrop. Gesellschaft v. 10. Dez. 1887, S. (698), dazu Sökeland ebendort, Verh. v. 18. April 1896, S. (289) ff., hier wie Verh. v. 10. Dez. 1887, S. (710) über die Zeitstellung dieser Arbeiten; endlich zur Deutung der Darstellung ebenda M. Bartels (S. 708).

Intaglio. Die Darstellung ist in eine schwarze Glaspasta mit tiefblauem Überfang eingeschnitten. Oval. H. 2,3, Br. 1,9 cm. — Kunstkammer.



767

767. Viktoria mit Imperator und Caesar (?). Drei nebeneinanderstehende Figuren, über ihren Häuptern zwei Sterne. Abb. nebenstehend.

Norddeutsch (?), doch unbekannten Fundorts; von einem hölzernen Reliquienkasten. Zur Gattung der sogen. Alsengemmen dreifigurigen Typs gehörig und als »die große Gemme des Berliner Antiquariums« von M. Bartels (Die Gemme von Alsen usw., S. 190 ff.) beschrieben. Nach George Stephens gaben römische Goldmünzen das Vorbild für die Darstellung, vgl. Bartels, Verh. d. Berliner anthropol. Ges., v. 10. Dez. 1887, S. (708).

Intaglio. Die Darstellung ist in eine schwarze Glaspasta mit graublauem Überfang eingeschnitten. Oval. H. 2,8, Br. 2,2 cm. — Kunstkammer.



769

769. Mann mit einer Lampe. Der Mann scheint im Begriff, die Lampe an ein links stehendes Gestell zu hängen; zwischen ihm und dem letzteren ein griechisches Kreuz. Abb. nebenstehend.

Norddeutsch (?), doch unbekannten Fundorts; wie die zwei vorhergehenden Stücke von einem hölzernen Reliquienkasten. Den sogen. Alsengemmen ähnlich, auf denen ebenfalls griechische Kreuze vorkommen; vgl. über ein in Friesland gefundenes Exemplar Olshausen i. d. Verh. d. Berliner anthrop. Ges., Sitzung v. 30. Juni 1888, S. (247) f. Als Amulett verwendet?

Intaglio. Speckstein. Oval. H. 3, Br. 2,1 cm. Am oberen spitzen Ende durchbohrt. — Kunstkammer.

15. Jahrhundert

Deutschland

1528. Verkündigung Mariae. In einem Zimmer sitzt, etwas nach rechts, Maria, ein Buch auf den Knien. Die Hände erhebend, wendet sie sich dem Engel zu, der links mit Spruchband und Szepter kniet. Rechts von Maria die Lilienvase. Im Grunde ein Fenster, rechts davon ein Wandbrett. Die Fliesen des Fußbodens zeigen ein Rosettenmuster. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Um 1470/80. Die gleiche Darstellung als Bronzeplakette Nr. 7101, S. 67; als Wachsrelief im Besitz von Dr. Engelmann, Basel. Die Komposition verwandt mit der der folgenden Nr.; zu vgl. ferner ein Relief in Silberguß auf einem Monile im Besitz des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, Hefner-Alteneck, Kunstkammer S. K. Hoheit d. Fürsten Karl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen, München 1866, Taf. 19.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,2 cm. In Buchsrahmen. — Kunstkammer. Erworben 1853.

2188. Verkündigung Mariae. Rechts kniet, von vorn gesehen, Maria, ein offenes Buch auf dem Schoß. Die Hände erhebend, wendet sie sich leicht zu dem Engel um, der mit Spruchband und Szepter hinter ihr kniet. Rechts von Maria die Lilienvase. Im Hintergrund zwei Fenster und ein Wandbrett. Links oben ist das Monogramm Dürers und über dem linken Fenster die Jahreszahl 1514 eingeritzt. Abb. Taf. 46.

Die Komposition der der vorigen Nr. verwandt; vgl. diese.

Halbrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,9 cm. — Erworben 1894 in Köln.

1529. Verkündigung an Maria. Maria kniet rechts vor ihrem Betpult, links hinter ihr der Engel, ein Szepter in der Linken, die Rechte erhebend. In der Quadermauer des Gemaches ein Fenster. Auf der Rückseite ist von späterer Hand die Jahreszahl 1459 eingeritzt. Abb. Taf. 48.

Deutsch, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der Gruppierung der beiden Figuren, der Anordnung des Fensters und des Pfeilers mit Nr. 1528 verwandt. Von derselben Hand ein auch in der Komposition eng zusammenhängendes Relief im Bayr. Nationalmuseum in München, Ktlg. Bd. VI, Nr. 1488.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 4,8 cm. In alter Messingfassung. — Kunstkammer. Erworben 1865 in Danzig.

1526. Die Verkündigung Mariae. Links kniet Maria am Betpult, von vorne gesehen. Rechts, etwas zurück, der Engel mit hocherhobener Rechten, in der Linken ein Spruchband. Zwischen den Figuren, in den Grund geschnitten, die Vase mit der Lilie. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Um 1470/80. Für die Behandlung der Gewandfalten vgl. das 1475 datierte Relief Nr. 7986, S. 163.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 3,8 cm. In neuerer Messingfassung. Auf der Rückseite ein Siegel des Klosters Ebrach auf Papier gedruckt. — Kunstkammer. Erworben 1859 in München.

1527. Verkündigung Mariae. In einem gotischen Gemach, das von einer gewundenen Säule gestützt ist, sitzt links Maria, ein Buch auf dem Schoß. Rechts der kniende Engel, die rechte Hand im Redegestus erhoben. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 3,8 cm. — Kunstkammer. Erworben 1854 in Nürnberg.

7987. Geburt Christi. Im Vordergrunde einer Hütte kniet Maria vor dem auf einem Strohbündel liegenden Kinde. Hinter diesem ein kniender Engel, der schützend ein Tuch ausgebreitet hält, rechts ein zweiter Engel und hinter Maria im Hintergrund zwei weitere, die ein Schriftband in den Händen halten. Links sitzt Joseph schlafend nach links gewandt. Eine Perlschnur als Einfassung. Abb. Taf. 46.

Süddeutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 4,6 cm. — Erworben 1921. Geschenk.

1516. Anbetung der Hirten. Vor einer Hütte, mit offenem Giebeldach, knien rechts Maria, die Hände über der Brust gekreuzt, links Joseph, die Kerze haltend, vor dem vorn am Boden liegenden Kinde. Hinter diesem Ochs und Esel. Weiter zurück, hinter einem Steintisch, zwei Hirten. Über diesen schwebt ein Engel, der ein Spruchband (darauf A [Ave] m [Maria]), in den Händen hält. Ganz oben der Stern. Rechts und links Gebäude auf Felsen. Oben auf dem Rand die auf der Abbildung ersichtliche Inschrift. Abb. Taf. 46.
Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.
Halbrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 6,5 cm. Der Grund herausgesägt. In vergoldetem Rähmchen. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1515. Anbetung des Kindes. In einer Hütte knien, das Kind anbetend, Maria und Joseph, dieser rechts, die Kerze in seiner Hand mit der Rechten bedeckend. Hinter dem Kinde Ochs und Esel, darüber der Stern. Abb. Taf. 46.
Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.
Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 4,3 cm. Viermal durchbohrt. In neuerer Messingfassung. — Kunstkammer. Erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh).

1514. Anbetung des Kindes. Maria kniet links vor dem nackten, am Boden liegenden Kind; rechts steht Joseph mit Kerze und Stab. Hinter ihnen der Stall mit Turm und einem Schutzdach. Von links nähert sich ein Hirte. Auf einem Felsen über ihm eine Kirche. Abb. Taf. 46.
Oberrheinisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.
Flachrelief. Perlmutter. Oval, oben gradlinig abgeschnitten. H. 5,6, Br. 4,8 cm. Am linken Rand ein Stück ergänzt. — Kunstkammer.

2342. Anbetung der Könige. In einer Hütte sitzt links Maria, das nackte Kind auf dem Schoß. Es greift mit der Linken in einen Kelch, den ihm Melchior kniend darbietet. Hinter diesem knien die beiden anderen Könige. Vorn links auf niederem Schemel sitzt Joseph, auf einen Stab gestützt, in der Rechten die Krone des Melchior. Im Stall Ochs und Esel an der Krippe. Über der Hütte zwei Engel, die ein Spruchband halten. Rechts die Pferde der Könige, von einem Knecht bewacht. Über ihnen Bäume auf einem Felsen, zwischen denen ein Bock sichtbar wird. Darüber der Stern. Abb. Taf. 46.
Rheinisch oder Niederländisch. Um 1450.
Flachrelief, konkav. Perlmutter. Rund. Dm. 7,9 cm. Oben durchbohrt. — Erworben 1897. Geschenk.

1518. Anbetung der Könige. Vor der Hütte sitzt rechts Maria, die das vor ihr am Boden stehende nackte Kind mit den Händen hält. Das Kind greift in einen Beutel mit Münzen, den Melchior ihm kniend entgegenhält. Hinter diesem die beiden anderen Könige mit hohen Kronen; rechts tritt Joseph hinter einem Vorhang aus der Hütte hervor. Oben in der Mitte der Stern, links, hinter einer Mauer, die Köpfe von Ochs und Esel. Abb. Taf. 46.
Deutsch oder Niederländisch. Um 1500.
Flachrelief. Perlmutter. H. 6,4, Br. 5,5 cm. Mehrfach durchbohrt. — Kunstkammer. Erworben 1865 in Köln (Sammlung Essingh).

7652. Anbetung der Könige. Rechts sitzt Maria, das nackte Kind auf dem Schoß. Es greift mit beiden Händen in eine Schatulle, die ihm der zuvorderst kniende König reicht. Links hinter diesem ein stehender König, der den Hut vom Kopfe nimmt und in der Linken einen Pokal hält. Über der Gruppe der in den Silbergrund getriebene Stern. Abb. Taf. 48.
Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.
Permutterrelief in silberner Fassung mit Anhänger. Stark überpoliert. H. 5 cm. — Erworben 1913. Geschenk.



1788

1517. Anbetung der Könige. Links sitzt Maria, das nackte Kind auf dem Schoß; es greift mit beiden Händen in den Kasten, den Melchior ihm kniend darbietet. Hinter Maria steht der Mohr, ein Weihrauchschiffchen in der Rechten, zu äußerst rechts Balthasar, an die Krone greifend, in der Linken ein Prunkgefäß. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Halbrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,3 cm. Der Grund herausgesägt. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1788. Anbetung der Könige. Rechts sitzt Maria, das Kind auf dem Schoß. Es greift in den Kasten, welchen ihm der kniende Melchior darreicht. Hinter ihm der Mohr, seine Krone lüpfend. Rechts der dritte König, ebenfalls mit der Rechten an die Krone greifend, in der Linken ein Prunkgefäß. Am oberen Rand ein beschädigtes Wappen mit schräg nach links geteiltem Felde: unten ein Rautenmuster, oben ein laufendes Pferd (?). Auf dem Gewandsaum Mariae die Buchstaben: HN. Abb. oben.

Deutsch oder Niederländisch. Um 1500. Von derselben Hand eine Geburt Christi — etwa 10×10 cm, nach dem Stich des Meisters E. S. — im Bayr. Nationalmuseum zu München, sowie das folgende Stück.

Halbrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 10,2 cm. Der Grund zwischen den Figuren ausgesägt. Auf blauem Sammet aufgelegt, in vergoldeter Kapsel unter Glas. Mehrfach gebrochen. Auf die Rückseite aufgeklebt das Porträt Kaiser Maximilians, kolorierter Holzschnitt von Wolfgang Resch, mit einer auf den Tod des Kaisers bezüglichen Beischrift. — Erworben 1890.

5565. Vier Apostel und zwei heilige Frauen. Sitzend, nach links gewandt, die Apostel vorn, die Frauen weiter zurück; die Hände im Gespräch oder anbetend erhebend. Die zwei mittleren Apostel sind bärtig, die äußeren bartlos, mit lockigem Haar. Die Frauen tragen Kopftücher. Abb. S. 161.

Deutsch oder Niederländisch. Um 1500. Von derselben Hand wie die vorige Nummer; vgl. diese. Katalog der Kunstsammlung Karl Thewalt in Köln, Berlin 1903, Nr. 635.

Flachrelief. Perlmutter. H. 11,5, Br. 14 cm. Unten im Kreissegment geschlossen, oben aus-

geschnitten. Oben rechts ein Stück mit zwei Heiligenscheinen und einem Teil vom Kopftuche der Frau angesetzt. — Erworben 1903 in Köln (Sammlung Thewalt).



5565

1939. Anbetung der Könige. Rechts sitzt Maria, das nackte Kind auf dem Schoß; es greift mit beiden Händen in den Kasten, welchen ihm Melchior kniend darbietet. Hinter diesem stehen die beiden anderen Könige mit Prunkgefäßen in den Händen. Der Engel schwebt über ihnen mit einem Spruchband. Rechts von ihm der Stern. Der Rand als gewundener Ast mit Stümpfen von Zweigen. Abb. Taf. 46.

Deutsch oder Niederländisch. Um 1500. Verwandt mit einem Perlmutterrelief im Bayr. Nationalmuseum München. Ktlg. Bd. VI Nr. 1458.

Hochrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 6,8 cm. Der Grund herausgesägt. — Erworben 1892 in München. Geschenk.

1531. Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das Kind im linken Arm, vor einer Strahlenglorie auf niedriger Bank. Abb. Taf. 46.

Deutsch. 15. Jahrhundert(?).

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 3,8 cm. Stark abgegriffen. In alter vergoldeter Silberkapsel, auf deren Rückseite die Halbfigur des Evangelisten Johannes eingraviert ist. — Kunstkammer. Erworben 1854 in München.

2982. Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, in Mantel und Krone, das Kind mit der rechten Hand auf ihrem Schoße haltend, vor der Mauer einer vieltürmigen Stadt, vor welcher rechts eine kleine zweitürmige Kirche liegt. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,7 cm. — Erworben 1906. Geschenk des Herrn L. Hermann Philippi in Hamburg.

1530. Maria mit dem Kinde. Unter einem gotischen Baldachin mit Wimpergen und zahlreichen Fialen sitzt Maria mit der Krone, das Kind im rechten Arm. Oben Spuren eingeritzter Ranken. Abb. Taf. 47.

Deutsch oder Niederländisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Stark abgegriffen. Perlmutter. H. 5,2, Br. 2,7 cm. Oben durchlocht. Unten keilförmig zugeschnitten und etwas geschweift. — Kunstkammer.

1533. Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, etwas nach links, auf einem weiten, von Häusern umgebenen Platz; das bekleidete Kind auf ihrem Schoß hält in der Linken eine Säge. Abb. Taf. 46.

Deutsch. Ende des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 4,7 cm. Nah dem Rande ist rechts und links je ein Granat eingelassen. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1787. Christus am Ölberg. Links kniet Christus unter einem Baum, die Hände betend zu Gottvater erhoben, dessen Haupt und segnende Hand rechts in einer Wolke erscheint. Rechts unten die drei schlafenden Jünger. Abb. Taf. 47.

Deutsch oder Niederländisch. Mitte des 15. Jahrhunderts. Ein fast identisches Stück befand sich in der Sammlung Thewalt, Kat. der Kunstsammlung Thewalt, Köln 1903, Nr. 631.

Flachrelief. Perlmutter. H. 3,8, Br. 3,1 cm. Vier Bohrlöcher an den Ecken. — Erworben 1890.

1519. Christus am Ölberg. Vor einem Felsen, auf dem der Kelch steht, kniet links im Mittelgrunde Christus, betend zu dem Engel emporblickend. Rechts vorn, am Fuß des Felsens, die drei schlafenden Jünger. Rechts oben naht Judas mit den Häschern. Abb. Taf. 47.

Nach dem Stich M. Schongauers B. 9. Ende des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 7,9 cm. Mehrfach durchbohrt. Am unteren Rand beschädigt. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1520. Kreuzigung Christi. Christus und die beiden Schächer sind von vorn gesehen. Links der Hauptmann zu Pferde, die Lanze erhebend; neben diesem ein anderer Berittener, vom Rücken gesehen. Vorn die Gruppe der Angehörigen Christi. Den Stamm des Kreuzes umfängt Magdalena. Rechts Berittene und der Knecht mit dem Essigschwamm; davor die Gruppe der um die Kleider würfelnden Kriegsknechte. Gerauter Grund. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Im Spitzgiebel geschlossen. H. 8,1, Br. 5,9 cm. Alte Silberfassung mit Ring. — Erworben 1886 in Mailand (Sammlung Trotti-Trivulzi).

1523. Pietà. Maria, auf ihrem Schoß den Leichnam Christi, das Ende des Kopftuchs in der Linken, sitzt auf einer Steinbank unter dem Kreuz. Abb. Taf. 47.

Süddeutsch. Um 1500.

Halbrelief, ohne Grund. Perlmutter. H. 5,3, Br. 3,4 cm. In alter silberner Fassung, an welche die Nimben und ein vergoldetes Kreuz angelötet sind. Das Ganze auf rautenförmig gravierter Silberplatte festgenietet, die Spuren alten Lacks zeigt. — Kunstkammer.

2000. Christus als Schmerzensmann. Der nackte bartlose Heiland steht, die Arme gekreuzt, in Halbfigur hinter einem Tuch, das zwei links und rechts von ihm stehende Engel halten. Hinter ihm breitet ein dritter Engel ein anderes Tuch aus. Abb. Taf. 47.

Deutsch. 15. Jahrhundert. Ein ähnliches Stück ist im Bayerischen Nationalmuseum zu München; das Relief kommt ähnlich auch in Edelmetall vor (Schloßmuseum zu Berlin); über die Häufigkeit der Darstellung vgl. E. Mâle, L'art religieux de la fin du moyen-âge, Paris 1908, S. 92f. Siehe folgendes Stück.

Flachrelief. Konkav. Perlmutter. Rund. Dm. 7,3 cm. Am Rande verletzt. — Erworben 1892 in München. Geschenk.

1524. Christus als Schmerzensmann. Christus steht, die Hände gekreuzt, hinter einem Tuch, das zwei links und rechts von ihm stehende Engel ausbreiten. Auf der Rückseite eingeschnitten: I•H•S•. Abb. Taf. 47.

Ein ähnliches Exemplar im Bayerischen Nationalmuseum zu München. In der Komposition mit dem vorangehenden Stück eng verwandt. Möglicherweise gehen beide Reliefs auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

Flachrelief. Perlmutter. Unregelmäßig rund. Dm. 4,6 cm. — Kunstkammer. Erworben 1864 in München.

7986. Christus und Thomas. Christus zeigt Thomas seine Brustwunde, in die Thomas Daumen und Zeigefinger legt. Rechts unten die Jahreszahl 1475. Abb. Taf. 47.

Mittelrheinisch. 1475.

Flachrelief. Perlmutter, unvollendet. Rund. Dm. 4,6 cm. Der rechte Fuß Christi ist abgebrochen. — Erworben 1921. Geschenk.

1534. Krönung Mariä. Vorn kniet, nach rechts, die betende Maria, zu Füßen Gottvaters und Christi, die, beide in Kaiserkronen, über ihrem Haupte eine Krone halten. Über dieser die Taube des hl. Geistes. Neben Maria schwebt links ein Engel mit dem Reichsapfel, rechts ein zweiter mit dem Szepter. Links des Thrones stehen Erasmus, Christoph, Barbara und Helena, rechts Andreas, David und Katharina. Um die Säulen des Thrones schmiegen sich Engel. Über der Lehne ein Engelchor. Abb. Taf. 48.

Oberrheinisch. Ende des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Unregelmäßig oval. H. 8,8, Br. 10,9 cm. Am Rande mehrfach beschädigt. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1535. Johannes der Evangelist. In Halbfigur, nach rechts gewandt. Die rechte Hand hält er segnend über den mit der Linken gehaltenen Kelch. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Ohne Grund. Perlmutter. Ursprünglich in einer Metallfassung. H. 4,4 cm. — Erworben 1835 (Sammlung Nagler). Kunstkammer.

1790. Der hl. Georg. Der Heilige, zu Roß, nach rechts gewandt, holt mit dem Schwert gegen den Drachen am Boden aus. Gerüstet, doch ohne Helm. Links kniet auf einem Felsen die Königstochter. Im Grunde Felsen und Bäume. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Ende des 15. Jahrhunderts. In der Komposition mit einem Stück im Bayr. Nationalmuseum zu München (Nr. 1444) verwandt.

Halbrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,4 cm. Viermal durchbohrt. — Erworben 1891. Geschenk.

2650. Der hl. Georg. Der Heilige sprengt gepanzert, sein Schwert schwingend, von rechts heran. Am Boden der Drache, weiter links ein Totenschädel. In felsiger Landschaft kniet links die Königstochter. Über ihr ein Wappenschild mit einem Kreuz. Am oberen Rande rechts die Türme und Mauern einer Stadt. Abb. Taf. 47.

Rheinisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Reliquiar.

Halbrelief. Perlmutter. Der Grund zum Teil herausgesägt. Zwei Bruchstellen. Rund. Dm. 7,3 cm. In einer vergoldeten Messingkapsel, auf deren Rückseite die hl. Katharina neben Schwert und Rad kniend eingraviert ist. — Erworben 1901.

7044. Marter der hl. Katharina. Im Vordergrund kniet die Heilige nach rechts gewandt vor dem Henker, der in der Rechten das Richtschwert hält. Im Hintergrund rechts das zerbrochene Rad. Links ein Wald. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Um 1470/80.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 5,4 cm. — Erworben 1913. Geschenk.

1538. Engel mit einer Handorgel. In langem Gewand, nach links kniend, die Orgel in den Händen. Schmaler profilierter Rand. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ähnliche Stücke im Bayr. Nationalmuseum zu München.

Halbrelief. Perlmutter. Der Grund herausgeschnitten. H. 3,4, Br. 2,1 cm. Auf Sammet in rundem Buchsrahmen. — Kunstkammer. Erworben 1856 in München.

2003. Die Waffen Christi (zu einer Darstellung der Gregorsmesse gehörig). Auf dem Altar mit der Bibel und den Meßgeräten erscheint in offenem Sarkophag die Halbfigur Christi mit über der Brust gekreuzten Armen, Geißel und Rute in den Händen. Ringsum die übrigen

Leidenswerkzeuge. Punktierter Grund; kräftige Krempe. Auf der Altarstufe das Monogramm Albrecht Dürers. Abb. Taf. 47.

Deutsch. Um 1500. Mit der folgenden Nr. ein Diptychon bildend.

Halbrelief. Perlmutter. H. 7,2, Br. 5,1 cm. — Erworben 1892 in München. Geschenk.

2308. Der hl. Gregor (aus einer Darstellung der Gregorsmesse). Vorn links kniet betend der Papst, hinter ihm stehen oder knien vier Kardinäle und zwei Bischöfe. Die beiden vordersten Kardinäle halten Tiara und Kreuzstab des Papstes. Punktierter Grund. Kräftige Krempe. Abb. Taf. 47.

Mit der vorigen Nr. ein Diptychon bildend; vgl. dort.

Halbrelief. Perlmutter. H. 7,2, Br. 5,1 cm. — Erworben 1896. Geschenk.

Niederlande

1532. Maria mit dem Kinde; die hl. Katharina. Vorderseite: Nach rechts gewandt, vor einem Lesepulte sitzend, wendet sich Maria zu dem hinter ihr sitzenden, nackten Kinde um. Über einer Stange hängt ein Wäschestück. Links ein Pfeiler, wohl zu einem Kamin gehörig. Im Grunde Andeutung von Rankwerk. Rückseite: Die hl. Katharina, sitzend, neben dem Rad. Abb. Taf. 48.

Niederländisch oder Deutsch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 3,9 cm. — Herkunft unbekannt.

1536. Martyrium des hl. Sebastian. In der Mitte der Heilige, nackt, an einen Baum gebunden; zu den Seiten je ein Bogenschütze, mit der Armbrust beschäftigt. Abb. Taf. 48.

Niederländisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 3,9 cm. Am Rande rechts ein Stück ausgebrochen. — Kunstkammer. Erworben 1852 in München.

7830. Die hl. Katharina. Mit Strahlennimbus, stehend, im Profil nach links, in einem die Füße verdeckendem Kleid mit weitfaltigem Umhang. Sie hat langes, in einzelnen Strähnen herabfallendes Haar, das unter einer einfach gezackten Krone, die innen eine Stoffütterung aufweist, hervorquillt. In den Händen hält sie ein Schwert. Rechts am Rande das Rad. Als Baumstamm gearbeiteter Rand mit nach innen wachsenden, in Blumen endigenden Ästen. In diese ein nicht beschriebenes Schriftband eingeflochten. Abb. Taf. 48.

Niederländisch um 1480.

Flachrelief. Perlmutter. Durchbrochen gearbeitet. Rund. Dm. 6 cm. Drei Bruchstellen. — Erworben 1918. Geschenk.

5894. Beweinung Christi. Maria sitzt in der Mitte leicht nach rechts gewandt, den Leichnam Christi auf ihrem Schoße haltend. Von links faßt Johannes ihren rechten Arm. Der Grund ist mit Rankenmustern überzogen. Abb. Taf. 48.

Niederländisch (oder Deutsch?). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Flachrelief. Perlmutter. Am Rande rechts leicht beschädigt. Rund. Dm. 5,2 cm. — Erworben 1910. Geschenk.

1525. Das Christuskind als Salvator mundi. Das Christuskind steht in flatterndem Röckchen, halb entblößt, in felsiger Landschaft, in der Linken die Weltkugel, die Rechte segnend erhoben. Abb. Taf. 48.

Niederländisch (?). Ende des 15. Jahrhunderts. Mit Veränderung des Hintergrundes als Plakette in der Sammlung Davillier im Louvre, sowie auf einem flandrischen Mörser der Sammlung G. Dreyfus in Paris; ein Exemplar in Silber im Schloßmuseum zu Berlin; ein Wachsrelief mit derselben Darstellung (es fehlt der Berg mit der Stadt am Rande links) im Besitz des Herrn Dr. Engelmann,

Basel. Die Darstellung kehrt ähnlich beim Meister E. S. (früher Stich desselben im British Museum), sowie bei M. Schongauer wieder.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 4,4 cm. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

16. Jahrhundert

Deutschland

1786. Anbetung des Kindes. Unter dem strohgedeckten Dach des Stalles knien Maria und Joseph, der eine Kerze in der Hand hält, anbetend vor dem Kinde, das vorn, auf dem Mantelsaum der Mutter liegt; dahinter ein Engel. Von links tritt ein Hirt herzu; rechts am Boden Ochs und Esel. Abb. Taf. 48.

Deutsch (Niederländisch?). Um 1510/20.

Flachrelief. Perlmutter. Oval. H. 5,1, Br. 4,3 cm. Rechts und links durchbohrt. — Erworben 1890.

1521. Kreuzigung Christi. Christi Körper neigt sich zur linken Seite, wo Maria, zu Boden gesunken, von Johannes gestützt wird. Hinter ihr drei trauernde Frauen; rechts drei Kriegsknechte. Abb. Taf. 48.

Niederrheinisch. Um 1520.

Flachrelief. Perlmutter. H. 5, Br. 5 cm. Am oberen Rande ein Sprung. Die rechte untere Ecke angesetzt. — Kunstkammer.

1537. Maria Magdalena. Stehend, nach rechts, mit Turban und Kinntuch; in den Händen ein Salbgefäß, den Blick emporwendend. Abb. Taf. 48.

Niederrheinisch (?). Um 1520.

Halbrelief ohne Grund. Perlmutter. H. 5,9 cm. Zweimal durchbohrt. — Kunstkammer. Erworben 1856 in München.

648. Dido. Dido, nach rechts gewendet, mit geöffnetem Haar und in ein weitärmeliges Gewand gekleidet, steht unter einer Girlande, über der ein geflügelter Amorettenkopf erscheint. Mit der Rechten stößt sie sich den Dolch in die Kehle. Ringsum ein mit Wellenlinien verzierter Rand. Abb. Taf. 48.

Oberrheinisch. Um 1520.

Flachrelief. Trapezförmig. Muschelkamee. H. 4,5, Br. (oben) 4,2, Br. (unten) 1,8 cm. In altem vergoldeten Holzrähmchen. — Erworben 1903 aus der Slg. Thewalt (Ktlg. Nr. 648).

1541. Bildnis einer Dame. Brustbild einer jungen Frau im Profil nach rechts, mit breitkrempigem Hut; das Haar von einem Netz zusammengehalten. Auf dem Rande eingeritztes Rankenwerk. Abb. Taf. 49.

Nach der für Hans Schwarz gesicherten Medaille auf Lucia Dörrer v. J. 1522 mit verändertem Profil; vgl. Habich: Jahrbuch der Pr. Kunstsamml. XXVII, 1 Taf. B, 8. Zwei ähnliche Bildnismedaillons, ebenfalls in Silber gefaßt und anscheinend von derselben Hand geschnitten, befinden sich im Bayr. Nationalmuseum zu München (Saal 24, Pult), abgebildet bei R. Forrer: Muschelmedaillen und Perlmutterplaketten; Archiv für Medaillen und Plakettenkunde, Bd. I, S. 92, Abb. Taf. V. — Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstw. und Gerätsch., Bd. VIII, Frankf. a. M. 1887, Taf. 563.

Flachrelief. Der Grund ausgesägt. Oval. H. 4,8, Br. 4,3 cm. Mehrfach gesprungen. In alter Silberfassung. — Kunstkammer. Erworben 1848.

1542. Graf Stefan Schlick. Brustbild, im Profil nach links, mit kurzem Vollbart, federngeschmücktem, breitkrempigem Hut und Netzhaube. Über dem Hemd liegen zwei schwere Halsketten und ein Mantel mit doppeltem Radkragen. Auf dem kreisrunden Rand die eingeschnittene Inschrift: HER • STEFAN SCHLICK • GRAF • Abb. Taf. 49.

Deutsch. Um 1525. Stefan Schlick, Graf von Passau und Weißkirchen, geb. 1487, Begründer der Joachimstaler Minenindustrie in Böhmen; gefallen 1526 in der Schlacht bei Mohacz.

Flachrelief. Perlmutter. Rund. Dm. 8,1 cm. Das Bildnis ausgeschnitten und mit Stiften auf dem Rande befestigt. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

1540. Willibald Pirkheimer. Brustbild, im Profil nach rechts, in Pelzschaube, hochgeschlagenem breitkrempigem Hut und Netzhaube. Auf dem Hemd eine doppelt eingelegte Kette. Am Rande, erhaben, die Umschrift: BILIBALTVS PIRCKHEYMER, über der rechten Schulter, vertieft, die Signatur: ISR. Abb. Taf. 49.

Arbeit des elsässischen Monogrammisten ISR (Hans von Kolmar?); vgl. Nr. 5855, S. 59. Nach der Albrecht Dürer zugeschiebenen, jedenfalls auf D.s Entwurf zurückgehenden Medaille auf W. Pirkheimer von 1517, vgl. Jahrbuch des A. H. Kaiserhauses XVI, S. 72, Fig. 59 und Habich: Jahrbuch d. Pr. Kunstssamml. 1906, S. 20, Anm. Ein zweites, kleine Abweichungen zeigendes, beschädigtes Exemplar, ebenfalls signiert, ist im Germ. Nat.-Museum zu Nürnberg, vgl Josephi: Die Werke plastischer Kunst, Nr. 678. Das Berliner Stück soll sich früher in der Sammlung Heinlein zu Nürnberg befunden haben, vgl. Kugler, Beschreibung der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 232.

Flachrelief. Konvex. Perlmutter. Oval. H. 8,2, Br. 6,8 cm. Über der linken Schulter ein Riß. In barockem Holzrahmen. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).



1522

1522. Flügelaltärchen mit der Kreuzigung Christi. Im Mittelfelde Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern, diese von vorn gesehen, mit über den Kreuzbalken gezwängten Armen. Links steht Maria, von Johannes gehalten, dahinter, im Profil, Magdalena, den Stamm des Kreuzes fassend; rechts der Hauptmann und anderes Kriegsvolk mit der Fahne. — Auf dem linken Flügel oben die Dornenkrönung, unten die Geißelung, auf dem rechten oben die Kreuztragung, unten Christus in der Vorhölle. In der Lünette das Lamm, mit Kreuzfahne und Kelch, am Boden ruhend; auf der Predella ein Medaillon mit dem hl. Georg zu Pferde und dem Drachen. Abb. nebenstehend.

Deutsch. Um 1520.

Flachrelief. Der Grund ausgesägt. Perlmutter. H. (des ganzen Altärchens) 23, Br. (bei geschlossenen Flügeln) 9,5 cm. In geschnitzter hölzerner Fassung. — Kunstkammer. Erworben 1856.

Frankreich

1539. Dido. Dido steht, gekrönt, in kostbarem Gewand mit Hängeärmeln, in Halbfigur hinter einem aus Zweigen geflochtenen Zaun; den Kopf im Profil nach links, sich das Schwert mit der Rechten in die Brust stoßend. Im Grunde rechts: DIDO. Ringsum ein Blätterkranz. Abb. Taf. 48.

Nordfranzösisch. Um 1520.

Flachrelief. Konvex. Muschelkamee. Herzförmig, oben spitz. H. 5,9, Br. 4,4 cm. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

17. Jahrhundert

Deutschland

2343. Martin Haller von Hallerstein. Brustbild, im Profil nach rechts, mit kurzem Haar, Vollbart und Mühlsteinkragen; über dem reich gestickten Rock die Amtskette. Mit umlaufender Inschrift: MARTIN : HALLER V HALLERST • ÆTA : 51. Am Anfang und Ende der Umschrift ein Weinblatt. Abb. Taf. 49.

Offenbar dieselbe Persönlichkeit, die der Stich J. F. Leonarts v. J. 1568 darstellt; danach geb. 1552, gest. 1617; Ratsherr von Nürnberg. Anscheinend nach der Medaille von Heinrich Knopf (?) v. J. 1603 gearbeitet, vgl. Erman, Deutsche Medailleure, S. 77.

Flachrelief. Perlmutter. Oval. H. 4,2, Br. 3,5 cm. — Erworben 1897. Geschenk.

1543. Bischof Johann Philipp von Bamberg. Brustbild, in der Laientracht der Zeit, mit Vollbart und kurzem Haar, im Profil nach rechts. Am Rande die Umschrift: 1603 IOAN • PHILIP • EPS • BAMBER • ÆTATIS 46. Am Schluß der Inschrift ein Weinblatt. Auf der Rückseite das Doppelwappen des Dargestellten, links ein anspringender Löwe mit Querbalken, rechts ein Bockskopf. Darüber die Insignien des Bischofs und die Umschrift: Domine nolo vivere nisi Tecum Moriar. Abb. Taf. 49.

Johann Philipp von Gebsattel, geb. 1567, 1599 Bischof von Bamberg; gest 1609. Nach der Medaille des Nürnberger Goldschmieds Heinrich Knopf vom Jahre 1601, vgl. Erman, Deutsche Medailleure, S. 76 und Taf. IX, 2. — Kugler, Beschreibung der k. Kunstkammer, Berlin 1838, S. 231.

Flachrelief. Perlmutter. Oval. H. 4, Br. 3,1 cm. In alter Silberfassung, vergoldet, mit grüner Emaileinlage. — Kunstkammer. Überwiesen 1712.

18. Jahrhundert

Deutschland

1544. Ein Feldherr. Brustbild; der bartlose Kopf im Profil nach rechts. Der Zopf der Perücke in losen Locken niederfallend. Über dem Küraß das Band des dänischen Elefantenordens. Bezeichnet am Abschnitt des rechten Armes: ILMEIL. Abb. Taf. 49.

Um 1750. Ein ILMEIL signierter Kupferstich (Männerporträt) in Berliner Privatbesitz. Von den verschiedenen, im Laufe des 18. Jahrhunderts tätigen Künstlern dieses Namens ist Johann Heinrich Meil besonders bekannt. Über I. L. Meil fehlen genauere Nachrichten.

Flachrelief. Perlmutter. Oval. H. 7,3, Br. 6,1 cm. In vergoldeter, alter Messingfassung. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

867. Ein Maltheserritter. Brustbild. Der ältliche, bartlose Kopf mit Haarbeutel im Profil nach links. Auf der Brust und auf dem Achselstück des Überwurfs ein Maltheserkreuz. Profilierter Rand. Abb. Taf. 49.

Deutsch. 1770/80. Gegenstück zur vorhergehenden Nr.

Halbrelief. Muschelkamee. Oval. H. 4, Br. 2,6 cm. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).

868. Ein Maltheserritter. Brustbild. Der bartlose Kopf mit Perücke, im Profil nach rechts. Über den mit einem Maltheserkreuz geschmückten Küraß ist ein Mantel geworfen. Profilierter Rand. Abb. Taf. 49.

Deutsch. Um 1770/80. Gegenstück zur folgenden Nr.

Halbrelief. Muschelkamee. Oval. H. 3,5, Br. 2,6 cm. — Kunstkammer. Erworben 1835 (Sammlung Nagler).


869

869. Männliches Bildnis. Brustbild im Profil nach rechts; bartloser, geistreicher Kopf eines etwa Vierzigjährigen, mit Zopf und Spitzenjabot. Abb. nebenstehend.

Deutsch. 1780—1790.

Flachrelief. Muschelkamee (auf Karneolunterlage?). Oval. H. 1,9, Br. 1,5 cm. — Kunstkammer. Erworben 1842.

Berichtigung.

S. 128. Lies 5807 statt 8507.

Künstlerverzeichnis

Literaturverzeichnis

Bernhart, Eine Gießermarke auf Bleimedaillen und Plaketten des 16. Jahrhunderts. Archiv f. Medaillen- und Plakettenkunde, 1914, S. 82.

Bode, W. v., Kleinbronzen der Söhne des älteren Peter Vischer. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. XXIX, 1908.

—, Tonabdrücke von Reliefarbeiten Niederländischer Goldschmiede aus dem Kreise der Künstler des Herzogs Johann von Berry. Amtl. Berichte a. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. XXXVIII, 1917, S. 314.

—, Die Medaille von Joh. Duc de Berry und ihr mutmaßlicher Künstler Michelet Saulmon. Archiv. f. Medaillen- und Plakettenkunde, 1922, S. 1 ff.

—, Geschichte der Deutschen Plastik, Berlin 1887.

—, Die Kunstsammlungen I. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Schloß Friedrichshof, Berlin 1896.

Bode-Volbach, Mittelrheinische Ton- und Steinmodel aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. XXXIX, 1918, S. 89 ff.

Braun, E. W., Die Deutschen Renaissanceplaketten der Sammlung Alfred Walcher Ritter von Molthein in Wien. Österr. Privatsammlungen, Bd. 2, Wien 1918.

—, Die Bronzen der Sammlung G. v. Rhò. Österr. Privatsammlungen, Bd. 1, Wien 1908.

—, Nürnberger Bronzestatuetten aus der Werkstätte von Georg Labenwolf. Kunst und Kunsthandwerk, Bd. XXIII, S. 129 ff.

—, Werke der Kleinplastik in der Galerie des Grafen Erwein Nostiz zu Prag. Kunst und Kunsthandwerk, Bd. XXI, S. 79.

—, Beiträge zur Geschichte der Wiener Plastik im XVIII. Jahrhundert. Kunst und Kunsthandwerk, Bd. X, S. 309.

—, Eine Folge von Nürnberger Plaketten mit Passionsdarstellungen aus dem Dürer-Kreise. Kunst und Kunsthandwerk, Bd. XVIII, S. 503.

—, Neues über Peter Flötner. Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. XXXVI, 1913, S. 136.

Brinckmann, A. E., Deutsche Kleinbronzen um 1600. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml., Bd. XLII, 1921, S. 147.

Brinckmann, J., Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, Leipzig 1894.

Cahn, J., Die Medaillen und Plaketten der Kunstsammlung Metzler, Frankfurt a. M. 1898.

Daun, B., Peter Vischer und Ad. Krafft, Leipzig und Bielefeld 1905.

Demiani, François Briot, C. Enderlein und das Edelzinn, Leipzig 1897.

Destrée, Les Dinanderies aux Expositions de Dinant et de Middelbourg. L'art Flamand et Hollandais, Bd. III, 1905, S. 1/18.

Diercks, H., Houdons Leben und Werke, Gotha 1887.

Falke, O. v., Französische Bronzen des 12. Jahrhunderts. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. 1922, S. 47.

—, Jamnitzerarbeiten im Kunstgewerbemuseum. Amtl. Berichte a. d. Preuß. Kunstsamml. 1914, S. 156.

Fuhse, F., Aus der Plakettensammlung des germanischen Nationalmuseums. Mitteilungen des Germ. Nat.-Museums 1896, S. 15 u. 97.

Gerlach und Bösch, Die Bronzeepitaphien auf den Friedhöfen zu Nürnberg, Wien 1896.

Goldschmidt, F., Zwei Adriaen de Vriessche Reliefs. Amtl. Berichte a. d. Preuß. Kunstsamml. 1916—17, S. 210.

Habich, G., Die Deutschen Medailleure des 16. Jahrhunderts, Halle 1916.

—, Studien zur deutschen Renaissancemedaille. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. XXVII bis XXVIII, S. 13, 30, 181, 230.

—, Hans Peisser, Monatshefte für Kunstwissenschaft, Bd. III, 1910, S. 66.

Halm, Ph. M., Zu Dürers Rückenaktrelief von 1509. Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. I, 1906, S. 142.

Hampe, Th., Nürnberger Ratsverlässe über Kunst und Künstler im Zeitalter der Spätgotik und Renaissance. Quellenschriften zur Kunstgeschichte. Wien-Leipzig 1904.

Haupt, A., Peter Flettner, der erste Meister des Otto-Heinrichsbaus zu Heidelberg, Leipzig 1904.

Hedicke, R., Cornelis Floris und die Florisdekoration. Studien zur niederl. und deutschen Kunst im 16. Jahrhundert, Berlin 1913.

Hefner-Alteneck, Kunstkammer S. K. Hoheit des Fürsten Karl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen, München 1866.

Ilg, A., Katalog der Donnerausstellung. Wien 1893.

Jacobsen, E., Plaketten im Museo Correr, Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. XVI, 1893, S. 54.

Josephi, W., Werke plastischer Kunst im Germ. Nat.-Museum. Nürnberg 1910. (Katalog.)

Jouin, H., Jacques Salis, Macon 1896.

Kellen, v. d., Antiquités des Pays-Bas, La Haye 1861.

Katalog der kunsthistorischen Ausstellung Düsseldorf 1902.

Katalog Burlington fine Arts Club, Exhibition of early German Art, London 1906.

Kat. (Auktions-) Samml. Bossard-Luzern.

" " " W. Gumprecht, Berlin 1918, Bd. II.

" " " G. Hirth, München 1917.

" " " R. v. Kaufmann, Berlin 1917.

" " " A. v. Lanna-Prag, Berlin 1909.

" " " Löbbecke, München 1908

" " " A. v. Oppenheim-Köln, Berlin 1914.

" " " F. v. Parpart, Berlin 1913.

" " " Spitzer, Paris 1893.

" " " M. Rosenheim, London 1923.

Kisa, A. G., Die gravierten Metallschalen des 12. und 13. Jahrhunderts. Zeitschrift f. bild. Kunst 1905.

Kugler, F., Beschreibung der K. Kunstkammer, Berlin 1838.

Laurent, Marcel, Quelques Oeuvres Inédites de François Duquesnoy. Gazette des Beaux-Arts, 1923, S. 301.

Lange, K., Peter Flötner, ein Bahnbrecher der deutschen Renaissance, Berlin 1897.

Leisching, H., Neuerwerbungen des Österr. Museums in den letzten Jahren. Kunst und Kunsthandwerk, Bd. XXVI, 1921, S. 232.

Leitschuh, Fr., Flötner-Studien I, das Plakettenwerk Peter Flötners in dem Verzeichnis des Nürnberger Patriziers Paulus Behaim, Straßburg 1904.

Lübke, W., Die mittelalterliche Kunst in Westfalen, Leipzig 1853.

Lüer-Creutz, Geschichte der Metallkunst. Bd. I und II, Stuttgart 1904.

Mayer, A., Die Entwicklung Peter Vischers d. Ä. Münchener Jahrbuch d. bild. Kunst 1913.

Meisterwerke schwäbischer Kunst a. d. schwäb. Kreisausstellung, Augsburg 1886.

Migeon, G., Mus. nat. du Louvre; Cat. des bronzes, Paris 1904.

Mitchell, H. P., Two Bronzes by Nicolas of Verdun. The Burlington Magazine 1921, Bd. XXXVIII, S. 157.

Modern, H., Paulus v. Vianen, Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen, Wien, Bd. XV, 1864.

Molinier, E., Les Plaquettes, Catalogue Raisonné. Paris, London 1886.

Montagu-Peartree, S., Is Hans Daucher the Author of the medals attributed to Albert Dürer? The Burlington Magazine 1905, Bd. VII, S. 455.

Otte, H., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters, Bd. I und II, Leipzig 1868.

Planiscig, L., Die Estensische Kunstsammlung. Bd. I. Skulpturen und Plastiken des Mittelalters und der Renaissance, Wien 1919.

Réau, L., Un chef d'oeuvre de la Renaissance allemande en Savoie: Les Basreliefs de Montrottier. Gaz. des Beaux-Arts 1921.

Rizzini, Illustrazione dei Civici Musei di Brescia.

Rosenberg, M., Der Goldschmiede Merkzeichen, Frankfurt 1922.

Schlosser, J. v., Werke der Kleinplastik in der Skulpturensammlung des A. H. Kaiserhauses, Bd. I und II, Wien 1910.

—, Aus der Bildnerwerkstatt der Renaissance. Fragmente zur Geschichte der Kleinplastik. Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen, Wien, Bd. XXXI, 1913/14, S. 67.

Schwenke und Lange, Die Silberbibliothek Herzog Albrechts von Preußen und seiner Gemahlin Anna Maria, Leipzig 1894.

Seeger, G., Peter Vischer d. J., Leipzig 1897.

Stierling, H., Kleine Beiträge zu Peter Vischer. Monatshefte für Kunstwissenschaft, Bd. XI (1918), XII (1919), XIII (1920).

—, Dürer in der Vischerschen Werkstatt. Monatshefte für Kunstwissenschaft, Bd. VIII, 1915, S. 366.

Scherer, C., Ein Werk des Bildhauers Israel v. d. Mila. Cicerone 1912, S. 543.

Schottmüller, F., Bronze-Statüetten und Geräte, Berlin 1918.

Sobotka, G., Duquesnoy, Thieme-Becker-Künstlerlexikon, Bd. X.

Sponsel, Führer durch das Grüne Gewölbe zu Dresden.

Tietze-Conrat, E., G. R. Donner, Thieme-Becker-Künstlerlexikon, Bd. IX.

—, Die Erfindung im Relief, ein Beitrag zur Geschichte der Kleinkunst. Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen, Wien, Bd. XXXV, S. 156.

—, Österreichische Barockplastik, Wien 1920.

Volbach, W. F., Die Sammlung Silten-Berlin, Berlin 1923.

Weinitz, Fr., Der Erzgießer Johann Jacobi, Berlin 1914.

Weizsäcker, H., Zwei Entwürfe zum Nürnberger Sebaldusgrab. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. XII, S. 50.

—, Peter Vischer, Vater und Sohn. Rerpert. f. Kunstwissenschaft 1900, S. 299.

Witte, F., Die Skulpturen der Sammlung Schnütgen in Cöln, Berlin 1912.

Verzeichnis der Katalog-Nummern

Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite
M 35	37	1022	166	1505	75	1703	51	2083	157
M 84a	28	1053	52	1506	74	1705	90	2088	129
M 84b	28	1128	110	1507	70	1706	137	2128	69
M 111	27	1145	69	1508	75	1707	69	2129	107
301	38	1367	126	1509	109	1769	143	2130	128
357	46	1376	129	1510	109	1770	130	2131	108
358	46	1417	89	1512	144	1786	165	2181	75
361	44	1419	129	1513	121	1787	162	2188	158
381	21	1458	74	1514	159	1788	160	2216	119
393	147	1459	71	1515	159	1790	163	2219	106
394	24	1460	68	1516	159	1805	23	2250	128
513	25	1461	72	1517	160	1816	31	2256	87
535	64	1462	75	1518	159	1828	39	2273	103
648	165	1463	97	1519	162	1831	63	2279	24
759	5	1464	49	1520	162	1833	98	2289	68
767	157	1465	97	1521	165	1834	98	2293	144
768	157	1466	52	1523	162	1838	63	2294	131
769	157	1467	50	1524	162	1839	141	2297	143
770	3	1469	107	1525	164	1863	57	2308	164
771	2	1470	104	1526	158	1865	106	2325	120
773	15	1472	55	1527	158	1879	106	2341	77
778	8	1473	79	1528	158	1885	105	2342	159
810	19	1474	119	1529	158	1886	143	2343	167
811	18	1475	104	1530	161	1887	75	2397	109
812	22	1476	137	1531	161	1888	109	2405	101
831	24	1477	137	1532	164	1889	130	2406	141
840	61	1479	128	1533	162	1931	69	2466	37
850	142	1485	127	1534	163	1932	105	2544	127
853	142	1487	132	1535	163	1933	104	2545	103
854	35	1488	132	1536	164	1934	140	2546	91
856	34	1489	133	1537	165	1935	106	2547	103
857	140	1490	133	1538	163	1936	130	2649	1
865	153	1491	91	1539	167	1939	161	2650	163
867	167	1492	103	1540	166	1962	131	2655	2
868	168	1493	125	1541	165	1974	39	2660	20
869	168	1495	130	1542	165	1998	5	2687	106
881	148	1496	134	1543	167	2000	162	2696	106
882	149	1497	119	1544	167	2003	163	2742	32
883	149	1498	129	1548	123	2047	85	2744	14
884	151	1499	137	1551	131	2048	86	2745	14
885	148	1500	125	1684	100	2049	85	2748	17
886	63	1501	109	1695	105	2050	86	2749	17
931	155	1503	67	1696	105	2061	80	2751	46
1010	66	1504	70	1697	106	2066	131	2763	15

Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite
2781	130	5633	84	5694	92	5782	139	5844	115
2784	12	5634	85	5695	92	5783	118	5845	126
2801	38	5636	85	5696	113	5785	98	5846	103
2821	101	5637	79	5697	85	5786	134	5847	72
2851	71	5638	89	5698	92	5787	135	5848	114
2852	54	5639	89	5699	92	5788	135	5849	111
2917	31	5640	89	5700	122	5789	135	5850	111
2932	45	5641	90	5701	138	5790	93	5851	111
2982	161	5642	80	5702	113	5791	123	5852	111
3052	57	5643	81	5706	122	5793	134	5853	111
3054	48	5644	81	5709	123	5794	135	5855	59
3070	142	5645	81	5711	117	5795	135	5856	60
3075	133	5646	81	5712	117	5796	138	5857	60
3077	101	5647	81	5713	117	5797	136	5867	113
3078	103	5648	81	5714-35	117	5798	126	5869	40
3079	128	5649	81	5715	95	5799	112	5870	43
3125	107	5650	82	5736	95	5800	98	5889	112
3128	117	5651	82	5737	95	5801	98	5890	130
3129	144	5652	82	5738	95	5802	139	5894	164
3136	6	5653	82	5739	105	5802	139	5902	67
3155	40	5654	93	5740	105	5804	135	5907	20
3194	124	5655	90	5741	96	5805	137	5908	38
5056	108	5656	90	5742	96	5806	122	5911	67
5057	108	5657	90	5743	96	5807	128	5912	70
5559	29	5658	91	5744	96	5808	120	5925	112
5564	152	5659	91	5745	96	5809	139	5926	122
5565	160	5660	91	5746	96	5810	94	5945	24
5570	137	5661	91	5747	96	5811	99	5953	131
5574	68	5662	91	5748	95	5812	99	5954	132
5578	110	5663	86	5749	95	5813	99	5955	132
5582	41	5664	86	5750	116	5814	100	5970	67
5583	68	5665	86	5751	116	5815	100	5971	143
5584	48	5666	87	5752	116	5816	100	7007	41
5605	53	5668	86	5753	93	5817	100	7024	101
5608	58	5669	87	5754	94	5818	100	7044	163
5609	123	5670	87	5755	94	5819	100	7046	93
5610	76	5671	87	5756	94	5820	100	7048	121
5611	76	5672	87	5757	117	5821	125	7049	143
5612	76	5673	88	5758	118	5822	119	7050	32
5613	77	5674	88	5759	118	5823	129	7076	62
5614	77	5675	88	5760	127	5824	139	7077	72
5615	80	5676	88	5761	128	5825	104	7087	139
5616	80	5677	77	5762	128	5826	126	7088	105
5617	80	5678	77	5765	143	5827	97	7096	139
5618	82	5679	78	5766	125	5828	135	7097	120
5619	82	5680	78	5767	138	5829	127	7098	73
5620	83	5681	78	5768	125	5830	127	7099	72
5621	83	5682	78	5769	138	5831	127	7100	40
5622	83	5683	78	5770	136	5833	99	7101	67
5623	83	5684	88	5771	136	5834	98	7103	68
5624	83	5685	88	5772	136	5835	134	7130	69
5625	83	5686	89	5773	56	5836	143	7131	69
5626	84	5687	79	5775	124	5837	137	7161	139
5627	84	5688	78	5776	99	5838	119	7205	131
5628	84	5689	79	5777	97	5839	114	7220	36
5629	84	5690	78	5778	124	5840	115	7229	153
5630	84	5691	92	5779	113	5841	115	7389	66
5631	84	5692	91	5780	103	5842	115	7649	140
5632	84	5693	112	5781	139	5843	115	7650	140

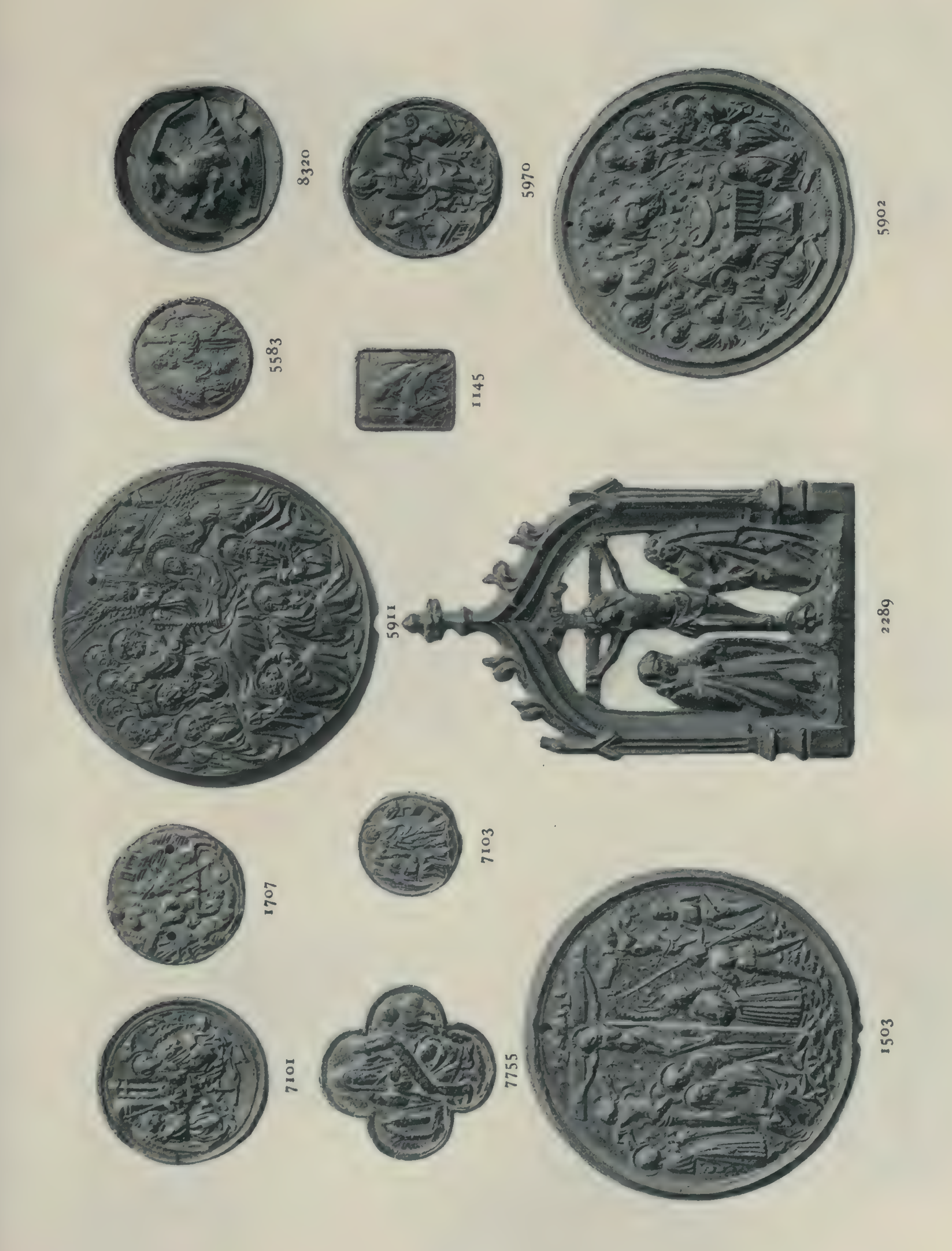
Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite	Katalog-Nr. (= Inv. Nr.)	Seite
7651	121	7755	68	7944	13	8253	150	8299	102
7652	159	7760	94	7954	111	8254	149	8301	4
7657	141	7781	153	7965	131	8260	151	8302	1
7664	18	7803	38	7966	151	8261	150	8303	154
7674	150	7804	58	7979	101	8262	147	8304	156
7675	126	7805	149	7980	35	8263	149	8305	5
7682	93	7828	27	7986	163	8264	149	8306	6
7707	20	7829	31	7987	158	8265	151	8308	60
7708	90	7830	164	7992	155	8266	148	8309	114
7709	93	7844	23	7993	152	8267	156	8310	7
7737	29	7853	124	7995	125	8268	153	8311	42
7738	144	7854	124	7996	116	8272	156	8312	43
7743	62	7910	12	8013	14	8273	150	8313	55
7744	53	7920	154	8014	14	8274	148	8317	31
7753	121	7940	107	8250	33	8277	147	8320	69
7754	70	7941	141	8251	33	8298	35		

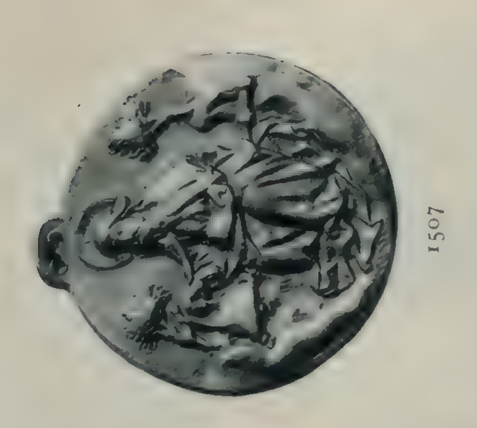
Vergleichendes Verzeichnis der alten und neuen Nummern

Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite
76	778	8	507	3054	48	557	5616	80
111	773	15	508	5584	48	558	5617	80
377	5564	152	510	1010	66	559	5625	83
457	770	3	513	1458	74	560	5626	84
458	759	5	514	2289	68	561	5627	84
459	2649	1	515	1504	70	562	5628	84
460	771	2	516	2851	71	563	5629	84
461	2655	2	517	1459	71	564	5630	84
462	1774	6	518	1931	69	565	5631	84
463	1998	5	519	1460	68	566	5632	84
464	3136	6	520	2128	69	567	5633	84
465	2744	14	521	5574	68	568	5634	85
466	2745	14	522	1461	72	569	2047	85
467	2784	12	523	1506	74	570	2049	85
468	2748	17	524	1505	75	571	5635	85
469	2749	17	525	5847	72	572	5636	85
470	393	147	526	5583	68	573	2050	86
471	811	18	527	1503	67	574	2048	86
472	394	24	528	1462	75	575	5637	79
473	2660	20	529	1507	70	576	5638	89
474	1805	23	530	1707	69	577	5639	89
475	513	25	531	1887	75	578	5640	89
476	810	19	532	1508	75	579	5641	90
477	812	22	533	2181	75	580	5642	80
478	381	21	534	1509	109	581	5643	81
479	831	24	535	1888	109	582	5644	81
480	2279	24	536	1510	109	583	5645	81
481	M. 84 a	28	537	1464	49	584	5646	81
482	M. 84 b	28	538	1467	50	585	5647	81
483	5559	29	539	1465	97	586	5648	81
484	1816	31	540	1703	51	587	5649	81
485	2917	31	541	2061	80	588	5650	82
486	2742	32	542	5610	76	589	5651	82
488	854	35	543	5611	76	590	5652	82
489	2466	37	544	1473	79	591	5653	82
490	2801	38	545	5612	76	592	5654	93
491	301	38	546	5615	80	593	1705	90
495	1828	39	547	5613	77	594	5655	90
498	856	34	548	2341	77	595	5656	90
499	534	41	549	5614	77	596	5657	90
500	535	64	550	5618	82	597	5658	91
501	5582	41	551	5620	83	598	5659	91
502	357	46	552	5619	82	599	5660	91
503	358	46	553	5621	83	600	1491	91
504	2751	46	554	5622	83	601	5661	91
505	361	44	555	5623	83	602	5662	91
506	2932	45	556	5624	83	603	5663	86

Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite
604	5664	86	685	5712	117	749	5820	100
605	5665	86	686	5714	117	750	5739	105
606	5666	87	687	5713	117	751	5740	105
607	2256	87	688	5757	117	753	1492	103
609	5668	86	689	5758	118	754	2547	103
610	5669	87	690	5759	118	755	5780	103
611	5670	87	691	1053	52	756	3077	101
612	5671	87	692	1466	52	757	2131	108
613	5672	87	693	3125	107	758	2397	109
614	5673	88	694	2545	103	759	1501	109
615	5674	88	695	1885	105	760	1548	123
616	5675	88	696	1932	105	762	5709	123
617	5676	88	697	1463	97	763	2852	54
618	5677	77	701	1469	107	764	2325	120
619	5678	77	702	2405	101	766	5838	119
620	5679	78	703	2273	103	767	1474	119
621	5680	78	704	1833	98	768	5696	113
622	5681	78	705	1834	98	769	5799	112
623	5682	78	706	5800	98	770	5779	113
624	5683	78	707	5801	98	771	1497	119
625	5684	88	708	5777	97	772	5760	127
626	5685	88	709	5753	93	773	5762	128
627	5686	89	710	5755	94	774	5761	128
628	1417	89	711	5754	94	775	2250	128
629	5687	79	712	5756	94	776	5839	114
630	5688	78	713	1470	104	777	5840	115
631	5689	79	714	5827	97	778	5841	115
632	5690	78	715	1865	106	779	5842	115
633	5692	91	716	5833	99	780	5843	115
634	5693	112	717	5825	104	781	5844	115
635	5695	91	718	3194	124	782	5778	124
636	5694	92	719	5851	111	783	5809	139
637	5691	92	720	5853	111	784	2088	129
638	5697	85	721	5852	111	785	5822	119
640	5699	92	722	2129	107	786	1863	57
641	5698	92	723	1935	106	787	5810	94
642	5848	114	724	1697	106	788	1476	137
643	5702	113	725	5850	111	789	1477	137
644	5578	110	726	5849	111	790	5767	138
645–665	5715–35	95	727	2696	106	791	1500	125
666	5736	95	728	1695	105	792	576	143
667	5738	95	729	3078	103	793	5775	124
668	5737	95	730	1933	104	795	1495	130
669	5834	98	731	1696	105	796	5766	125
670	5783	118	733	1879	106	797	5808	120
671	5748	45	734	2687	106	798	5821	125
672	5749	95	735	2219	106	800	5837	137
673	5742	96	736	5846	103	801	2216	119
674	5741	96	738	1475	104	802	5609	123
675	5743	96	739	5776	99	803	5790	93
676	5747	96	740	5811	99	804	5791	123
677	5746	96	741	5812	99	805	1498	129
678	5744	96	742	5813	99	806	5829	127
679	5745	96	743	5814	100	807	5830	127
680	5750	116	744	5815	100	808	5831	127
681	5751	116	745	5816	100	809	5768	125
682	5752	116	746	5817	100	810	5769	138
683	3128	117	747	5818	100	811	1499	137
684	5711	117	748	5819	100	812	5785	98

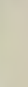
Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite	Alte Nr. (Ktlg. Vöge)	Neue Nr. (= Inv.-Nr.)	Seite
813	1706	137	860	5804	135	913	1514	159
814	1376	129	861	5700	122	914	1786	165
815	5773	56	863	1934	140	915	1516	159
816	5798	126	864	5797	136	916	2342	159
817	2130	128	865	5787	135	917	1518	159
818	1485	127	866	5770	136	918	1788	160
819	1493	125	867	1479	128	919	1517	160
820	1472	55	868	5806	122	920	1939	161
821	5845	126	870	5805	137	921	1787	162
822	5826	125	871	5796	137	922	1519	162
823	5835	134	872	5802	139	923	1520	162
824	1489	133	873	5803	139	924	1523	162
825	1487	132	874	857	140	926	2000	162
826	1488	132	877	5782	139	927	1524	162
827	3075	133	878	5781	139	928	2003	163
828	1490	133	880	5828	135	929	2308	164
829	1770	130	882	5824	139	930	1534	163
830	2781	130	883	1886	143	931	5565	160
833	2066	131	884	850	142	932	1535	164
834	1513	121	885	1839	141	933	1536	164
835	1838	63	886	1769	143	934	1790	163
836	1889	130	887	853	142	935	2650	163
837	5608	58	888	2406	142	936	1538	163
838	840	61	889	2297	143	937	1521	165
839	1936	130	890	5701	138	938	1522	166
840	1962	131	892	886	63	939	1537	165
841	1831	63	894	5836	143	940	1539	167
842	5706	122	895	2293	144	941	1541	165
844	5807	128	896	1512	144	942	1542	165
845	3079	128	897	768	157	943	1540	166
846	3052	57	898	767	157	944	1543	167
847	5855	59	899	769	157	945	2343	167
848	5857	60	901	1526	158	946	1544	167
849	5856	60	902	1529	158	947	867	167
850	5823	129	903	1528	158	948	868	168
851	5786	134	904	2188	158	949	869	168
852	1496	134	905	1527	158	950	881	148
853	5771	136	906	1532	164	951	882	149
854	5772	136	907	2982	161	952	883	149
855	5793	134	908	1530	161	953	885	148
856	5795	135	909	1531	161	955	884	151
857	5794	135	910	1533	162	1005	865	153
858	5789	135	911	1525	164	1006	931	155
859	5788	135	912	1515	159			


8320
5970
5902
5583
1145
5911
2289
1707
7103
1503
7101
7755



1507





1931



2128



1504



1461



5912



Tafel 3

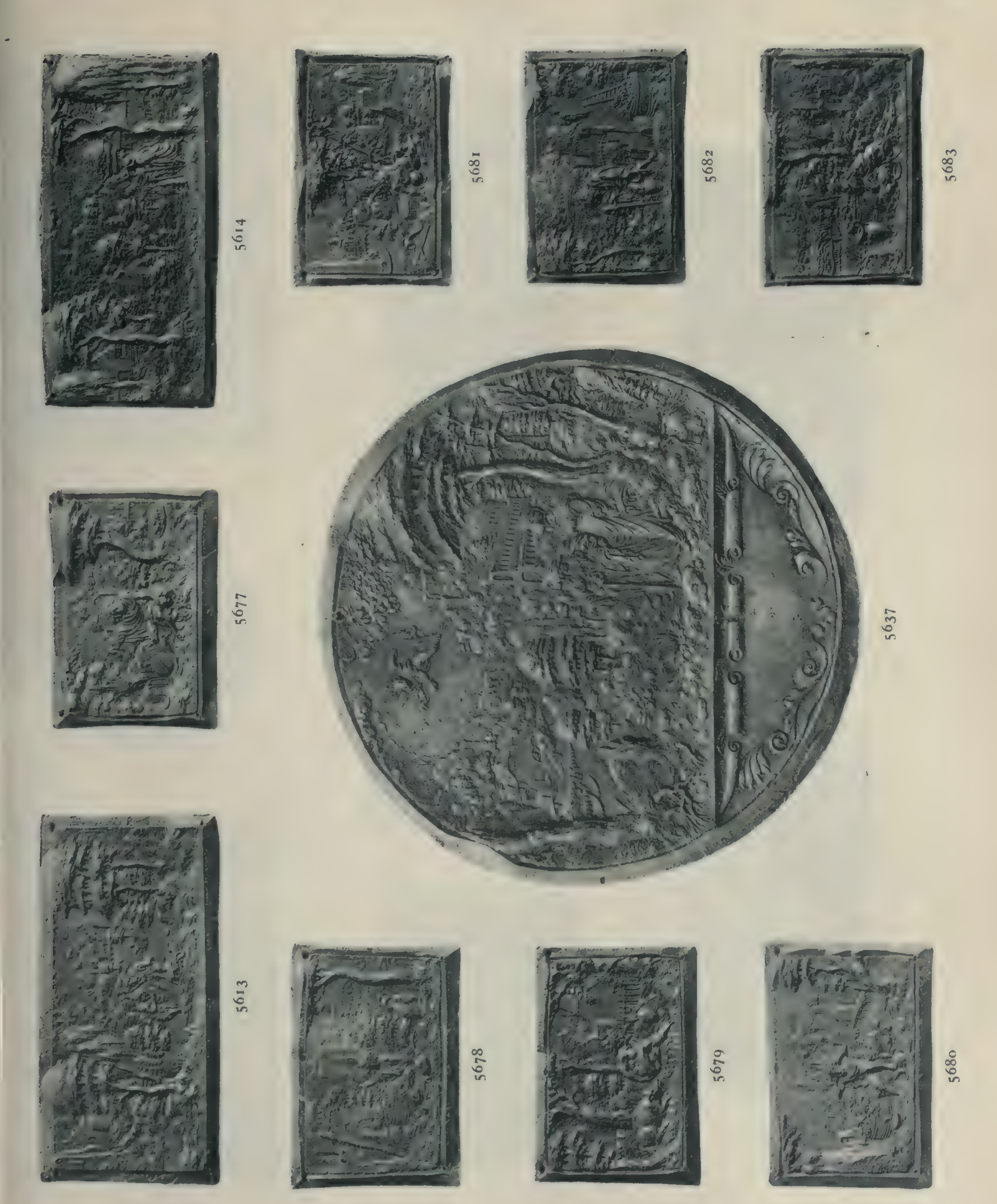
(Text S. 68—70, 72, 74, 75)



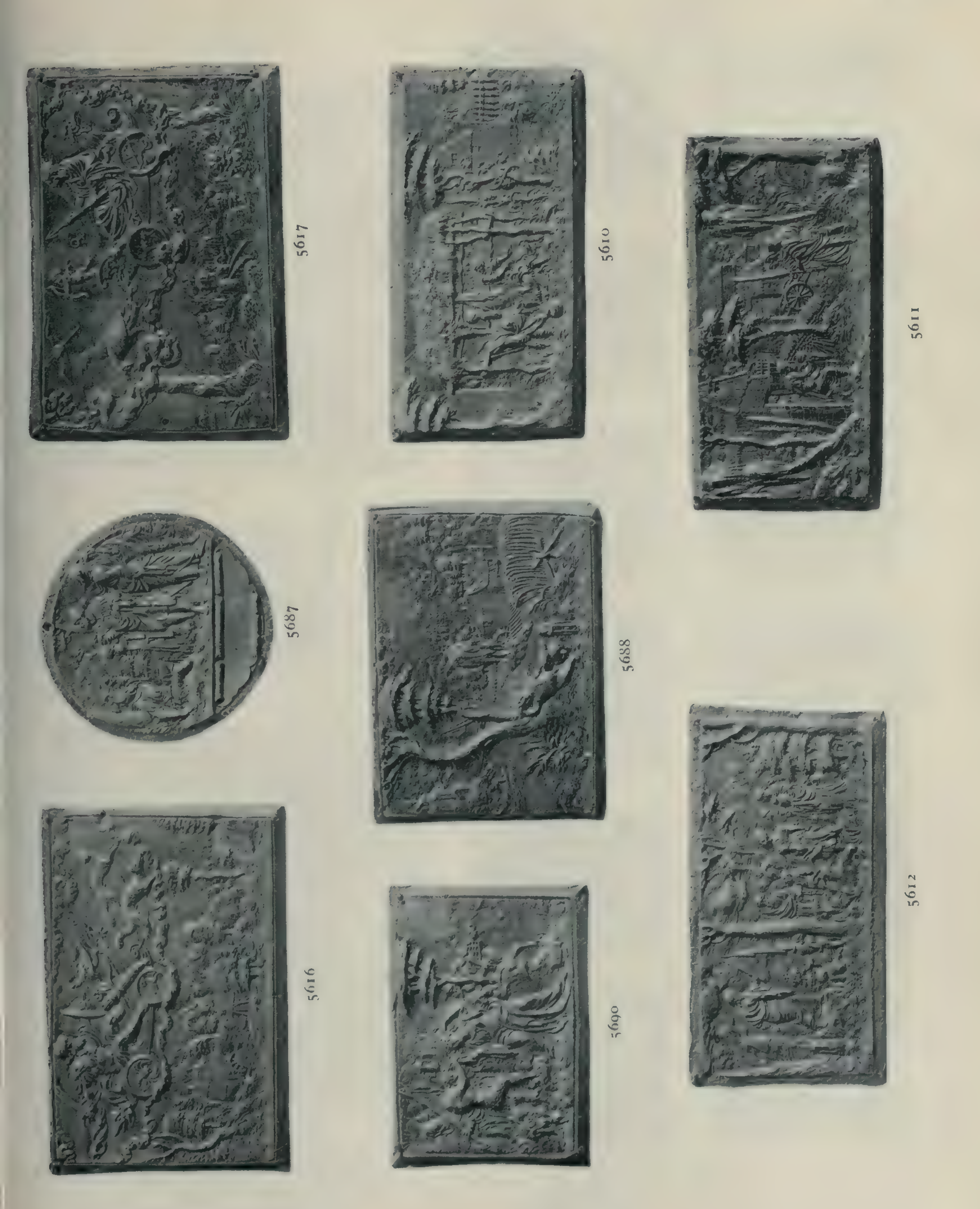


Tafel 4

(Text S. 77—79)






5617
5610
5611
5687
5688
5616
5690
5612

Tafel 6

(Text S. 79—82)





5621 2061 5618

5622 5619 5624

5623 5697 5620



5625 5626 5627

5628 5630 5629

5631 5632 5633



5663 5634 2047 5664

2049 5636

5665 2050 2048 5668

5666 2256 5669



5670 5686 5671

5672 5685 5673

5674 5675 5676

Tafel 11
(Text S. 89, 90)



Tafel 12

(Text S. 88—93, 123)

5656

5658

5662

5791

7046

5698

1401

5684

1417

5660

5700

5654

5690

1705

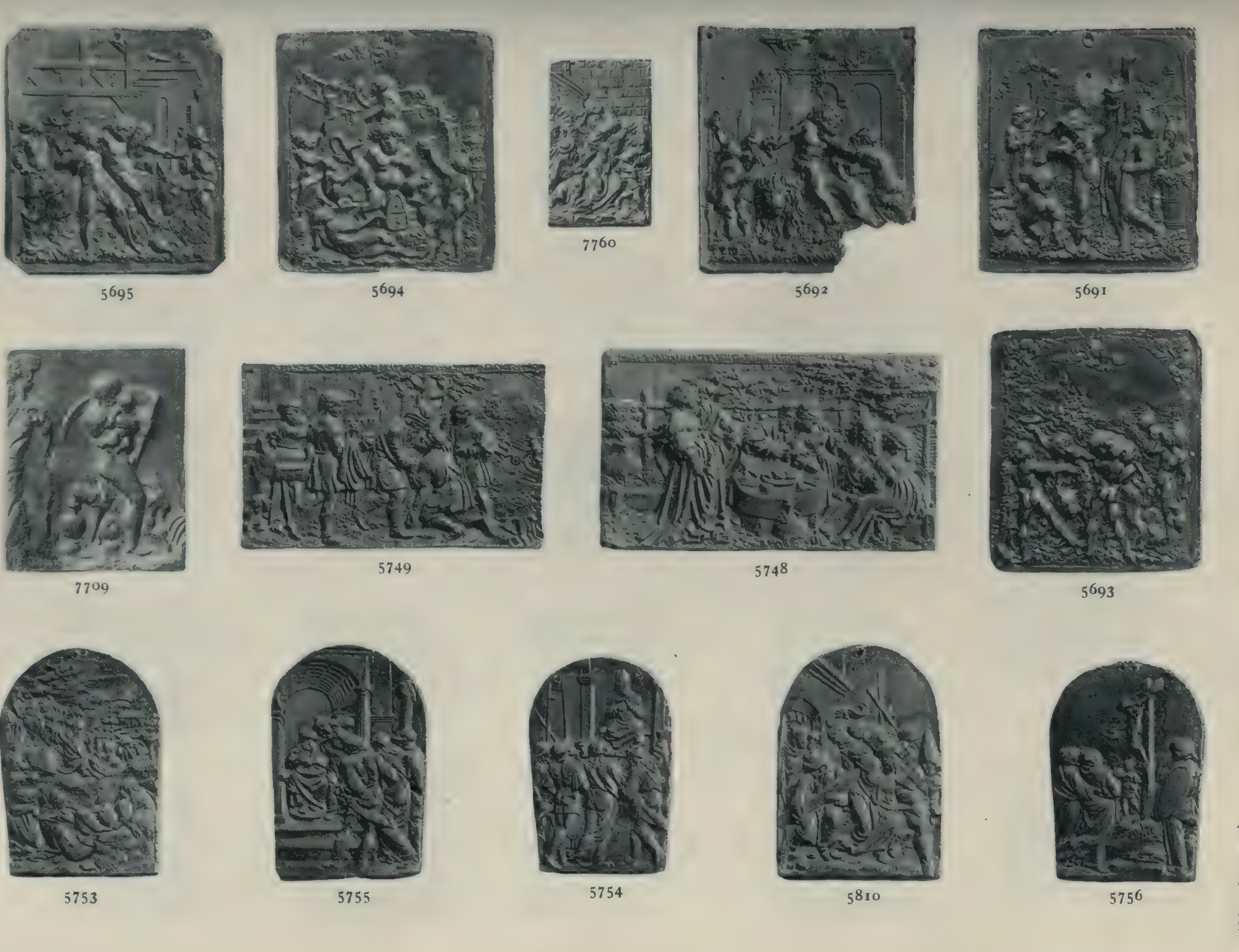
5657

5659



Tafel 13

(Text S. 92—95, 112)







5715 5716 5717 5718

5719 5736 5737 5738 5720

5721 5722 5723 5724 5725

5726 5727 5728 5729 5730

5731 5732 5733 5734 5735


5785
5743
5827
5746
1833
1834
5747
5800
5801



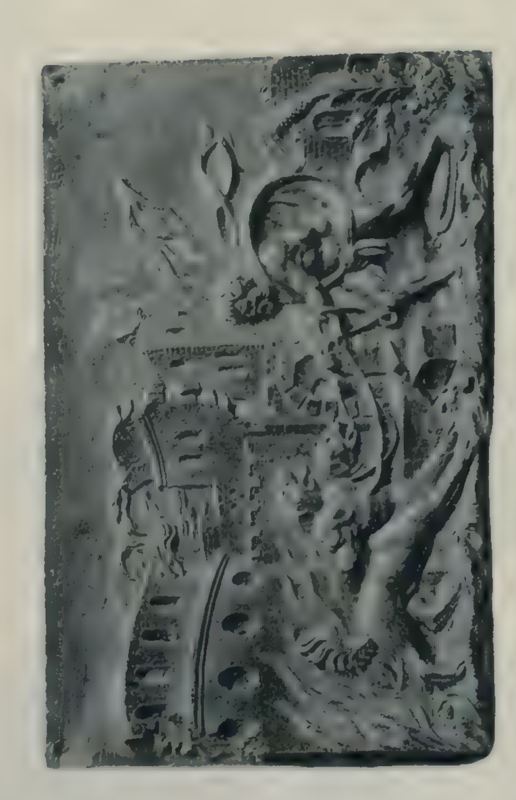
5744



5745



5742



5741


5811
5813
1465
5812
5814
5834
5833
5777
5776
5815
5816
5817
5819
5820
5818

Tafel 18

(Text S. 101, 103)




5740
5780
5739
1470
2545
3078
5825
1932
1933
1475
1697
1879



2397 1501 2131

2687 1865 1510 7088 2696

1695 1935 2129 2219

1696 1696 1509 1888 1885

7940 3125 1469



5925 5696

5702 5889 5799

5851 5853 5852 5849 5850

5779 1128 7954



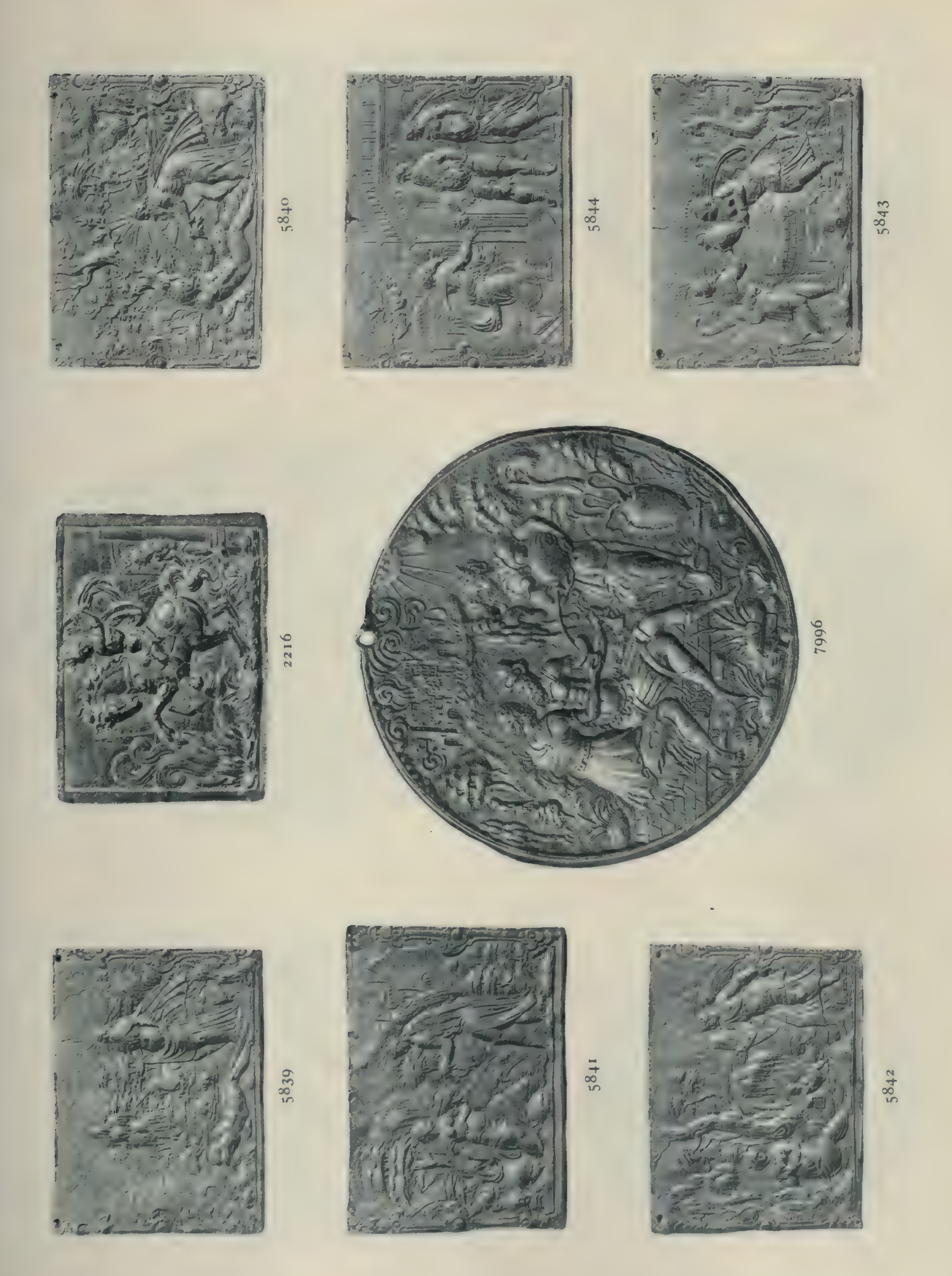
5714 5750 5751 3128

5712 5711 5713

5752 1407 5783

Tafel 23

(Text S. 115, 116, 119)




7048
5706
1474
5838
5806
2325



7651 5822 7753

1934 7649 7650

5808 1513 5700


5821
5778
7854
5709
7995
5775
1548
7853
1500
5766

(Text S. 125, 127, 128, 138)

5769

5830

5760

2250

5761

5831



5768



5829



5762



1936 1493 1962

2130 1479 1376

5807 2544

3079 5845 1485

Tafel 29

(Text S. 124, 126, 129—131)




1490
1489
5955
5953
2294
1488
1487
3075
5954





7205

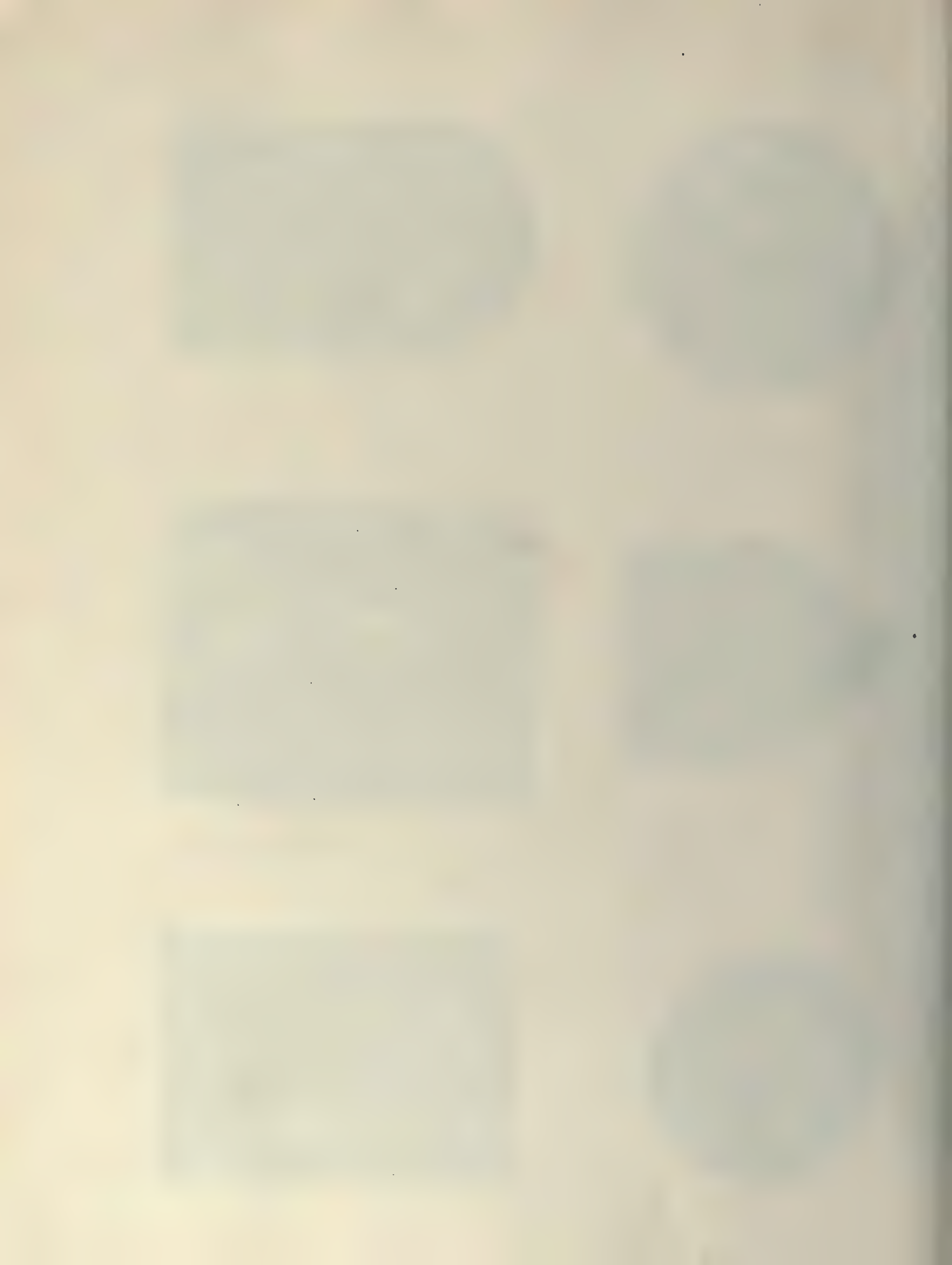


1498

Tafel 32

(Text S. 129, 130, 134. 136)







5793 5795 5794

5789 5804 5788

5787 5797 5770 5828



5786 1476 5824

7087 7096

5782 5805 5781

1477 5837 5570

5802 1706 5835 5803



5796 5701 5809

5767 1769 7161

7049 2297 1499

(Text S. 141, 142)




1886
5836
850
1512
7738
5765
5971
3129





8277

883

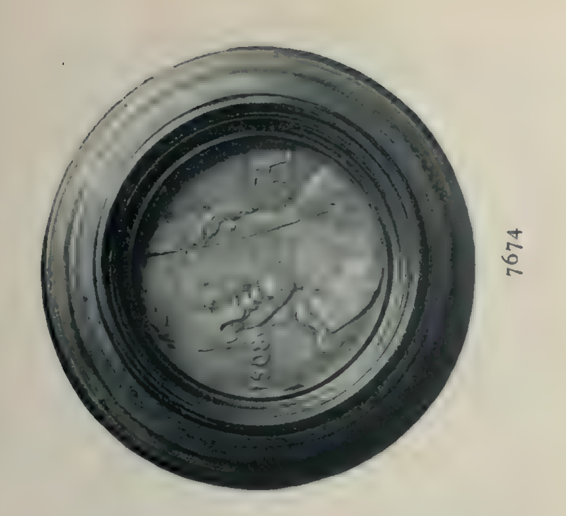
8262

885

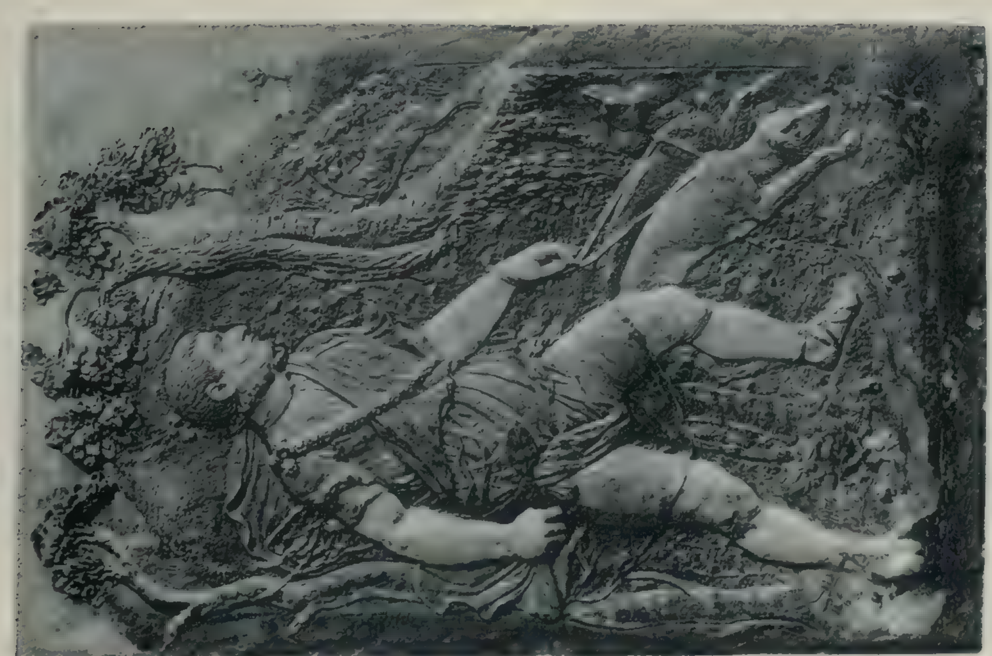
8253

Tafel 39

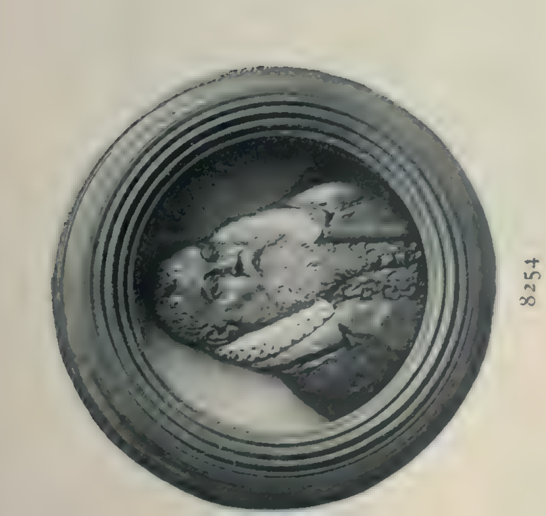
(Text S. 148—150)


7674


882



8274


8254


881


8273
7805
8263
8264
8266
8261



(Text S. 151, 153, 155, 157)





7993



7229



7781



8267



8303



7920


2982
1533
2342
7987
1514
1526
1516
1531
1518
1527
1517
1515
2188
1528
1939

Tafel 47
(Text S. 161—164)



Tafel 48

(Text S. 158, 159, 163—165, 167






1543
867
1542
1540
1541
2343
868
1544